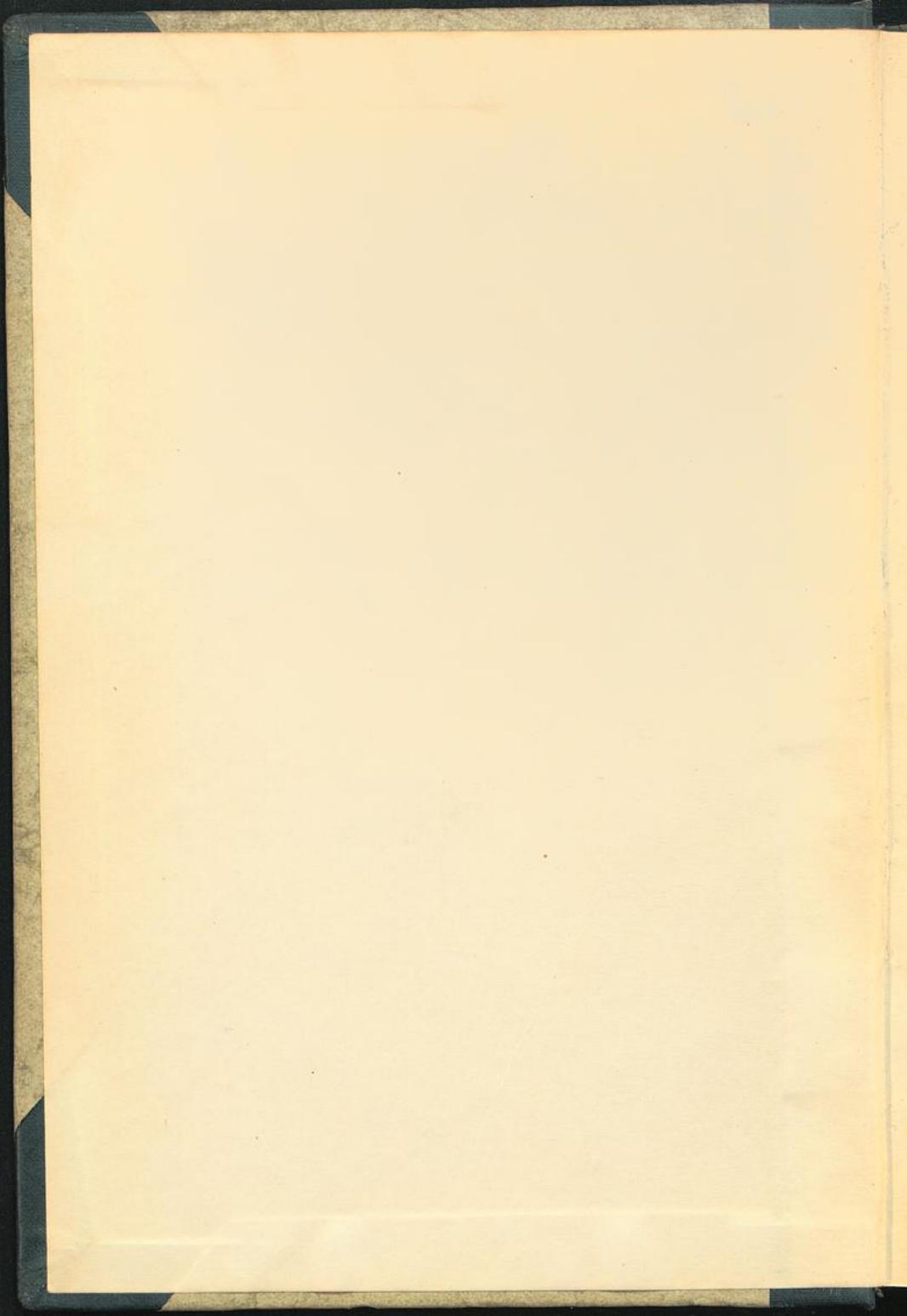
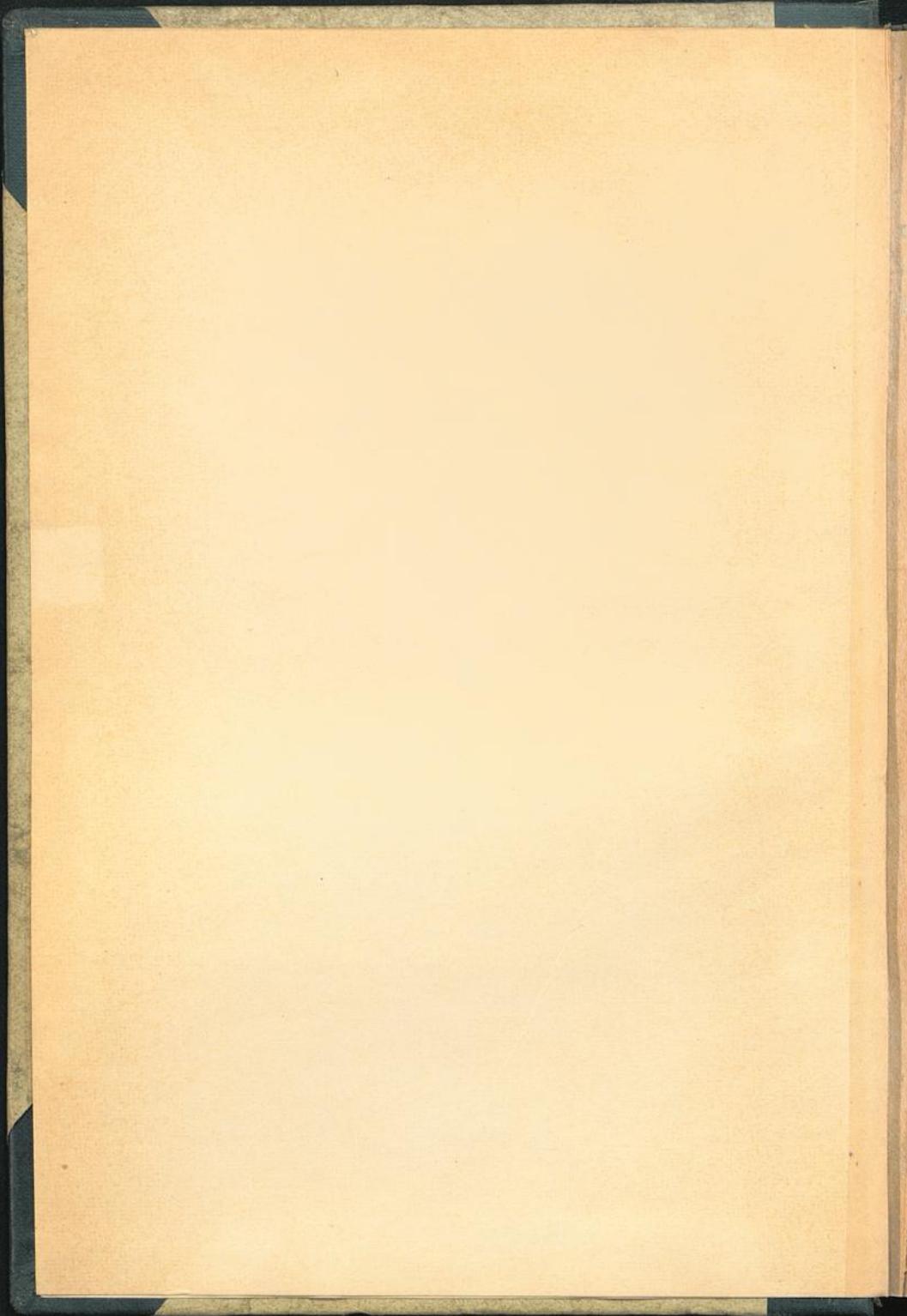


rd
Man
180291

2
1





W4.



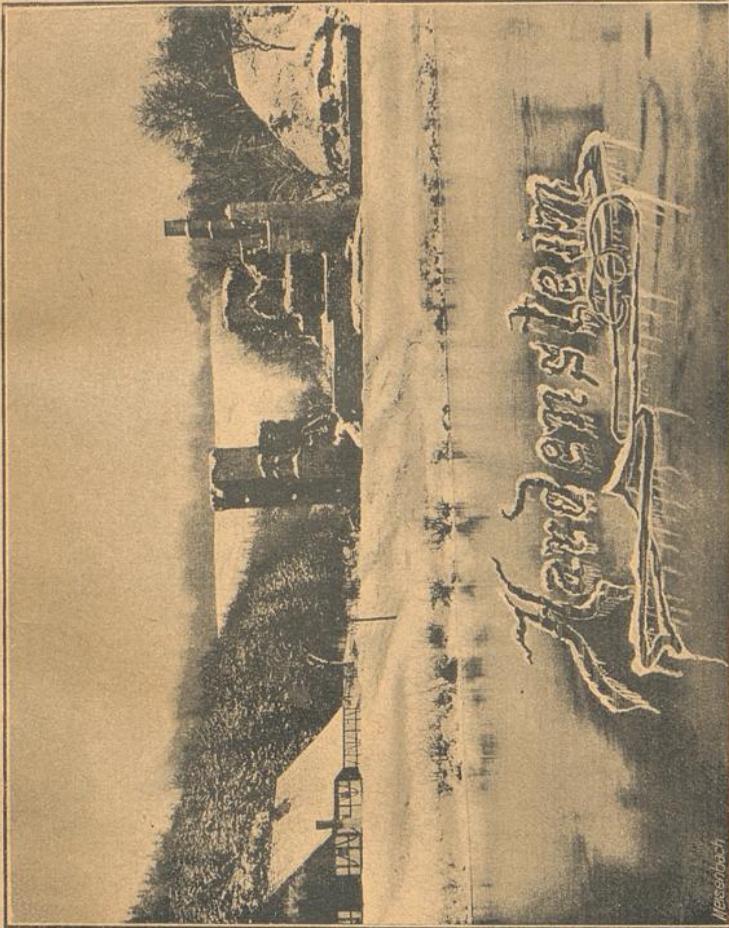


Messerschütz

Witten a. d. Ruhr.

Schloss Hardenstein 1760.

Friedr. Goebel Photogr.

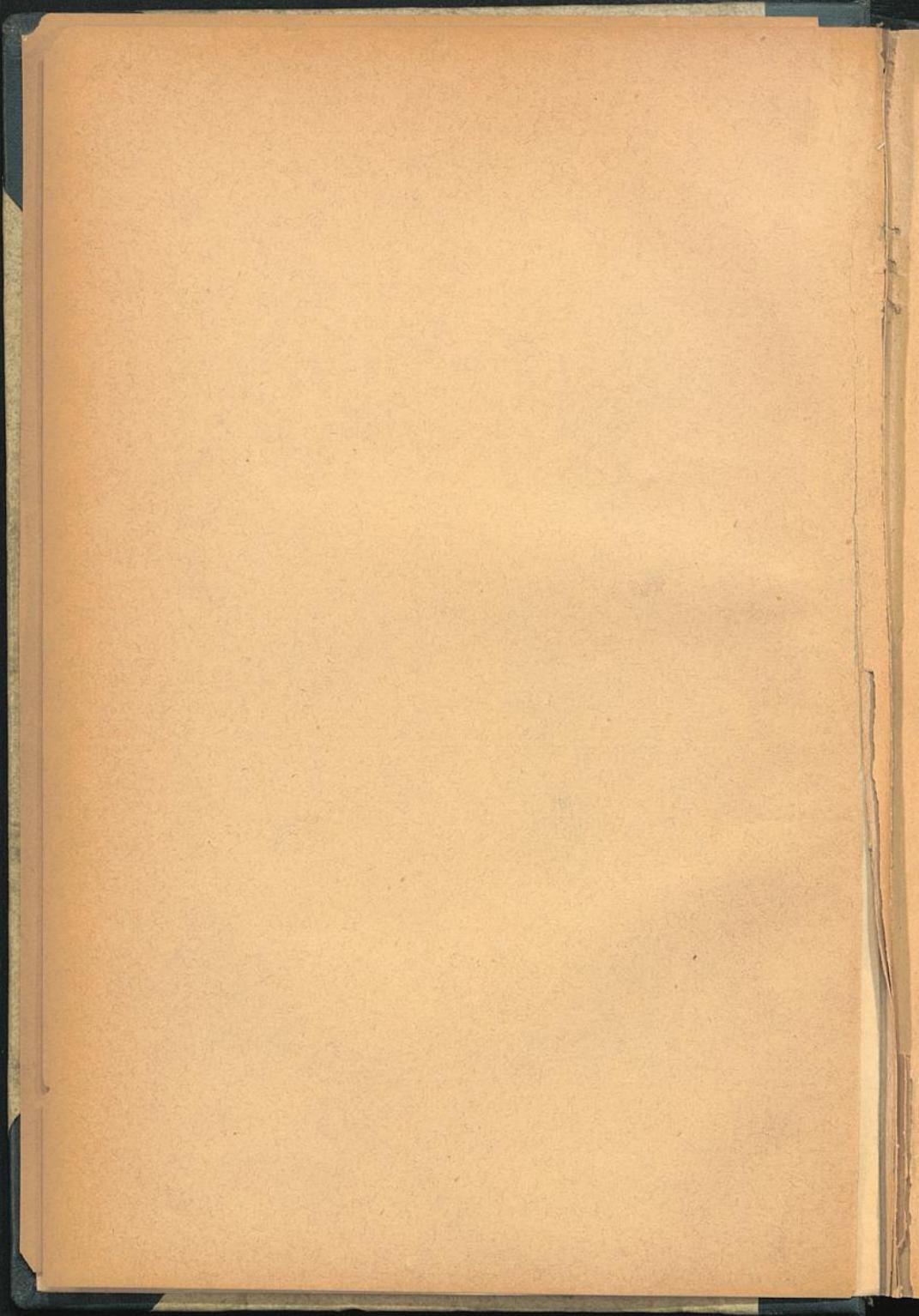


Witten a. d. Ruhr.

Ruine Hardenstein 1890.

Friedr. Goebel Photograph.

Messerschach



Jahrbuch

des

Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark

verbunden mit dem

Märkischen Museum zu Witten.

3. Jahrgang 1888—89.

Im Auftrage des Vereins herausgegeben

von

F. W. Aug. Poff,
Rechtskonsulent.

und

A. H. Horn,
Lehrer.



Witten a. d. Ruhr, im Januar 1890.

für die Original-Beiträge sind die Verfasser derselben verantwortlich.

02
his 2
1590

D. g. V. W IV, 1
No.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

020/ 39. g. 1328

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Text zu unsern Bildern	IV u. V
I. Mitglieder-Verzeichnis	1—8
II. Bericht des Vorstandes des Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark über das Geschäftsjahr 1888—89	9—16
III. Bericht über den Stand des Märkischen Museums zu Witten	17—20
IV. „Resultat der Untersuchung einer prähistorischen Eisenschlacke“	21—23
V. „Unsere Schnecken“	24—32
VI. Drei Gedichte von Otto Weddigen	33—35
VII. Aus: „Das Fest des Prometheus“. Epische Dichtung von F. C. Brandstätter in Witten	36—59
VIII. „Die Namen der Verwandten und Geschlechtsgenossen in den Urkunden des Klosters Fulda“. Von B. Abée	60—84
IX. „Einiges über Münzen und Münzer in früheren Jahrhunderten“. Von M. Seippel in Bochum	85—97
X. Beiträge zur Heimatskunde der Grafschaft Mark,	98—144
nämlich: VI. Einiges über die Entstehung und die Schicksale der Grafschaft Mark bis zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges	98—108
und VII. Uebersicht über die zur Grafschaft Mark gehörenden Kreise, Städte, Aemter und Gemeinden	109—144
XI. Inhalts-Verzeichnis einiger Sammlungen des Märkischen Museums zu Witten	145—202
1. Die Schmetterlings-Sammlung	145—151
2. Verzeichnis der Sammlung fossiler Tier- und Pflanzenreste	152—168
3. Sammlung lebender und fossiler Conchilien	169—183
4. Mineraliensammlung	184—202

Ruine Hardenstein im Jahre 1890.

Schloß und Burgruine Hardenstein um 1760.

(Zu unsern Bildern.)

Wer das Ruhrthal kennt, nicht blos vom Hörensagen, oder weil er es einige Male flüchtig geschaut, der wird es verstehen, warum der Markaner mit einem gerechten Stolze gerade diese Gegend das „Märkische Paradis“ oder „das Paradis Westfalens“ nennt. — Wie am Rhein, findet sich hier lebendige Gegenwart und geschichtliche Vergangenheit aufs Schönste vereint. Und wenn auch unsere Burgruinen nicht so stolz von den Bergen herab ins Land blicken, wie die Burgen, Schlösser und Ruinen des Rheins, und wenn auch unsere Gegend später aus dem Dunkel der Vergangenheit in das Licht der Geschichte trat, — jedenfalls sind unsere Berge so alt als die Berge und Rebenhügel des vielbesungenen Rheines, jedenfalls waren sie Zeuge ähnlicher Kämpfe um Freiheit, Unabhängigkeit und uralte heilige Sitte wie jene, jedenfalls wurde hier mit gleicher und noch größerer Zähigkeit gestritten von einem unvermischten, uralten deutschen Stamme für ächtes Deutschtum und den Glauben der Väter, wie dort, und jedenfalls bietet gerade unsere Gegend, ja überhaupt Westfalens Markt, in der heutigen Zeit ein Bild des Fleißes, der Unternehmungslust, regsten Verkehrs und unermüdlcher Thatkraft, — und wir wollen bescheiden hinzufügen: tief im innersten Herzen sitzender Vaterlandsliebe, — wie kaum eine zweite im ganzen deutschen Vaterlande. —

Von dem allen aber können und wollen unsere Bilder nicht erzählen, sie wenden sich vielmehr an unser Herz und an unsere Phantasie. —

Die Sage hat Burg Hardenstein in Verbindung gebracht mit den Nibelungen, sie erzählt uns vom Zwerge Goldemar und der schönen Göteline, und das Rauschen der Ruhr, die sich hier über ein breites Wehr stürzt, mag erinnern an das verlockende Lied der Lorelei. Eine Winterlandschaft liegt vor uns auf dem einen Bilde. Tod und Erstarrung hat des Winters rauher Hauch auf Fluß und Berg und Aue gelegt, das Rauschen des grünen Flusses ist verstummt, und — es paßt dieses Landschaftsbild so ganz zu der alten Burgruine, die wie eine trauernde Braut, welche am Wege vergeblich des ihr entrissenen Bräutigams harret, aus der Oeffnung eines schmalen Thales über das dacht an ihr vorüberziehende Bahngeleise hervorlugt. Nur das dunkle Grün niederer Tannen, die den Scheitel des zur Linken, nach dem Schlosse Steinhausen zu liegenden Berges krönen, verrät, daß nicht alles Leben erloschen ist. Wie ganz anders gestaltet sich das Bild im Frühlinge, Sommer und Herbst, wenn frisches junges Grün aus allen Zweigen hervorbricht, das der Blüten-

schnee des Berghollunders und verwilderter Kirschentämme nur wirksamer macht, oder wenn die blutroten Sträuße der Tausende von Fencheln und die gelben Schmetterlingsblüten des Besenpfriemens im Sommer der Windhauch bewegt, oder wenn im Herbst neben den roten Fruchttrauben des Berghollunders Gamander und hunder Dorn aus allen Felsenspalten des jenseitigen Ruhrgebiets herüberleuchten, freundlich uns grüßend!

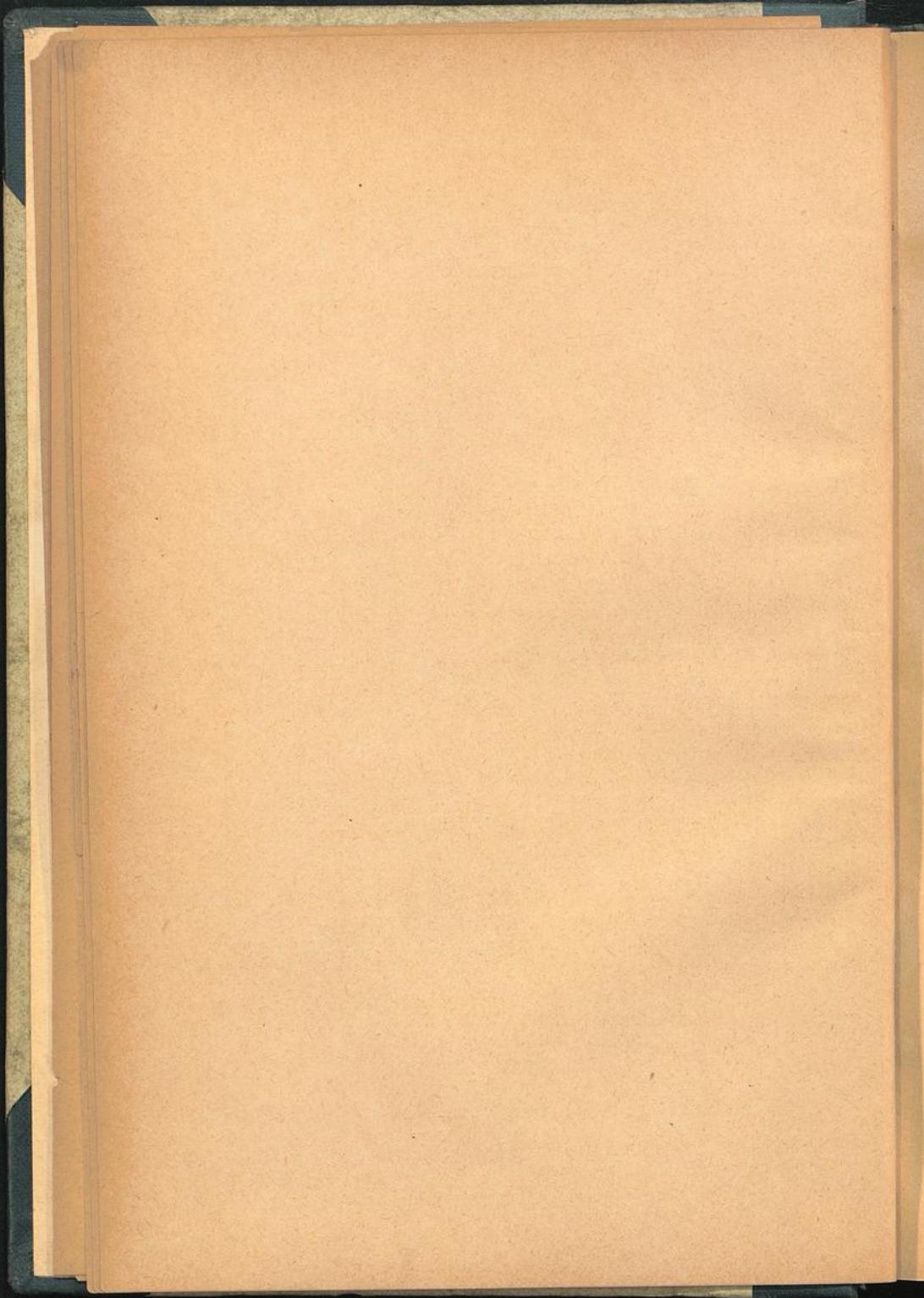
Von dem rechtsseitigen, nach dem „Einbäumchen“ hin liegenden Berge, bietet sich eine prächtige Aussicht auf Witten, das Ruhrthal und nach dem waldigen Herbede hin.

Gerade gegenüber erhebt sich das steil zur Ruhr abfallende Gelände des „Hevener Knapp“, der zur Zeit, als hier noch das alte Kreidemeer flutete, eine kleine Insel bildete. Er setzt seinen Fuß in die Ruhr, und kaum wurde Raum für die Straße von Witten nach Herbede. Notgedrungen beschreibe die Ruhr eine hübsche Serpentine und gelangt so an den Hardenstein, um dann abermals nach der Herbeder Brücke hin umzubiegen.

Wenig Sicheres nur weiß die Geschichte von Burg Hardenstein zu berichten, und die heutigen Ruinen sind jedenfalls nicht die Ueberbleibsel der alten Burg, die schon zu Karls des Großen und Wittelkinds Zeiten hier sich fand. Burg Hardenstein gehörte, wie Rauendahl bei Hattingen, im 12. und 13. Jahrhundert den Grafen von Hardenberg zu Hardenberg im Lande der fränkischen Bructerer; es bildete, wie Altena, einen ins alte Sachsenland vorgeschobenen Posten der Franken. Heinrich III. von Hardenberg verkaufte 1355 Haus und Herrschaft Hardenberg mit den Oberhöfen Neviges und Melmeschhof (zur Mühlen) an den Grafen Gerhard von Berg und Ravensberg und verlegte seinen Sitz auf Schloß Hardenstein bei Herbede. Dieses Schloß kam 1463 durch Heirat an Robert Stael von Holstein, in gleicher Weise später an Heinrich von Bremt zu Witten, dann durch Elisabeth von Bremt an Melchior von Laer und nach dem Aussterben dieser Familie in den Besitz des Freiherrn Alexander von Spaen. Noch zu von Steinens Zeiten (Mitte des vorigen Jahrhunderts) stand hier neben der Ruine, wie ein im Besitze unseres Museums befindliches Bild zeigt, ein Schloß, ein herrschaftliches Gutsgebäude.*) Jetzt befindet sich neben der Ruine nur noch ein ärmliches Bauernhaus, und es gehört Ruine Hardenstein nebst ca. 20 Morgen Ackerland dem Grafen von Westerholt. —

Noch wälzt die Ruhr dieselben grünen Wogen,
Wie sie Jahrhunderte vorbeigezogen,
Noch glänzet Waldesgrün rings auf den Höhen! —
Sie hält des bösen Zwerges Fluch gefangen;
Doch ihren alten Glanz soll sie erlangen,
Wenn einst drei Hardenberge ihr erstehn! **Born.**

*) Dieses Bild, dessen Nachbild wir bescheidenlich hier gleichfalls bringen, hat die Unterschrift: „Aussicht von einer Höhe bei Herbede a. d. Ruhr nach dem Schlosse Hardenstein und der Herrlichkeit Witten. Nach der Natur gezeichnet von J. H. Huber. D. Berger sculps.“



Mitglieder-Verzeichnis.

I. Der Vorstand:

M. Bürkner, Bürgermeister	}	in Witten.
Fr. Soeding, Fabrikbesitzer		
Fr. Lohmann jun., Fabrikbesitzer		
Em. Brandstätter, Oberlehrer		
K. Fügner, Lehrer		
F. W. Aug. Pott, Rechtskonsulent	}	in Witten.
J. H. Born, Lehrer		
W. Wedekind, Eisenbahn-Bureau-Assistent, Crengeldanz		6. Witten.
Fr. Frieg, Amtmann	}	in Annen.
W. Schemmann, Lehrer		
Spude, Königlicher Landrat	}	Bochum.
Bollmann, Ober-Bürgermeister		
E. Overhoff, Pfarrer in Lemmingen.		
Meesmann, Ehrenamtmann	}	in Herbede.
J. Werth, Lehrer		
Ad. Stratmann auf Niederste-Berghaus, Dekonom		
Aug. Lohmann, Kaufmann in Heven.		
Rudolf Lohmann, Amtmann in Wengern.		
Georg Rüping, Rentner und Gemeindevorsteher	}	in Bommern.
W. Wilhelms, Dekonom		
Ludwig Bönnhoff, Fabrikbesitzer in Wetter.		

II. Der engere (geschäftsführende) Vorstand:

Fabrikbesitzer Fr. Soeding in Witten, Vorsitzender.
Amtmann Rudolf Lohmann in Wengern, stellvertretender Vorsitzender.
Rechtskonsulent Aug. Pott in Witten, Schriftführer.
Oberlehrer E. Brandstätter in Witten, stellvertretender Schriftführer.
Eisenbahn-Bureau-Assistent W. Wedekind, Crengeldanz, Kassensführer.
Lehrer J. H. Born, Witten, Verwalter des Museums.

III. Der Verwaltungsrat für die Angelegenheiten des Museums.

Fr. Soeding, Fabrikbesitzer, Witten.
A. Pott, Rechtskonsulent, Witten.
Fr. Frieg, Amtmann, Annen.

IV. Ordentliche und außerordentliche Mitglieder.

I. Annen.

1. Blumenfaat, Lehrer.
2. Boos, G., Pfarrer.
3. Brinkhoff, Lehrer.
4. Krämer, S., Rechnungsführer.
5. Eckhardt, Louis, Kaufmann.
6. Frieg, Friedrich, Amtmann.
7. König, Rud., Fabrikbesitzer, Ortsvorsteher.
8. Küper, L., Rechnungsführer.
9. Neuhaus, G., Betriebsführer.
10. Obermeier.
11. Osthold.
12. Schemmann, Wilh., Lehrer.

II. Aplerbeck.

13. Canaris, C., Hüttdirektor.
14. Grügelsiepe, Fr.
14. Weinberg, Pfarrer.

III. Affeln.

16. Becker, Pfarrer.

IV. Barop.

17. Hessenbruch.
18. Sattelmacher, Th.

V. Beckacker bei Langerfeld.

19. Wandhoff, Fr. W., Kaufmann.
20. Wandhoff, P. F.

VI. Blankenstein.

21. Blumbach, Amtmann.
22. Gethmann, C.
23. Lübbert, Pfarrer.
24. Dr. Rheinen.

VII. Bochum.

25. Althoff, Bankvorsteher.
26. Baare, Geheimrat.
27. Dr. Baare, Wilh.
28. Bluth, Stadtbaumeister.
29. Bodamp, Pfarrer.
30. Boesenhagen, Apotheker.
31. Bollmann, Oberbürgermeister.
32. Borhet.
33. Dr. Broicher, Gymnasialdirektor.
34. Dr. Daniels.
35. Dickamp.
36. Dieß, Bankvorsteher.
37. Döhmann, S.
38. Duesberg, Justizrat.
39. Grümer, D.
40. Helmholz, D.

41. vom Hofe, L., Kaufmann.
 42. Janßen, C. Alb.
 43. Kessler, A., Kaufmann.
 44. Kirchmeier, Peter.
 45. Kleppel, Pfarrer.
 46. Dr. Klostermann, Kreisphysikus.
 47. Korte, R.
 48. Köllermann, L.
 49. Kösters, Pfarrer.
 50. Lange, Bürgermeister.
 51. Lind, A., Direktor.
 52. Löbbe, F.
 53. Middelman, Jul.
 54. Niehoff, S.
 55. Neubauer, C.
 56. Poensgen, Pfarrer.
 57. Roemer, Rechtsanwält und Notar.
 58. Sartor, C.
 59. Schmidt, Pfarrer.
 60. Schuhmacher, R., Schützenhofbes.
 61. Schulte-Destrich, S.
 62. Schulz, G.
 63. Dr. Schulze-Bellinghausen, Staatsanwalt.
 64. Dr. Schulz, Bergat und Abgeordneter.
 65. Schweling, Fr, Apotheker.
 66. Schwenger.
 67. Seippel, Max, Kaufmann.
 68. Seippel, Wilh., Kaufmann.
 69. Siebeck, S.
 70. Sierp, Kreisinspektor.
 71. von Sobbe, Königl. Bergat.
 72. Spude, Landrat.
 73. Stegemann, Karl.
 74. Stumpff, Wilh.
 75. Zimmermann, W., Apotheker.
 76. Vaupel, Aug.
 77. Woestendief, A.
- #### VIII. Böhle.
78. Hedding, Pastor.
- #### IX. Bommern.
79. Brinkhoff, Friedrich.
 80. Golte, W., Oekonom.
 81. Hemmer, S., Rentmeister.
 82. Hemmer, W., Obersteiger.
 83. Kessler, Fr.
 84. Kollmann, S.
 85. Köllermann, D., Grubendirektor.
 86. Lohmann, C.
 87. Loens, Diedr., Steiger.
 88. Luhr, Friedr., Wirt.

89. Münstermann, G., Geschäftsf.
 90. Rehbein, E.
 91. Reschop, G.
 92. Ruhrmann, Heinrich.
 93. Rüping, G.
 94. Schulte-Elberg, W., Dekonom.
 95. Spengler, W., Buchhalter.
 96. Wilhelms, W., Dekonom.

X. Bonn.

97. Dr. Haarmann, G., Reichstags-
 abgeordneter.

XI. Brackel.

98. Bröder, Pfarrer.

XII. Braubauerschaft.

99. Tenthoff, Dr. med.

XIII. Brechten.

100. Schlett, Pfarrer u. Kreis Schulinsp.

XIV. Breslau.

101. von Brunn, Oberbergtrat.

XV. Brünninghausen.

102. Klewitz.

XVI. Bünde in Westfalen.

103. Hiddemann, Eugenie, Vorsteherin
 der höheren Töcherschule.

XVII. Camen.

104. Wortmann, C., Apotheker.

XVIII. Crengeldanz bei Witten.

105. Abée, Viktor, Realgymnasiallehrer.
 106. Dönhoff, Herm., Kaufmann.
 107. Dönhoff, W., Bierbrauereibesitzer.
 108. Flottmann, D., Kaufmann.
 109. Kottmann, C., Lehrer.
 110. Müllensiefen, Herm., Stadtrat,
 Fabrikbesitzer.
 111. Müllensiefen, Th., Fabrikbesitzer.
 112. Stutz, Ernst, Bergbaubeflissener.
 113. Wedekind, Wilh., Eisenbahn-
 Bureauassistent.

XIX. Dahlhausen.

114. Höltje, Amtmann.

XX. Dortmund.

115. Böhmer, C., Kgl. Eisenb.-Sekretär.
 116. Brand, August.
 117. Eilert, Königl. Berghauptmann.
 118. Hilgenstock, D.

119. Hoesch, Albert.
 120. v. Rhynsch, Freih., Königl. Landrat.
 121. Stade, Heinrich.
 122. Wender, Heinrich.

XXI. Düren.

123. Düren, Heinrich.

XXII. Eckesey.

124. Buschhaus, Hermann.
 125. Funke, C. G.
 126. Krest, C.
 127. Mühleis, W.
 128. Schmidt, Eugen, Kaufmann.
 129. Tempelmann, Ewald.

XXIII. Eickel.

130. Hülsmann, H.
 131. Dr. Lind, A.
 132. Schulz, R., Dr. med.
 133. Tiemann, H.

XXIV. Eicklinghofen.

134. Niemeier, Pfarrer.

XXV. Frielinghausen.

135. Oberste-Frielinghaus, Fr. W.

XXVI. Gelsenkirchen.

136. Dr. Baltz, Königl. Landrat.
 137. Heß, Rechtsanwalt.
 138. Dr. med. Limper, Kreisphysikus.
 139. Dr. med. Schirmeyer, Augenarzt.
 140. Schmöde, Amtsrichter.
 141. Vogeljang, Wilh.
 142. Dr. med. Wallerstejn, Augenarzt.
 143. Dr. med. Wismann, C., Arzt.

XXVII. Gevelsberg.

144. Behrenbruch, Stadtsekretär.
 145. Bröcking, J. C.
 146. Bröcking, Karl.
 147. Dörken, C.
 148. Drevermann, Herm., Rentant.
 149. Eicken jun., Karl.
 150. Friedrichs, H.
 151. Grote, Pfarrer.
 152. Klingemann, Pfarrer.
 153. Knippchild, Fr., Bürgermeister.
 154. Kohnen, Heinrich.
 155. Reitz, Gustav.
 156. Schaberg, Wilhelm.
 157. Schulze, Friedrich, Architekt.

XXVIII. Grundschoffel.

158. Feldhaus, Friedrich.
 159. Müller, Julius.
 160. Quast, Wilhelm.
 161. Rüping, G.
 162. Schüttler, Witwe.

XXIX. Sagen.

163. Altenloh sen., Wilhelm.
 164. Altenloh, R. u. W. Hassel.
 165. Bechem, Ernst.
 166. Böttrich, Ludw., Rechtsanw. d. l.
 167. Brackelsberg, Hugo.
 168. Buchwald.
 169. Düdder, Franz, Lehrer.
 170. Eicken, Ewald.
 171. Ebers, Eduard.
 172. Funke jun., Wilhelm.
 173. Gerstein, Friedr., Notar.
 174. v. Hymmen, R., Königl. Landrat.
 175. Killing, Fr.
 176. Kipshagen, Pfarrer.
 177. Kuhbier, G.
 178. Meyer, Heinrich, Fabrikant.
 179. Proll, G., Fabrikant.
 180. Schemman, Emil, Apotheker.
 181. Schulz, Emil.
 182. Solbisch, Hugo, Kaufmann.
 183. Söding, Ernst.
 184. Stapelmann, G.
 185. Vorster, R.
 186. Weber, Apotheker.
 187. Dr. Wortmann.

XXX. Haus Harkorten.

188. Harkort, J. G.

XXXI. Haspe.

189. Andreas, Karl.
 190. Aschenbach, Apotheker.
 191. Heilbronn, Rechtsanwalt.
 192. Dr. Kramer, G.
 193. Lange, Richard.
 194. Lausberg, Karl.
 195. zur Redden, Amtsrichter.
 196. Dr. Saggau.

XXXII. Haslinghausen.

197. Leesemann, Amtmann.
 198. Tilfer, Pfarrer u. Kreis Schulinsp.

XXXIII. Hattingen.

199. Falke, Kreissekretär.
 200. Fernickel, Superintendent.
 201. Hundt, G., Witwe.

202. Hundt, Gust., Buchhändler.
 203. Meyerpeter, Pfarrer.
 204. Dr. Neuhaus, Königl. Landrat.
 205. Woeren, Fr., Apotheker.

XXXIV. Herbede.

206. Bandmann, S. (Westherbede).
 207. Brinkmann, Friedrich.
 208. Gelderblom, B., Apotheker.
 209. Hengstenberg, Fr.
 210. Lohmann, August.
 211. Lohmann, Ernst.
 212. Meesmann, C., Amtmann.
 213. Stratmann, A., Niederste-Bergh.
 214. Stratmann-Wüste, Fr.
 215. Werth, J., Lehrer.

XXXV. Herdecke.

216. Bremer, Apotheker.
 217. Escher, W.
 218. Gipperich, Pfarrer.
 219. Knapmann, Eugen.
 220. Koetter, Pfarrer.
 221. Mellinghaus, Bürgermeister.
 222. Schütte, Pfarrer.

XXXVI. Herne.

223. Cruz, S., Apotheker.
 224. Drausfeld, Fr., Pfarrer.
 225. Funke jun., G., Apotheker.
 226. Galbach, Franz, Buchdruckereibes.
 227. Dr. Kalthoff.
 228. Kemna, Rektor.
 229. Köllermann, S.
 230. Lüdke, A., Architekt.
 231. v. Martis, Pfarrer.
 232. Schaefer.
 233. Dr. Schulte vom Esch.
 234. Stolzenberg jun., Fris.
 235. Weber, Fr., Zeche Hannibal.
 236. Dr. Westkamp.

XXXVII. Heven.

237. Grau, Grubendirektor.
 238. Honigmann, Eduard.
 239. Krieger, Friedrich.
 240. Schulte-Dstermann, A.

XXXVIII. Hiddinghausen.

241. Giby, Heinrich.
 242. Schulte, G., Oekonom (Scheideweg bei Hiddinghausen).

XXXIX. Hohenlimburg.

243. Bongard, Karl.
 244. Boecker jun., Phil.

245. Fritsch, G.
246. Pieper, G.
247. Röhr, Karl.

XL. Holthausen.

248. Ribbert, Heinrich.

XLI. Hombruch bei Varop.

249. Berger jun., Louis.
250. Zippert, C., Buchdruckereibesitzer.

XLII. Horschheim.

251. Berger, L., Landtagsabgeordneter.

XLIII. Sottenstein.

252. Neill, Pfarrer.

XLIV. Hörde.

253. Hilgenstock, G.
254. Dr. Mascher, Bürgermeister.
255. Soeding jun., Fr.

XLV. Hserlohn.

256. Dr. Breuer.
257. Kirchhoff, Friedrich.
258. Böbbecke, Adolf.
259. Rüsck jun., W.
260. Schmöle, August.
261. Bormann, Adolf.
262. Weiß, W., Apotheker.
263. Wendekamp, Karl.

XLVI. Kaltenhardt (Langendreer).

264. Bergmann, Lehrer.
265. Bockholt, Dieder., Dekonom.
266. Uehlehdahl, A., Obersteiger.

XLVII. Haus Kemnade.

267. Rohde, D.

XLVIII. Kirchhörde.

268. Frieg, A., Ehren-Amtmann.

II. Kückelhausen bei Haspe.

269. Peters, Wilhelm.

L. Langendreer.

270. Brenner, Grubendirektor.
271. Eckel, C.
272. Gökeler, Johann.
273. Dr. Graefinghoff, Apotheker.
274. Klostermann, Dr. med.
275. Landgrebe, Pfarrer.
276. Maiweg, F. W.
277. Mertensmeyer, B., Vikar.
278. Müser, Arthur, Brauereibesitzer.

279. Reinsbagen, August.
280. Schulte-Frenting.
281. Wiesebrock, Grubendirektor.

LI. Langerfeld.

282. Bastian, Karl.
283. Bornscheuer, Ed., Pfarrer.
284. Goebel, Hermann.
285. Henfels, Alb., Fabrikant.
286. Henfels, Ernst, Lehrer.
287. Wülfing, Otto, Kaufmann.

LII. Letmathe.

288. Hassel, Karl, Fabrikant.

LIII. Linden.

289. Ernst, H., Apotheker.
290. Dr. Krüger.
291. Dr. Moeller.
292. Steinhoff, Pfarrer.
293. Steiniger, Pfarrer.

LIV. Lünen.

294. Potthoff.

LV. Lütgendortmund.

295. Schulte-Nölle, Pfarrer.
296. Westcott, Pfarrer.
297. Westermann, Amtmann.

LVI. Haus Mallinkrodt.

298. Hammel, Dr. med.

LVII. Marten.

299. Springorum.

LVIII. Massen.

300. Büniger, Direktor.

LIX. Niederwenigern.

301. Borggrese, Kaplan.
302. Schulte, Karl.

LX. Querenburg.

303. Schulte-Oberberg.

LXI. Rauenthal.

304. Caron, Ewald.

LXII. Rheuß am Rhein.

305. Schwarz, Heinrich, Kaufmann.

LXIII. Rüdighausen.

306. Klöpper, Pfarrer.

LXIV. Haus Schede bei Wetter.
307. Frau Witwe P. Harfort.

LXV. Schwelm.
308. Denninghoff, Jr.
309. Dr. Dide.
310. Haarmann & Katthagen.
311. Haselhorst, Dechant.
312. Dr. Herz.
313. Kockelke, Pfarrer.
314. Langewiesche, Rob.
315. Martinus, P., Königl. Landrat.
316. Neuschäfer, R.
317. Doms, A.
318. Pape, Pfarrer.
319. Plathoff, Pfarrer.
320. Scherz, C., Beigeordneter.
321. Sternberg, W.
322. Stomenberg, August.
323. Springorum, Jr.
324. Tigges, Pfarrer.
325. de Vivie, Rich.

LXVI. Zeche Siebenplaneten bei Langendreer.
326. Beckhaus, Betriebsführer.

LXVII. Somborn.
327. Gilmann, W.

LXVIII. Stennert bei Haspe.
328. Brenne, Ewald.

LXIX. Stiepel.
329. Refus, W., Lehrer.
330. Schimmel, Pfarrer.
331. Schlüter, C., Lehrer.

LXX. Stokum.
332. Schulze Bellinghausen, Jr., Ehrenamtman.

LXXI. Haus Strübede.
333. von Forell.

LXXII. Hemmingen.
334. Overhoff, C., Pfarrer.

LXXIII. Anna.
335. Eichholz, Bürgermeister.

LXXIV. Volmarstein.
336. Schroeder, August.

LXXV. Vorhalle bei Herbede.
337. Hülsberg, H.

LXXVI. Wanne-Bickern.
338. Orland, J., Apotheker.

LXXVII. Wannen bei Witten.
339. Rudolphi, Ed., Königl. Eisenbahn-Sekretär.
340. Winkelmann, A., Oekonom.

LXXVIII. Wattenscheid.
341. Dünberg, Berg-Assessor, Zeche Holland bei Wattenscheid.
342. Dr. V. Bonnin, Arzt.

LXXIX. Weitmar.
343. Goefer.
344. Holtgreben, Pfarrer.
345. Hüttenheim, Apotheker.
346. Kenniger, Chr., Bauunternehmer.
347. Dr. Piderit.

LXXX. Wengern.
348. Bonnermann, Rentant.
349. Dr. Gelderblohm, Pfarrer.
350. Lohmann, Rud. Amtmann.
351. Schulte, A.
352. Sebold, G., Apotheker.
353. Steffen, H.
354. Dr. med. Wiesel.

LXXXI. Werne.
355. Lehmann, H., Amtmann.
356. Schulte-Limbck.

LXXXII. Westhofen.
357. Falkenberg, Pfarrer.
358. Flug, W.
359. Lohmann, C. Rob., Kaufmann.

LXXXIII. Wetter.
360. Albert, Gustav.
361. Blant, Julius.
362. Blant, H.
363. Bönnhoff, Ludwig.
364. Bredt, R.
365. Brenschede, C.
366. Gravemann.
367. Ortman, Bifar.
368. Schuchardt, Adolf.
369. Schulte, H.
370. Vorsteher, G.

LXXXIV. Winz bei Hattingen.
371. Engelhardt, Bau-Inspektor.
472. Natrop.

LXXXV. Witten.

373. Achenbach, S., Konditor.
 374. Albert, August, Kaufmann.
 375. Albert, Jr. W., Kaufmann.
 376. Alberts, Jr. Kaufmann.
 377. Allendorff, S. Rechtsanw. d.
 378. Bach, A., Apotheker.
 379. Bahner Louis, Juwelier.
 380. Balz, Karl, Lehrer.
 381. Baumann, Alfr., Kaufmann.
 382. Berger, Karl, Rentier.
 283. Blank, G., Kaufmann.
 384. Borgmann, Ar., Gasthofbesitzer.
 385. Bormann Herm., Kaufmann.
 386. Born, J. S., Lehrer.
 387. Bottermann W., Spark.-Kendant.
 388. Brabänder, Jr., Bäcker und Wirt.
 389. Brand, Gust., Fabrikbesitzer.
 390. Brandstätter, F. C., Oberlehrer.
 391. Dr. med. Brickenstein.
 392. Brinkmann, Alex., Rentier.
 393. Brinkmann, G. sen., Fabrikbesitzer.
 394. Brinkmann, G. jun., Fabrikbesitzer.
 395. Brochhaus, Wilh., Steiger.
 396. Brodt, K., Kaufmann.
 397. Brodt, Jr., Kaufmann.
 398. Brun, Fudw., Kaufmann.
 399. Buchholz, W., Kaufmann.
 400. Buchthal, S., Kaufmann.
 401. Burkhardt, W., Stellmachermeister.
 402. Fürhaus, S.
 403. Fürtner, M., Bürgermeister.
 404. Callenberg, S., Kaufmann.
 405. Le Claire, Jr., Kaufmann.
 406. Döring, C. S., Fabrikbesitzer.
 407. Dreher, August, Lehrer.
 408. Dreyer, Louis, Kaufmann.
 409. Dünkelberg, W., Bauunternehmer.
 410. Erdmann, Otto, Vergrat.
 411. Erner, Bernh., Gerichtssekretär.
 412. Fahrwinkel, August, Fabrikant.
 413. Fautsch, D., Rechtsanw. d.
 414. Fischer, August.
 415. Foerst, Chr., Beigeordneter.
 416. Franke, Ernst.
 417. Funcke, Friedr., Rentier.
 418. Fügner, K., Lehrer.
 419. Füntmann, Otto, Kaufmann.
 420. Gelbke, August, Tischlermeister.
 421. Dr. med. Gerdes.
 422. Gerling, Th.
 423. Goebel, Jr., Photograph.
 424. Goedede, Wertmeister.
 425. Dr. med. Gordes.
 426. Gräfe, K.
 427. Gräfe, H.
 428. Gräfe, S. L., Weinhändler.
 429. Groß, Peter.
 430. Haarhaus jun., Joh. Peter.
 431. Haarmann, Georg, Fleischermeister.
 432. Haarmann, Gustav, Kaufmann.
 433. Haarmann, Joh. S., Kaufmann.
 434. Hahne, Gustav, Direktor.
 435. Hanf, Moritz, Kaufmann.
 436. Heise, Louis, Kaufmann.
 437. Hemsoth, Wilh., Fuhrunternehmer.
 438. Herrmann, F., Kaufmann.
 439. Herz, Simon, Kaufmann.
 440. Hirsch, Karl, Kaufmann.
 441. Hirje, S., Antreiber.
 442. Hochkappel, W., Kaufmann.
 443. Howahrde, Rechtsanw. d.
 444. Höper, Heinrich, Feilgehilfe.
 445. Humrich, S., Kaufmann.
 446. Hufemeyer, Aug., Mühlenbesitzer.
 447. Hüttemann, Otto, Lehrer.
 448. Jöster, Friedr., Defonon.
 449. Kaphengst, Th., Photograph.
 450. Kellermann, Pfarer.
 451. Klinker, Jr., Kaufmann.
 452. Klutmann, Ed., Kaufmann.
 453. Knapmann, Ed., Kaufmann.
 454. Konecky, K., Buchhändler.
 455. Korfmann jun., S., Kaufmann.
 456. Kozłowski, Bernh., Fabrikbesitzer.
 457. Köhler, D., königlicher Eisenbahn-
 Maschinen-Inspektor.
 458. König, Jr., Superintendent.
 459. Köster, W. Heine, Kaufmann.
 460. Koehold, V., Buchhändler.
 461. Dr. Krenzhage, Musikdirektor.
 462. Krühöfer, Wilh., Restaurateur.
 463. Krüger, S., Buchhändler.
 464. Kufowski, Ed., Lehrer.
 465. Lambrechts, A., Bankier.
 466. Leeemann, Bernh., Pfarer.
 467. Leischulte, Sophie, Lehrer.
 468. Lindemann, W., Kaufmann.
 469. Lojewitz, J., Werkst.-Vorsteher.
 470. Lohmann jun., Jr., Fabrikbesitzer.
 471. Lohmann, Gustav, Kaufmann.
 472. Lohmann, Karl, Kaufmann.
 473. Löwenstein, Ascher, Kaufmann.
 474. Luhn, Wilh., Buchbinder.
 475. Lünenbürger, S., Bauunternehmer.
 476. May, Ernst, Fleischermeister.
 477. Mayweg, S., Bauunternehmer.
 478. Marks, C., Konditor.
 479. Marx, Jr., Ingenieur.
 480. Maßling, Karl, Wirt.
 481. Dr. Matthes, G., Oberlehrer.
 482. Mengel, C.

483. Methler, W., Kaufmann.
 484. Meuß, Königlicher Bergrat.
 485. Meyer, C., Restaurateur.
 486. Meyer, Jos., Lehrer.
 487. Moll, F. W. jun., Fabrikant.
 488. Moll, Waldemar, Kaufmann.
 489. Neuhaus, Tierarzt.
 490. Niederschulte, W., Bierbrauereibes.
 491. Nottebohm, Aug., Kaufmann.
 492. Orth, C., Schuhmachermeister.
 493. Dr. med. Overbeck.
 494. Pfannschilling, L., Kaufmann.
 495. Pipo, Karl, Kaufmann.
 496. Pooschhoff, G., Restaurateur.
 497. Pott, Aug., Rechtskonsulent.
 498. Rademacher, Kaver, Architekt.
 499. Reißaus, H., Kaufmann.
 500. Rocholl, B., Amtsgerichtsrat.
 501. Rosiny, Alex., Kaufmann.
 502. Rößler, Paul, Rektor.
 503. Ruhrmann, Heinr., Kaufmann.
 504. Rump, W., Apotheker.
 505. Rüping, Otto, Kaufmann.
 506. Sandfühler, L., Fleischermeister.
 507. Scharfenberg, L., Kaufmann.
 508. Schlichtherle, H., Kaufmann.
 509. Schluck, Karl, Bäckermeister.
 510. Schmid, Amtsrichter.
 511. Schneider, Alb., Fabrikbesitzer.
 512. Schöneberg, Aug., Restaurateur.
 513. Schubert, Aug., Faktor.
 514. Schulze-Bellinghausen, Fabrikbesitzer.
 515. Schulze, A., Lehrer.
 516. Schumann, G., Direktor.
 517. Schwabe, H., Betriebsführer, Zeche Walfisch.
 518. Schwarz, Louis, Kaufmann.
 519. Seelhoff, Robert, Direktor.
 520. Seidel, Karl, Geschäftsführer.
 521. Seiler, Karl, Gastwirt.
 522. Soeding, Fr., Fabrikbesitzer.
 523. Soeding, Karl, Spark.-Kontofeur.
 524. Spennemann, Otto, Kaufmann.
 525. Steiber, Louis.
 526. Stichternath, J., Steinbruchbes.
 527. Stinshoff, G., Gerber.
 528. Stratmann, Karl, Kaufmann.
 529. Stute, Anton, Kaplan.
 530. Stute, Wilh., Lehrer.
 531. Teichert, H., Reichsbankvorsteher.
 532. Unterberg, H., Kaufmann.
 533. Utermann, H., Kaufmann.
 534. Vettebrodt, Heinr., Schreinermeister.
 535. Viehbahn, Aug., Gastwirt.
 536. Voß, Peter, Gasthofbesitzer.
 537. Wentrup, Wilh., Kaufmann.
 538. Wiehage, Karl, Fabrikbesitzer.
 539. Wiel, Gustav, Kaufmann.
 540. Wild, Aug., Kaufmann.
 541. Windeck, Georg, Schriftleiter.
 542. Winter, Diedr., Möbelhändler.
 543. Wittmann, B., Königl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektor.
 544. Dr. Zerlang, Real-Gymnastial-Direktor.
 545. Zillekens, Josef, Buchdruckerei-Besitzer.



Bericht

des Vorstandes des Vereins für Orts- und Heimatskunde
in der Grafschaft Mark
über das Geschäftsjahr 1888/89.

Im Auftrage des Vorstandes erstattet in der ordentlichen Generalversammlung
zu Witten am 1. Dezember 1889

von Fr. Wilh. August Pott, Schriftführer.

1. Das wichtigste Ereignis in dem eben verflossenen Geschäftsjahre ist die Erfüllung unseres lang gehegten Wunsches nach passenden Räumen für unser Märktisches Museum. In unserem vorigjährigen Berichte gaben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die städtischen Behörden zu Witten uns geeignete Räumlichkeiten in einem städtischen Gebäude überlassen würden, und in dieser Hoffnung sind wir nicht getäuscht worden. Magistrat, Stadtverordneten-Versammlung und Sparkassen-Verwaltung haben dem Verein das 2. Obergeschoß im Sparkassen-Verwaltungs-Gebäude, Marktstraße 15, zur Benutzung für die Zwecke des Museums gegen eine auf die Hälfte des bisherigen Satzes ermäßigte jährliche Miete von 250 Mark auf unbestimmte Zeit vertraglich überwiesen, und am 1. Juni d. Js. hat der Verein von diesen Räumen Besitz ergriffen. Liegen die Räume auch 2 Treppen hoch, für deren Ersteigung übrigens eine schöne Aussicht auf Blankenstein und weit in die Runde lohnt, — und möchten wir auch gewiß im Interesse des Publikums wünschen, daß das Museum bequemer zu erreichen wäre, für uns war es eine große Freude, in wohnlichen Räumen uns der bisher nur wegen Raummangels unterbliebenen Ordnung unserer Sammlungen hingeben zu können und endlich zu geordneten Zuständen zu gelangen, wobei sich unser Museums-Verwalter, Herr Lehrer Born mit rühmlichem Eifer und unverdrossenem Fleiße hervorgethan hat, wie wir dankbar anerkennen.

Um Mitte September waren die Arbeiten vollendet, und so konnte der Verwaltungsrat den Vorstand, die Vertreter der städtischen und der hiesigen königlichen Behörden, die Herren Geistlichen, die Herren Direktoren und Rektoren der hiesigen Schulen, die Herren Landräte der umliegenden Kreise und hervorragende Freunde und Gönner des Vereins auf den

25. September d. J., des Nachmittags 3 Uhr, zur Besichtigung des Museums einladen. An die zahlreich Erschienenen richtete im Auftrage des Verwaltungsrates Herr Museums-Verwalter Born herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes für die den Bestrebungen des Vereins erwiesene Teilnahme und knüpfte daran einen kleinen Vortrag zur kurzen Erklärung der ausgestellten Sammlungen. Nur der Vollständigkeit wegen und um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei erwähnt, daß man über die ganze Einrichtung erfreut und erstaunt war, wie es möglich gewesen, in so kurzer Zeit schon ein so reichhaltiges Material zusammenzubringen, was vielfach ausgesprochen wurde.

Der Verwaltungsrat beschloß, das Museum von Ende September bis zum 20. Oktober d. Js. täglich von nachmittags 1 bis 5 Uhr dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld zugänglich zu machen, den Vereinsmitgliedern aber freien Zutritt zu gewähren. Um die auswärtigen Mitglieder in Kenntnis zu setzen, wurde die Bekanntmachung außer in den hiesigen Lokalblättern, in der Rheinisch-Westfälischen, Dortmund, Hagener Zeitung und im Märkischen Sprecher erlassen.

Für die Zukunft soll das Museum wöchentlich 2 mal, Donnerstag und Sonntag, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, dem Publikum geöffnet sein. Es sei im Interesse der auswärtigen Mitglieder nochmals hervorgehoben, daß die Vereinsmitglieder freien Zutritt haben und daß die Aufseherin des Museums ein Mitglieder-Verzeichnis besitzt, sodaß für Legitimation nicht gesorgt zu werden braucht. Man wolle wenigstens eine gelegentliche Anwesenheit in Witten nicht unbenutzt lassen, das Museum zu besichtigen, was uns Freude macht. Im Museum liegt eine Anwesenheits-Liste offen, in welche man seinen Namen eintragen wolle.

In unserem Jahrbuche für 1886/87, Seite 20, haben wir den Rahmen gezeichnet, in dem sich die Bestrebungen unseres Vereins in Ansehung des Museums bewegen sollen. Blicken wir nun auf den Inhalt unseres Museums, so müssen wir zunächst demütig bekennen, daß wir im Verhältnis zu dem ungeheuren Anfange unserer Aufgabe erst einen kleinen, sehr kleinen Anfang gemacht haben; denn überall sind nur Ansätze zu erkennen, die weiter vervollständigt werden müssen; andererseits aber ist doch auf fast allen Gebieten ein solcher Anfang gemacht, auf dem weiter gebaut werden kann.

Ein kleiner Rundgang durch das Museum wird dies veranschaulichen. Im ersten Zimmer finden wir zunächst eine von Herrn Eisenbahn-Büreau-Assistenten W. Bedekind zu Crengeldanz erworbene wertvolle Sammlung der in den Erdformationen hauptsächlich vorkommenden fossilen Tier- und Pflanzenreste, welche uns die Tier- und Pflanzenwelt in der Reihenfolge vorführt, wie sie während der verschiedenen Erdbildungs-Perioden gelebt haben. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Sammlung auch die in der Grafschaft Mark vorkommenden Versteinerungen in ihren Hauptvertretern enthalten sind. An diese Sammlung schließt sich die ebenfalls in dem ersten Zimmer aufgestellte, von Herrn Lehrer Born erworbene

Sammlung der jetzt in den Meeren und Süßwassern hauptsächlich vorkommenden Conchilien, welchen zum Vergleich versteinerte Muscheln und Schnecken beigegeben sind, eng an. Sehr interessant ist die hierzu gehörende, von Herrn Born mit vielem Fleiß zusammengebrachte Sammlung der in der Grafschaft Mark vorkommenden Land- und Süßwasserschnecken.

In prachtvollen Farben zeigt uns noch die von Herrn Lehrer Blumenfaat zu Annen erworbene Sammlung die in der Grafschaft Mark vorkommenden Schmetterlinge.

Beim Betreten des zweiten Zimmers fällt uns zunächst die von Herrn Lehrer Born erworbene zahlreiche Sammlung von Mineralien, Erzen, sowie Gesteins- und Felsarten in die Augen. In demselben Zimmer befindet sich noch eine ebenfalls von Herrn Lehrer Born erworbene Sammlung von Korallen, Strahltieren, Krebstieren, Würmern und Schwämmen der Jetztzeit. In dem zunächst der Thür stehenden größeren Schranke befindet sich in den unteren Fächern die von Herrn Lehrer Schenmann in Annen erworbene Sammlung der in der Grafschaft Mark vorkommenden Phanerogamen, sowie eine Sammlung exotischer Farren, welche hauptsächlich zum Vergleiche mit den in der Steinkohlenformation vorkommenden fossilen Farren benutzt werden soll. In den oberen Fächern befinden sich vorzugsweise die dem Museum zugewendeten Altertümer verschiedenster Art, ausgestopfte Vögel und Spiritus-Präparate von in der Umgegend Witten's durch Herrn Born gesammelten Reptilien. Die Altertümer verteilen sich auf mehrere Abteilungen: Erzeugung von Feuer und Licht, Gefäße in Porzellan, Glas, Thon, Metall, Werkzeuge, Waffen, darunter einige hier gefundene Steinwaffen, Kleidung, Trachten, Hausrat u. s. w.

An den Wänden dieses und der übrigen Zimmer sehen wir Bildwerke in verschiedenen Darstellungsformen; erwähnt sei besonders das Bilderwerk, „die Geschichte des verlorenen Sohnes“ in Seidenstickerei.

Im dritten Zimmer bietet sich uns eine zur Zeit noch nicht dem Museum gehörige, sondern uns von den Herren Lehrern F. H. Born und Rukowsky zu Witten zur Ausstellung gütigst überlassene Sammlung von Pflanzen-Versteinerungen aus dem Ruhrkohlengebirge dar. Diese Sammlung enthält prächtige Exemplare aus der Steinkohlenflora unserer engeren Heimat. Es besteht die Absicht, diese Sammlung mit einer anderen, noch größeren Sammlung, binnen Jahresfrist dergestalt zu vereinigen, daß, wie die Steinkohlenflora und Fauna zu den schönsten Ueberlieferungen der vorgeschichtlichen Zeit unserer engeren Heimat gehören, die Sammlung, welche das Märkische Museum dem Beschauer demnächst bieten kann, zu dem Vollständigsten und Schönsten gehören wird, was unseres Wissens in dieser Beziehung überhaupt zu sehen ist.

Wie diese Spezialsammlung einen Ausbau der in dem ersten Zimmer befindlichen allgemeinen Sammlungen von Versteinerungen aus den verschiedenen Erdbildungsperioden, speziell der produktiven Steinkohlenformation bildet, so wird der Verein bestrebt sein, noch weitere, an diese allgemeine

Sammlung sich anschließende Spezialsammlungen von Versteinerungen, welche in den übrigen, in der Grafschaft Mark vertretenen Erdformationen vorkommen, desgleichen die Grafschaft Mark betreffende Spezialsammlungen, welche sich an die allgemeinen Sammlungen der Mineralien, Erze, Gesteins- und Felsarten anschließen, anzulegen.

Im vierten Zimmer sehen wir die Münzsammlung, die im Allgemeinen zwar schon ansehnlich erscheint, bei ihrem breit angelegtem Grundriß aber im Einzelnen noch eines kaum ermeßlichen Ausbaues bedarf. Derselbe wird begünstigt durch einen Zugang aus den sich vielfach mit dem Münzsammeln beschäftigenden Privatkreisen, wie ihn keine andere Abteilung des Museums aufzuweisen hat. — Daneben sehen wir in diesem Zimmer verschiedene Sammlungen von Industrie-Erzeugnissen aus der Mark. Der Anfang auf diesem Gebiete ist gegenüber dem zu bewältigenden Material ohne Zweifel der bescheidenste, doch sind in letzter Zeit auch nach dieser Richtung größere Fortschritte zu verzeichnen.

Im fünften Zimmer finden wir die Urkunden- und Büchersammlung; letztere hat bereits einen ansehnlichen Umfang angenommen und erfreut sich fortwährend reichen Zugangs.

Im sechsten Zimmer sind die Gegenstände der kirchlichen Kunst aufgestellt, worunter das etwa 500 Jahre alte, hölzerne, über lebensgroße, in romanischem Stil gearbeitete Standbild Engelberts des Heiligen, Erzbischofs von Köln, an Ehrwürdigkeit des Altertums und der Kunst den ersten Rang einnimmt.

Wie man sieht, ist auch auf diesem Gebiete der Anfang gemacht, aber es ist noch ein sehr schwacher, und wir möchten bei dem Hinweis hierauf eine uns von dem Westfälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst zu Münster gegebene Anregung in die Kreise unserer Mitglieder weiter tragen. Der genannte Verein schreibt uns unterm 22. Dezember 1888 Folgendes:

„Durch die während der letzten Jahrzehnte in vielen Kirchen vorgenommenen umfassenden baulichen Veränderungen ist zwar auf der einen Seite das Innere dieser Kirchen stilgemäßer und einheitlicher gestaltet und von manchem störenden Bauwerk befreit worden, auf der anderen Seite aber der Beseitigung und Veräußerung zahlreicher Bauteile und Bilderwerke, welche als Denkmäler der Kunst und des Altertums Anspruch auf Schonung und Erhaltung gehabt hätten, in bedauerlicher Weise Vorschub geleistet worden. Zum größten Teil werden diese Gegenstände, namentlich dann, wenn sie zur Ausschmückung profaner Räume geeignet waren, längst in Privatbesitz übergegangen sein; immerhin finden sich aber auf den Kirchenböden oder in sonstigen Nebenräumen der Kirchen- und Pfarrgebäude noch wohl einzelne Stücke vor, die von solchem Werte sind, daß ihre Aufstellung in einer öffentlichen Kunstsammlung zu wünschen wäre.

Wir zweifeln nicht, daß die Museums-Vorstände bisher schon Ihre Bemühungen darauf gerichtet haben, Sich den Besitz der hier fraglichen Altertümer in geeigneter Weise zu sichern, möchten jedoch eine Gattung

derselben Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen. Wir meinen die in den älteren Kirchen häufig vorkommenden Familienwappen, Leichensteine und monumentalen Teile von Grabdenkmälern, welche nur zu oft infolge der vorerwähnten Veränderungen von ihren Plätzen entfernt und in Kellergewölben oder anderen für Aufbewahrung von Inventarstücken bestimmten Gelassen untergebracht werden, in denen sie dann der allmählichen Zerstörung entgegen und damit der Kunst und Geschichte verloren gehen.

Daß die alten Leichensteine durch die auf ihnen befindlichen Inschriften vielfach einen urkundlichen Wert haben und auch nicht selten durch künstlerische Ausstattung und Darstellung beachtenswert sind, ist von Seiten der zuständigen Zentralbehörde bereits in einem Zirkularerlasse vom 12. Juni 1855, welcher sich in dem Werke von A. von Wuffow „Die Erhaltung der Denkmäler in den Kulturstaaten der Gegenwart“ (Berlin, Carl Heymann's Verlag 1885) Band II Seite 70 abgedruckt findet, hervorgehoben worden.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, unserem Antrage gemäß mit den Herren Bischöfen zu Münster und zu Paderborn, sowie mit dem Königlichen Konsistorium hieselbst in Verhandlung zu treten, damit mehr, als es bisher geschehen ist, auf eine angemessene Unterbringung der Denkmäler vorbezeichneter Art, sei es in dem Provinzial-Museum oder auch in kleineren Museen, welche in letzterer Zeit an verschiedenen Orten erfreulicherweise in's Leben getreten sind, Bedacht genommen werde. Die Museums-Vorstände dürfen daher hoffen, bei Ihren auf Erwerbung derartiger Gegenstände gerichteten Anträgen auf Seiten der kirchlichen Behörden alles Entgegenkommen zu finden.“

Wie die Verhältnisse in dem ersten Teile dieses Schreibens geschildert werden, haben wir sie bei unseren Wanderungen bestätigt gefunden, und jeder, der diese Verhältnisse kennt, wird einsehen, wie zutreffend das Gesagte ist. Deshalb richten wir an unsere Mitglieder, an die Hochwürdigen Herren Geistlichen, an die Ehrwürdigen Presbyterien, Kirchenvorstände, Repräsentationen, an die Herren Lehrer und alle Diejenigen, welche es sonst in der Grafschaft Mark angeht, die dringende Bitte, ihre Aufmerksamkeit den Denkmälern der Kunst und des Altertums zu widmen, uns in vorkommenden Fällen zu benachrichtigen, und uns zur Erwerbung derselben für das Märkische Museum behilflich zu sein, womit sie der Kunst und Geschichte ihrer engeren Heimat einen dankenswerten Dienst leisten. Sie sorgen dann nicht allein mit dafür, daß die Sachen mit der größten Vorsicht und Sorgfalt aufbewahrt werden, wie es im Märkischen Museum geschieht, sondern sie helfen auch mit, daß durch die Vereinigung einer großen Zahl solcher Gegenstände, ein lehrreiches und wirkungsvolles Bild der Kunst unserer engeren Heimat geschaffen, und der Geschichte derselben nützliche Dienste geleistet werden können. —

Eine ungetrübte Freude wird keinem Sterblichen zuteil, und ein Tropfen Vermut mischt sich auch in unseren Freudeskelch, nämlich die

Erkenntnis, daß die uns zur Verfügung stehenden Räume nur für kurze Zeit dem wachsenden Bedürfnis genügen werden. So leid es uns thut, es hilft uns nichts, wir müssen unsere Freunde, die uns bisher geholfen haben, schon jetzt mit dem Gedanken vertraut machen, daß unseres Bleibens in diesen Räumen, so schön und zweckmäßig sie sind, nicht lange sein kann. Mögen sie sinnen, wie weiter geholfen werden kann.

2. Bei einem Unternehmen von so weitgehender Art, sind selbstverständlich auch erhebliche Geldmittel erforderlich. Schon allein die Einrichtung in primitivster Ausführung erfordert ein kleines Kapital, und nun erst die für die Erwerbung großer Sammlungen erforderlichen Summen! So sehr unsere Mitgliederzahl und dadurch die uns zufließenden Beiträge auch gewachsen sind, so bedarf es doch wohl kaum einer weiteren Ausführung, daß diese Mittel bei weitem nicht hinreichen, um ein so junges Unternehmen zweckentsprechend zu fördern. In Anbetracht der unabwiesbaren Notwendigkeit beschloß der Vorstand, sich an Seine Exzellenz den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen und an die Kreise der Grafschaft Mark um Beihilfen zu wenden. Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident Studt war nicht abgeneigt, einen Beitrag für die Sammlungen zu bewilligen, entsandte aber zunächst den Herrn Professor Dr. H. Landois in Münster als Kommissar nach Witten, um vorab die Sammlungen in Augenschein zu nehmen und ein Gutachten darüber abzugeben. Am 2. Oktober d. Js. fand die Besichtigung des Museums durch Herrn Professor Dr. Landois statt, worauf Seine Exzellenz der Herr Ober-Präsident mittelst Zuschrift vom 2. November d. Js. dem Vorstande mitteilte, daß das von seinem genannten Kommissar über den Wert und den Zustand der Sammlungen erstattete Gutachten so befriedigend ausgefallen sei, daß er sich entschlossen habe, dem Vereine eine Beihilfe von 400 Mk. zu gewähren. Außerdem erteilte Seine Exzellenz der Herr Ober-Präsident dem Vorstande wertvolle Ratschläge, die uns in der heutigen Versammlung noch weiter beschäftigen werden.

Der Königl. Landrat Herr Dr. Balz in Gelsenkirchen teilte mittelst Schreibens vom 5. November d. Js. dem Vorstande mit, daß der Kreistag des Kreises Gelsenkirchen am 31. Oktober d. Js. beschlossen habe, dem Vereine eine Beihilfe von 30 Mk. zu gewähren. Der Königl. Landrat Herr Spude in Bochum teilte dem Vorstande mit, daß der Kreisauschuß beschlossen habe, einen Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe an den Kreistag, welcher sich im Januar nächsten Jahres versammeln werde, zu stellen.

Auch an dieser Stelle verfehlen wir nicht, für diese Unterstützungen unserer Bestrebungen und die Beweise des Wohlwollens unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

An den Wohlwollenden Magistrat unserer Stadt haben wir die Bitte gerichtet, als Unterstützung zur Förderung der Zwecke des Märkischen Museums, die für die Museumsräume zu zahlende Miete dem Vereine zu erlassen, und wir zweifeln nicht, daß dieser Bitte gewillfahrt werden wird.

Helfen uns diese Unterstützungen auch nicht über jede Sorge hinweg, so ermutigen sie uns doch, mit fester Hand das Ziel weiter zu verfolgen.

3. Die ziemlich zahlreich besuchte ordentliche Generalversammlung fand am 2. Dezember 1888 in Witten im Hôtel zum Adler statt. In derselben wurden die Verwaltungsberichte entgegengenommen, die gelegte Rechnung wurde geprüft und dem Kassierer die Entlastung erteilt.

Aus dem Vorstande wurden durch das Los ausgeschieden die Herren Ehren-Amtmann Schulze-Bellinghausen in Stockum, Arthur Miiser in Langendreer, Amtmann Lohmann in Wengern, Lehrer Fügner in Witten, Ehren-Amtmann Meesmann in Herbede und Amtmann Frieg in Annen. Herr Ehrendomherr und Dechant Poggel in Witten hatte sein Amt niedergelegt.

Zu Vorstands-Mitgliedern wurden gewählt beziehungsweise wiedergewählt die Herren: Oberbürgermeister Bollmann in Bochum, Pfarrer Overhoff in Lemmingen, Amtmann Lohmann in Wengern, Lehrer Fügner in Witten, Ehren-Amtmann Meesmann in Herbede, Amtmann Frieg in Annen und für Herrn Ehrendomherrn und Dechanten Poggel Herr Landrat Spude in Bochum.

Der Haushaltsplan für 1888/89 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1400 Mark festgesetzt und der Vorstand ermächtigt, falls für die von der Stadt Witten anzumietenden Räume für das Museum eine Miete verlangt werden sollte, solche aus den bereiten Mitteln des Stats zu verwenden.

Es wurde einstimmig beschlossen, für das Jahr 1888 wieder ein Jahrbuch herauszugeben und die Herren F. W. Aug. Pott und J. H. Born mit der Herausgabe zu beauftragen.

Zum Schlusse der Tagesordnung hielt Herr W. Wedekind einen sehr interessanten Vortrag über „die Steinkohlenablagerung im Ruhrgebiete“, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde.

4. Das für 1888 herausgegebene, in 800 Stücken gedruckte Jahrbuch ist nur an Mitglieder und zwar unentgeltlich verabreicht worden. Die Herstellungskosten haben 730 Mark betragen. — Es sei uns gestattet, auch diesmal den verehrten Schriftstellern und Schriftstellerinnen der Grafschaft Mark das Jahrbuch ihrer angelegentlichen Teilnahme zu empfehlen. Ein hervorragender westfälischer Schriftsteller schreibt uns: „Keiner Provinz fehlt ein zentralisierendes geistiges Leben mehr als Westfalen.“ Was hier von der ganzen Provinz Westfalen gesagt wird, das gilt insbesondere auch von der Grafschaft Mark. Ein geistiger Verkehr unter den Dichtern und Schriftstellern unserer engeren Heimat findet nicht statt, viele kennen sich wohl kaum dem Namen nach. Das ist im Herzogtum Berg, im Wupperrhale z. B. ganz anders. Wie viel Anregung und Förderung könnte der Einzelne durch einen regen geistigen Verkehr mit geistesverwandten Strebens-Genossen, wie viel könnte die Kunst und die Wissenschaft dabei gewinnen! Es liegt in der Hand unserer Dichter und Schriftsteller selbst, hier Wandel zu schaffen. Unser Jahrbuch stellt sich gerne in den Dienst einer solchen Bestrebung.

5. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des vorigen Geschäftsjahres 441 und ist im Berichtsjahre auf 538 gestiegen. Diese Mitglieder verteilen sich auf 80 Städte und Ortschaften der Grafschaft Mark. Vom Beginn des nächsten Geschäftsjahres ab treten noch 7 neue Mitglieder ein, sodaß die Gesamtmitgliederzahl alsdann 545 beträgt.

6. Im Berichtsjahre haben 6 Sitzungen des Vorstandes und des Verwaltungsrates stattgefunden, im Uebrigen sind die Museums-Angelegenheiten durch Briefwechsel erledigt worden.

Zum Schlusse sprechen wir allen Freunden und Gönnern des Vereins für die reiche Unterstützung, die sie seinen Bestrebungen im verflossenen Jahre haben angedeihen lassen, herzlichen Dank aus und bitten sie, denselben auch für die Zukunft ihr Wohlwollen zu erhalten zur Ehre und zum Ruhme der alten Grafschaft Mark.



Bericht

über den Stand des Märkischen Museums zu Witten,
erstattet in der ordentlichen Generalversammlung des Vereins für Orts- und
Heimatskunde in der Grafschaft Mark am 1. Dezember 1889,
von J. S. Born.

Wäre es einer freundlichen Ermunterung bedurft, auszuharren in der freiwillig und gern übernommenen Arbeit für die Zwecke unseres Vereins überhaupt, wie für die Zwecke unseres Museums insbesondere, — einer wohlgemeinten Mahnung, mit Lust und Liebe weiter zu arbeiten an dem mit vieler Hoffnung begonnenen Werke, — es wäre dieses dritte Wirtschaftsjahr unseres jungen Vereins mehr als seine Vorgänger geeignet gewesen, die erlahmende Kraft zu stärken, den sinkenden Mut zu heben.

Mehr als ein lichter Sonnenblick hat in dem jetzt verflossenen Jahre dem Pflänzlein geleuchtet, das fröhlich entsprossen ist aus dem Samenkorn, welches wir vor nun 3 Jahren einem Boden anvertrauten, von dem wir damals nicht mit Sicherheit wissen konnten, ob er daselbe nähren würde. Heute haben wir diese freudige Gewißheit, und wenn wir in erster Linie dem die Ehre geben, an dessen Segen alles gelegen ist, wenn auch für unser Werk gilt: „Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“, — so können wir uns doch auch nicht der Erkenntnis verschließen, daß ohne menschliche Mühe und Arbeit kein Erfolg sein kann, daß wir zu innigem Danke verpflichtet sind allen denen, deren Wohlwollen unsere Bestrebungen förderte, und die mit Rat und That uns freudig unterstützten.

Ein Tag des Dankes und der Freude war es uns, als wir am 25. September d. J. unser Museum in den schönen und vorläufig ganz zweckentsprechenden Räumen des oberen Stockes unseres städtischen Verwaltungs- und Sparkassen-Gebäudes eröffnen und dem größeren Publikum zugänglich machen durften. Wir verdanken diesen Erfolg dem Wohlwollen unseres Vöblichen Magistrats, der verehrlichen Sparkassen-Administration und der Initiative des Vöblichen Stadtverordneten-Kollegiums, welche beschloßen, dem Vereine diese Räume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Ein zweiter freundlicher Sonnenblick sollte uns der 2. Oktober werden, an dem Herr Professor Dr. Vandois aus Münster im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten von Studt unser Museum besichtigte und, wie Sie aus dem Jahresberichte erfahren, der Herr Oberpräsident auf Bericht uns die nachstehende Unter-

stützung von 400 Mark zuteil werden ließ. Ingleichen wurde uns das Wohlwollen der Herren Landräte und Kreisvertreter der Kreise Bochum, Gelsenkirchen und Hattingen durch teils erfolgte, teils in Aussicht gestellten pekuniäre Unterstützung bekundet. — Wir hoffen und bitten ergebenst, daß uns dieses Wohlwollen der vorerwähnten hohen und höchsten Behörden auch ferner bleibe, und daß insbesondere auch die übrigen Kreise der alten Mark folgen werden.

Die Sammlungen des Museums haben einen erfreulichen Fortgang gehabt, indem eine Vermehrung um 425 Nummern zu dem Taxwerte von 1880,40 Mark in dem mit Nummer 1237 am 25. November abgeschlossenen Lagerbuche verzeichnet wurde.

Der Wert der geschenkten Gegenstände beträgt 1888/89 850,55 Mark, der Wert der unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes uns überwiesenen Sachen 84,55 Mark, der Wert der käuflich erworbenen Sammlungen und Bücher 945,30 Mark, wovon noch 330 Mark für nächstes Jahr zu decken bleiben.

Der Gesamtwert aller Sammlungen des Museums ist abgeschätzt und gebucht auf 5799,20 Mark, der Taxwert des beschafften und vorhandenen Mobiliars ist 850 Mark, sodaß der Wert aller dem Museum eigentümlich gehörenden oder ihm noch unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes überwiesenen Gegenstände, einschließlich der Möbel u., am heutigen Tage 6649,20 Mark beträgt.

Der Wert aller der unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes überwiesenen Sammlungen und einzelne Gegenstände beziffert sich auf 1904 Mark. Von dieser Summe kommen 1000 Mark auf Sammlungen, deren Ankauf von dem Verwaltungsrate beschlossen ist, und deren Bezahlung in den nächsten Jahren in Raten zu erfolgen hat.

Der Erwerb mehrerer recht wertvollen Sammlungen, und die Beschaffung unumgänglich notwendiger Utensilien hat, wie leicht erklärlich, die Kräfte unserer Vereinskasse nicht nur erschöpft, sondern überstiegen; doch steht zu hoffen, daß, falls die Zahl unserer Vereinsmitglieder in dem neuen Wirtschaftsjahre nicht erheblich zurückgeht, am Ende desselben dieses Manco, wenn nicht ganz, so doch zum allergrößten Teile gedeckt sein wird. Bedeutendere Ankäufe werden freilich in diesem nächsten Jahre unterbleiben müssen.

Von den dem Museum gewordenen Zuwendungen waren die bedeutendsten und wertvollsten folgende:

1. eine von dem Herrn Rentner, früher Apotheker F. Funke in Witten geschenkte Bibliothek,
2. eine größere Anzahl von Büchern, überwiesen von dem Löblichen Magistrat zu Witten,
3. eine ebenfalls in einer größeren Anzahl von Büchern bestehende Schenkung des Herrn Bierbrauereibesizers W. Dönnhoff zu Grengeldanz,

4. eine von dem Herrn Betriebs-Sekretär W. Wedekind geschenkte größere Anzahl von Büchern, Broschüren und Mineralien,
 5. eine wertvolle alte Bibel und eine Sammlung von 133 Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien und Farbendruckbildern, geschenkt von dem Herrn Dr. med. Gordes in Witten,
 6. eine Musterammlung von Sensen der Firma Peter Kaspar Schmidt Sohn zu Bogelsang,
 7. eine desgl. von Holzschrauben der Firma Altenloh, Brinck u. Cie. in Gevelsberg,
 8. wurde uns das zur Verglasung der Tische und Schränke benötigte Glas von dem verehrlichen Verbands der Rhein.-Westf. Glashütten bereitwilligt mit einem Preisnachlasse von 50 % geliefert, was wir dankbarlichst anerkennen; wie uns denn schon früher eine größere Partie Tafelglas von der Firma Gebrüder Müllensiefen zu Crengeldanz in hochherziger Weise gratis überlassen worden war. Wir bitten die verehrten Herren, unser früheres Vergessen verzeihen und unsern Dank an dieser Stelle gütigst genehmigen zu wollen.
- An Möbeln waren bereits vorhanden: 2 große Schränke, 2 lange Tische, 1 gefächertes und 2 einfache Glaskästen.

Es wurden neu beschafft:

1. Ein Insektenschrank für die erworbene Schmetterlingsammlung,
2. 5 verglaste große Doppeltische,
3. 6 " einfache Tische,
4. 3 glatte Tische,
5. 2 Glasgestelle,
6. 3 gefächerte und 2 einfache Glaskästen,
7. 2 Bücher-Regale,
8. 1 Treppenleiter,
9. 7 Wandbretter,
10. 10 Rollvorhänge.

An Sammlungen wurden im verflossenen Jahre angekauft und bis auf 330 Mark (verbleibenden Rest) bezahlt:

1. Eine Sammlung von Petrefakten und Leitfossilien sämtlicher Formationen von dem Herrn Betriebs-Sekretär W. Wedekind zu Crengeldanz für 300 Mark,
2. eine Lepidopteren-Sammlung, welche sämtliche hier und in nächster Umgebung vorkommende Schmetterlinge (Tagfalter, Eulen, Kleinfalter etc.) enthält, von dem Herrn Lehrer Blumenfaat in Annen zum Preise von 300 Mark,
3. ein Herbarium, enthaltend die Phanerogamen der Grafschaft Mark, von dem Herrn Lehrer W. Schemmann in Annen für 100 Mark,
4. eine Münzammlung von dem Herrn Zuschneider Schönberg zu Witten für 110 Mark,
5. 6 Bilder, aufgelegte Arbeit in Seidenstickerei, darstellend die Geschichte des verlorenen Sohnes, und stammend aus dem nach dem

- Frieden zu Lüneville aufgehobenen und jetzt zu einer Irren-Heilanstalt eingerichteten Kloster St. Thomas bei Andernach, von Frau Witwe L. Koch zu Witten für 90 Mark,
6. 6 Bilder aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, Ansichten aus dem Ruhr- und Lennethale, von einem Zwischenhändler gekauft für 21 Mark,
 7. Liebenow, Topographische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, Sektion: Wesel, Düsseldorf, Soest, Dortmund und Mündenscheid für 7,50 Mark.
 8. Folgende Bücher für insgesamt 26,30 Mark:
 - a) 1. bis 13. Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst,
 - b) Cappe: „Die mittelalterlichen Münzen von Münster, Osnabrück, Corvei und Herford“,
 - c) Hülsenbeck: „Die Gegend der Varusschlacht“,
 - d) Lübke: „Die mittelalterliche Kunst in Westfalen“, nebst Atlas,
 - e) Seiberg: „Quellen der Westfälischen Geschichte“, 1. Band, 1. und 3. Heft, 2. Band, 1. Heft,
 - f) Dr. A. Hechel: „Wanderungen der Westfalen im Mittelalter“,
 - g) Pieler: „Leben und Wirken Caspars v. Fürstenberg“,
 - h) 16. Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst.

Die in dem 2. Jahresberichte über den Stand unseres Museums und in unseren Jahrbüchern namentlich aufgeführten Zeitungen, Handelskammer- und Verwaltungsberichte, sind uns auch in diesem Jahre zugegangen, worüber wir an dieser Stelle bestens dankend quittieren. Zu wünschen wäre nur, daß sämtliche Handelskammern der Mark uns ihre so schätzbaren Berichte überweisen möchten, sowie das sämtliche Herren Verleger der in den Orten der Mark erscheinenden Zeitungen je 1 Exemplar ihrer Zeitungen für das Märkische Museum niederlegten, und daß ingleichen die Herren Landräte, Bürgermeister und Amtmänner uns gütigst mit den bereits erschienenen oder noch erscheinenden Statistiken und Verwaltungsberichten der von ihnen verwalteten Kreise, resp. Ämter und Gemeinden beglücken wollten.

Es würde dadurch in unserem Museum sich in Kürze ein Schatz ansammeln, dessen hoher Wert unsere ergebene Bitte als gerechtfertigt erscheinen läßt, und für den die Gegenwart und die Zukunft dankbar sein müßte. —

Wir schließen diesen unsern Bericht mit dem Wunsche, daß ferner für unsere Mark, namentlich auch hinsichtlich des Märkischen Museums die Worte eines alten Westfalenliedes volle Geltung behalten möchten:

„Eß regen sich die Hände um die Wette,
Wenn es ein gutes Werk zu schaffen gilt!“



Resultat

der Untersuchung einer prähistorischen Eisenschlacke

von W. Wedekind zu Grengelbanz.

Von befreundeter Seite wurde mir ein Stückchen Eisenschlacke mit der Mitteilung übergeben, daß dieselbe einem Schlackenherde entnommen sei, welchen man bei Gelegenheit eines Ausfluges in das Sauerland (den Arnsberger Wald und die Hellfelder Mark) in der Nähe von Hachen entdeckt habe. Der Herd, welcher auf etwa 25 m ins Geviert zu verfolgen ist, liegt an einer feichten Stelle der Röhre, etwa 10 Minuten unterhalb des Dorfes Hachen, und lassen die hier lagernden Schlackemengen darauf schließen, daß ohne Zweifel an dieser Stelle längere Zeit Eisen hergestellt worden ist. Da nun in nächster Umgebung der Feuerstätte Eisenindustrie nicht betrieben wird, und auch kein Grund vorhanden ist, anzunehmen, daß die Schlacken von weiterher zu irgend einem Zwecke nach hier befördert wurden, so kann nur angenommen werden, daß man es mit sogenannter prähistorischer Eisenschlacke zu thun hat, zumal die Schlackenstücke vollständig verwittert und wie Diluvialgeschiebe abgerundet erscheinen.

Derartige Schlackenherde sind in Westfalen nicht selten und auf den Höhen des Süderlandes häufiger gefunden, so daß dieselben sogar in Ferd. Freiligrath's Werke: „Das malerische und romantische Westfalen“, erwähnt worden sind.

Liegt hier eine prähistorische Eisenschlacke vor, so ist auch nicht daran zu zweifeln, daß dieselbe von einem Eisen herrührt, welches in kleinen Oefen oder Tiegeln, zu welchem vermutlich der feuerfeste Thon des im Arnsberger Walde anstehenden „Flöhleeren“, oder auch der durch Tauschhandel erworbene tertiäre Thon des benachbarten Hessenlandes, das Material lieferte, mit Handgebläse im Holzkohlenfeuer dargestellt worden ist. Ob das erzeugte Eisen aus irgend einem auf westfälischem Boden gewachsenen Eisensteine gewonnen wurde, dürfte wohl schwerlich nachzuweisen sein, möglich, daß den damaligen Eisenschmelzern bereits der Brauneisenstein von Allendorf oder der Eisenglanz des Felsenmeeres bei Sundwig bekannt war.

Der mir zur Untersuchung vorliegende Schlackenrest ist von einem größeren Stück abgeschlagen und hat auf der Bruchfläche ein gewölktes, durch hell- und dunkelblau gefärbte Partien erzeugtes Aussehen. Die

Schlacke ist glasartig, hat einen muscheligen Bruch und erscheint makroskopisch als dichte Masse, in welcher einzelne kleine Blasenräume zerstreut umherliegen. Die Härte ist = 6 bis 7. Unter dem Mikroskop zeigt sich die Schlacke als eine geschmolzene, durch Ausscheidung mikroskopischer Körnchen und Nadelchen entgaste Masse. In den Blasenräumen lassen sich undeutliche Spuren einer Krystallisation, sowie Graphitblättchen wahrnehmen.

Beim Durchschlagen des Stückes kamen kleine Eisenkugeln, von rostbrauner Färbung und über und über mit Graphitblättchen bedeckt, zum Vorschein. Zwei dieser Kugeln waren glücklicherweise so groß, daß eine mikroskopische Untersuchung derselben möglich war.

Um das Stück zur mikroskopischen Untersuchung brauchbar zu machen, wurde an demselben zunächst die Seite, auf welcher sich die beiden Kugeln befanden, sauber abgeschliffen und poliert. Dann wurde behufs Klärlegung der Struktur des Eisens diese Fläche einige Minuten lang mit stark verdünnter Salpetersäure (1:500) behandelt, hiernach das Stück tüchtig mit Wasser nachgewaschen und schließlich, zur vollständigen Entfernung des Wassers, mit Alkohol und Chloroform nachgespült.

Nach dem Abschleifen hatte die Fläche des größeren Eisenkugelhens einen Durchmesser von etwa 2 mm, die des kleinen Kugelhens einen solchen von 0,5 mm.

Die Fläche des kleinen Eisenkugelhens zeigt unter dem Mikroskop ein ziemlich regelmäßiges Bild, welches lebhaft an die Widmannstätten'schen Figuren des Meteoreisens erinnert.

Von einem weißen Grunde heben sich ziemlich scharf begrenzte, teils rindliche, teils längliche Flecke ab, welche nach einer Richtung hin in gerader Linie ineinandergereiht erscheinen. Diese Flecke werden durch dicht zusammengedrängt liegende Eisenkörnchen mit vorherrschendem Gehalt an Gemmentkohle gebildet. Während die weiße Grundmasse selbst bei dreihundertmaliger Vergrößerung unter dem Mikroskop kaum ein merklich körniges Gefüge erkennen läßt, lösen sich die dunkeln Flecke schon bei zweihundertmaliger Vergrößerung unter dem Mikroskop in eine Anzahl winziger, vorwiegend grauer Eisenkörperchen auf. Einer der kleinsten dieser Flecke hat einen Durchmesser von 0,0416 mm, doch beträgt die Zahl der in demselben zusammenliegenden Eisenkörnchen weit über hundert. In den größeren Flecken bemerkt man vereinzelt kleine Graphitblättchen, von welchen sich einige unter mehr oder weniger spitzem Winkel zu berühren scheinen. Die meisten dieser Blättchen sind bis zu 0,0083 mm lang und 0,0027 mm dick.

Im Großen und Ganzen zeigt das Eisen dieselbe Struktur wie das Schmalkaldener Roheisen, welches, soweit mir bekannt, ein Holzkohlenroheisen ist. —

Das größere Eisenkugeln hat eine Struktur, wie ich sie bei keiner der von mir bisher mikroskopisch untersuchten Eisenart beobachtet habe.

Die dunkeln, aus vorwiegend kohlenstoffreichen Eisenkörnchen gebildeten Partien, sind von der aus kohlenstoffarmen bestehenden weißen Eisen-

masse, dem Wedding'schen Homogeneisen, scharf getrennt. Das kohlenstoffreiche Eisen bildet ein fest zusammenhängendes Ganzes, wodurch es sich auffallend von der Struktur des kleinen Eisenkügelchens unterscheidet, indem bei dem letzteren die kohlenstoffreichen Eisengruppen von dem Homogeneisen umflossen erscheinen, also vollständig von einander getrennt liegen. Bildete das kohlenstoffreiche Eisen in dem kleinen Kügelchen mehr oder weniger rundliche Flecke, so bildet dasselbe hier eine vollständig kristallinische Masse von vorherrschend strahliger Beschaffenheit.

Die in diesem Eisenkügelchen vorkommenden Graphitblättchen sind sämtlich, wie in dem kleinen Kügelchen, senkrecht zur Achse durchschnitten und erreichen bei einer Dicke von 0,005 mm eine Länge bis zu 0,210 mm. Die Blättchen durchkreuzen sich meistens und treten stellenweise zahlreich und deutlich auf.

Abgesehen davon, daß von vornherein das in der Schlacke befindliche Eisen als ein Holzkohleneisen anzusehen war, gilt das Auftreten kurzer, sich kreuzender Graphitblättchen mit als ein vorzügliches mikroskopisches Merkmal zur Erkennung von Holzkohleneisen, indem bei Roheisen die Graphitstrahlen ununterbrochen auf ziemlich weite Entfernungen verlaufen und sich nur äußerst selten kreuzen.

Bei dem nach Wedding'scher Methode im Luftbade erfolgten Anlaufenlassen des Eisens, färbten sich bei einer Temperatur von + 285° C. die kohlenstoffarmen Partien: rot, die kohlenstoffreichen: blau. Die blaue Farbe ist vorwiegend vertreten, und daher, den bisher gemachten Erfahrungen nach, das in der Schlacke eingeschlossene Eisen als ein „graues Holzkohlenroheisen mit hohem Kohlenstoffgehalt“ zu bezeichnen.



Unsere Schnecken.

Von F. S. Born.

I.

Die Schnecken sind hier zu Lande, wie anderwärts, wenig bekannte, ja sogar von vielen verachtete und verabscheute Tiere, und doch leben sie täglich auf großem Fuße und wohnen zumteil in prächtigen Häuslein. Nur einige wenige schleichen, wie ächte Landstreicher, obdachlos, sozusagen nackt einher, und diese besonders werden für den Gärtner und Landmann nicht selten lästige Ungeziefer: sie schneiden, wo sie nicht gestreut und weiden, wo sie nicht gesät haben und kümmern sich nicht um den Aerger und Verdruß, den sie uns durch ihre Gefräßigkeit bereiten.

Die meisten jedoch, besonders die Gehäuseschnecken, sind nützlich in ihrer Art, und merkwürdig und einer genaueren Beobachtung wert sind alle, selbst die meist schädlichen Nacktschnecken.

So wollen wir sie denn zu eignem Nuß und Frommen einmal näher betrachten und gleich mit den „nackten Landschnecken“ den Anfang machen!

Ihr skeletloser, ungegliederter, länglicher Körper ist von einem sehr dehnbaren, weichen, schlüpfrigen Hautsacke umschlossen, der sich wie ein Mantel in häutige oder fleischige Falten legt und deshalb auch „Mantel“ genannt wird.

Ein großer, gekörnelter oder konzentrisch gefurchter Schild deckt den vordern Teil der Oberseite, der Rücken- oder Dorsalfläche ihres langgestreckten, schalenlosen Körpers. Rechts am Rande dieses Schildes öffnet sich von Zeit zu Zeit die Atmungshöhle des Atemsackes, der eine Art Lunge bildet. Auch ein Herz und ein recht deutliches Nervensystem haben diese Tiere. Das erstere liegt, wie der Atemsack, der After und die Fortpflanzungsorgane, vorn rechts seitlich am Rücken, — letzteres besteht aus einem den Schlund umgebenden Ringe und aus ungleichmäßig durch den Körper zerstreuten Nervenknoten oder Ganglien und ist mit den Eingeweiden in einer Höhle eingeschlossen. Von den innern Organen ist das Verdauungssystem am meisten entwickelt. Die Eingeweide bilden einen gewundenen Kanal mit Mund, Schlund, Magen, Dünn- und Dickdarm und der Leber.

Die breite fleischige Scheibe oder Sohle der Bauchseite (Ventralfläche), auf welcher diese Tiere sich fortbewegen, wird Fuß genannt. Alle Schnecken sind solche Bauchfüßer oder Gasteropoden. Wahre Gliedmaßen mangeln ihnen, wie allen Schleimtieren; höchstens könnte man die Fühlfäden und den Fuß als Glieder ihres Leibes betrachten.

Der mehr oder weniger vom Mantel oder Schilde bedeckte, und darum auch mehr oder weniger deutliche Kopf, ist vorn am Körper; das entgegengesetzte Körperende wird „der Schwanz“ genannt.

Am Kopfe bemerkt man deutlich ein größeres und ein kleineres Fühlerpaar, die Tentakeln, von denen das größere Paar bei einigen Arten (Arion) an der Spitze die punktförmigen Augen trägt. Du kannst dir also wohl vorstellen, wie wehe es einem Schnecklein thut, wenn dein Kind aus Unwissenheit und im Uebermuth es an die Fühler faßt und ihm dabei, wie leicht! die Neuglein zerdrückt, so daß es nun eine Zeit lang oder immer blind umherkriechen muß! Diese zusammenziehbaren Fühler sind Tasts- und wahrscheinlich auch Geruchs-Organe, während man als allgemeines Gefühlsorgan die ganze, stets feuchte Oberhaut betrachtet. Zwischen den großen Fühlern befinden sich vier Rinnele; unter den Fühlern und diesen Rinnele aber ist der Mund, dessen Kauwerkzeuge, besonders die mit zahlreichen, in regelmäßigen Reihen stehenden, rückwärts gekrümmten Häkchen besetzte Zunge, merkwürdig und unter dem Mikroskope gar niedlich anzusehen sind. Daß die Schnecken hören, ist ausgemacht, doch sind noch nicht bei allen die Gehörorgane unbestritten nachgewiesen. Ist es doch nicht jedermanns Sache, sich mit so kleinen Ohren eines andern zu befassen, an die man ihn nicht einmal recht ordentlich „packen“ kann! „Geschmack“ kann man ihnen ebensowenig absprechen, da sie ihre Nahrung zu wählen verstehen, wenn sie auch hierin nicht allzuwählerisch sind. Einige verzehren sogar giftige Schwämme, ohne Schaden zu nehmen. Alle nackten Landschnecken sind „ächte Vegetarianer“ und verschmähen harmnützig jede Fleischkost.

Sie sind ferner, wie alle unsere Lungenschnecken, Zwitter, paaren sich wechselseitig und pflanzen sich durch verschieden gestaltete Eier fort. Beständig sondert ihr Körper einen glänzenden, oft in allen Regenbogenfarben schillernden Schleim ab, der längere Zeit ihre Spur bezeichnet. Dampfe, feuchte Orte unserer Wälder, Gebüsche, Gärten und Felder, wie feuchte, dumpfe Keller sind ihr Aufenthaltsort. Staub und anhaltende Trockenheit richten sie zugrunde.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung der besonders schädlichen Acker- oder Gartenschnecke, *Limax agrestis* L., sind Düngesalz, Salzwasser, trockene Asche und Kalkstaub, indem diese Substanzen, wie auch Zucker, die Oberhaut ihres Körpers äzen und reizen und deren Schleimabsonderung so stark befördern, daß die Tiere in Krämpfe fallen und bald sterben. Pulverisierter Eisenvitriol tötet sie ebenfalls durch seine Aektkraft. Man streut ihn, am besten mit Sand vermischt, wie die vorhin erwähnte Asche und den Staub von Aektkalk, bei feuchtem Wetter

oder vor Sonnenuntergang, wenn sich der Tau auf die Pflanzen legt. 80 bis 100 Pfund Eisenvitriol reichen für 1 ha Acker- oder Gartenland aus.

Uebrigens haben auch die nackten Landschnecken ihre zahlreichen Feinde in fast allen Klassen der Tierwelt, und der liebe Gott hat auch hier gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, wenn ihm nur nicht viele Menschen aus Unwissenheit oder Thorheit in den ausgereckten Arm fallen und viele ihrer besten Freunde aus dem Tierreiche zu ihrem eigenen Schaden verfolgen und vertilgen wollten!

Unsere Enten sind gute Schneckenvertilger. Elstern und Krähen, Amseln, Drosseln, Staare, Wachteln und viele Watvögel, wie Schnepfen, Störche, Regenpfeifer und Wachtelkönige, verzehren diese weichen, quabbelligen Dinger als Vetterbissen. Schildkröten sind besonders in feuchten Gärten als „Schneckenjäger“ gern gesehen, und der nützliche Igel, der uns nicht bloß hier reine Bahn schafft, verdient sicher auch als Feind der Schnecken, daß man ihn hegt und schützt, wo man nur immer kann.

Wenn nun trotz dieser vielen Feinde dies Geschlecht nackter Landstreicher noch nicht ausgestorben ist, so kann man sich leicht denken, daß sich diese Tiere nur durch eine starke Vermehrung in ihrer Art weiter erhalten; fehlt ihnen doch, obwohl sie Hörner und Zähne haben, jede Verteidigungswaffe!

Es ist fast unglaublich, wie stark sich einige derselben vermehren. Fachgelehrte haben beobachtet und berechnet, daß die vorerwähnte, oft so schädlich werdende Acker- oder Gartenschnecke, *Limax agrostis* L., in mehrwöchentlichen Zwischenräumen an 400 Eier legt, so daß 1000 Schnecken eines Ackers sich in einem günstigen, feuchten Sommer auf 500 Millionen vermehren können!

Glücklicherweise ist die Sippe der nackten Landschnecken bei uns nicht sehr artenreich, indem hier, wie in ganz Deutschland, nur zwei Gattungen derselben allgemein bekannt und häufig sind, die Gattung *Arion* und *Limax*, Wegschnecken und Egelschnecken.

Die wenig schädliche Gattung *Arion* hat nach *Leunis* und anderen acht Arten, von denen wieder die 8 bis 12 cm lange „große Weg- oder Erdschnecke, *Arion empiricorum* (Ferussai)“ bei uns am bekanntesten ist. Sie lebt in unsern Wäldern, Hainen und Gärten an schattigen, feuchten Orten, ist bräunlich-gelb, am Fuße oft rotgelb, zuweilen schwärzlich oder mit rotgelbem Rande, oben unterbrochen gerunzelt, auf dem Schilde gekörnelt und am Fußrande quer gestreift. Besonders die rote Spielart dieser Schnecke, *Arion rufus* L., wurde früher zur Bereitung von Schneckenbrühen und Gallerte verwendet und von Empirikern, d. i. nach vermeintlicher Erfahrung heilenden Ärzten, als Heilmittel der Auszehrung u. a. Brustkrankheiten angesehen, empfohlen und benützt. Sie teilte dies Los mit der Weinbergschnecke, von der gleich geredet werden soll. Auch Keuchhusten sollten solche „Kraftbrühen“ heilen, und *Consbrouch* will hartnäckig eiternde Geschwüre durch Aufbinden der roten Wegschnecke binnen drei Wochen

geheilt haben. Das Lustigste aber bleibt jedenfalls, daß man unbärtigen Jünglingen und Jungen empfiehlt, die Stellen, wo einst der ersehnte Bart wachsen soll, fleißig mit dem Schleime der Weg- oder der Weinbergsschnecke einzureiben! Probatum est!!

Hier in Witten und der Umgegend ist auch die fast eben so große, grauschwarze „Garten-Wegschnecke, *Arion hortensis* F.“, nicht gar selten. Ich fand dieselbe häufig in fetten Bohnenbeeten. Sie ist schwärzlich, am Fuße meist orange gefärbt, und hat auf der Dorsalfläche graue Längsstreifen. Sie soll auch bräunlich und ganz grau vorkommen, doch habe ich solche Exemplare hier noch nicht gesehen.

Die Gattung *Limax*, Egelschnecken, enthält zweiundzwanzig Arten, deren Unterscheidung nicht immer ganz leicht ist. Folgende zwei Arten aber sind hier die bekanntesten und auch die wichtigsten:

1. *Limax maximus* L. oder *cinereus* Müll., die Kellerschnecke, und
2. *Limax agrestis* L., die Acker- und Gartenschnecke.

Nr. 1 ist meist aschgrau, im Jugendzustande nicht selten schmutzgelb, oft schwärzlich gestreift oder gefleckt und hat auf dem Hinterende einen faltigen weißen Kiel. Sie wird bis 13 cm lang und in feuchten Kellern oft eine lästige, schwer ganz zu vertilgende Plage. Häufiges Weissen der Kellerräume und peinliches Fegen derselben, wie das Bestreichen der Wände, besonders der Mauerritzen mit Salzwasser oder gelöstem Eisenvitriol, und das Bestreuen des Fußbodens mit Salz oder gepulvertem Eisenvitriol, hilft oft auf lange Zeit.

Nr. 2 wird die lästigste aller, und noch häufiger als von Mäuse- oder Maikäferplagen, hört man in einzelnen Gegenden von Schneckenplagen. Da ich mich schon im Eingange gerade mit dieser Schnecke am meisten beschäftigte, so will ich hier nur noch einiges anführen. Die schädliche Acker- oder Gartenschnecke ist viel kleiner als die Kellerschnecke, wird höchstens 2½ cm lang, ist gedrungen, weißgrau, unten heller, hat schwärzliche Fühler und einen mit konzentrischen Furchen versehenen Schild. — In den Gärten wird sie, abgesehen von den schon vorerwähnten Vertilgungsmitteln auch auf folgende Weise ohne Mühe oder Kosten vermindert: Man legt in die Wege Ziegelsteine oder läßt das ausgezogene Unkraut und halbwelke Blätter in Häuflein einige Tage liegen und ließt die schädlichen Schnecken, welche sich darunter sammeln, von Zeit zu Zeit ab und tötet sie, am bequemsten gleich an Ort und Stelle durch kochendheißes Wasser.

II. Gehäus-Schnecken.

Weit mehr Interesse gewinnen uns die Gehäus-Schnecken ab, und sinnige Dichter haben dafür gesorgt, daß sie besonders unsern Kindern lieb und und interessant geworden sind. Wo wären nicht die Kinder-Reime bekannt:

„Die Schnecke hat ein Haus,
Ihr Fellschen hat die Maus etc.“

oder:

„O wie langsam, o wie langsam
Kommt die Schnecke von dem Fleck!
Sieben volle Tage braucht sie
Von dem Eck in's and're Eck“ zc. — —

„Büblein merk's! Es muß ja schleppen
Mit sich fort sein ganzes Haus,
Mit den Fenstern, Thüren, Treppen,
D'rin es gehet ein und aus!“ zc. — —

oder Fr. Rückerts Gedicht: „Vom Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen“:

„Da ist die Schnecke gekrochen gekommen
Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich ins Schneckenhäuslein gesetzt
Und hat gesagt: „Da gefällt mir's jest!“ zc.

Geh hin im Frühling und Vorsummer an Hecken, Gräben und Waldränder, wo Büblein und Mägdlein das liebliche Veilchen, den gelben Scharbock (Butterblume!), Primeln oder sonst was suchen, — kaum hat eins aus der munteren Schar ein so schmuckes, zierliches, buntes oder graues Häuslein gefunden, so ruft es die Spielgenossen zusammen, um von ihnen ob seines „großen Fundes“ beneidet zu werden, und der ganze Chor stimmt jubelnd an:

„Schnecke, Schnecke, kriech heraus!
Wenn du nicht austriechst,
Schmeiß' ich dich in 'n Dornenstrauch,
Schmeiß' ich dich in 'n Graben,
Fressen dich die Raben,
Fressen dich die Müllemücken,
Die in deinem Bettlein stecken!“

oder:

„Schnecke, Schnecke, komm heraus,
Strecke deine Hörner aus!“ zc.

Selbst in sprichwörtlichen Redensarten lebt die Schnecke: „Schneckenpost“, „Langsam wie die Schnecke“, „So langsam, daß ihn eine Schnecke einholen kann“ u. s. w. sind weit verbreitet.

Die hier und selbst im Binnenlande bekannten Gehäuschnellen werden in Land- und Süßwasserschnellen unterschieden. Während die ersteren, wie die nackten Landschnellen, durch einen Lungenack atmen, werden die letzteren in Lungen- und Kiemenschnellen unterschieden.

Das verschieden geformte, mehr oder weniger gewundene Haus oder „die Schale“ ist durchaus ein Teil des lebenden Tieres, von ihm erbaut und von Zeit zu Zeit je nach dem Wachstum vergrößert. Es besteht aus tierischem Schleim und kohlensaurem Kalk und ist schon am Embryo im Ei als dünne, biegsame Hülle abgesetzt. Das ausgeschlüpfte Schneckenlein vergrößert es durch schichtenweise Ablagerung mikroskopischer Kalkteilchen am Rande und an der Innenseite. Bei der Hainschnielschnecke, die bei uns am gemeinsten ist, kann man im Sommer deutlich am äußeren Rande des Gehäuses dem „Mundsaume“, den feinen, durch-

sichtigen, biegsamen Vorstoß als eine in der Bildung begriffene Schalenlamelle erkennen. Erst allmählich wird er fest und unbiegsam, wie die übrigen Teile des Hauses. Am deutlichsten bleiben diese Wachstums- oder Anwachsstreifen auch für später am Gehäuse der großen Weinbergschnecke und der Baumschnecke erkennbar. Einige unserer Schnecken, und zwar ebensowohl Lungen-, als Riemenschnecken, „deckeln“, d. h., sie verschließen die Mündung ihres Hauses mehr oder weniger fest durch einen kalk- oder hornartigen Deckel.

Die Clausilien oder Schließmundschnecken tragen ihr „Schließknöchelchen“ beständig. Die große Weinbergschnecke besitzt den Deckel nur während des Winterschlafs. Unter den Paludinen oder Sumpfschnecken deckelt *Paludina impura* Lam., sobald das Wasser ihres Sumpfes vertrocknet, und zu Hunderten und Tausenden kann man sie dann schlafend im trockenen Schlammbede finden. Sie erwachen erst wieder und öffnen ihr Thürlein, wenn Regengüsse oder Wasserzufluß sie aus ihrem Banne lösen, und es muß ihnen dann sein, wie dem Dornröschen im verzauberten Schlosse, als es von dem schönen Prinzen erweckt wurde.

Der Deckel ist ein von dem Gehäus durchaus getrenntes Schalenstück und besteht aus derselben Masse, aus welcher die Schnecke ihr Haus erbaut; so ist er bei der großen Weinbergschnecke kalkig, bei *Paludina* hornig. Bei dem kriechenden Tiere bemerkt man diese „Schuppe“ gerade hinter der Schale, und sie paßt genau in die Mundöffnung des Gehäuses. An den bleibenden Deckeln bemerkt man, wie am Gehäus, die Wachstumsstreifen als konzentrische Linien.

„Aber“, wirst Du fragen, woher kommt denn bei einigen Schneckenhäusern die hübsche Färbung und Zeichnung? — Hast Du vielleicht auch schon beachtet, daß sie bei Tieren derselben Art nicht immer dieselbe ist und besonders bei der allbekanntesten Hainschnecke stark variiert, und daß diese zierlichen Häuslein, wenn sie den Winter hindurch allen Unbilden der Witterung preisgegeben waren, sie ganz verloren hatten? — Merke: Es liegt diese Färbung und Zeichnung nur in der zarten Oberhaut, welche das ganze Gehäuse überzieht, und sie wird bedingt nicht nur von der Stellung der am Mantelrande liegenden Drüsen, sondern auch durch das Licht. Es ist bei ihnen wie bei den Schmetterlingen; die farbenprächtigsten kommen in den Tropenländern vor.

Verlassen kann eine Schnecke ihr Haus nie, sie muß es auf allen ihren Gängen mit sich tragen, und wenn du ein leeres findest, so hast Du das selbstgezimmerte Sörglein eines solchen Tierleins vor Augen. Die spiralförmigen Umgänge desselben, deren Zahl bei ein und derselben Art mit dem Alter zunimmt, nennt man Wirtel, alle Umgänge zusammen, mit Ausnahme der Schlußwindung, „das Gewinde“, die Linie, welche die einzelnen Wirtel scheidet, „Naht“, die Oeffnung, aus welcher das Tier hervorkriecht, „Mündung“ oder „Mund“, dessen äußern Rand den „Mundsaum“, der eine „Außen-“ und eine „Innen-Lippe“ hat. Die wirkliche oder auch nur eingebildete Achse, um die das Gehäuse sich

windet, heißt „die Spindel“. Bei den Clausilien und Sumpfschnecken, wie bei den meisten Schlamm- und Sumpfschnecken ist die Spindel verlängert, so daß ihr Häuslein mehr oder weniger turmförmig oder „getürmt“ erscheint, bei der Ohrschlamm- und Sumpfschnecke kurz, bei den Tellerschnecken flach. Stellt man ein Schneckenhaus so vor sich auf den Mundsaum, daß man in die Mundöffnung hineinschauen kann, so wird man finden, daß die Windungen von links nach rechts herumkommen. Nur einige wenige Schnecken haben linksgewundene Gehäuse. Das äußerste Ende der Spitze des Gehäuses ist der „Wirbel“ oder „Scheitel“. Bei einigen Häusern legen sich die Windungen nicht ganz übereinander, die Achse ist hohl, wie z. B. bei der großen Weinbergsschnecke; deshalb bemerkt man dann äußerlich eine Oeffnung im Gehäuse, eine trichterförmige Vertiefung, „den Nabel“. — Bei unsern Süßwasserschnecken sind die Kiemenschnecken von den Lungenschnecken leicht zu unterscheiden.

Denn erstlich deckelt keine dieser Lungenschnecken, und zweitens ist ihr kalkiges Gehäuse durchweg dünnschaliger, als das mehr hornartige der Kiemenschnecken, auch haben die Kiemenschnecken einen durchaus anders geformten Kopf und Mund; letzterer ist nämlich rüffelartig. Wer aber nicht Luft hat, Beobachtungen der Art anzustellen, der braucht die aus dem Wasser gesammelten Schnecken nur in ein Glas mit Wasser zu setzen. Sind Lungenschnecken darunter, so werden diese bald von Zeit zu Zeit an die Oberfläche kommen, um Luft zu schöpfen und dann plötzlich wieder in die Tiefe zu tauchen. Wie bei den Landschnecken öffnet sich in dem Augenblicke, da sie an die Oberfläche kommen, an der Seite des Fußes der Lungenjack; sind sie aber untergetaucht, so lassen sie zuweilen Luftblasen aufsteigen. Sie können auch stundenlang unter dem Wasser verweilen ohne zu atmen und ohne zu sterben. Die Kiemenschnecken haben an den Seiten des Kopfendes zarte, büschel-, kamm-, blatt- oder baumförmige Bildungen, die sie mitunter lebhaft bewegen, ausstrecken und einziehen. Sie bleiben beharrlich unter der Oberfläche des Wassers. Alle unsere Wasserschnecken pflanzen sich mit Ausnahme der Sumpfschnecke (*Paludina*) durch Eier fort, die man in Häuschen als eirunde, durchsichtige, gallertartige Klümpchen, an Wasserpflanzen klebend, findet. In den Eiern der Schlamm- und Sumpfschnecken bemerkt man am Embryo deutlich die Drehung um die Achse, wodurch die Form des Gehäuses veranlaßt wird.

Unter unsern Landschnecken gebären nur die Clausilien lebende Junge.

Alle unsere Gehäuseschnecken, die Landschnecken wie die Wasserbewohner, nähren sich von Pflanzkost.

Daß einige unsere Schnecken, wie alle Schnirkelschnecken, eßbar sind, ist bekannt. Die beliebteste unter ihnen ist die große Weinbergsschnecke, *Helix pomatia* L., und es ist durchaus kein Zufall, daß man diese Schnecke hier in der Mark am häufigsten da findet, wo früher Klöster und alte Burgen standen, wie am Schlosse zu Altena, bei Soest u. s. w.

Die Mönche, besonders die Ausländer oder Süddeutschen unter ihnen, mögen sie mit Vorliebe dort einst gezüchtet haben.

Ausgemacht ist aber, daß den Gehäusichnecken, zumal den Landschnecken nicht jeder Ort und jeder Boden zum Aufenthalte paßt. Am besten sagt ihnen der Kalkboden zu, und deshalb findet man dort nicht blos überhaupt die meisten Schnecken, sondern auch die meisten Arten derselben. Hier in der Nähe ist ein solcher Ort der „Dorney“ bei Stockum und Kley. Besonders zahlreich sind dort die Arten der Schnirkelschnecken, weniger häufig die Clausilien.

Ueberhaupt sind mir hier folgende Arten zu Gesicht gekommen:

1. Landschnecken.

A. Helix.

1. *H. pomatia* L., in Altena, Hohenlimburg zc.
2. *H. arbustorum* L., beim Schlosse Steinhausen b. Witten.
3. *H. nemoralis* L., fast überall häufig.
4. *H. hortensis* Müll., hier am Crengeldanz, in Wengern zc.
5. *H. fruticum* Müll., am Schlosse zu Altena.
6. *H. incarnata* Müll., häufig im Dorney.
7. *H. sericea* Müll., ebendasselbst vereinzelt, auch an Ruine Hardenstein.
8. *H. cellaria* Müll., häufig in Kellern, im Dorney zc.
9. *H. ericetorum* Müll., bei Hagen, vereinzelt am Ufer der Ruhr und Lenne und hier wahrscheinlich aus den oberen Gegenden angeschwemmt.
10. *H. hispida* Müll., hier in Witten in Gärten, an der Mauer gegenüber dem Hause Witten, am Abhange des Ardey zur Ruhr usw.
11. *H. rotundata* Müll., häufig ebendasselbst.
12. *H. hyalina* fer., vereinzelt im Dorney.
13. *H. crystallina* Müll., vereinzelt ebendasselbst.
14. *H. pygmaea* Drap., hier in Witten bei einem Gärtner gefunden, wahrscheinlich eingeschleppt, und von mir in Blumentöpfen gezüchtet.
15. *H. obvoluta* Müll., bei Hagen, selten an der Ruhr bei Witten.
16. *H. lapicida* L., besonders häufig in altem Gemäuer, so an der Mauer des Bohmann'schen Gartens in Witten, am Schlosse Steinhausen und an der Ruine Hardenstein.

B. Pupa.

1. *P. Venetii* v. Charp. oder *P. vertigo* Drap., sehr vereinzelt und nur in einigen Exemplaren im Dorney gefunden.

C. Clausilia.

1. *Cl. bidens* Drap., sehr vereinzelt am Hevener Knapp, an der Krone zc.
2. *Cl. biplicata* Pf., sehr häufig am Schlosse Steinhausen, der Ruine Hardenstein und der Mauer des Bohmann'schen Gartens am Ruhrthore in Witten.
3. *Cl. parvula* Stud., vereinzelt im Dorney.

D. Succinea.

1. *S. amphibia* Drap., beide häufig am alten Ruhrarm an der Straße
2. *S. oblonga* Drap., nach Wetter, am Olbach bei Querenburg usw.

E. Carychium, Zwerghornschnecke.

1. *C. (Aeme) lineatum*, Drap., walz. Z., sehr vereinzelt im Dorney zc.

2. Wasser-*s*chnecken.

a) Lungenschnecken.

A. Limnaeus.

1. *L. auricularius* Drap., im alten Ruhrarm bei Timmerbeil an der Straße nach Wetter zc.
2. *L. ovatus* (Draparnaud), ebendasselbst, auch anderwärts in Teichen und Tachen.
3. *L. vulgaris* Pf., häufig in Wassergräben, so in der Nähe von Zeche Walfisch, im alten Ruhrarm zc.
4. *L. pereger* Drap., häufig im Schloßgraben beim Hause Langendreer, an dem Bache bei Zeche Germania zc. Einige große und ausgezeichnete Exemplare in einem Tümpel im Grausand von Essen (Tourtia) auf der Höhe hinter Düren.
5. *L. stagnalis* Müll., häufig besonders in einem Sumpfe zwischen Schüttel'sche und Langendreer im Walde.
6. *L. paluster* Müll., häufig in dem oberen Pferdebach und seinen Seitengräben in der Nähe der Zeche Walfisch.
7. *L. minutis* Drap., im Bache beim Hause Langendreer, in einem Teiche bei Querenburg, an der Luhn'schen Mühle in Heven zc.

B. Amphipeblea.

1. *A. glutinosa* Müll., von den Herren Lehrern Schluckebier und Wille hier vereinzelt in Tümpeln an der Ruhr gefunden, so bei Wengern.

C. Physa.

1. *Ph. fontinalis*, vereinzelt in der Ruhr und im alten Ruhrarm an der Wetterstraße.

D. Planorbis.

1. *Pl. corneus* L., häufig in dem oberen Pferdebach u. seinen Seitengräben.
2. *Pl. vortex* Müll., häufig im alten Ruhrarm, auch in Tachen bei Heven und Querenburg. *)

A. Valvata.

b) Stammkiemer.

1. *V. piscinalis* Müll., im alten Ruhrarm, im oberen Pferdebach und seinen Seitengräben, aber sehr vereinzelt.

B. Paludina.

1. *P. impura* Lam., gemein.

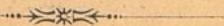
A. Ancylus.

c) Kreiskiemer.

1. *A. fluviatilis* L., vereinzelt in der Ruhr bei Witten, häufiger in der Volme bei Hagen.

Daß in der Markt auch noch andere Arten vorkommen, ist sicher; ich habe nur die aufgeführt, die ich selbst gesehen und mit einer Ausnahme auch selbst gesammelt habe. Das Märkische Museum in Witten enthält diese Sammlung.

*) Die gen. Herren Schluckebier und Wille fanden in stehenden Gewässern bei Bommern auch: *Pl. contortus* und *Pl. albus*.



Drei Gedichte von Otto Weddigen.*)

a. In der Heimat.

Wie mein Herz Dir ganz ergeben,
Heimatflur am Weserfluß!
In der Seele stillem Weben
Sende ich Dir Gruß auf Gruß.

Deine Burgen und Kapellen
Schaum beglückt ins Land hinein,
Und des Stromes Silberwellen
Flüstern leis beim Abendschein.

O des Vaterhauses Schwelle
Macht mein Herz so froh und jung!
Jede Stätte, jede Stelle
Heiligt die Erinnerung.

Hat doch hier seit frühen Zeiten
Glücklich mein Geschlecht geblüht,
Das im Glauben, Wirken, Streiten
Für das Edle nur geglüht.

Seelenhirten war'n die Ahnen,
Frommen Glaubens starker Hort,
Die auf friedenvollen Fahnen
Laut verkündet Gottes Wort.

Als ein Zeichen thät'ger Milde
Führt drei Aehren und ein Lamm
Noch in seinem Wappenschilde
Heute der Familienstamm.

Segnend strahlt im milden Glanze
Ihrer Thaten reiche Spur,
Und der Enkel flücht zum Kranze
Blumen von der Heimatflur.

cf. „Nachrichten von dem Leben und den Schriften märkischer Schriftsteller“
von Fr. Wilh. Aug. Pott in Witten „Jahrbuch des Vereins für Orts- und
Heimatskunde in der Grafschaft Mark,“ 2. Jahrgang 1887/88, Seite 165—169.

b. Das Elternhaus

(in Minden in Westfalen.)

O Elternhaus, so lieb und bieder,
Wie hängt an Dir des Mannes Herz!
Dich, Stätte, segn' ich immer wieder,
Führ'n mich die Schritte heimatwärts.
Bist kein Palast mit stolzen Zinnen,
Mit Pfeilern, Säulen nicht geschmückt,
Nicht Gold und Purpur prangen drinnen, —
Und doch hast Du so reich beglückt!

Geschäftig waltete im Kreise
Die gute, treue Mutter hier
In ihrer frommen, edlen Weise, —
Sie, deutscher Hausfrau'n echte Zier.
Nach rechts, nach links warf sie die Blicke
Und manches gute, goldne Wort;
Stets vorwärts eilend, nie zurücke,
War sie des Hauses Segenshort.

Dort unten in dem großen Zimmer,
Wo oft zum frohen Weihnachtsfest
Der Baum geprangt in vollem Schimmer,
Hat sie uns warm ans Herz gepreßt!
Wie wir hier ihren Märchen lauschten!
Und wie des Vaters Herz laut schlug!
Noch seh' den Blick ich, den sie tauschten,
Wenn einer von uns forschend frug.

Du liebes Haus, wo tausend Freuden
Ich in der Jugendzeit erlebt,
Doch wo in Sorgen und in Leiden
Der Eltern Seele auch gebebt!
Wo ich geboren und erwachsen
Und in die Weisheit mich versenkt, —
Blüh' in der Stadt der alten Sachsen,
Sei Dir der Bürger Huld geschenkt.

Der Zahn der Zeit, ob er zerstöret
Er bleibe Deinen Mauern fern,
Du Elternhaus, von mir verehret,
Walt' über Dir ein guter Stern;
Und wird es einstmals mir gelingen,
Zu sehen mir ein festes Mal
In meinem Volk durch Liedes Schwingen, —
Fall' auch auf Dich des Ruhmes Strahl.

c. Porta Westfalica.

Im Frühlingsglanz seh' ich Dich wieder,
Du strahlst in goldner Sonne Pracht;
Wie Segen strömt es auf mich nieder,
Sei Dir des Wand'ers Gruß gebracht.

Hier ragen auf die grünen Berge
Zur Seite Dir, Westfalens Thor,
Dort durch die Fluten schiffst der Ferge,
Der Vogel pfeift im Wasserrohr.

Wie oft bin ich den Pfad gezogen
Zur lieben, trauten Vaterstadt,
Und aufwärts dann, entlang den Wogen
Zu meiner Heimat Wunderbad.

Wie oft hab' ich den Berg erstiegen
In der Gespielen muntre Schar, —
Wie zog durch meine Brust verschwiegen
Ein Sehnen oft so wunderbar.

In jener Buche kühltem Schatten,
Dort pflegt' ich oft der Rast und Ruh',
Und träumend über Thal und Matten
Wandt' ich den Blick der Ferne zu.

Ich kehre heim vom Strand des Rheines,
Der Vaterstadt vergaß ich nie;
Im Lande selbst des gold'nen Weines
Stillt' ich die Sehnsucht nur mit Müh'!

Wiesbaden, im Mai 1889.

Otto Weddigen.



„Das Fest des Prometheus“.

Epische Dichtung

von F. C. Brandstätter in Witten.

Verhältnismäßig selten unternimmt es in unserer Zeit ein Dichter, seine Leser in die klassische Welt hineinzuführen, in jene Welt, aus der unsere Herder, Schiller und Goethe für die Gestaltungskraft ihres deutschen Geistes Stoff und Form zu gewinnen wußten. Und wo es heutzutage geschieht, da müssen die Abnormitäten entarteter Zustände den Stoff zu Darstellungen liefern, die gar nicht sensationell genug eingerichtet werden können. Aber diesen ist schwerlich ein dauerndes Ansehen beschieden, während die Schöpfungen jener edlen Geister zum Verdrusse mancher modernen Eiferer immer noch nicht aus der Mode kommen wollen. Wenn der Verfasser der oben genannten Dichtung ihren Spuren zu folgen sich bemühte, so hofft er auch heute noch bei aller Erregung des deutschen Volkes in politischer, sozialer und produktiver Hinsicht auf einen unverlorenen Rest von Sinn und Begeisterung für eine ideale Welt.

Im Besondern auch wünschte der Verfasser, daß das vorliegende Werk, die Arbeit mancher Jahre, das Interesse der Männer und Frauen im engeren Heimatlande finden möchte, aus dem Grunde, weil es auf hiesigem Boden erwachsen und vollendet worden ist.

Hat nie ein merkwürdigeres Problem der Forschung auf der Welt existiert, als der Mensch, und schlägt man zur Ergründung desselben gar mancherlei Wege ein, z. B. den der Naturforschung und der kühnen Hypothesen und Schlüsse aus naturwissenschaftlichen Analogieen, oder den der vorgehichtlichen Altertumskunde, oder den der Sprachforschung, — so lohnt es sich auch nicht am wenigsten, dem Mythos nachzuspüren.

Ursprünglich deutete sich der Urmench sowohl regelmäßige Naturerscheinungen als unregelmäßige Naturkatastrophen als Wirkungen persönlicher Wesen. Er war außer Stande, sich von der Anschauung seiner Person loszumachen, und dachte sich jene mit Empfindungen begabt, wie er sie hatte, vor allem mit Liebe und Haß. Nach und nach ordnete der

Mythus die naturhymnolischen Wesen genealogisch, gerade wie menschliche Familien und Geschlechter. In späteren Entwicklungsperioden der Menschheit kam die Anschauung von göttlicher Kulturwirkung auf die Völker dazu, und zwar in lokal getrennten Formen, die erst durch Austausch nach und nach Gemeingut wurden. Genug, wie sich die Anschauungen der Menschen von ihrem Verhältnis zu höheren Mächten entwickelt haben, was für Vorstellungen sie dementsprechend von ihrer eigenen ursprünglichen Natur hatten, das ist in den Mythen der Völker ausgedrückt. Es ist den Mythen sehr verschieden gegangen; manche sind heute noch in lebendiger Geltung, andere gehören nur noch der Litteratur an. Solches ist der Fall mit den Mythen der Griechen, der Römer, der Germanen. Aber eins zeichnet die Griechen auch bei ihrem Polytheismus vor allen anderen Völkern aus. Die Gestalten ihrer Religion sind idealisch und schön, und ihre Mythen, vorausgesetzt daß man das leicht erkennbare immer üppiger wuchernde Lügengeranke späterer Ammenmärchen abzufondern versteht, überaus klar und sinnvoll und zwar von allgemeinem und dauerndem Gedankenwerte.

Unter den griechischen Mythen, die auf die Entstehung der menschlichen Kultur bezug nehmen, behauptet den ersten Rang derjenige von Prometheus. Es ist die Personifikation des Menschengeistes, die wir in Prometheus, „dem Fürsorger“, vor uns haben. Dieser Mythus ist uralte. Wohl mag er von den Griechen aus der arischen Urheimat mitgebracht sein, denn auch im Indischen giebt es den Agni pramathi d. h. das Feuer, welches eine „Fürsorge“ für die Menschen ist. Ja das Feuer ist der bewegende Hebel menschlicher Kultur, und wenn Prometheus den Menschen jenes gab, so vermittelte er ihnen diese. Aber gereicht den Menschen die entwickelte Kultur nur zum Heile? Wachsen mit den Mitteln zur Verbesserung des Daseins nicht auch Mißbrauch derselben, Sünde und Frevel? Auch diese Ueberzeugung erfüllte die Griechen schon in alter Zeit, und in den Dichtungen des Hesiod aus dem 8. Jahrhundert vor Chr. ist diese Anschauung in sinnvollen Mythen ausgeführt.

Danach lebten die Menschen lange schuldlos und ohne Entbehrung im goldenen Zeitalter, bis die Herrschaft der Lichtgötter anbrach, und diese ihre Vorgänger, die Titanen, verstießen. Denn einen Kampf kostete dieser Wechsel zwischen der unvollkommenen Weltregierung und der neuen, die das Recht und das Gute zur Herrschaft brachte. Ist doch immer das Bessere des Guten Feind. Beim Beginn dieser neuen Weltregierung wurde auch die Stellung der Menschen geregelt. Die Götter stiegen zur Flur von Mekone herab und schlossen mit ihnen den Vertrag, daß sie den Menschen jeden Segen gewähren, jene ihnen aber die gleiche Hälfte aller Erzeugnisse opfern sollten. Aber gleich hier beredete Prometheus die ohnehin den Göttern abgeneigten Menschen zu schmählichem Betrüge. Von dem Opferstier erhielten die Götter die schön in Fett gehüllten Knochen, die Menschen behielten alles Fleisch. Da sah Zeus die unheilbare Bosheit des

Menschengeschlechts, und er bestrafte sie durch Entziehung des Feuers. Bald schwanden sie in Elend dahin. Da erbarmte sich ihrer Prometheus, er entwendete das Feuer aus der Esse des Hephästos (im Vulkan Nophschos auf Lemnos) und gab den Menschen die Kultur zurück. Diese eigenmächtige Handlung bestrafte Zeus schwer, indem er den Titanen an einen Felsen anschnieden ließ. Sein Adler zerfleischte dem Unglücklichen, der in unbändigem Troze verharrte, die jeden Tag neu wachsende Leber. Der Sinn ist: Der denkende Menscheng Geist kann sich trotz aller Errungenschaften nie von der Fessel der Erde erheben und wird stets von Sünde und Reue gequält, solange er Haß gegen das ewige Recht, gegen die Gottheit, empfindet. Aber der bedeutsame Mythos entwickelt sich weiter. Die Menschen erhalten mit den Wohlthaten des Feuers auch alles Unheil der Kultur und müssen sehen, wie weit sie damit kommen. Das ist in dem hesiodischen höchst anziehenden Mythos von Pandora ausgedrückt. Diese Verkörperung aller Reize und Verderbnisse der Kultur kommt als wunderherrliche Jungfrau von bestrickender Schönheit zu den Menschen, wird von Epimetheus, dem Nachbedacht, dem Gegenstück zu Prometheus, dem Vorbedacht, aufgenommen und verteilt ihre verderblichen Güter. Als bald entwickeln sich unter den Menschen alle Laster und Frevel des Kulturlebens und deutlich erweist sich, wie wenig die Menschen imstande sind, die Kultur ohne Gehorsam gegen die Götter, d. h. gegen das Sittengesetz, zu ertragen. Aber Zeus ist nicht umsonst der Hort des Rechtes und der Regierer der Welt. Er macht wieder gut, was Prometheus durch eigenmächtige Handlung verdorben. Er sendet die Heroen, seine eigenen Söhne, damit sie die Mitmenschen vom Elend befreien und ihnen als Vorbilder den rechten Weg der Unterordnung unter die sittliche Notwendigkeit zeigen. Große Wohlthäter der Menschheit erschienen stets den Mitmenschen übermenschlicher Natur, sie mußten Göttersöhne sein, so gab der Mythos ihnen göttliche Erzeuger und umgekehrt den Göttern sterbliche Söhne. Der alte Mythos nahm dies Verhältnis ehrfurchtsvoll und naiv, erst spätere frivole Zeiten, denen jeder Sinn für die Bedeutung verloren gegangen war, gefielen sich in läppischer Ausmalung der Götterliebschaften. Besonders in einem Geschlecht offenbart sich die Kraft der Götterzeugung. So ist die erste Sterbliche, die der Welt einen Zeussohn schenkte, Epaphos in Egypten, den sie geboren, nachdem sie endlich ihren trotzigem Widerstand aufgegeben, und Zeus sie an der Schulter berührt hatte. Aus ihrem Geschlecht stammt Perseus, ebenso schließlich der letzte und größte Zeussohn Herakles. Dieser ist das Urbild des gewaltigen unwiderstehlichen, alle Naturgewalt niederkämpfenden Heldentums, welches sich jedoch vor der Macht der Pflicht und des Rechtes, der Götter, unter tiefster Selbstverläugnung beugt. Mit ihm ist der Menschheit der letzte Vorkämpfer beschieden, das letzte Vorbild, und von da muß sie ihren Weg selbst zu finden wissen. Da ist denn auch der Zeitpunkt gekommen, wo der Mythos den Prometheus befreit werden läßt. Herakles ist es, der auch ihn von dem Adler befreit und seine

Lösung vermittelt. Inzwischen hat sich in Prometheus eine Wandlung vollzogen, und die Erkenntnis ist bei ihm eingekehrt, daß Zeus in Wahrheit Herrscher sei, und daß er eigenmächtig ihm vorgegriffen habe. Er wird gelöst und sein wohlwollendes Streben für die Menschheit als solches anerkannt, wenn es auch verfrüht und mangelhaft war. Er kehrt in die Schar der Himmlischen zurück und wird von ihnen wie von den Menschen auf Erden fortan freudig geehrt. In Athen in der Akademie hatte er mit Athene und Hephästos ein Heiligtum gemeinsam, von dem aus ein Fackelwettlauf nach dem Markte stattfand. Es galt immer wieder das heilige Feuer rein und deshalb möglichst schnell, ehe es noch verunreinigt würde, in den Skarameikos, das Stadtviertel der gewaltigen athenischen Industrie, zu bringen, damit die Leute es sich in ihre Werkstätten abholen könnten. — Dieses Fest bildet den Ausgangspunkt und das Ende der vorliegenden Dichtung.

In Athen, im Jahre 316 v. Chr., treffen sich einige durch Bildung ausgezeichnete Freunde und erörtern, ausgehend von persönlichen Erlebnissen, die politischen, die sozialen, die künstlerischen, die philosophischen Zustände jener merkwürdigen Zeit, in der das alte Griechenland den Höhepunkt seiner Kultur erreicht hatte und der Verfall auf allen Gebieten begann. Indem sie das Bedenkliche gewisser zersekender Philosopheme, besonders des epikureischen, und die Unentbehrlichkeit der Religion erwägen, kommen sie auf die mythischen Ausdrucksformen derselben zu sprechen, und da am nächsten Tage das Prometheusfest gefeiert wird, unternehmen sie es zunächst beim Gastmahl, dann weiter im Garten der Akademie, den Prometheusmythos in abwechselnder freier Erzählung einander darzustellen, um daran die Anschauung zu begründen, daß die Kultur ein großes Gut der Menschheit, die Ueberkultur aber ihr Fluch ist. Die Grenze wird bestimmt durch das Recht, das Nächstenrecht, dessen Nichtachtung Gewalt und Sünde hervorruft. Prometheus, d. h. der strebende Menscheng Geist, will sich durch diese Schranke nicht gebunden wissen, die Zeus — im Sinne des Mythos soviel wie die Gottheit überhaupt — als Grundlage wahrhaft menschenbeglückender Kultur vertritt. Der ganze Mythos, der sich in seiner Darstellung an die alten Dichter Hesiod, Aeschylos und Pindar anlehnt, soweit eine Behandlung von ihrer Seite vorliegt, zerfällt in der neuen Bearbeitung in zwölf Einzeldichtungen, die übrigens in durchaus wechselndem Charakter und Versmaß ausgeführt sind, die einen Iyrisch und in Strophenform, die andern episch in iysischer Form. Sie stellen „die Vorwelt“, den „Feuerraub“, „die Strafe“, „Prometheus und die Okeaniden“, dann den Mythos von „Pandoras Sendung“, „Pandora bei Epimetheus“, nachher „die Frevel der Menschen“, darauf die Episoden von den Heroinnen und Heroen, „Io“, „die Danaiden“, „Perseus“, „Herakles“, endlich „die Befreiung des Prometheus“ dar. Außerdem bieten die Beziehungen der Freunde zu einander, ihr Kommen und Gehen, wie ihr Gespräch, noch Veranlassung zu einer Anzahl von Schilderungen aus den lokalen Ver-

hältnissen der alten Weltstadt und ihrer Umgebung, wie auch von Scenen aus dem Volksleben, besonders auf dem Marke und dem Gymnasion.

Wir beginnen die Auswahl aus dem einigermaßen umfangreichen Ganzen mit den ersten Versen des Einleitungsgedichtes:

Wiedersehen. Der Piräens. Die Stadt. Marktleben.

Im buntbelebten Hafen von Athen
Ließ sich ein syrakusisch Fahrzeug sehn.
Entsteigend ward schon auf den Treppenstufen
Der bär'tige Kaufherr fröhlich angerufen:

„Heil Theodoros! Deines Dieners Mund
That unserm Hause frohe Botschaft kund.
Den werten Freund gebührend zu empfangen,
Sind zum Piräens wir hinabgegangen, —
Der Vater freilich nicht, der schon gebückt
Am Stabe wandelt. Aber den hier drückt
Das Alter nicht, er ist, ob jung an Jahren,
Ein gar verwegener Jäger nach dem Wahren,
Ganz so wie du, der gleichem Land entsproß.
Ihr werdet Freunde sein, Euhemeros!“ —

„Der Wahrheit Jünger können sich nicht hassen.
Laßt eure Hand zum Gruße mich erfassen!
Wie bist du groß geworden und wie schön,
Seitdem ich dich zum letzten Mal gesehn,
Mein teurer Lysis! Dank für deine Worte!
Ja leite mich zum liebgewohnten Orte!
O glückliches Athen, in dir allein
Darf ich ein Weilchen Mensch mit Menschen sein!“

„Erzähle, Freund, von den erlebten Schrecken!
Ihr aber, Bursche, nehmt Gepäc und Decken
Und folgt uns auf dem Fuße nach!“ —

„Zu Haus

Da tauschen wir, was wir erfahren, aus.
Doch dieses Treiben hier, so bunt, beweglich,
Dir wohl gewohnt, mein Lysis, und alltäglich,
Ist dem ein Schauspiel wahrlich, dessen Fuß
An Schutt und Trümmer stößt in Syrakus.
Es hat fürwahr in aller Länder Reichen
Schon diese Hafenstadt nicht ihresgleichen:

Der Handelschiffe bunt bewimpelt Heer,
Die weiten Warenhallen rings umher,
Der riesenhaften Vorrathshäuser Mauern,
Als gält' es ew'ge Not zu überdauern!
In reicher Kaufherrn stolze Häuserreih'n
Schiebt sich Theater hier und Tempel ein.
Dort Zeus Werk! Einst konnte sie bewehren
Vierhundert seegewaltige Trieren!" —

„Nicht alles ist, wie einst! Auch drüben paßt
Nicht zur Munychia der fremde Gast,
Der makedonische Soldat, der Prahler!
Wie manches Land, wie manche Freiheit stahl er!
Vorbei, vorbei!" —

Sie schritten durchs Gedränge
Geschäft'ger Leute zu des Thores Enge,
Wo dreifach Bollwerk sich zur Stadt erstreckt
Und die Verbindung mit dem Hafen deckt.
Vom Strom geschäftigen Verkehrs getragen,
Der unablässig dort zu Fuß und Wagen
Aus dem Piräeus quillt, empfand der Gast
Samt den Begleitern nicht des Weges Last.
Drauf wieder im Gewirr der Gassen, zogen
Zur Kerameikosstraße sie im Bogen.
Nur immer heißer schwoh des Schauens Lust
In des entzückten Syrakusers Brust:

„O Perle du von Hellas, kann auf Erden
Dir ähnlich eine Stadt erfunden werden?
Berweilt, mein Lysis und Euhemeros,
Bis ich des edlen Bildes ganz genos!
Mag das geschäft'ge Volk vorübereilen,
Unfähig, die Begeisterung zu teilen;
Hier will ich stehn, im Anschau dieser Pracht,
Die als ein Licht des Geistes durch die Nacht
Des Völkerelends glänzt in ferne Weiten,
Ein Stern der Schönheit ob Vergänglichkeiten!
Ihr wurdet Staub, gehezt von Neid und Haß,
Ihr beiden, Perikles und Phidias!
Doch ewig sicher, daß ihn nichts bedräue,
Lebt dort in des Hellenenhimmels Bläue
Der hohe Geist euch, der der Zeit voraus
Das Schöne sah des Staats- und Tempelbaus!" —

„Hier sieht man förderndes Erfindungsleben,"
Sprach Lysis, „in Athenes Schuß gegeben,

Drum trägt der Göttin ehern Riesenbild
Den Speer, der weithin glänzt, und Helm und Schild,
Und jährlich sieht man zu den Marmorbhallen
Des Parthenon den bunten Festzug wallen,
Der dankbeseelt ihr bringt das Prachtgewand,
Ein Wunderwerk aus edler Frauen Hand.“ —

„Recht ehrt ihr so die Gottheit, ehrt die Meister
Und ehrt euch selbst, die Erben jener Geister,
Mein Ihsis! Glückselig seid ihr, weil ihr ehrt,
Was frommer Ehrfurcht und Verehrung wert!
Wo Götterhuld und Menschengestalt zusammen
In eins verschmelzen mit des Strebens Flammen,
Muß ein geläutert Wunderbild erstehn,
Wie hier, im farbenglänzenden Athen,
Die Marmorburg, mit hochgebauten Thoren,
Mit hehrer Tempel Pracht, im Blau verloren,
Mit blanker Stufen rötlichem Gestein,
Mit Säulenwäldern, Goldschmuck, Malerei'n,
In Fries und Giebel voller Lichtgestalten,
Die ewiglich der Schönheit Preis behalten.
Wer je genoß so edlen Schauspiels Glück,
Mit Stolz und Wehmut denkt er dran zurück.
Und wie ich selbst dies heute muß erfahren,
So wird es andern sein nach tausend Jahren!“ —

Er wandte sich, und dorthin ging der Zug,
Wo Marktgetümmel seine Wellen schlug,
Wo seines Attisch eingeborner Söhne
Der Weltstadt hundertsprachigem Getöse
Mit Not die Wage hielt. Es war nicht weit
Mehr von des „vollbesuchten“ Marktes Zeit.
Das regte sich mit vielen tausend Händen
In rohr'nen Buden und in off'nen Ständen,
Stellt' hier Gemüß' und Zwiebeln zum Verkauf,
Dort aus Korinth manch köstlich Erzbild auf,
Hier Edelstein und Goldschmuck reicher Fürsten,
Dort frischen Erbsenbrei mit heißen Würsten.
Hier sandte Kos sein seidig Duftgewand,
Dort groben Wollstoff das Lakonerland,
Hier schnitt und briet man Fleisch von jungen Stieren,
Dort gluckst' und schnattert' es von andern Tieren,
Hier kaufte man der Traube Purpursaft,
Dort junger Sklaven Schönheit oder Kraft.
Wo Pyramiden von gebräunten Broten
Den Eiligen mit ihrem Sturz bedrohten,

Granaten, Feigen, hochgetürmt, die Luft
 Erfüllten mit des Obstes süßem Duft,
 Wo Honig, Käse und Salben ausgebreitet
 Und Linsen, roh, wie fertig zubereitet,
 Da drängten feilschend sich der Käufer Scharen,
 Wie vor den Buden mit den Töpferwaren,
 Voll teurer Vasen, Schalen, aber auch
 Voll Hausgeräts zum täglichen Gebrauch,
 Von wo sich weithin an einander reichten
 Des sonstigen Kunstgewerbes Herrlichkeiten,
 Mit Waffen, Werkzeug, Beil und Messer scharf,
 Und was das Handwerk bietet dem Bedarf.

So überflutete des Marktes Breite
 Dampfbrausendes Gewühl auf jeder Seite,
 Und Halle, Standbild und Altar umher
 Umschloß des Volkes lärmender Verkehr,
 Landleute dort, Handwerker, Pädagogen,
 Die mit dem Herrensohn nach Hause zogen,
 Hier Marktbeamte, dort der reichen Stadt
 Vornehme Müßiggänger, freudensatt,
 Vor allem aber aus den fernsten Landen
 Die Fremden, die sich hier zusammenfanden,
 Und Käufer und Verkäufer ohne Zahl.
 Die Dienenden, die Freien allzumal,
 Sie widmeten sich ihren Marktgeschäften
 Mit unverjählich frischen Redefräften,
 Gleichviel ob ein Vermögen in Gefahr,
 Ob's um ein Ding für zwei Obolen war
 Das überschrie einander, schimpft' und lachte,
 Wie das Geschäft Verdruß, Vergnügen machte,
 Bis alles blind, so wie die Glocke rief,
 Zu den frischangekomm'nen Fischen lief.

Doch Lyjis zog mit seinen Gästen heiter
 Zum farbenfrischen Blumenmarke weiter.
 Von Blumenbergen atmete die Luft
 Der süßen Rosen dort und Veilchen Duft,
 Doch mancher Käufer kam, bei Kranzgewinden
 Lebendigere Blumen sich zu finden.
 Scherzworte flogen, laut belacht und keck,
 Ehrfamer Bürgerinnen Todeschreck.

Belustigt nahten jene mittlerweile
 Des weiten Marktes allerstillstem Teile,

Wohin der Handel seinen Reichtum zollt,
Oh' dessen Blut durch Volkes Adern rollt.
Die Stelle war's, von wo die vielgewandten
Geldleute das Geschäft der Welt umspannten,
Hier perſiſche Dareik' und Goldſtater
In Silbergeld einwechſelnd den Verkehr,
Dort größere Gefahren überſchlagend
Und manches hochverzinte Darlehn wagend,
Betrügl'ich auch nach anvertrautem Gut
Oft trachtend mit der Habgier Frevelmut.

Allein ſechſtaufend Drachmen, die bei dieſem
Lampon dem Theodoros angewieſen,
Erhielt der Syrakuſer unverweilt,
Sobald Symbol und Brief er mitgeteilt.
Danach, nicht eben weit von dieſer Stelle,
Erreichten ſie des reichen Hauſes Schwelle.

Das Einleitungsgeſicht ſchildert nun das Gaſtmahl und behandelt des weiteren, wie oben angegeben, die politiſchen Verhältniſſe der damaligen Zeit, im Einzelnen z. B. den Zuſtand von Syrakus unter Agathokles und den Tod der Olympias, und geht dann auf die Zuſtände Athens unter Demetrios von Phaleron ein. Dabei erörtert es den damaligen Zuſtand der dramatiſchen Dichtung, inſondere den der Komödie, dann aber zur Philoſophie übergehend giebt es eine kurze Darſtellung von den ethiſchen Syſtemen des Zeus und des Epikur, um ſich danach dem Weſen und dem Werte der Religion und des Mythos, ſchließlich dem Prometheusmythos inſondere, zuzuwenden. — Von den zwölf Abteilungen deſſelben muß hier die erſte, die Darſtellung der Vorwelt, des Titanenkampfes und des Opfers von Mekone übergangen werden. Es folgt „Der Feuerraub“, ein Gedicht lyriſchen Charakters.

Der Feuerraub.

Auf Lemnos deckten tiefe Schatten
Noch Meergeſtab' und Wiefenmatten,
Nur in des Aethers Nacht ergoß
Sich Feuerſchein vom Koſyſchloß.
Dort ſchafft mit rüſtigen Gefährten
Hephäſtos Wunder ohne Zahl,
Den Thron des Zeus, des allgeehrten,
Zu ſchmücken und den Götterſaal.

In Oſten ſpendete den Fluten
Schon Coſ ihre Koſengluten.

Da schritt hinab ins dunkle Land
Prometheus von des Kraters Rand.
Den Funken, den geraubt der Starke,
Die Brust von Leid und Mut geschwellt,
In des Feuerrohrs trockenem Marke
Trug er ihn hin zur Menschenwelt.

Und hell erschien am Himmelsbogen,
Entschwebend den beglänzten Wogen,
Von Safranschleiers Duft umwallt
Der Göttin liebliche Gestalt.
„Willkommen Götter! Holden Morgen
Bringst du, gehorsam deiner Pflicht,
Doch für die Menschheit schläft verborgen
Hier eines größern Morgens Licht.

Nicht jenem Zeus gehorch' ich länger,
Dem unerbittlichen Bedränger;
Sie zu vertilgen war sein Plan.
Was half, was ich für sie gethan?
Umsonst erweckt' ich sie zum Streben,
Erlöste sie von blöder Not,
Schuf durch der Sprache Wunderleben
Erinnerung, des Geistes Brot.

Längst lehrte ich sie des Feldbaus Zeiten,
Auch milde Speise sich bereiten,
Wies dem Gewerbe Maaß und Zahl, —
Da kam uns der Entbehrung Qual.
Metallenen Gerätes Gabe,
Das hell in Haus und Feld erklang,
Des kunstverzierten Kruges Habe,
Verschwunden ist's, vergessen lang'!

Als Zeus zum Elend sie erkoren,
Blieb ihnen eins nur unverloren,
Daß ich ihr traurig Lebensziel
Verhüllte mit der Hoffnung Spiel.
Sie nur erhält seit langen Jahren,
Die sich in Klüften angstbeseelt
Ameisen gleich zusammenscharen,
Seit ihnen Feuers Odem fehlt.

Dem nur durch Feuer wächst das Kleine,
Nur Feuer läutert das Gemeine,
Was irdisch, wird von ihm belebt,
Das zwischen Erd' und Himmel schwebt.

Ihm gleicht keiner Kunst Erfahrung,
Denn in der Flammenglut entbrennt
Der Schaffenskräfte stärkste Nahrung
Und aller Gottheit Element.

Darf nicht der Gottheit ähnlich werden
Das sterbliche Geschlecht auf Erden?
Vom Himmel stammt und eher war
Die Menschheit, als der Götter Schar.
Gewaltthat nur entriß hienieden
Dem schwächern Volke Glück und Heil,
Von Anfang aber ihm beschieden
Ist der Naturkraft gleicher Teil!

Darf sich Okeanos beklagen,
Daß seine Wogen Schiffe tragen?
Ist's recht, daß seine Flut zerstört,
Was armen Sterblichen gehört?
War's Uebermaß, wenn Gaa lohnte
Dem sie verwundenden Geschlecht?
Die Dryas, die den Baum bewohnte,
Auch manchmal wich dem gleichen Recht?

Nein, jenen herrlich überbrücken
Wird Menschengestalt und Gaa schmücken,
Denn der Natur Entwidderung
Macht ihr gealtert Antlitz jung.
Zum Unheil nicht enthüllt geschäftig
Der Mensch die Rätsel der Natur,
Nein, durch des Feuers Odem kräftig,
Wird er der Welt Bollender nur.

Heil den Gefangenen, die entkettet!
Heil den Verlorenen, die gerettet!
Im hohlen Rohr birgt diese Hand
Des Herdes und des Geistes Brand.
Nicht wieder darf ihn uns entreißen
Des Neiders und Verderbers Groll,
Denn es versagt dem racheheißigen
Das Schicksal der Gewährung Zoll.

Nun flamme' empor in Haus und Scheuer,
Du heilig unermüdblich Feuer!
Nun flamme' empor, gesunkner Mut!
Nun Erze, schmelzt in Flammenglut!

Wo jüngst der franken Armut Stöhnen
Hervor aus kalten Höhlen drang,
Da schmettre muntren Hammers Dröhnen
Das vielgewundne Thal entlang.

Nun falle, Wald der starken Nichten,
Bald soll dich Beil und Säge lichten!
Ihr Säulen, ründet euch gemach
Und tragt das wohlgefügte Dach!
Nun fället Wind und Feind, ihr Waffen!
Nun spreng' o Stahl, des Marmors Stein
Das Thongefäß, durch Kunst geschaffen,
Bald soll's in Glut gehärtet sein!

Nun dürft ihr bangen Leidgestalten
Erneute Schaffenslust entfalten!
Doch bleibt fortan euch selbst genug
Und küßt die Hand nicht, die euch schlug
Der Götter Reid möcht' euch umgarnen
Mit schlimmer Schuld, die keinem frommt.
Wohl will ich Epimethens warnen
Vor allem, was vom Himmel kommt!

Mich wird der Fürst des Himmels hassen,
Der Rache Faust wird mich erfassen,
Muß doch Menötios in Pein
Und Himmels Träger Atlas sein.
Gar bald gesellt zu jenen beiden
Mich des Tyrannen Grausamkeit;
Ich wußt' es, — dennoch will ich leiden,
Bis mein Geheimnis mich befreit!"

Er schritt hinunter und entfachte
Den Lebensfunken, den er brachte,
Und überall im dunklen Thal
Erglomm des Feuers holder Strahl.
So schuf dem sterblichen Geschlechte
Prometheus bunter Künste Licht:
Die Ehrfurcht vor dem ew'gen Rechte
Gab er dem Menschenvolke nicht. —

Die nach dem „Gefesselten Prometheus“ des Aeschylos frei bearbeitete Darstellung von der Anschmiedung des Prometheus übergehend, wählen wir das nächste Gedicht aus, „Prometheus und die Okeaniden“, in welchem der unbeugsame Trotz des Titanen zum Ausdruck kommt. Dies Gedicht geht in seiner ersten Hälfte auf die Ideen und manchmal auf den Ausdruck des Aeschylos zurück, doch ist es auch da ganz frei gestaltet; die zweite Hälfte ist durchaus unabhängig ausgeführt.

Prometheus und die Okeaniden.

An der Felswand hing Prometheus; des Titanenleibes Glieder
Hielt die Fessel des Hephästos, nicht den Troß der Seele nieder.

Keinen Laut entrang dem Stolzen — Schweigen ist des Dulders Recht —
Feiler Schergen, feiger Freunde gleich verächtliches Geschlecht.

Nun allein der Ueberwund'ne, ganz allein mit seinem Grimme, —
Der gequälten Brust entrang sich endlich Stöhnen, dann die Stimme:

„Heil'ger Aether, und ihr Lüfte leichtbeichwingt, ihr Stromesquellen,
Schönes Meer, das lächelnd kräuselt seine nie gezählten Wellen,

Dich, Allmutter Erde, ruf' ich, ruf' auch dich, der alles sieht,
Helios, o seht, in welcher Leiden Schmach ein Gott geriet!“

Aufgewallt vom tiefen Grunde war das Meer, die grünen Wogen
Wölbten sich in weiter Oeffnung zu kristallgefügtcn Wogen,

Und aus unermessner Tiefe rätselvoller Dämmerung
Steigt empor ein Zug von Nymphen, Huldgestalten, ewig jung.

Die in Flüssen, Wirbelströmen, stillen See'n beglückend walten,
Männernährend Land befruchten, waren in das Haus des alten

Erw'gen Vaters heimgekommen zu dem Feste, das er bestellte,
Da die herrliche Perseis er dem Helios gesellte.

Mitten in den Jubelreigen, mitten in der Laute Tönen,
Scholl vom Felsen des Prometheus ferner Hammerschläge Dröhnen.

Ahnungsvoll der Pein gedenkend, die ihm Zeus' Gericht beschieden,
Aus den schimmernden Gemächern eilen die Okeaniden.

Auf Delphinen, Hippokampen kommen sie heraufgefahren,
Prangend in den Festgewändern, Perlenschnüre in den Haaren.

Kanthe hält mit kund'gen Händen des Delphines Zaun gefaßt;
Mit gekrümmtem Rücken trägt er stolz der schönen Nymphe Last.

Peitho, Metis und Admete kommen neben ihr gezogen,
Polydora trägt ein Seestier brausend durch die grünen Wogen.

Sehr und ernst die Bahn verfolgend mit der dunklen Augen Feuer
Lenkt der Hippokamp Zauthe, licht umwallt vom Silberschleier.

Hingelehnt auf ihres Führers Leib — wie bläht sich der Tritone! —
Schwebt einher die blondgelockte rosenwangige Dione;

Und der Meerdrach', um Kalyppos sehnsuchtweckende Gestalt
Schlingt er sich im Ring, gebändigt von der Schönheit Allgewalt.

Prachtgewänder, Perlen schimmern in den Bogen auf und nieder
Und dazwischen jugendlicher Nymphen schleierlose Glieder.

Als sie eilend näher zogen auf dem schaumumwogten Pfade
Und dem Meer entstiegen aufwärts schwebten zu dem Felsgestade,

Wo geschmiedet an die Hochwand sie Prometheus' Leib erfah'n,
Da vernahm auch der Titane, bitteren Unmuts voll, ihr Näh'n.

„Weh mir, weh! Ich bin nicht einsam? Welch' ein Laut erfüllt die Lüfte?
Schwebt es nicht vom Meer herüber, wie ambrosiisches Gedüfte?

Sind es Götter? Nahen Feinde, mich in meiner Schmach zu schauen?
Jeder Windhauch füllt mit Angst mich, jeder Laut mit scheuem Grauen.“

„Fürchte nichts, Titan Prometheus!“ rief Zanthe, „Freunde kommen!
Als beim Fest in unsern Grotten wir den Hammerschlag vernommen,

Hielt kein schüchternes Bedenken unsern jungfräulichen Chor.
Unbeschutzt noch und in Eile fuhren wir zum Licht empor.“ —

„Töchter ihr des ewig rastlos strömenden Okeanos,
Ich erkenn' euch jetzt, o sehet, welche Marter mich umschloß!

Jener neue Fürst des Himmels, als ich jüngst mit ihm gerechtet,
Tausendjährig Leid verhängt er über mich, den er geknechtet.

Solchen Lohn giebt dem Genossen des Tyrannen grimmer Reid.
Armes Menschenvolf erlöst' ich, der Beglückter, mir zum Leid.

Die wie freudeloze Schatten oder traumgebor'ne Schemen,
Deren Sehen kein Erkennen, deren Hören kein Vernehmen,

Im Geklüft verborgen hausten, blöden Sinns auf nichts bedacht,
Ihnen bracht' ich Himmelsfeuer, lichtet' ich die Geistesnacht.

Da erwärnten Lebensgluten frosterstarrendes Gebein,
Opferdunst entstieg dem Altar, Eisen spaltet' Holz und Stein,

Raub und Abwehr finden Waffen, Hammer dröhnt und Pflugchar kreist —
So vom Traum erweckt erhob sich wie ein Sturm der Menscheng Geist.

Nun erstarrt' er, bis in Forschung, Schaffenslust und Kampfeslaut
— Wozu brauch't's der Götter? — kühnlich er der eig'nen Kraft vertraut!“

Sprachs. Doch in der Jungfrau'n Herzen unvermindert schwellt das Bangen,
Thränen perlten auf Diones reizgeschmückte Rosenwangen.

„Wehe mir! ich fühl' es, Dunkel will den klaren Blick unnachten,
Seh' ich dein Geschid, Prometheus, graunvoll hier dahinzuschmachten,
Glutverseugt, von eis'gen Regens Flut gepeischt, der Winde Spiel!
Fehrer Freund, wo ist nun Beistand? Weh, du wagtest allzuviel!“ —

„Hör' auch mich, Prometheus!“ Klang es aus Kalypso's holdem Munde,
„Welches Ende der Empörung hoffst du Armer? Gib uns Kunde!

Zeus regiert im Himmel droben, Herr der Macht, der Götter Hort,
Und in Erde, Meer und Himmel gilt allein sein Herrscherwort.

Gegen Zeus dich aufzulehnen wagtest du unsel'gen Strebens.
Ist nicht er der Fürst der Weisheit? alles Rechtes Quell und Lebens?

Unbezwingbar dir und andern waltet des Allmächt'gen Hand.
Benge deinen Stolz! Sein Wille duldet keinen Widerstand!“ —

Höhnend drauf begann Prometheus: „Traun, wie fedlich sein Gebahren,
Meiner wird er noch bedürfen, vor dem Sturz sich zu bewahren.

Schuld umfängt ihn. Des entthronten Kronos schwerer Vaterfluch
Heischt Veröhnung oder Strafe, nach des Schicksals ew'gem Spruch.

Denn ob Göttern, Welt und Menschen, nur auf Rechtes Sieg bedacht,
Wirkt von Ewigkeit allmächtig des Geschicks verborg'ne Macht.

Hort des Rechts ist Zeus mit jenem nicht zu unterscheiden ein,
Frevelnd sinkt auch er zur niedern Welt des Todes und des Scheins,
Frevelnd stieß den alten Vater in den Tartaros er nieder,
Darum einst, was er gesündigt, übt an ihm ein Stärk'rer wieder.

Sein Verhängnis — er vermag's nicht zu ergründen, nicht zu ahnen!
Erst im Sturz wird ihm Erkenntnis einst, wie uns jetzt, den Titanen.

Welcher Stärk're dann ihn knechtet, Sproß aus schlimmer Ehe Bund,
Seiner Himmlischen nicht einer thut ihm solch Geheimnis kund.

Ich vermöcht' es. Doch verborgen bleibt es ruh'n in meiner Seele, —
Ob er fordre, mich bedrohe, mit verschärfter Pein mich quäle,

Ob auf mich herniederschmett're flammenschnaubendes Geschloß —
Bis er selbst Vergebung heischend mich der Pein macht frei und loß!“ —

„Best du nicht,“ so rief Janthe, „ob des Frevels deiner Lehren?
Nicht dein Wissen spricht die Drohung, nur dein rachevoll Begehren!

Nicht in ungemess'nem Stolze traue, Freund, der eignen Macht!
Zeus' Beschlüsse strahlen ewig siegreich durch des Irtrwahns Nacht.

Unerforschlich oft, durch Abgrund, durch Gewölk und Wüstenei'n,
Führt der Pfad uns seines Willens in das Thor des Rechts hinein.

Ob verborgne Schicksalsmächte unbegreiflich einst gewaltet,
Jetzt von seinem lichten Willen wird jedwedes Los gestaltet.

Er gestürzt von einem Stärk'ren? Was unmöglich, droht dein Mund,
Forderst Glauben du, so gib uns deutlich dein Geheimnis kund!" —

„Schweig, ihr Teuren!" sprach Prometheus. „Andres dürft ihr nicht erfahren,
Denn es gilt, mir der Lösung einzig Unterpfand zu wahren."

Aber Zeus im Aether thronend hörte des Vermess'nen Worte,
Und auf sein Gebot enteilte Hermes zu dem Schreckensorte.

Wie ein Stern im Bogen funkelt, eh' am Horizont er schwand,
Schwang sich leicht der Vielgewandte, bis er vor Prometheus stand.

„Auf, du haßbeseelter Seher, der an Zeus und uns gesündigt!
Sprich es aus, was du soeben Rätselhafes angekündigt!

Daß dir schwinde deines Trokes allerletzter Anfergrund,
Kenne, so gebet mein Vater, schleunig jenen Schicksalsbund!" —

Finstern Blicks sprach der Titane: „Deine Pflicht vollführst du recht,
Prahlerisch und übermütig als ein echter Götterknecht!

Herrscher ihr von gestern, hebet! Zwei Gebieter sah ich thronen,
Die gestürzt nun und in Ohnmacht bei den bleichen Schatten wohnen.

Schmachvoll doch erlag nicht einer so, wie ungeheuren Falls
Einst der allgewalt'ge dritte niederstürzt zum Grund des Alls.

Schau' ich dies dereinst, dann soll es meiner Wunden Balsam sein.
Fort! Was er verlangt, entreißt mir keine List und keine Pein!" —

„Wie? Unsinniger, gedenkst du nimmer deiner Qual und Ketten?
Trog nur und vermess'ner Wahnwiz, wahnst du, werde dich erretten?

Sprich! Entschließe dich auch jetzt noch zur Besonnenheit, Titane!
Sag' ihm ab, dem grimmen Hochmut, dem exträumten Schicksalswahne.

Ja, vernimm das Ungeheure, das dich Frevelnden bedroht:
Höhnst des unbezähmten Trokes länger Zeus und sein Gebot,

Augenblicks von ihm entsendet stößt sein Adler auf dich nieder,
Scharfen Hiebes zu zerfetzen deinen Leib und mächt'ge Glieder.

Taglang bleibt der ungelad'ne schlimme Gast bei seiner Beute,
Deine grimmgeschwellte Leber fressend, die sich nachts erneute.

Ob Jahrtausende vergehen, deiner Qualen wird kein Ende.
Noch besinne dich! Dein Schicksal legte Zeus in deine Hände!" —

Voll Entsetzen zu dem Freunde, der so Arges schon gelitten,
Drängten die Okeaniden sich mit flehentlichen Bitten.

„D gehorche!" bat Dione. „Weise war, was er gesprochen.
Schmachvoll ist's für den Verständ'gen, auf ohnmächt'gen Troß zu pochen.

Nimmer darf der grausen Marter schaudervolles Werk geschehn!
Quillt doch heiß schon unsre Thräne, dich in solcher Schmach zu sehn.

Laß durch der Getreuen Kummer deinen harten Sinn erweichen!
Daß du dein Geheimnis kündest, sei der Unterwerfung Zeichen!

Dir Vergebung zu erslehen, nah' ich selbst mich Kronos' Sohne!"
Also treugefintnen Herzens sprach die liebe Dione.

Nicht gelang's ihr, des entflammten Hasses Glut zu beschwören.
„Lasset ab!" rief jener grollend. „Hoffet nicht, mich zu bethören!

Du jedoch entflieh, du Sklave, deinem Herrn dies zu bestellen.
Dein Geschwäg verhallt im Ohr mir, wie im Schaum der Meereswellen.

Ob ich gleich der Ueberwundne, meld' ihm, daß ich ihn verachte,
Der dem Kampfgenossen also schändliche Belohnung brachte,

Nie gehorch ich ihm! Ich selber bin von ältrem Götterstamme,
Nie verkünd' ich mein Geheimnis, ob sein Bliz herniederflamme,

Daß vom Grund die Erde hebet bis zum ew'gen Alpenfirne,
Und der Schwall empörter Meerslut löscht den Wandel der Gestirne;

Ob mich seine Faust ergreife, wenn der Aether dröhnt in Wetterm,
Hochgeschwungen samt dem Fels mich in den Tartaros zu schmettern;

Ob mit Götterblut zu tränken aus der nie geschloss'nen Wunde,
Er den wildesten entfende seiner grimmigen Flügelhunde,

Daß Jahrtausende mich einsam sehn in grauenvollen Nöten.
Sei's! — Denn mein unsterblich Leben, ganz vermag er's nicht zu töten!"

„Nymphen," sprach der Sohn der Maja, „weicht von hier! die Schuld ist sein,
Triff den Frevler unverzüglich schreckliche Vergeltungspein.

Schon vom Thron des Zeus entfendet seh' ich den Vollstrecker nah.
Ein getreuer Warner hab' ich meine Pflicht umsonst gethan." —

Wie vom Wald sich Nebelstoden lösen in den Morgenstunden
Und im Licht zerrinnen, also war der Gott dem Blick entschwunden.

Jene drauf, vor Graun erbleichend, blickten bang zum Licht empor:
„Wehe dir! der Adler!“ scholl es jammernd aus der Nymphen Chor.

Ueber dem Gebirg im Aether, blut'gen Blicks zur Tiefe nieder
Spähend, schwang der ungeheure Adler schon sein Goldgefieder.

Lange hielt sein glühend Auge, wie er kreifte, unverwandt
Des gefesselten Titanen schrecklich starrer Blick gebannt.

Doch die Kreise wurden enger, — Blutgier überwand die Scheu, —
Nieder stieß er, und entseßlich hallte des Gequälten Schrei.

Da zerriß des krummen Schnabels scharfer Hieb den Leib, den nackten,
Während die gewalt'gen Fänge die erstarrten Glieder packten.

Von dem Hieb des Würgers quoll es aus der Wunde blutig gährend,
Gierig wühlt' er, der Begierden Sitz, die dunkle Leber zehrend.

Der Getreuen Blick umflorte dunkel sich vor Schmerz und Grauen.
Doch Janthe rief: „Wer duldet's, solche Grausamkeit zu schauen?“

Schwestern, auf! Den blut'gen Räuber treiben wir beherzt von hinnen!“
Mutig folgten ihr die treuen jugendlichen Helferinnen.

Aber nicht vom Mahl verschreckten sie den Feind mit Wink und Rufen,
Manche wich, des Zeus gedenkend, rückwärts von den Felsenstufen.

Jeglicher Gefahr vergessend, keines Frevels sich bewußt,
Einzig liebendes Erbarmen um den Dulder in der Brust,

Kam der Stätte des Entsetzens hilfbereit Dione nah; —
Sie erschraf, als sie dem Adler in die glühenden Augen sah.

Wie die Taube vor dem Würger flüchtet zu der Ihren Schwarme,
Sank die zitternde Dione in der bangen Schwestern Arme.

Doch dem Adlerblick begegnend mit der Augen Hornesblitze,
Drang Janthe kühn entschlossen aufwärts zu des Würgers Sitze.

Nicht des Feldgesteines achtend, drauf die zarten Sohlen schritten,
Nicht des schimmernden Gewandes, das im Ansturm ihr entglitten,

Haupt und Schultern von ambrosisch dultigem Gelock umwallt,
Schwang sich kühn empor der Göttin schleierlose Huldgestalt.

Ob der Vogel zornig sträubte sein gewaltiges Gefieder,
Scharfer Hieb die Brust bedrohte und die unbeschützten Glieder, —

Um den Schergen unbekümmert und um Zeus, der ihn gesandt,
Sob, dem blut'gen Mahl zu wehren, sie die waffenlose Hand.

Wütend küftete die Schwingen jener — doch ein Donnerstrahl
Fuhr, von Zeus geschwungen, krachend aus dem Aetherblau zu Thal.

Schreckensbleich erhob die fromme Frevlerin, vom Blitz geblendet,
Vor das Angeficht die Hände, fürchtend Den, der ihn gesendet,

Und des zürnenden Gebieters Ruf erkennend, schwang der Aar
Seinen Fittich, bis er kreisend hoch im Blau verschwunden war.

Von der Felswand aber scholl es warnend aus Prometheus' Munde:
„Fliehet zurück in eurer Grotten Dämmernacht im Meeresgrunde!

Des Okeanos geliebte Töchter, eilt euch selbst zu retten!
Fliehet von hinnen, überlaßt mich meiner Qual und meinen Ketten!

Tausendjährig ist mein Kerker, tausendjährig meine Pein,
Doch mein Haß unsterblich! Einmal, weiß ich, wird Vergeltung sein!“ —

Von dem Dufder stieg Zanthe bebend zu den Schwestern nieder,
In den duft'gen Silberschleier hüllte sie die schönen Glieder.

Schon umfing mit schwarzem Fittich Wetternacht Gebirg und Meer,
Schon aus roten Wolkenpalten schoß der Blitze wütend Heer,

In den ungeheuren Donner fuhr der Nord mit wildem Gellen,
Unermeßlich strömend peitschte Regenguß Gestad' und Wellen.

Bang ersöhnend der krySTALLnen Grotten unberührten Frieden,
Flüchteten zum Meer in Eile nieder die Okeaniden.

Und gehorsam ihrem Rufe nahen durch die wilde Brandung
Sich des Meeres Ungethime schnaubend zur befohl'nen Landung.

Willig boten sie den Rücken, und in Sturmesseite zogen
Sie hinweg auf schaumgekrönten Kämmen der empörten Wogen.

Bald in weiter Ferne wehten um die schimmernden Gestalten
Der ambrosischen Gewänder und der Silberschleier Falten,

Bis der Meereschoß sich aufthat, und der Nymphen lichter Chor
Mit Triton und Hippokampen einfuhr in das dunkle Thor.

Die Umstände gestatten hier nicht auf das Weitere, die „Pandora“-
dichtungen, die Episoden von den „Freveln der Menschen“, von „Zo“,
von den „Danaiden“, von „Perseus“, von „Herakles“, auch nicht auf
das Gedicht von der „Befreiung des Prometheus“ einzugehen. Ebenso
kann von der Rahmendichtung nur noch der Schluß mitgeteilt werden,
und zwar ist daraus die Darstellung des *Fackelaufes* ausgewählt,
die im Gegensatz zu sonstigen Erklärungen diesen bisher streitigen Vor-
gang hoffentlich in befriedigender Weise veranschaulicht, sowie der das
Ganze beschließende Abschied der Freunde von einander.

Die eig'nen Diener fand man nah am Thor,
Wie ihnen anbefohlen, wartend vor,
Und weiter drängend kam die ganze Reihe
Aus dichtestem Getümmel in das Freie.

„Wer schnellen Laufs durchmißt so weite Bahn“,
Sprach Theodoros, „der hat viel gethan!“ —

„Nun, es gehört zu den Erinnerungen,“
Sprach Laches, „daß es Früheren gelungen,
Und Aristophanes schon tadelt hart
Die nunmehr zu entnerzte Menschenart.
Doch in der That ist's wenigen gegeben,
Sechs Stadien durchrennend noch daneben
Durch schwingende Bewegung mit der Hand
Zu schüren der gewalt'gen Fackel Brand.
Drum warten weiter unten zwei der Reihen,
Und statt des Einen laufen sie zu dreien,
Indem, wer seinen Weg zurückgelegt,
Dem Wartenden die Fackel überträgt,
Und dieser weiterstürmend unverdrossen
Sie eilends bringt dem dritten Stammgenossen,
Ob allen er voran das Ziel vielleicht
Als Sieger für den ganzen Gau erreicht.
Wer vom Verlust der Fackel wird betroffen,
Zerstört zugleich des ganzen Stammes Hoffen,
Und mancher schon die tote Fackel schwang,
Dem weit voraus umsonst der Lauf gelang.
Am schwersten aber ist geschicktes Fassen
Gleichwie das Schlendern dieser Feuermassen“ —

Von dichterem Getümmel schienen jetzt
Der Rennbahn Schranken wiederum besetzt,
Und in der Feuerbecken schwacher Helle
Sah man die zweiten zehn an dieser Stelle
Schon in der Bahn auf ihren Plätzen stehn
Und mit gespannten Blicken rückwärts sehn.
Laut scholl des Volkes spottendes Gelächter,
Als auch Ischomachos, der feiste Schlächter,
Den Weidentranz auf seinem fetten Haar,
In schlanker Läufer Zahl erschienen war.

„Die Töpfer werden Schultern ihm und Backen“,
Sprach Lyjis lächelnd, „ganz gehörig zwacken,
Wenn er nachher beim Wettlauf hinten bleibt.
Wie manchen doch verkehrter Ehrgeiz treibt!

Wir werden dies und die Entscheidung sehen,
Wenn wir noch bis zum Stadthor weiter gehen!"

Wie Ulyss riet, so schritt man schnell davon
Und kam zum dichtumdrängten Diphylon.
Raum hatten alle sich hindurchgewunden
Und einen schwer erstritt'nen Platz gefunden,
Da scholl ein fernes Rufen: „Laßt sie los!“
Und wie mit einem Mal des Windes Stoß
Das Meer empört zu wallender Erregung,
So wälzte sich gewaltige Bewegung
Von der Akademie die weite Bahn
Entlang zum Markte bei des Wettlaufs Rah'n
Durch all die dichtgedrängten Menschenmassen.
Die einzelnen Gestalten zu erfassen
War noch verwehrt dem ungeduld'gen Spähn,
Nichts als der fernen Lichter Tanz zu sehn.
Und schon verminderte sich ihr Gefunkel
Um eins, — verschwunden war's im Schattendunkel.
Ein zweites noch! — Von fernher scholl ein Schrein,
Hier lautes Fragen: „Welcher Stamm mag's sein?“
Die andern kamen näher, Fackeln flogen
Ablösender Genossenschaft im Bogen
Geischleudert zu, schon stürmten offenbar
Herbei die Renner aus der zweiten Schar.
Die kaum bekleidet fliegenden Gestalten
Sah man nicht mehr gerade Richtung halten;
Jetzt tauchten aus dem Halblicht sie hervor,
Und Glaukos stürmt' als erster durch das Thor,
Doch schon bemüht, mit kunstgewandtem Schwingen
Die matte Fackel frisch in Glut zu bringen.
Dem schönen Jüngling wünschte Sieg und Heil
Das leichterregte Volk; doch wie ein Pfeil
War ihm gefolgt mit sprühend heller Flamme
Magasthenes aus dem Miantisstamme,
Dem muskelstraffer Bau und starkes Knie,
So klein er war, Behendigkeit verlieh,
Und ihm am nächsten kam der langgebeinte
Androtion, der noch zu siegen meinte.
Nicht weit vom Thore bei Gelanors Haus
Da dehnte sich die letzte Reihe aus,
Die dritten zehn, die voller Spannung laufend
Und manchen Seitenblick der Sorge tauschend
Dem Renner ihres Gaus entgegenzahn.
Noch jetzt war Glaukos Erster in der Bahn,

Doch eh' er, fürchtend für der Flamme Leben,
Dem Freund die Fackel sorglich übergeben,
Flog hoch im Bogen hellentfachter Brand
An ihm vorbei in Diogeitons Hand,
Und schnell entzündte, der ihn aufgefunden,
Den Sieg für die Niantis zu erlangen.
Wiewohl es ihm an Flammenglut gebrach,
Folgt' auf dem Fuße Chärephon ihm nach,
Und weithin hörte man an beiden Seiten
Geschrei des Volks die Laufenden begleiten.
Androtion warf seine Fackel auch,
Allein der Wurf mißlang, in Qualm und Rauch
Erlosch am Boden Licht und Siegeshoffen.
Ob er die Schuld trug, weil er fehlgetroffen,
Ob des Empfängers Ungeschicklichkeit,
Darob entstand ein allgemeiner Streit,
Allein die schnell empörten Gegner schieden
Die Festbeamten und geboten Frieden.
Inzwischen stürmten nach einander drei
Der andern Läufer kaum bemerkt vorbei,
Auch Simon noch, der seine Fackel schürte,
Da er der Flammenglut Erlöschen spürte.
Doch war der allzu großen Vorsicht Lohn
Verachtung rings und allgemeiner Hohn.
Als man zuletzt den Dicken näher troffen
Und pfauchen sah, da ließen sie beim Spotten
Es nicht bewenden, denn zu Ende war
Jetzt die Geduld der Töpfer ganz und gar.

„Wer hat dich Nilpferd eigentlich geheißten
Dem Akamantisgau den Sieg entreißten?“
Rief Töpfer Kleon, der am Thore stand,
Und patstcht' ihm derb den Buckel mit der Hand.
Schnell brach man die Geländerschranken nieder;
Da regnet' es auf Leib und feiste Glieder
Von Schlägen und von Püffen flach und scharf,
Bis heulend er die Fackel von sich warf,
Dann flüchtend im Getümmel unterduckte
Und mühsam Wut und Schmerz hinunterschluckte.

Indeß nach altem Recht ihr Volksgericht
Die Schmied' und Töpfer übten an dem Wicht,
Scholl tausendstimm'ger Siegesruf von oben,
Der Freunde Schar, halb drängend, halb geschoben,
Zog mit dem Volk hinauf die weite Bahn.
Schon vor dem Tempel des Hephästos sah'n

Sie des Altars erneute Flammen glänzen,
Den Sieger mit Olivenlaub zu kränzen,
Der im Geleit der Richter vor ihm stand,
Hob würdevoll der Priesterkreis die Hand,
Und jauchzend pries man in dem Volksgewühle
Den schnellen Kenner der Miantisphyle.
Dann aber nahten Tausende sofort
Des reinen Feuerquells geweihtem Ort.
Als würd' in dem Gewirr der dunklen Gassen
Jedwede Werkstatt, jeder Herd verlassen,
Kam Alt und Jung mit Zunder allerlei
Und feuerbergendem Gerät herbei,
Und jubelnd trug man in den Kohlenpfannen
Die frische Glut geschwinden Laufs von dannen.

Man war bei dem Theater angelangt,
Wo der Tripoden Ruhmesstraße prangt.
Entfernt schon von dem nächtlichen Gebrause
Des Kerameikos zogen sie nach Hause
Durch stille Gassen in der Oberstadt.
Und was ein Abschied stets Betrübtet hat,
Empfanden die nach Herz und Geist Verwandten,
Ob sie seit gestern oder längst sich kannten.
Der Syrakuser sprach:

„Zur letzten Raft

Geleitest du nun deines Vaters Gast,
Mein teurer Lysis, denn die Morgenwinde
Entführen eurer Liebe mich geschwinde
Wenn dieser Stunden, die ihr mir geschenkt,
Ihr Freunde, draußen meine Seele denkt,
Ob graue See mich sturmpörrt umbrände,
Ob heimgelommen ich im Vaterlande
Ein Opfer werde schändester Gewalt,
Die dort regiert in wechselnder Gestalt, —
Wird überall in der Verzweiflung Stätten
Mir die Erinnerung den Glauben retten,
Daß in der Welt, ob Einzelnes vergeht,
Das Gute wächst und siegreich fortbesteht.
Und glückt es, jenen Boden zu verlassen
Und im Argiverlande Fuß zu fassen,
Wo uns in ruhiger Verborgenheit
Ein freundliches Bestitztum schon bereit,
Dann, wenig nur getrennt durch dunkle Fluten,
Besprechen wir die Hoffnung aller Guten

Im oft erneuten geistigen Verein.
Sie ist so ewig, wie der Sterne Schein,
Der drüben, wo der Burgen Perle schimmert,
Den Marmorbau des Parthenon umstimmert,
Einstimmend als ein ferner Himmelsklang
In Menschengeißtes steinernen Gesang!"

„Fahr wohl! Es möge dich in ferne Weiten
Nur glücklicher Gestirne Licht begleiten!“
So klang der Freunde warmes Abschiedswort.
Und still zog jeder seines Weges fort.

Indem wir so die Mitteilungen über die Dichtung „Das Fest des Prometheus“ und die Auswahl von Abschnitten aus derselben beschließen, welche letztere die Herausgeberin des Buches, die „Verlagsanstalt und Druckerei vorm. J. F. Richter“ in Hamburg bis zu einem Zehntel des Umfanges für die Zwecke unseres Jahrbuches freundlichst gestattet hatte, erlauben wir uns noch hinzuzufügen, daß dem schön ausgestatteten Werke ausführliche Anmerkungen beigegeben sind, welche jedem, der sich für das Einzelne interessiert, den etwa gewünschten Aufschluß gewähren werden. —



Die Namen der Verwandten und Geschlechtsgenossen in den Urkunden des Klosters Fulda

von Victor Abée, Realgymnasiallehrer in Witten.

Die Erklärung der altdeutschen Personennamen ist in den letzten Jahrzehnten in so erfreulicher Weise gefördert worden, daß es fast unmöglich scheint, für die Deutung der nach ihren phonetischen Bestandteilen wohl in jeder Weise untersuchten Eigennamen wesentlich Neues zu Tage zu fördern. Wenn ich es gleichwohl wage, die Aufmerksamkeit des Historikers auf eine Seite der Namensforschung zu lenken, die, soweit mir bekannt ist, bis dahin nicht in den Kreis der Untersuchung gezogen ist, so habe ich um so mehr Veranlassung, dem Namensforscher die Bitte um eine ebenso milde wie gerechte Kritik auszusprechen, als die Beschäftigung mit den altgermanischen Namengebilden meinen Studien lange Zeit gänzlich fern gelegen hat. Zunächst möchte ich kurz anführen, worauf es bei den folgenden Untersuchungen ankommt und den verhältnismäßig kleinen Kreis bezeichnen, auf welchen dieselben beschränkt bleiben sollen.

Bei Gelegenheit der Veröffentlichung einer Reihe von Verwandtschaftsnamen, die sich sämtlich in den Urkunden des ehemaligen Benediktinerklosters Fulda finden, habe ich darauf hingewiesen*), daß die Germanen schon in den ersten Jahrhunderten ihrer Geschichte die Neigung hatten, der Blutsverwandtschaft bei der Erteilung des Personennamens einen bestimmten Ausdruck zu verleihen, daß z. B. der Sohn Withere nach dem Vater Witolt, oder die Tochter Lantswinda nach der Mutter Hrodswinda genannt worden sei. War diese Thatsache, wie in der Folge durch eine lange Reihe von Beispielen bewiesen werden soll, aber vorhanden, so mußte die Untersuchung der Personennamen in den einzelnen Marktgemeinschaften zur Auffindung der hier ansässigen Familien und Geschlechtsgenossen führen, und das scheint in der That gelungen. Wenige Beispiele zur Erläuterung der hierüber angestellten Untersuchungen mögen gleich angeführt werden. Der Ort Hlieden und die Mark Kinzig-Elm liegen im Saalgau und sind wenige Kilometer von einander entfernt. Während

*) Beiträge zur Geschichte des Abtes Markward I. von Fulda im Jahresbericht des Real-Programms zu Biejen 1885.

sich nun in Flieden keine einzige Namensbildung auf Hari findet, endigen in der Mark Kinzig-Elm 12,5 % sämtlicher Namen auf Hari, nämlich wir treffen hier die Bildungen Reginheri Winharius Wigharius Ruadharius Weifher Wurmheri Werinhari Wolfher Wonather und Liuther. Dagegen endigen in Flieden 11,29 % sämtlicher Namen auf Vulf, nämlich Eburolf Huntolf Adalolf Haholt Padanolf Nidolf und Purgolf, während sich in der Mark Kinzig-Elm diese Bildung im Auslaut nur zweimal, und zwar in Wanolf und Urolf findet. Die anlautende Bildung auf Sig— findet sich aber weder in Flieden noch in Kinzig-Elm, dagegen im Orte Saal, westlich von Königshofen im Grapfeld, fällt sie auf in den Namensgebilden Sigifrid Sigilind Sigihart Sigiwar und Sigirham, und es beginnen also 9,62 % sämtlicher Namensbildungen im Orte Saal mit der Silbe Sig. Daß wir es offenbar in diesen Fällen mit den Namensresten verschiedener Geschlechter zu thun haben, die aus einer Familie sich entwickelnd die derselben ursprünglich eigentümliche Namensbildung bis in spätere Zeiten bewahrt haben, wird nach den unten folgenden Ausführungen kaum noch bezweifelt werden können. Die angestellten Untersuchungen aber beschränken sich hinsichtlich der Verwandtschaftsnamen auf die von Dronke herausgegebenen Summarien des Mönches Eberhard sowie die Urkunden im Codex Diplomaticus Fuldensis. Für die Auffindung der altdeutschen Familien und Geschlechter habe ich die Namensbildungen von im ganzen 10 Markgenossenschaften untersucht, in denen Fulda nach den Angaben der Urkunden Besitzungen hatte. Die Namen der Ortschaften und die Nummern, denen die Personennamen entnommen sind, in dem von Dronke veröffentlichten Urkundenbuche, mögen hier gleich folgen: Saal n. 134, n. 166, n. 226, n. 418 und n. 461; Flieden-Schweben n. 234, n. 235, n. 236, n. 237, n. 238, n. 239, n. 240, n. 241, n. 256 und n. 339; Männerstadt n. 207, n. 245, n. 258, n. 275, n. 304, n. 475, n. 498 und n. 499; Nüdlingen n. 129, n. 196, n. 211, n. 242, n. 243, n. 260, n. 414, n. 532 und n. 533; Jüchsen n. 22, n. 440, n. 474, n. 517, n. 572, n. 579 und n. 639; Geldersheim n. 230, n. 288, n. 352, n. 355, n. 397 und n. 422; Wackernheim n. 10, n. 13, n. 30, n. 39, n. 45, n. 122, n. 135, n. 141 und n. 161; Kinzig-Elm n. 107, n. 117, n. 118 und n. 119, n. 231, n. 233, n. 265, n. 392 und n. 637. Die Mark Nordheim im Grapfeld n. 44, n. 383, n. 423 und 424, n. 493, n. 662 und n. 776; und endlich Dienheim im Wormazfeld n. 12, n. 17, n. 113, n. 153, n. 155, n. 175, n. 203, n. 212, n. 213, n. 216, n. 217, n. 250, n. 252, n. 264, n. 281, n. 285, n. 305, n. 318, n. 328, n. 360 und n. 459.

Betrachten wir nun zunächst die eigentümlichen Bildungen der Verwandtschaftsnamen. J. Grimm hat zuerst darauf hingewiesen, daß die Namen der Enkel Tuiscos, welche als die Ahnherrn der drei Hauptstämme, nämlich der Istävonen, Ingävonen und Hermionen verehrt wurden, durch den Stabreim verbunden sind, und H. Müllenhoff führt in einem kleinen Aufsatz „Älteste Spuren der deutschen Alliteration“,

einige Beispiele aus den Anfängen unserer Geschichte an, in denen sich die Alliteration in den Namen der Verwandten gleichfalls mit Sicherheit nachweisen läßt, z. B. nämlich in Thusnelda und Thumelicus, Segimerus und Segestes, Segimerus und Sesithacus. Darauf weiter bauend hat dann D. Vilmar die Namen im Nibelungenliede in bezug auf die Alliteration untersucht und festgestellt, daß auch in diesem Epos in vielen Fällen die unter den Namen von Verwandten bestehende Alliteration vorhanden ist. Und W. Creelius, welcher [im 72. Bd. von Jahns Jahrbüchern] die Abhandlung D. Vilmars besprochen hat, führt als neue Beweise für die zwischen den Verwandtschaftsnamen bestehende Alliteration die uns überlieferten Genealogien der burgundischen und merovingischen Königsfamilien an. Nach seiner Auffassung nahm man bei der Namensgebung darauf Rücksicht, daß die Glieder der angesehenen Familien in Liedern verherrlicht wurden, und da die Form dieser Lieder die alliterierende war, so mußten auch die Namen der Familienglieder, damit sie in das Heldenlied paßten, durch den Stabreim verbunden werden. So richtig diese Auffassung auf den ersten Blick erscheint, können wir sie doch nur für seltene Fälle gelten lassen. Einmal aus den unten zu erörternden Gründen, und dann, weil sich im Folgenden herausstellen wird, daß dieselbe Art der Namensbildung nicht nur den vornehmen Geschlechtern, sondern auch den Hörigenfamilien, die doch nie auf eine Verherrlichung im Liede rechnen durften, und zwar noch in späterer Zeit eigentümlich war.

Weit richtiger scheint das zu sein, was Stark in seinem Buche über die Kosenamen der Germanen äußert und durch einige treffliche Beispiele erläutert.

Nach Starcks Ausführungen bestanden in vorhistorischer Zeit die deutschen Personennamen aus einem Worte, z. B. Bald, Ger, Ebur, Berhta, Swinda. Dann erst, und zwar auch noch in prähistorischer Zeit, ging man dazu über, aus diesen Einzelworten durch Zusammenfügung neue Eigennamen zu bilden, z. B. Gerbald, Eburger, Baldger oder Berhtswind und Swindberhta. Und zwar wurden diese Neubildungen nun nicht etwa ganz willkürlich gemacht, sondern da dieselben in Schoße der einzelnen Familien entstanden, so wurden die Namen der Kinder nach den Namen der Eltern oder der anderen Verwandten gebildet. Diese Sitte erhält sich auch in historischer Zeit, aus welcher Stark einige beglaubigte Beispiele anführt, in denen bei der Bildung des Kindernamens der Namen des Vaters und der Mutter zugleich berücksichtigt worden ist. So heißt z. B. die Tochter Teutberta, die Elternnamen sind Teudulfus und Ercamberta; oder die Eheleute Adregaudus und Ansegundis, die Tochter Adregundis; die Eheleute Frodoardus und Erbedildis, der Sohn Erboardus; die Eheleute Altanus und Bortoina, der Sohn Altbertus.

Eine große Zahl ähnlicher Bildungen in den Namen von Verwandten ist uns nun auch in den Urkunden bei Dronke erhalten, und zwar stellt es sich heraus, daß diejenigen Namengebilde, in denen der erste Teil des

zusammengesetzten Namens des Vaters oder der Mutter mit dem Namen des Kindes übereinstimmt, nicht so häufig vorkommen, als diejenigen, in welchen der zweite Teil der Namensbildung übereinstimmt. Führen wir zunächst die erstere Art von Bildungen an. Althuring (Großvater) Altfrið (Sohn Althuring (Enkel) n. 99; der Sohn des Macco heißt Megingoz n. 87 (in beiden ist der Stamm Magan enthalten; cf. Andrefen altd. Perj. S. 67); Herimot und Herirat (Sohn) n. 17; Gundrada und Gundberetus (Sohn) n. 105; Witolt und Withere (Sohn) n. 229; Albwin (Vater) Albwin (Sohn) n. 569, nach Dronke I. c. 39, 8 heißt der Sohn Alþman, nicht Albwin; Hiltiniu (Mutter) Hiltilind (Tochter) n. 169; Vodalrich und Voto (Brüder) n. 178; Theotrich (Vater) Theothart (Sohn) n. 249; Engilrich und Engilhad (Brüder) n. 393; Ruadhilt und Hruadwart (Geschwister) n. 405; Wuldarniwi (Großvater) und Wuldarniu (Enkel) n. 419; Richart (Vater) und Rihwart (Sohn) n. 446; Gundultus und Gundhilta (Geschwister) n. 475; Adalhun und Adalliub (Brüder) n. 648; Ruoggerus und Ruobbertus (Enkel), der Name ist durch Assimilation geändert, n. 740; Bertohus und Bertolfus (Brüder) n. 831; Frigart (Mutter) und ihre Kinder Friduwic Friburch und Fridolf Dronke I. c. 7, 7 und 7, 108.

Vom 12. Jahrhundert an schleicht sich allmählich die Sitte ein, daß nur ein Sohn, gewöhnlich der älteste, den Namen des Vaters erhält, bis dann in noch späteren Jahrhunderten mit dem Aufkommen der Bezeichnung der einzelnen Geschlechter gewöhnlich ein Vorname der Lieblingsname des Geschlechtes wird, worauf auch Arnold hingewiesen hat. Doch davon später, jetzt zunächst einige Beispiele für die gleiche Benennung von Vater und Sohn: Adalhardus (Vater) und Adalhart (Sohn) n. 776; Williherus (Vater) und Williherus (Sohn) n. 829; Fridericus (Vater) und Fridericus (Sohn) n. 831.

Weit zahlreicher sind, wie schon bemerkt, diejenigen Bildungen, in denen die zweiten Bestandteile der durch Zusammensetzung entstandenen Verwandtschaftsnamen übereinstimmen, und auch diese müssen nunmehr angeführt werden. Die Tochter der Eheleute Nordberet und Williswinda heißt Landswinda n. 10 und n. 14; Thancrat (Vater) und Erchenrat (Sohn) n. 15; Hrodswinda und Lantswinda (Mutter und Tochter) n. 39; Bernheri (Vater) und Walthere (Sohn) n. 79; Alþraht und Heimbraht (Brüder) n. 97; die Söhne der Eheleute Hruodheri und Williburg heißen Giso (wahrscheinlich Kosenname für Gisilheri) und Gundheri n. 113; Eburachar (Vater) und Bernachar (Sohn) n. 122; Huntolf (Großvater) Egilolf (Sohn) Helpolf (Enkel) n. 123; die Tochter der Eheleute Ratperaht und Warinburg heißt Wentila, und der Wentila Sohn nach dem Großvater Liutperaht n. 123; Folmut und Hademut (Schwester) n. 135 und Dronke I. c. 39, 20; die Söhne der Biligart heißen Hartger und Wigger n. 138; Waldiperahht und Heimberahht sind Brüder, der dritte Bruder heißt Albwin n. 159; Adalþald (Vater) Willibald (Sohn) n. 176; Landfrit und Theotfrit (Brüder) n. 180;

Hruadhart und Liobhart (Brüder) n. 182; Reginhilt und Gundhilt (Schwester) n. 186; die vier Kinder der Eheleute Werdheri und Adalbirin heißen Waltheri und Baldheri (Söhne) Leobbirin und Hruadbirin (Töchter) n. 195; und die Kinder der Eheleute Williperaht und Wingdeo sind Regindeo Ardeo Ostarhilt und Liuto n. 195; Wolfmunt (Vater) Wihmunta (Tochter) n. 215; Engilrada (Mutter) Irminrada (Tochter) n. 218; die Söhne der Abarhiltu heißen Rihperaht und Reginperaht n. 240; die Söhne des Theotrich heißen Theothart und Alphart n. 249; Salmam (Vater) Sigiram (Sohn) n. 275; Sandrat (Vater) Hartrat (Sohn) n. 282; Waldperaht (Vater) und Isanpraht (Sohn) n. 315; Hiltibald (Vater) und Gerbald (Sohn) n. 339; Witmar (Vater) und Liutmar (Sohn) n. 342; Hruadgoz und Megingoz sind Brüder n. 351; Gerleib (Großvater), Saxo (Sohn) und Gerleib (Enkel) n. 353 (vermutlich ist Saxo ein mehrfach vorkommender Zuname [vergl. Stark, Rosenamen, Abhandlungen der W. A. 52. Bd. S. 260] und es heißen Großvater, Vater und Sohn Gerleib). Vielleicht steht Saxo auch für Saxonis. Albhart und Theothart (Brüder) n. 389; dann drei Brüder Helmrich Engilrich und Engilhad n. 393; die Kinder der Abarhilt heißen Ruadhilt, Grimwart und Hrudwart n. 405; der Vater Richart, der Sohn Rihwart und der Vetter des letzteren Werinhart n. 446; Gotehram und Sigirham (Neffe, filius patrum) n. 461; die Brüder Snellacar und Gundacar n. 467; die Kinder des Eiat heißen Gundultus Hruodoltus Widaroltus und Gundhiltu n. 475; der Sohn des Otwin heißt Madalwin n. 496; des Sohn des Widerolt ist Arnolt n. 496; Leoberatu und die Tochter Wilratu n. 516; der Sohn des Ercanbert ist Otrpraht n. 522; die Geschwister Billung und Baldung n. 582; die Brüder Adalfrid und Werinfrid n. 601; die Brüder Graman und Saluman n. 630; die Söhne der Willa heißen Wicfrid und Starcfrid n. 717; der Bruder der Reginbodo heißt Sigibodo n. 762, und der Bruder des Burchardus ist Gerhardus n. 829; Adelbreth und Eggibreth sind Brüder Dronke I. c. 4, 85, und Mahtswint und Bureswint sind Schwestern c. 4, 91; Hilderat ist filius Geldredis c. 7, 1; der Vater des Burgolf heißt Antulf c. 7, 25; Erenfrid und Sigifrid sind Brüder c. 8, 1 und ebenso Liutpraht und Gozpraht c. 38, 237; Adalhart und Bernhard c. 41, 61, Lutolf und Ditolf c. 41, 93, Frecholf und Taholf c. 42, 167. Die Kinder der Eheleute Adalhardus und Hucela heißen Adalhart Ortwin Bernger Hertwic Rihger Folmar und Mahtilda n. 776.

Von anderen Bildungen finden sich folgende. Der zweite Teil des Namens des Vaters, der Mutter, des Oheims oder Bruders erscheint in der ersten Bildungsilbe des Verwandtennamens z. B. Hratharius (Vater) und Heribraht (Sohn) n. 23; Waluramnus (Vater) und Hrabanus (Sohn) n. 90; Engilperaht (Oheim) und Perahtleib (Neffe) n. 115; der Anshilta Tochter heißt Hiltiu n. 187; und der Sohn des Randolf heißt Wolfhah n. 358; Engilraban und Rabanine sind Brüder Dronke I. c. 41, 73. Oder die erste Bildungsilbe des Namens des Vaters, der

Mutter oder des Oheims findet sich als zweiter Bestandteil in den zusammengesetzten Eigennamen des Auerwandten wieder, z. B. heißt der Trudhilt Tochter Blidrud n. 199, und der Sohn der Walthrat heißt Reginolt. Die Nefsen des Wolkhart sind Ernolt und Roccholt genannt worden, wie denn überhaupt in allen Fällen der Oheim zu den Söhnen seiner Schwester in besonders naher Beziehung steht*.)

Um jedoch auch der von W. Crecelius geäußerten Ansicht gerecht zu werden, die unzweifelhaft in vielen Fällen richtig ist, sollen zunächst diejenigen Beispiele angeführt werden, in denen uns die Alliteration aufgefallen ist. Die Mutter der Benedict heißt Biligart n. 65; Hadaburg und Huoca sind Schwestern n. 67; Huc ist der Vater des Hahihco n. 82; Ediram und Adalhart sind Brüder n. 109, ebenso Helpfolt und Huswart n. 123; der Werinburg Tochter heißt Wentila n. 123; Aba und Hadupraht sind Geschwister, und der Sohn ihrer Schwester heißt Elbrich n. 214; Reginhart und Rihbald sind Brüder n. 588, und ebenso Haholt und Huomo n. 601; der Sohn des Heinricus de Lantehusen heißt Heroldus n. 772; Manto und Megingoz sind Brüder Dronke I. c. 5, 15; Hera ist die Tochter des Habo c. 7, 10; und des Fricko Sohn ist Friduberah genannt worden n. 314. Enno und Erih sind Brüder c. 41, 71; ebenso auch Brunhart und Boso, c. 41, 97; Etilo und Egino c. 41, 98. In manchen anderen Fällen können wir aus der Namensbildung die Blutsverwandtschaft, auch wenn dieselbe nicht ausdrücklich bezeugt wird, erkennen. So schenken z. B. drei Frauen Trudhilt Blidhild und Inguhild ihr Eigentum an das Kloster Julda. Die drei Urkunden n. 423, n. 424 und n. 425 sind an einem Tage ausgestellt worden und zwar in demselben Orte, und es findet sich in ihnen dieselbe Zeugenreihe. Offenbar sind also die Schenkenden Schwestern oder sonst blutsverwandt. In gleicher Weise sind ebenfalls verwandt folgende Personen, die gemeinschaftlich ihre Besitzungen dem Kloster übertragen: Ringolf und Egilolf Dronke I. c. 3, 4; Ruderat und Friderat c. 38, 31; Diterich und Friderich c. 38, 123; Wieger und Brunger c. 36, 144; Batto und Tuto c. 38, 241; Forcho Wolfrat Holmunc Brunhart und Adalhart übergeben das Erbe des Helmericus c. 41, 39; Fridegoz und Egirgoz c. 41, 58.

Außer den bereits erwähnten Namen von Verwandten führt Stark in seinem Buche „Die Kosenamen der Germanen“ noch folgende Bildungen an. Amalberto filius Geriberto und Gumperto filius Umberti, Bd. 52, S. 263; Vieta ist der Vater des Vihtgils, dessen Söhne Hengist und Horsa heißen S. 275; Guecha ist der Sohn des Cvihelm S. 276; Baddo ist wahrscheinlich = Baldo, da die Namen seiner Geschwister Baldegarius und Adelbaldo ebenfalls mit Bald gebildet sind, S. 279; Lindolfus ist der Sohn Ottos I., seine Schwester heißt Liutgardis S. 285; die Töchter der Madahildio heißen Madalberga und Madalberta S. 292;

*) Waitz, B. G. I, S. 67.

Ercalindis ist die Tochter des Ercambertus S. 293; die Schwester der Ercoldis ist Ercanais (d. h. Ercanhaid) S. 293; Varbodus und Warmundus sind Brüder S. 294; Warsinda ist die Mutter des Warnuinus S. 294; Walgrimus ist der Sohn des Walhericus S. 295; Rainhildis ist die Schwester des Raganfred S. 296; Brunheri und Athelheri sind Brüder S. 331.

Nach Anführung dieser zahlreichen Beispiele wird es wohl nicht mehr bezweifelt werden können, daß die Eltern das Bestreben hatten, bei der Bildung der für ihre Kinder bestimmten Eigennamen der Blutsverwandtschaft einen bestimmten Ausdruck zu verleihen. Freilich muß gleichzeitig bemerkt werden, wie zahlreich die Fälle sind, in denen uns die Blutsverwandtschaft zwischen den genannten Personen bestimmt bezeugt wird, und sich doch keine Namensverwandtschaft nachweisen läßt. Die bei Dronke vorhandenen Beispiele sollen ebenfalls angeführt werden: Eggioltus und Hiltwin sind Brüder n. 9, ebenso Odacrus und Nordperd n. 10; der Sohn der Rihthrud heißt Sigimunt n. 25; Irminswind ist die Schwester des Laidratus n. 26, und Hiltilauc die Schwester des Bernharius n. 27; Geilrad und Elisabeth sind Geschwister n. 86; die Tochter der Reginswinda heißt Hiltwara n. 114; Perahleib ist der Bruder der Suolista n. 115; Sessa und Waltun sind Schwestern n. 127; der Sohn der Eheleute Freibraht und Unruohtu ist Amalher n. 130; des Jordan Sohn heißt Wolfbot n. 145; Swanagarta, Liutgiri und Herimot sind Geschwister n. 160; die Töchter des Nordpraht heißen Helmswinda und Crapucha n. 161; Sigifrid, Gunza und Leobniwi sind Geschwister n. 166; der Sohn des Vodilmar und der Otwara heißt Gerwin n. 177; der Enkel des Theobald heißt Hugo n. 179; Gernand ist der Sohn des Haguno n. 180; Batto der Sohn des Gundherus n. 183; des Buto Vater heißt Icho n. 196 und des Liutpraht Vater Wehtor n. 201; die Schwester des Altman heißt Reginhilt n. 211, und der Eheleute Eizo und Theotlind Sohn heißt Waldman n. 215; Gerhart und Ippin sind Brüder n. 219; und der Sohn der Fastburg heißt Otbert n. 224; Adalberctus ist der Sohn des Craso n. 225 und Gisalhilt die Tochter der Eheleute Nidger und Theobaldus n. 232; Erbeo ist der Sohn der Wahsunta n. 242, Ratfrid und Adalgart sind Geschwister n. 250; der Vater des Bennit heißt Amalungus n. 261, Mettihho und Reginperaht sind Brüder n. 262; Gotethanc ist der Sohn des Sigihart n. 292, Adalperaht der Sohn des Gerolt n. 295, und Folcolt und Hartwin sind Brüder n. 293; Berahtrich ist der Sohn des Iburin n. 318, des Herimot Vater heißt Remuing n. 320 und des Baldro Vater Gozperaht n. 321; Sigimunt (Vater) Rantwig (Sohn) n. 350; Einheri und Benno sind Brüder n. 378, Trudhilt und Swidmot Schwestern n. 398, Ermperaht und Waltrat Geschwister n. 400; der Sohn der Eheleute Wigrih und Libswinda heißt Hrabangar n. 403, Lustrat und Sabsinna Schwester n. 409; Warmunt ist der Sohn der Eheleute Liuther und Ellenswind n. 447, und des Ato Sohn heißt

Theotacar n. 459; Wigimar und Aralinda haben als Tochter die Baldswind n. 463; die Schwestern des Germunt heißen Batahilta und Walahinna n. 467; Egiwolf ist der Sohn der Theota und Leobhilt die Tochter der Megina n. 467; der Irmina Sohn heißt Theotfrid n. 478, und Theotmar und Recheo sind Brüder n. 490; Isanhart ist der Sohn der Ratrid n. 491, Sessa die Tochter der Hruodhilt n. 553, und Cunihilt die Tochter der Walrat n. 597; Albrih und Siguwart sind Geschwister n. 605, Geborolt ist der Sohn der Minna n. 607; Liobwiz (Mutter) Altmar (Sohn) n. 640; der Bruder des Grafen Stefan heißt Walaho n. 647: Dioro (Vater) und Reginwart (Sohn) n. 673; Ruodolf heißt der Sohn des Grafen Hesse n. 674, Gotahilt ist die Schwester des Stareman n. 674 und Wernolf der Sohn der Liutwiha n. 705; des Greiphing Sohn heißt Witgarius n. 706, Boppo und Willihelm sind Brüder n. 731. Godascalcus ist der Sohn des Osger n. 744 und Reginhard der Sohn der Diudecha n. 756; der Bruder des Grafen Bobbo heißt Godebertus n. 773, und ebenso sind Berthoh und Muthere Brüder n. 775, desgleichen Kuno und Ditericus n. 778; Hartung ist der Bruder der Bertheroda n. 792 und Hecekindus der Sohn des Willihardus n. 799; Perhtoldus ist der Sohn des Tuto n. 804, Willihardus der Bruder des Rupertus n. 807; desgleichen sind Wigant Berthoh und Almut Brüder n. 817 und Boppo und Gebehard n. 818; die Kinder der Eheleute Herolt und Osterlint heißen Helenuic Wolfbero Folerat und Adelgund n. 821, und Gerlacus ist der Sohn des Drageboto n. 829; des Rupertus Söhne sind Williherus und Heroldus, und des Berthous Sohn ist Wigandus, des Gerlacus Sohn Cunradus, und des Cunradus Sohn heißt Berthous, während Eberhardus und Diemarus Brüder sind n. 829; auch sind Willehartus und Heroldus Brüder und Gerlacus und Henricus n. 831.

Deutlich läßt sich nun auch nachweisen, wie vom 10. Jahrhundert an diese interessante Bildung der Verwandtschaftsnamen allmählich aufhört. In den uns erhaltenen 150 Fuldaer Urkunden, die der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts angehören, finden sich 17 Beispiele, in welchen die Namen der Kinder den Namen der Eltern oder der anderen nahestehenden Verwandten nachgebildet sind, in 10 Fällen wird diese eigenartige Bildung nicht bemerkt. Unter den ungefähr 500 Urkunden, die dem 9. Jahrhundert angehören, finden sich 42 verwandte Namensbildungen, während in 38 Fällen die Verwandtschaft aus der Bildung der Eigennamen nicht nachgewiesen werden kann. Und die 90 Urkunden des 10. Jahrhunderts enthalten nur in 2 Fällen, nämlich Adalhun und Adallint n. 648 und Wicfrid und Starefrid n. 717 verwandte Namensbildungen, 8 mal werden Verwandtennamen angeführt, die aus ganz verschiedenen Bildungssilben zusammengesetzt sind. Das letztere ist auch der Fall in den 22 Beispielen, die sich unter den ungefähr 100 Urkunden aus dem 11. und 12. Jahrhundert finden, während nur in 6 Fällen auch aus der gleichartigen Bildung der Personennamen die Blutsverwand-

schaft festgestellt werden kann. Es kommt dann, wie oben schon erwähnt wurde, die Gewohnheit auf, dem ältesten Sohne den unveränderten Eigennamen des Vaters zu geben. Noch später, nämlich vom 14. Jahrhundert an, findet sich dann die allgemein verbreitete Sitte, daß die vornehmen Fürsten- und Adelsgeschlechter einen oder auch zwei Vornamen zu den Lieblingsnamen ihres Geschlechtes machen. So sind z. B. die Lieblingsnamen der Grafen von Schwarzburg Heinrich und Günther*), der Grafen von Castell Wolfgang und Georg**), im Hause der Herren von Gadenstadt vererbt der Name Bertold***) vom Vater auf den Sohn u. s. w. Durch viele Generationen und unter den von Dronke angeführten 61 Männernamen des Geschlechtes Frankenstein †) sind nur 17 nachzuweisen, die nicht mit Johannes beginnen, während die weiblichen Mitglieder dieses Hauses entweder Anna oder Maria heißen, und die Reihe der angeführten Frauennamen ist auch recht lang.

Nachdem wir somit nachgewiesen haben, daß die Namen der Kinder vielfach den Namen der Eltern oder Großeltern nachgebildet sind, wollen wir zu den Folgerungen übergehen, die sich aus dieser interessanten Thatsache ziehen lassen, und zunächst einiges über das nachbarliche Zusammenwohnen der Angehörigen derselben Familie bemerken. Es kommt sehr häufig vor, daß von einem schon bestehenden Gemeinwesen eine Familie ausscheidet und durch die Anlage eines Bifanges den Grund zu einer neuen Ortschaft legt. Der Name des Gründers findet sich dann auch im Namen des neuen Ortes ausgedrückt, er geht in irgend einer Form über auf seine Kinder und Enkel, und es tritt damit der Fall ein, daß sich Anklänge des Ortsnamens in den Namen der Nachkommen der ersten Familie dieses Ortes bis in spätere Zeiten erhalten. Der Ort Schweben, der zur Mark Hlieden gehörte, verdankt, wie der alte Name Suuabriod deutlich zeigt, die erste Anlage einer Rodung, die von einem Nanne ausgeführt wurde, in dessen Familiennamen die Bildungssilbe Swab steckte. Und es findet sich diese Bildungssilbe noch erhalten in dem Eigennamen Suuabperaht (Dronke n. 237). Der Enkel des Engilperaht heißt Perahtleib, der Ort Perahtleibeshusom im Saalgau. Als Eigennamen von Ortsangehörigen, die offenbar zu derselben Familie gehören, werden bemerkt: Swidperaht Swidbot Sigibot Hruadperaht Gerbraht Amalperath Irminperaht Rihperaht (Dronke n. 115). Der Ort Dietershausen, südöstlich von Fulda gelegen, ist nach seinem Gründer Theotrich benannt worden, dessen Söhne Theothart und Alphart hießen. Es finden sich außerdem unter den Namen der Ortsangehörigen die Bildungen Einhart Meginhart Engilhart Theotperaht Thiothart Liobhart und Wolphart (Dronke n. 249 und n. 269). Vielleicht stammt diese Familie von Elsbach oder Westheim v. d. Rhön. Jedenfalls hat sie hier auch

*) Schannat, Fuldischer Lehn-Hof S. 10.

**) ibid. S. 16.

***) ibid. S. 91 ff.

†) ibid. S. 88 ff.

Besitzungen gehabt, denn auch hier die Brüder Albhart und Theothart und von sonstigen interessanten Bildungen die Namen Theodolt Isanhart und Reginolt (Dronke n. 389).

Deutlich läßt sich nun auch aus den Eigennamen der Ortsangehörigen erkennen, wie der bei der ersten Ansiedelung befolgte Grundsatz, nach welchem die Mitglieder einer Familie gemeinschaftlich eine Strecke Land in Besitz genommen und hier ihre Wohnstätten gebaut haben*), noch in späterer Zeit geblieben ist. Die Pändereien der Angehörigen derselben Familie, die sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem Geschlecht erweitert hat, liegen noch zusammen. Das Quartier des Ortes, welches vor Jahrhunderten einer Familie zugefallen ist, mußte, wie sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, mit dem Anwachsen dieser Familie durch Neubudungen und der damit verbundenen Gründung neuer Hofstätten erweitert werden, aber es ist im Besitz desjenigen Teiles der Ortsangehörigen geblieben, der, wie die Namen beweisen, zu einer Sippe gehört. Daß die Besitzungen der Verwandten auch in späterer Zeit häufig zusammenliegen, dafür zunächst einige Beispiele aus den Angaben der Namen von Eigentümern solcher Grundstücke, die den Schenkungen nachbarlich liegen: Ein Grundstück grenzt quarta parte Hradhadi et fratrum suorum Dronke n. 33; die Besitzungen der Geschwister Geilrad und Elisabeth stoßen an einander n. 63 und n. 86; auch Waldfrid und Leobswind, deren Besitzungen zusammenliegen, sind verwandt. Es grenzt der von Odacrus an Fulda geschenkte Weinberg in der Gemarkung von Wackernheim an das Eigentum des Nordperd, der als Bruder des Odacrus bezeichnet wird, und außerdem an die Liegenschaften des Raganperd Adalperd Gundperd und Theotperd (n. 10). Daß diese Wackernheimer Familie viele Angehörigen gezählt haben und wohlhabend gewesen sein muß, läßt sich ebenfalls nachweisen. Die Gemahlin des Odagrus heißt Hrodswinda, ihre Tochter ist nach der Mutter Lantswinda genannt worden, sie schenkte später einen ebenfalls in Wackernheim liegenden Herrenhof (Dronke n. 39), und Adalbert, der gleichfalls zum Geschlecht gehört, schenkt in Wackernheim einen Weinberg (Dronke n. 14). Ich stelle nun die Namen dieses Geschlechtes zusammen. Zunächst finden sich folgende Namensbildungen mit Beracht: Raganperd Nordperd Adalperd Gundperd Theotperd Hariberetus Grimbert Flambert Vodilberct Waltberct Ererberct Gerbraht Odilpraht Sigipraht Altbert und Adalbert. Das sind im ganzen 16 Prozent von allen in Wackernheim überhaupt vorkommenden Namensbildungen. Dieselbe im ganzen sehr beliebte Bildung auf Beracht kommt aber unter den Namen des Ortes Saal viel seltener vor, denn nur 4,84 Prozent aller Namensbildungen in Saal endigen auf Beracht. Und unter den Frauennamen endigen 9 Prozent aller Namensbildungen in Wackernheim auf Swind, nämlich Landswinda Hrodswinda Hrihswind Tagaswind Adalswind Hiltiswind Gerswind Berachtswind und Helmswind, welche Bildung in Männerstadt und Züchsen überhaupt nicht vor-

*) Waik, S. G. I. S. 84.

kommt, in Nordheim nur 1,82 Proz., in Saal und Flieden 1,61 Proz., in Dienheim 1,38 Proz. und in Kinzig-Elm 1,25 Proz. aller in diesen Ortschaften vorkommenden Bildungen beträgt.

Die Träger der Namensbildungen auf *Beraht* sind aber verwandt mit denjenigen *Wackernheimer* Ortsangehörigen, deren Namen auf *Gar* endet, denn *Odacrus* und *Nordperd* sind Brüder (Dronke n. 10). Und es finden sich von Bildungen auf *Gar* (außer *Odacrus*) in *Wackernheim* *Hrodachar* *Theotger* *Brunger* *Bernachar* *Eburachar* und *Warger*, im ganzen 7 Prozent. Auch stößt das Eigentum des *Adalbert* an die Besitzungen des *Hrodachar* *Haribert* und *Liutfrid* (Dronke n. 14). Also aus der Angabe, daß der *Weinberg* des *Odacrus* an die Besitzungen des *Nordperd* *Raganperd* *Adalperd* *Gundperd* und *Theotperd* grenzt, geht hervor, daß die Besitzungen derjenigen Familie, in welcher die Bildungen mit *Beraht* sehr beliebt sind, in dem Teile der *Wackernheimer* Gemarkung liegen, in welchem *Odacrus* seinen *Weinberg* hatte.

Von anderen Beispielen, mit deren Hilfe man aus der gleichartigen Namensbildung einen Schluß ziehen darf auf das Zusammenliegen der Besitzungen von Verwandten, mögen folgende angeführt werden. Der *Weinberg* des *Adalbert* grenzt an die *Weinberge* des *Gundrat* und *Baldrat* Dronke n. 6, an den *Weinberg* des *Ratharius* stößt der *Weinberg* der *Waltharius* Dronke n. 19, der *Hof* des *Hruodbaldus* in *Korheim*, südlich von *Bingen*, grenzt an die *Liegenschaften* des *Hrodboto*, des *Witharius* und des *Hrihboto* Dronke n. 42, und die *Liegenschaft* der *Swanagart* in *Mainz* grenzt auf der einen Seite an das Eigentum des *Liutfridus*, auf der andern an dasjenige des *Liutgisus* n. 160.

Fassen wir, ehe wir weiter gehen, die bis dahin gewonnenen Resultate kurz zusammen, so ergeben sich folgende Thatsachen. Zur Bildung der Namen von Verwandten werden sehr häufig dieselben Bildungssilben angewendet. Es wird uns in einzelnen Fällen bestimmt angegeben, daß die Besitzungen von Verwandten in der Gemarkung der Ortschaften nachbarlich liegen, und wir dürfen dasselbe in anderen Fällen, wo man aus den Namensbildungen die Verwandtschaft der genannten Personen erkennen kann, annehmen. Ist es aber erwiesen, daß auf die einzelnen Sektionen der Dorfgemarkung verschiedene Familien in der Weise verteilt sind, daß diesen Familien die in den Sektionen liegenden Höfe und Grundstücke gehören, so wird sich auch feststellen lassen, welche Familien in den einzelnen Ortschaften ansässig gewesen sind. Auf diesen Punkt unserer Untersuchung wollen wir jetzt näher eingehen.

Zunächst einige Vorbemerkungen. Bei der Untersuchung der Verwandtschaftsnamen hat es sich schon herausgestellt, daß die ersten Bildungssilben in den durch Zusammensetzung entstandenen Eigennamen bei der Neubildung der Namen von Kindern, Geschwistern und Enkelkindern nicht so häufig angewendet werden, wie die zweiten Bildungssilben. Und dasselbe muß auch von den Familiennamen gesagt werden, die wir in den einzelnen Markgenossenschaften antreffen. Betrachten wir zuerst die aus-

lautenden Bildungen, die wir als die Hauptbildungen der 10 oben erwähnten Ortschaften bezeichnen können. Unter den Eigennamen des Ortes Saal bei Königshofen lassen sich im ganzen 62 verschiedene Bildungen feststellen, und nur dreimal findet sich die Bildung mit Beracht, nämlich Hiltiperacht Woltpraht und Tagapraht, welche Bildung, wie oben schon bemerkt wurde, sonst sehr beliebt ist. Während sich aber die auslautenden Bildungen auf Bald — Burg — Drud — Gast — Haid — Helm — Man — Mod — Rad — Vard und Vig in Saal überhaupt nicht finden, sind andere sehr selten, nämlich auf Ingo Swind und Vult. Und zwar sind diese Bildungen nur je einmal in den Namen Bernung, Eburswind und Hludolt vorhanden. Dagegen ist die Bildung auf Hari in Saal sehr beliebt. Sie kommt vor in folgenden Zusammensetzungen. Hludher Hruadher Hahheri Rihheri Gundheri Liutheri und Reginheri. Dieselbe Bildung findet sich unter den 63 Namen der Mart Flieden-Schweben überhaupt nicht, unter den 110 Bildungen in Nordheim kommt sie nur einmal im Namen Waltheri vor, und unter den 100 verschiedenen Namengebilden der Ortschaft Wackernheim wird sie nur in den Zusammensetzungen Nandharius und Muother bemerkt. Ferner findet sich unter den 63 Bildungen in Saal dreimal die Zusammensetzung mit Gard, nämlich in Hiltigart Amalgart und Nandgart, welche Bildung sich in Münnnerstadt, Nüdlingen, Züchsen, Geldersheim, Kinzig-Elm und Nordheim gar nicht findet, in Flieden-Schweben einmal im Namen Helidgart, ebenso in Wackernheim einmal im Namen Folegard, und unter den 218 verschiedenen Bildungen in Dienheim dreimal in den Zusammensetzungen Irmingart Adalgarta und Hiltigart. Und während in Saal im Frauennamen Eburswind die einzige Bildung auf Swind vorkommt, bemerkt man 4 Bildungen auf auslautendes Hildi, nämlich Ashilt Luithilt Werdhilt und Frowihilt, welche Bildung in Kinzig-Elm wiederum gar nicht, in Züchsen nur einmal vorkommt. Auch giebt es in Saal die Namen Rihhilind und Sigilind, Zusammensetzungen, die mit auslautendem Lind in Flieden, Münnnerstadt, Nüdlingen, Züchsen, Geldersheim und Nordheim überhaupt nicht bemerkt worden, in Dienheim dagegen kommt die Bildung auf Lind unter 218 Namen ebenfalls zweimal vor, und zwar in den Formen Ferlind und Ratlind. Zwei Bildungen auf Var finden sich ebenfalls in Saal, nämlich Erpfwar und Sigiwar. Nicht bemerkt wird diese Bildung in den Orten Flieden, Münnnerstadt, Nüdlingen, Züchsen, Geldersheim, Kinzig-Elm und Nordheim. Und die auslautende Bildung mit Hraban in den Eigennamen Gotehram und Sigirham, die ausdrücklich als Verwandte bezeichnet werden (Dronke n. 461), findet sich in Flieden, Nüdlingen und Kinzig-Elm ebenfalls nicht, in den anderen Ortschaften im Verhältnis zur Anzahl der überhaupt vorkommenden Bildungen sehr wenig. Von Bildungen auf Frith sind in Saal zu nennen Sigifrid Tagafrid und Gotafrid. Das sind allerdings auch nur drei Bildungen, aber sie machen 4,84 Prozent sämtlicher in Saal vorkommenden Bildungen aus, und nur in einem Orte, nämlich in Züchsen betragen die Bildungen auf Frith mehr als in

Saal, nämlich 5 Prozent, dagegen in den 8 anderen Marktgenossenschaften weniger. Abgesehen also von den Zusammensetzungen mit Hari, die wir in Saal als die zahlreichsten der verschiedenen Bildungsarten bemerken, kommen die auslautenden Bildungen auf Gard, Hildi, Lind, Var und Hraban in demselben Orte am häufigsten vor.

Unter den Bildungssilben, die als erster Teil in den zusammengesetzten Eigennamen im Orte Saal am meisten angewendet sind, ist vor allen Sig zu nennen, eine Bildung, die in Flieden und Kinzig-Elm überhaupt nicht vorkommt, dagegen 9,62 Prozent aller Bildungen in Saal ausmacht. In den 7 anderen Ortschaften, deren Eigennamen untersucht sind, ist, abgesehen von Saal, die Zahl der Bildungen mit auslautendem Sig in Mümmerstadt am größten. Sie beträgt 2,33 Prozent aller Bildungen. Sehr interessant ist es nun, daß die in Saal beliebten auslautenden Bildungen sich gerade in der Zusammensetzung mit Sig finden, nämlich Sigifrid Sigilind Sigiwar Sigirham und Sigihart. Zusammensetzungen mit der anlautenden Bildungssilbe God finden sich, außer dem einzigen Guotheri in Geldersheim, in den 8 anderen Ortschaften gar nicht, in Saal dagegen sind die Bildungen Gotafrid und Goterham nachzuweisen, und Bildungen mit Dag sind in Flieden, Mümmerstadt, Müdingen, Flichsen, Geldersheim, Kinzig-Elm und Dienheim nicht aufzufinden, in Saal haben wir die beiden Bildungen Tagafrid und Tagapraht. Außerdem sind in Saal drei Bildungen auf Hah, nämlich Hahheri Haholt und Hahicho zu bemerken, und es macht diese Bildung 4,84 Prozent aller Bildungen in Saal aus. Darnach am meisten findet sich dieselbe Bildung in Flieden, doch beträgt sie nur 1,61 Prozent der in diesem Orte vorkommenden verschiedenartigen Bildungen.

Wird nun in Erwägung gezogen, daß wir nur einen kleinen Teil der Namen dieses Ortes aus den wenigen uns erhaltenen Urkunden kennen, so dürfen wir, gestützt auf die früher erwähnten Thatsachen, sagen, es lassen sich in Saal die Spuren einiger Familien nachweisen, in welchen die genannten Bildungen ganz besonders beliebt waren.

Und daselbe gilt natürlich von den Namen der anderen Ortschaften, die in den Kreis dieser Untersuchung gezogen sind. Während sich in Saal einmal auslautendes Bald nachweisen läßt, bemerken wir diese Bildung in Flieden in folgenden Zusammensetzungen: Hadubald Erlabald Rihbald Hiltibald und Gerbald. Während in Saal nur einmal die Bildung auf Vulf im Namen Hludolf erscheint, findet sich dieselbe Bildung in Flieden in 7 Fällen, nämlich in Eburolf Huntolf Adalolf Haholt Padanolf Nidolf und Purgolf, im ganzen 11,29 Prozent sämtlicher Bildungen in Flieden ausmachend. Auch die Bildung auf Rad, die in Saal nicht zu finden ist, zeigt sich in Flieden in den Namen Hugirat Helpfrat Herirat und Frumirat. Die Bildung auf Berahht beträgt in Flieden 11,29 Prozent, also weit mehr, als in Saal; sie kommt vor in folgenden Zusammensetzungen: Sindperahht Ratperahht Reginperahht Rihperahht Swabperahht Adalperahht und Helidperahht.

Von anlautenden Bildungen aber sind in Flieden beliebt die Zusammensetzungen mit Halid, nämlich Helidperaht und Helidgart, die sich in Saal, Mümmerstadt, Nüdlingen, Geldersheim, Wackernheim, Kinzig-Elm und Nordheim gar nicht finden, ferner mit Gar in den Namen Gerhart Germar und Gerbald, welche Bildung in Saal und Züchsen ebenfalls anlautend nicht vorkommt. Dann bemerken wir als anlautende Bildungen zwei mit Vas, nämlich Wasahilt und Wasmot. In Mümmerstadt findet sich die Bildung Wasmot, in Dienheim die Bildung Wasmuot, sonst kommen Zusammensetzungen mit dieser Silbe in Saal, Nüdlingen, Züchsen, Geldersheim, Wackernheim, Kinzig-Elm und Nordheim nicht vor. Drei Bildungen mit Ric sind ebenfalls in Flieden zu merken, Rihperaht Rihfrid und Rihbald, das macht für diesen Ort 4,84 Prozent der sämtlichen Bildungen aus, eine größere Prozentzahl, als in den anderen Markgenossenschaften vorkommt.

Auch in Geldersheim giebt es eine Familie, bei welcher die Bildungen auf Bald beliebt sind, wie wir aus den Namen Rihbald Erlabold Gerbold und Adalbald schließen dürfen, doch viel zahlreicher sind in Geldersheim die Bildungen mit auslautendem Man, nämlich Baldmann Theotmann Herimann Adalman Altman Nordman und Brunman, während in Flieden als einzige Zusammensetzung Saluman bemerkt wird. Bildungen mit auslautendem Man kommen aber, wie oben schon erwähnt wurde, in Saal gar nicht vor, und unter den 218 verschiedenartigen Namengebilden des Ortes Dienheim findet sich diese Bildungssilbe nur einmal im Namen Garaman. Von anlautenden Bildungssilben ist in Geldersheim vor allen Sundar zu merken, welches nach Stark, Kosenamen S. 294 „eximius“ bedeutet. Zusammensetzungen mit diesem Worte finden sich nur in den Geldersheimer Namen Sundarmuot und Sundarolf, in den übrigen 9 Ortschaften nicht. Beliebt in Geldersheim sind ferner die Bildungen mit Ald in den Zusammensetzungen Altheri Althuring Altman und Althrid. In Saal, Flieden und Kinzig-Elm findet sich diese Bildung nicht, und unter den 218 Namengebilden in Dienheim nur einmal als Altberctus. Mit anlautendem Beraht sind in Geldersheim zu merken Perahtolf Perahilt und Perahtger, mit auslautendem Beraht Sigiperaht Meginperaht Hadupraht Rihperaht Ercanperaht Wagperaht Heriperaht und Engilperaht. Auch die Bildungen mit auslautendem Ingo sind in Geldersheim beliebt, Rendinc Rohinc Remming Heitunc und Nandung kommen vor, während sich diese Bildung unter den 218 Bildungen in Dienheim gar nicht findet, ebenfalls nicht in Wackernheim; in Saal und Flieden kommt sie je einmal, in Nordheim zweimal vor.

Doch auch in der Gemarkung Kinzig-Elm giebt es eine Familie, welche die Namensbildung auf Ingo liebt. Unter den 80 verschiedenartigen Namengebilden dieser Markgenossenschaft finden sich 7 Bildungen auf Ingo, nämlich Rahting Huohinc Giltinc Reifing Iring Römunc und Ruodung. Zahlreicher waren jedoch in Kinzig-Elm die Familien,

welche Hari, Hart, Rad und Helm im Auslaute ihrer Namensbildungen liebten. Mit Hari sind zu merken: Reginheri Winharius Wigharius Ruadharius Weifher Wurmheri Werinhari Wolfher Wonather und Liuther, mit Hart: Werinhart Engilhart Eggihart Adalhart Frethart Reginhart Rihhart Gerhart Egilhart und Albhart, mit Rad: Leidrat Jungarat Witrat Herirat Sandraht und Marcrit, mit Helm: Adalhelm Egilhelm Wighelm und Ruodhelm. Bildungen auf Hari finden sich aber in Zlieden gar nicht, in Züchsen und Nordheim nur je einmal, Bildungen auf Hart sind zwar in allen 10 Ortschaften nachzuweisen, doch in Geldersheim nur die beiden Bildungen Rahhart und Bernhart, in Wackernheim ebenfalls nur zwei Bildungen, nämlich Wighart und Gebahart. Bildungen auf Rad finden sich in Saal und Geldersheim gar nicht, in Nordheim kommt die Form einmal, in Wackernheim zweimal vor. Und endlich ist die Bildung auf Helm in den Orten Saal, Zlieden und Mütterstadt gar nicht, in Wackernheim einmal und Nordheim zweimal nachzuweisen.

Auch die Bildung auf Mod in den drei Namen Folmot Swidmot und Herimot fällt in Kinzig-Elm auf, in Saal, Nüdlingen und Züchsen ist sie nicht vorhanden, in Wackernheim und Nordheim nur je einmal. Dagegen finden sich nur in Kinzig-Elm die Zusammensetzungen mit Bald — Bud — Burg — Drud — Gard — Gast — Gund — Haid — Hildi — Mund — Hraban — Var — Vard und Vin überhaupt nicht, welche doch in anderen der 10 Ortschaften nachweisbar sind. Und von der sonst so sehr beliebten Bildung mit Berahht finden sich nur die 5 Namen Wigbraht Meginbraht Amalperaht Gerbraht und Ercanperaht in diesem Orte. Anlautend ist in der Kinzig-Elmer Gemarkung die Bildung mit Vig sehr beliebt, in den Formen Wighelm Wigbraht Wigharius und Wigger vertreten, eine Komposition, die dagegen in den Orten Saal, Zlieden, Züchsen und Geldersheim im Anlaut gar nicht, in Nordheim nur einmal zu finden ist. Auch die Bildungen Werinhari Werinhart und Werinant, Folco Folemar und Folmot werden in den anderen Ortschaften gar nicht, oder nur selten bemerkt.

In den angesehensten Familien des Ortes Wackernheim im Wormazfeld waren die Bildungen auf Berahht beliebt. Und zwar kommen folgende auslautende Bildungen vor: Raganperd Nordperd Adalperd Gundperd Theotperd Hariberetus Grimbert Flamberet Vodilberet Waltberet Ermberet Gerbraht Odilpraht Sigipraht Altbart und außerdem Berahtswind und Berahtlind. Verwandt mit dieser Familie war aber diejenige, in welcher die Bildungen mit Gar erscheinen, denn Odagar oder Odacrus ist der Bruder des Nordperd, wie oben schon erwähnt wurde, und folgende Bildungen mit Gar finden sich: Odagar Hrodachar Theotger Brunger Bernachar Eburachar Warger und Gerbraht Gerwind Gerbald Gerolah. Die beliebteste Bildung für die Frauennamen dieser beiden Familien war die auf Swind, die wir in Lantswinda Hrodswinda Hrihswind Tagaswind Adalswind Hiltiswind Gerswind

Beratswind und Helmswind nachweisen können, denn die Frau des Odagrus hieß Hrodswinda und ihre Tochter Lantswinda (Dronke n. 39), Nordberet dagegen war mit Williswinda vermählt, und die Tochter dieser Eheleute hieß ebenfalls Landswinda (Dronke n. 10 und n. 14).

Ganz natürlich ist es, daß wir die Bildungen Beratswind und Gerswind unter den Frauennamen finden, ebenso natürlich sind die Zusammensetzungen Gerbraht und Bernachar, Theotger und Theotperd, Adalperd und Adalswind. Verwandt mit diesem Geschlechte ist wahrscheinlich auch die Familie, bei welcher Bildungen mit anlautendem Hrod am beliebtesten sind, denn die von Adalbert geschenkten Weinberge (Dronke n. 14) grenzen an die Liegenschaften des Liutfrid Haribert Hrodachar und Hruodhohus, und es werden nun außerdem von Bildungen mit Hrod die Namen Hrodswinda Hruodolt Hrudwin Hruothrud Hruodleih Hruodin und Hruodlind in Wackernheim bemerkt.

Ebenfalls im Wormazfeld liegt der Ort Dienheim. In diesem lernen wir zunächst eine Familie kennen, welche ihre Namen mit Rad gebildet hat, denn Leidrat Herirat Thancrat Starerat Wolfrat Marcerat Folcrat Wigrat Hartrat Sandrat Lantrat Albrat Meginrat und Heimo (= Heimeradus nach Stark, Rosenamen S. 274) Ratfrid Ratprah Hratolf Ratharius Ratheid Ratlind und Ratwin sind nachweisbar, während dieselbe Bildung unter den Wackernheimer Namen nur in Gundrat Altrat und Ratolf bemerkt wird. Eine zweite Dienheimer Familie bildet ihre Namen mit Vulf, denn Rantulf Adalulf Asolf Raccholf und Roccholf (diese beiden Namen kommen in derselben Urkunde vor, sind also verschiedene Personen) Waltolf Hruodolf Zeizolf Hratolf Erlolf Liutolf Hraholf Magolf Purgolf, und außerdem Wolfrat Woltger Wolfheri Wolfhart Wolfheid Wolfroh und Wolfgang kommen in Dienheim vor, welche Bildung in Nordheim a. d. Rh. nur in Egilolf und Magolf, Wolfmunt und Wolsolt erscheint, in Saal in den beiden Namen Hludolf und Wolf. Allerdings sind in Wackernheim die Bildungen mit Vulf auch nicht selten, denn Stadolf Angilulfus Irminolfus Ratolt Werdolf Libolt Reginolt Hiltolt und Wolhhilt lassen sich hier nachweisen.

Eine dritte Familie in Dienheim liebt die Bildungen auf Hari. Daher folgende Namen: Ratharius Bernher Einher Wurmheri Hruodheri Gundheri Woltheri Bernharius Waltharins Starcher Odalheri Engilheri Hrihheri Nandheri Geginheri und Herirat Herimot Heririh Heriwart Heriwin. Dieselbe Bildung kommt anlautend in Fliesen gar nicht, in Nordheim und Züchsen einmal vor, in dem Dienheim nachbarlich liegenden Orte Wackernheim findet sie sich im Auslaut und im Anlaut in den Namen Nandharius Muother Hariberetus und Herimot.

Zusammensetzungen mit Mod sind in Dienheim in folgenden Namen nachweisbar: Herimot Folmot Otmuot Adalmuot Willimuot Sigimuot Engilmuot und Wasmuot. In Saal, Rüdlingen und Züchsen kommt diese Bildung nicht vor, in Nordheim und Wackernheim nur je einmal. Auch auf Frith findet sich in Wackernheim als einzige Bildung Althrid,

in Dienheim dagegen sind vorhanden Ermenfrid Lantfrid Waldfrid Gisalfrid Otfrid Ratfrid Gundfrid Hartfrid und Liutfrid.

Zusammensetzungen, in denen die erste Bildungs-silbe gleichlautend ist, sind in Dienheim zu merken:

1) Vilga in den Namen Willimuot Willipert Willihart Williburg Willirih Willihelm und Willicoma. Dieselbe Bildung läßt sich unter den Namen in Wackernheim nicht nachweisen, und ebenfalls nicht in Mümmerstadt, Züchsen und Kinzig-Elm, in Saal, Flieden und Nordheim kommt sie je einmal vor.

2) Liud in den Zusammensetzungen Liutfrid Liutolt Liuthilt Liutbirg und Liutswind, in Wackernheim dagegen läßt sich allein Liutheid nachweisen.

3) Vald in den Namengebilden Waldfrid Waltharius Waltrih Waldleih und Waltolt, während in Wackernheim wiederum nur eine Bildung mit Vald, nämlich Waltberet vorkommt.

4) Athal in den Namen Adalmuot Adalpraht Adalolt Adalulf Adalhart Adalheid Adalgarta Adalhoth Ato (= Adalbertus nach Stark Rosenamen I, S. 292) und Allo (= Adalgisus nach Stark I, S. 296), in Wackernheim läßt sich dieselbe Bildung nur in 3 Fällen nachweisen, nämlich Adalperd Adalswind und Adaloltus.

Der Ort Züchsen hat als eine ihm eigentümliche Bildung auslautendes Gast in den Namen Altgast Ratgast und Wargast aufzuweisen, eine Bildung, die sich nur einmal noch in Nordheim, dagegen in Saal, Flieden, Mümmerstadt und den anderen Ortschaften nicht findet. Zwei Zusammensetzungen mit auslautendem Gund, nämlich Hiltigund und Adalgund kommen ebenfalls in Züchsen vor, sonst nur noch einmal dieselbe Bildung in Saal. Mit anlautendem Marah finden sich in Züchsen die Zusammensetzungen Markolt Markwart und Markwin. Bildungen mit Marah kommen aber in Saal, Flieden, Mümmerstadt, Geldersheim, Wackernheim und Kinzig-Elm gar nicht vor, und ganz allein von allen zehn Ortschaften hat Züchsen die beiden Bildungen Isantrid und Isanhart. Auch Kompositionen mit anlautendem Vor in den Züchsenener Eigennamen Wargast und Warmunt lassen sich in Saal, Flieden, Mümmerstadt, Müdingen, Kinzig-Elm und Dienheim nicht nachweisen.

Kein Ort aber hat so viele Bildungen mit Mund aufzuweisen, wie Müdingen. Es kommen hier vor Rihmunt Asmunt Hruodmunt Otmunt Warmunt Waltmund und Fridumunt. Dieselbe Bildung kann in Flieden und Kinzig-Elm gar nicht nachgewiesen werden, in Nordheim findet sie sich nur einmal, und unter den 218 Bildungen in Dienheim kommt sie zweimal vor. Ferner ist auf die Zusammensetzungen mit Vard in Müdingen hinzuweisen, nämlich Burgwart Reginwart Adalwart Meginwart und Egilwart, denn in Saal, Flieden, Geldersheim und Kinzig-Elm findet sich diese Bildung gar nicht, in Wackernheim, Nordheim und Mümmerstadt nur je einmal. Und Bildungen auf auslautendes Vig finden sich nicht in Saal, Flieden, Mümmerstadt und Wackernheim, in Züchsen und Dienheim

je einmal, dagegen kommen in Nüdlingen die Zusammensetzungen Reginwih Nandwig Hruodwig Bernwig Baldwig und Gundwig vor. Von Namengebilden auf Ingo aber lassen sich in Nüdlingen finden Fruming Hagining Sahsine Wiching Stinding Snaring Bernung Sindung und Erprtung, Bildungen, die wiederum in Dienheim, welcher Ort doch im ganzen 218 verschiedene Bildungen hat, und Wackerheim gar nicht, in Saal und Gleden nur einmal vorkommen.

Unter den 218 verschiedenartigen Bildungen des Ortes Dienheim findet sich nicht eine mit anlautendem Ragan, in Nüdlingen sind zu bemerken Reginfrid Reginbraht Regindrud Reginwart Reginhilt Reginheri und Reginwih. Auch die Kompositionen mit Nanth im Anlaut sind ganz selten, in Gleden, Mütterstadt, Kinzig-Elm und Nordheim sind sie gar nicht nachweisbar, in Geldersheim findet sich Nandung, in Wackerheim Nandharius und in Dienheim Nandheri. Unter den Nüdlinger Namen kommen 4 Bildungen mit Nanth vor, nämlich Nandpraht Nandrih Nandrath und Nandwig. Und während sich auslautendes Mod in Nüdlingen nicht nachweisen läßt, steht es im Anlaut in den Bildungen Muotliob und Muotfrid. Von Namengebilden mit anlautendem Vig sind in demselben Orte vier vorhanden, Wigbraht Wigboto Wigbald und Wiching.

Der Ort Mütterstadt endlich gehört zum Grapfeld, aber liegt nicht weit von der Grenze des Saalgaues und nur wenige Kilometer von Nüdlingen entfernt. Die beliebten Bildungen auf Swind in den Frauennamen kennt man scheinbar in Mütterstadt nicht, dafür sind 6 Bildungen mit auslautendem Hildi nachweisbar, nämlich Bilihilt Bernhilt Einhilt Gundhilta Othilt und Theothilt, im Anlaut nur Hiltibald. Doch auch in nachbarlich liegenden Nüdlingen finden sich die Namen Reginhilt Albhilt Bilihilt und Scathilt, dagegen keine Bildungen auf Hraban, die wir in Mütterstadt in den Zusammensetzungen Adalramm Saluram und Sigiram nachzuweisen vermögen. Auch die Bildungen mit Man sind in Mütterstadt beliebt, Herman Sigiman Swarzman und Winimann kommen vor, unter den 148 Nüdlinger Bildungen nur Altman und Herimann. Von Zusammensetzungen mit Ric sind in Mütterstadt nachweisbar Altrich Folerich Helfrich Heririh Theotrich Lentrich und Wigrih, in Nüdlingen nur Nandrih Ascirih und Altrih. Mit anlautendem Athal finden sich in Mütterstadt die Bildungen Adalbraht Adalramm Adalrat Adalburg Adalfrid und Ediling, in Nüdlingen nur Adalwart und Adalhart, mit Sig als erste Bildungssilbe läßt sich in Nüdlingen nur Sigiperah nachweisen, in Mütterstadt Sigiram Sigiman und Sigihart. Hari im Anlaut findet sich in Nüdlingen nicht, in Mütterstadt in den Bildungen Heririh Heribot Heriman Herimunt und Herimoot. Mit Gar giebt es in Mütterstadt die Bildungen Irminger Prunger Reginger und Swidger, ferner Gerperaht Geroh Gerolf Gerrat und Gerolt, in Nüdlingen Swidger Blidger Otger und Gerbraht.

Nach diesen Ausführungen erscheint es fast unnötig, darauf hinzuweisen, daß man nicht etwa für jeden Ort einige Arten von Namen-

gebildet in Anspruch nehmen darf, die dann in allen übrigen Markgenossenschaften überhaupt nicht mehr vorkommen, daß man nicht sagen kann, Bildungen auf Hari finden sich nur in Saal, sonst kommen sie nirgends vor, oder Bildungen mit Beracht werden ganz allein in Wackernheim beobachtet. Es ist sehr wohl zu bedenken, daß wir unsere Untersuchungen auf eine verhältnismäßig späte Zeit beschränken müssen, daß aber, wie aus den Namen Segestos und Segimundus, Thusnelda und Thumelicus unbestritten hervorgeht, die Sitte derartiger Bildung der Verwandtennamen bereits dem Anfange unserer Zeitrechnung angehört. Wie dieser Gebrauch von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr und mehr abgenommen hat, darauf ist früher hingewiesen worden. Fernerhin darf nicht unerwähnt bleiben, daß mit der Aufnahme neuer Familien in die längst bestehenden Gemeinwesen*) ein Anstoß zur Bildung neuer Eigennamen gegeben war, daß durch das Eingehen von Heiraten Frauen, die das Merkmal ihrer Abstammung gleichsam im Namen trugen, ihre Markgenossenschaft verließen und durch die Aufnahme in die Familie ihres Mannes die Bildung neuer Eigennamen veranlaßten. Wie viele Ortschaften auf diese Weise in Verbindung getreten sind, aus welchem Dorfe dieser oder jener Grundbesitzer sein Weib heimholte, kann in vielen Fällen aus den Fuldaer Urkunden nachgewiesen werden. Doch ist es nicht unsere Aufgabe, hierauf heute weiter einzugehen. Dennoch läßt es sich auch jetzt noch erkennen, wie einzelne Bildungen diesem oder jenem Orte allein angehören, andere aber nur in wenigen Ortschaften auftauchen. Und wo wirklich eine Uebereinstimmung der zweiten Bestandteile der zusammengesetzten Eigennamen vorhanden ist, da sind in der Regel die anlautenden Bildungsilben verschieden. So giebt es z. B. Bildungen auf auslautendes Frith in Züchsen mehr, als im Orte Saal. Die Bildungen in Züchsen sind Hruadfrid Liutfrid Ercanfrid Erlefrid und Isanfrid. Außer Isanfrid findet sich aber in Züchsen die Bildung Isanhart, während sonst Zusammensetzungen mit Isan in keinem der 9 Orte vorkommen, Bildungen mit Ercan und Erl im Anlaut finden sich in Saal ebenfalls nicht, mit Hrod sind in Züchsen Hruadfrid Ruodger Ruodhelm Hruoding und mit Liud: Liutfrid und Liuthart vorhanden. In Saal dagegen lauten die Bildungen mit Frith: Sigifrid Tagefrid und Gotafrid, und es finden sich nun mit anlautendem Sig außerdem im Orte Saal Sigilind Sigihart Sigiwar und Sigirham, während in Züchsen als einzige Form Sigihart erscheint. Mit Dag sind in Saal Tagapraht und Tagafrid zu merken, mit God die Namen Gotafrid und Gotehram. Zusammensetzungen mit Dag und God kommen aber in Züchsen gar nicht vor. Als Bildungen auf Hraban, von denen in Saal Gotehram und Sigirham vorkommen, sind in Mönnerstadt: Adalramm Saluram und Sigiram zu merken.

*) Waitz, B. G. I, S. 134.

In Dienheim lauten die Bildungen mit Hraban: Waluramm Berahtram und Gundram, in Nordheim: Abram Vodilramm und Salramm, und in Geldersheim ist die einzige Bildung Liuthram. Früher ist bereits darauf hingewiesen worden, daß wir in Saal auslautend die beliebten Bildungen auf Hraban Lind und Var in den Formen Sigirham Sigilind und Sigiwar finden, außerdem sind in Saal von ähnlichen Zusammensetzungen vorhanden Gotehram Rihhilind und Erpfwar. Die Bildungen auf Lind in Wackernheim sind Hruodlind und Berahlind, in Kinzig-Elm Vodillind und in Dienheim: Ferlind und Ratlind. In den übrigen Ortschaften kommen Bildungen mit Lind nicht vor.

Von Zusammensetzungen mit auslautendem Var sind in Wackernheim zu merken: Theotwar und Otwar, in Dienheim: Helidwar und Berahtrwar. In den 7 übrigen Ortschaften sind Bildungen mit auslautendem Var nicht vorhanden.

Fassen wir die Resultate zusammen, so ergibt sich, daß zwar Zusammensetzungen mit Lind Hraban und Var im Auslaute außer in Saal auch in Dienheim, Nordheim und Wackernheim vorkommen, daß aber, abgesehen von den gleichlautenden Eigennamen Sigirham und Sigiram, die sich in Saal und Mürmerstadt finden, die ersten Bildungen dieser Zusammensetzungen in Saal ganz andere sind, als in den angeführten anderen Ortschaften. Es darf also gesagt werden, daß es in Saal einige Familien gegeben hat, die sich zur Bildung der ihnen eigentümlichen Eigennamen der Silben Lind Var Hraban und Frith bedient haben. Da jedoch diese Familien als erste Bestandteile in den zusammengesetzten Eigennamen die Silben Sig Dag und God gebrauchten, so unterscheiden sich ihre Bildungen auf Lind Var Frith und Hraban von den Bildungen der anderen Ortschaften.

Oder untersuchen wir die Zusammensetzungen mit anlautendem Berahtr. In Geldersheim bemerken wir die Formen Perahtolf Perahilt und Perahtger, in Wackernheim Berahtrwind und Berahlind, in Dienheim Berahtrolt Berahtheid Berahtram Perahttrich Berahtrwar und Berahtrwind, in Züchsen Perahtger und in Nordheim Perathilt. Unter diesen 13 Namen bemerken wir als gleichlautende Berahtrwind in Wackernheim und Dienheim, Perathilt in Geldersheim und Züchsen. Die übrigen Bildungen sind verschiedenartige.

Von Bildungen auf Vulf aber finden sich außerdem in Geldersheim Sundarolf und Stahalolf, von Bildungen auf Gar: Engilger Hiltiger Otenger Asger und Haduger, von Bildungen auf Hildi: Abarhilt Bilihilt und Gerhilt. Daraus ergibt sich, daß Zusammensetzungen mit den auslautenden Silben Vulf Gar und Hildi, die wir in den Bildungen mit anlautendem Berahtr in Geldersheim finden, auch sonst in diesem Orte zahlreich vorkommen.

Und dasselbe gilt von den übrigen Ortschaften. In Wackernheim finden sich die Namen Landswinda Hrodswinda Hrihswinda Tagaswind Adalswind Hiliswind Gerswind und Helmswind neben

Berahtswind, und Hruodlind neben Berahtlind. Dabei ist zu bemerken, daß Bildungen mit Lind überhaupt selten sind, in 6 der von uns untersuchten Orten kommen sie gar nicht vor. In Dienheim, wo wir die Bildungssilben Vald Haid Hraban Ric Var und Swind in Verbindung mit anlautendem Beraht bemerken, kommen auf Vald vor: Amanolt Folcholt Findolt Adalolt Hruodolt Ermanolt Gerolt und Rinolt neben Berahtolt, auf Haid: Berahtheid Wolfheid Adalheid und Ratheid, wobei zu erwähnen ist, daß sich eine Bildung auf Haid außerdem nur noch in dem einzigen Wackernheimer Namen Liutheid findet, auf Hraban: Waluramm Gundram und Berahttram, auf Var: Helidwar und Berahtwar, auf Swind: Liutswind Leobswind und Berahtswind. Wie selten aber die Bildungen auf Hraban Var und Swind im ganzen sind, darauf ist schon öfters hingewiesen worden. In Züchsen, wo wir Beraht mit der Bildungssilbe Gar verbunden finden, bemerken wir außerdem von Zusammensetzungen mit Gar die Namen Folger Hreitger und Ruodger, und in Nordheim, unter dessen Namen Beraht mit Hildi sich verbunden findet, kommen außerdem Vodilhilt Trudhilt Blidhilt und Mahtilda vor.

Untersuchen wir ferner die Zusammensetzungen mit auslautendem Ingo, so bemerken wir in Kinzig-Elm folgende Bildungen: Rahting Huohinc Giltine Reifing Iring Remuine und Ruodung, in Rüdlingen: Fruming Hagining Sahsine Wiching Stinding Snaring Bernung Siudung und Erpfung, in Geldersheim: Rendine Rohinc Heitunc Remming und Nandung, in Mümmerstadt: Billung Ediling Hruodine Huaching und Amalung, in Züchsen: Hruoding und Hiltung und endlich in Nordheim: Rohinc und Hartunc. Das sind im ganzen 30 Eigennamen, die sämtlich auf Ingo auslauten, und nur in den Zusammensetzungen Huohinc und Huoching in Kinzig-Elm und Mümmerstadt, in Ruodung Hruodine und Hruoding der Ortschaften Kinzig-Elm, Mümmerstadt und Züchsen, in Rohinc und Rohinc der Orte Geldersheim und Nordheim stimmen auch die ersten Bestandteile der Namensgebilde überein.

Die wichtigsten Bildungen in Züchsen sind die auf Vald, deren es 9 giebt, auf Hart, von denen wir 11 verschiedenartige bemerken, und auf Beraht, deren es wiederum 9 giebt. Und diese drei wichtigsten Bildungssilben des Ortes finden wir in Zusammensetzungen mit anlautendem Thiuda, nämlich Thiotolt Thiothart und Thiotbraht. In Geldersheim giebt es auch drei Bildungen mit anlautendem Thiuda, nämlich Theotmann Thiothelm und Theotleih, ganz natürlich, denn auslautendes Man findet sich in den Geldersheimer Namen Baldmann Herimann Adalman Altman Nordman und Brunman neben Theotmann, auslautendes Helm in Willihelm Anthelm und Thiothelm und endlich Laic in den Namen Theotleih Otleih und Zitleich, die Bildungen auf Helm und Laic kommen aber in manchen Orten gar nicht, in anderen nur einmal vor. Auch in Wackernheim haben wir drei Bildungen mit Thiuda, nämlich Theotger Theotperd und Theotwar anzuführen, wobei

zu bemerken ist, daß wir die Bildungen mit Gar und Beraht als diejenigen der angesehensten Wackernheimer Familien schon früher bezeichnet haben, von Bildungen auf Var sind auslautend Theotwar und Otwar, anlautend Wargar und Warburg zu merken, wobei auch noch auf die Bildung Wargar besonders hingewiesen werden soll, denn Theotger Theotwar und Wargar stehen höchst wahrscheinlich in irgend welchem Zusammenhang.

Nordheim hat gleichfalls drei Bildungen mit Thiuda aufzuweisen, nämlich Thietrih Theotmar und Thiotbald. Kein Ort hat aber überhaupt so viele Bildungen auf Ric, wie Nordheim, wo wir Otrich Helmerih Engilrih Cunirih Ercanrih und Friederihh neben Thietrich nachweisen können. Von Bildungen auf Mar kommen vor Germar Engilmar Hruodmar Folmar und Theotmar, von Bildungen auf Bald nur Meginbald neben Thiotbald. Und da in Münnerstadt die Namengebilte mit auslautendem Ric und Hildi sehr beliebt sind, wir nämlich die Namen Altrich Folerich Helfrich Heririh Lentrich und Wigrih neben Bilihilt Bernhilt Einhilt Gundhilta und Othilt anführen können, so finden wir in demselben Orte auch die Zusammensetzungen Theotrich und Theothilt.

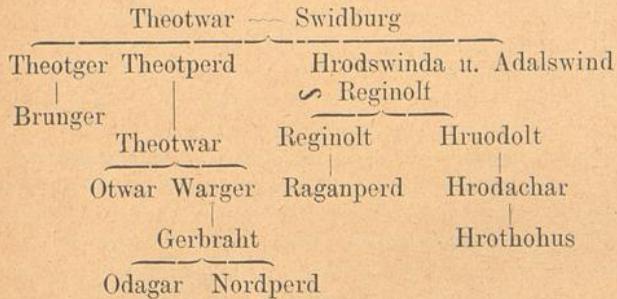
Anlautendes Gund findet sich in folgenden Zusammensetzungen des Ortes Saal: Gundheri Gundacar und Gunza, in Flieden, Geldersheim und Kinzig-Elm ist anlautendes Gund nicht nachweisbar, in Münnerstadt kommen die Bildungen Gundharius Gundultus Gundhilta und Gundfrid vor, in Müdingen Gundwin und Gundwig, in Züchsen Gundbald, in Wackernheim Gundperd Gundrud Gundplat und Gundrat, in Nordheim Gundhart und endlich in Dienheim Gundfrid Gundhilt Gundheri Gundram und Gunbila. Unter diesen 20 Eigennamen mit anlautendem Gund sind gleichlautend Gundheri in Saal, Gundharius in Münnerstadt und Gundheri in Dienheim, ferner Gundhilta und Gundtrid in Münnerstadt und Gundtrid und Gundhilt in Dienheim, die übrigen Bildungen stimmen nur im Anlaut überein, die zweiten Bildungssilben sind verschiedenartige.

Fassen wir nach diesen Ausführungen die gewonnenen Resultate kurz zusammen, so ergibt sich, daß in denjenigen Fällen, wo eine Uebereinstimmung der ersten Bildungssilben vorliegt, die zweiten Bildungssilben der zusammengesetzten Eigennamen in der Regel verschieden sind, und daß dagegen in denjenigen Fällen, wo eine Uebereinstimmung der zweiten Bildungssilben zu bemerken ist, sich eine verschiedenartige Bildung der ersten Bildungssilben nachweisen läßt.

Es bleibt uns noch übrig, in kurzen Zügen wenigstens anzudeuten, wie wir uns die Weiterverbreitung der Familien in den einzelnen Ortschaften vorstellen. Beschäftigen wir uns zu diesem Zwecke mit folgenden Eigennamen, die sämtlich in Wackernheim vorkommen. Theotwar war vermählt mit Swidburg. Aus dieser Ehe stammten die Söhne Theotger und Theotperd, die Töchter Hrodswinda und Adelswind. Theotger und Theotperd hatten wiederum Söhne, und zwar wurde der Sohn des

Theotperd nach dem Großvater Theotwar genannt, der Sohn des Theotger hieß Brunger. Die Söhne des Theotwar waren Otwar und Warger, des Warger Sohn war Gerbraht, und dessen Söhne hießen Odagar und Nordperd, die wirklich Brüder sind (Dr. n. 10). Sie sind die Ahnherrn der zwei angesehensten Familien mit den auslautenden Bildungen auf Berahit und Gar geworden.

Hrodswinda aber vermählte sich mit Reginolt, ihre Söhne hießen Reginolt und Hruodolt, und während des ersten Sohn nach seinem Onkel Theotperd Raganperd genannt wurde, erhielt der zweite nach seinem Onkel Theotger den Namen Hrodachar. Dieser Hrodachar aber wurde der Ahnherr einer Wackernheimer Familie, von der uns noch folgende Namen erhalten sind: Hrothohus Hruodlind Hruodin Hruodleih Hruothrud Hrudwin Hruodolt und Hrodswinda.



Anmerkung. In denjenigen Fällen, wo auf Dronke I. c. hingewiesen wird, sind die Traditiones et antiquitates Fuldenses gemeint, unter der Bezeichnung Dronke oder Dr. n^o ist auf die angeführte Nummer im Codex diplomaticus Fuldensis hingewiesen.

In den folgenden Tabellen sind die in den angeführten 10 Ortschaften vorkommenden Namengebilde als auslautende oder anlautende Bildungen zusammengestellt worden. Die angeführten Citate beziehen sich auf Förstemanns altdeutsches Namenbuch Bd. I.

Auslautende Bildungen.

Gald I, 202		Beraht I, 235		Bud I, 288		Burg I, 293		Drud I, 346	
Flieden	9,62	Wackernheim	16	Saal	3,23	Wackernheim	3	Wackernheim	4
Geldersheim	4,55	Münnerstadt	12,4	Nüdlingen	2,7	Geldersheim	1,14	Geldersheim	1,14
Dienheim	2,29	Nüdlingen	11,48	Geldersheim	1,14	Nordheim	0,9	Nordheim	0,9
Züchsen	2	Flieden	11,29	Münnerstadt	0,77	Münnerstadt	0,77	Nüdlingen	0,68
Nordheim	1,82	Nordheim	10	Flieden	0	Dienheim	0,46	Saal	0
Wackernheim	1	Geldersheim	9,09	Züchsen	0	Saal	0	Flieden	0
Münnerstadt	0,77	Züchsen	9	Wackernheim	0	Flieden	0	Münnerstadt	0
Nüdlingen	0,68	Dienheim	6,87	Kinzig-Elm	0	Nüdlingen	0	Züchsen	0
Kinzig-Elm	0	Kinzig-Elm	6,25	Nordheim	0	Züchsen	0	Kinzig-Elm	0
Saal	0	Saal	4,84	Dienheim	0	Kinzig-Elm	0	Dienheim	0

Frith I, 421		Gar I, 471		Gard I, 489		Gast I, 491	
Züchsen	5	Flieden	11,29	Saal	4,84	Züchsen	3
Saal	4,84	Saal	6,45	Flieden	1,61	Nordheim	0,9
Dienheim	4,13	Geldersheim	6,36	Dienheim	1,38	Saal	0
Nüdlingen	4,05	Wackernheim	6	Wackernheim	1	Flieden	0
Kinzig-Elm	3,75	Münnerstadt	4,66	Münnerstadt	0	Münnerstadt	0
Nordheim	2,73	Nordheim	4,55	Nüdlingen	0	Nüdlingen	0
Münnerstadt	2,33	Dienheim	4,13	Züchsen	0	Geldersheim	0
Geldersheim	2,27	Züchsen	4	Geldersheim	0	Wackernheim	0
Flieden	1,61	Nüdlingen	2,7	Kinzig-Elm	0	Kinzig-Elm	0
Wackernheim	1	Kinzig-Elm	2,5	Nordheim	0	Dienheim	0

Auslautende Bildungen.

Gund I, 555		Haid I, 581		Hari I, 613		Hart I, 604		Helm I, 654	
Züchsen	2	Dienheim	1,83	Kinzig-Elm	12,5	Kinzig-Elm	12,5	Kinzig-Elm	5
Saal	1,61	Wackernheim	1	Saal	9,68	Züchsen	11	Geldersheim	3,4
Flieden	0	Saal	0	Dienheim	6,87	Nordheim	8,18	Dienheim	3,21
Münnerstadt	0	Flieden	0	Geldersheim	3,4	Dienheim	5,5	Nüdlingen	2,03
Nüdlingen	0	Münnerstadt	0	Münnerstadt	3,1	Flieden	4,84	Züchsen	2
Geldersheim	0	Nüdlingen	0	Nüdlingen	2,03	Nüdlingen	4,05	Nordheim	1,82
Wackernheim	0	Züchsen	0	Wackernheim	2	Saal	3,23	Wackernheim	1
Kinzig-Elm	0	Geldersheim	0	Züchsen	1	Münnerstadt	3,1	Saal	0
Nordheim	0	Kinzig-Elm	0	Nordheim	0,9	Geldersheim	2,27	Flieden	0
Dienheim	0	Nordheim	0	Flieden	0	Wackernheim	2	Münnerstadt	0

Hildi I, 662		Ingo I, 780		Lind I, 845		Man I, 902	
Saal	6,45	Kinzig-Elm	8,75	Saal	3,23	Geldersheim	7,95
Flieden	4,84	Nüdlingen	6,08	Wackernheim	2	Züchsen	4
Münnerstadt	4,66	Geldersheim	5,68	Kinzig-Elm	1,25	Münnerstadt	3,1
Geldersheim	4,55	Münnerstadt	7,88	Dienheim	0,92	Kinzig-Elm	2,5
Nordheim	4,55	Züchsen	2	Flieden	0	Nordheim	1,82
Nüdlingen	2,7	Nordheim	1,82	Münnerstadt	0	Flieden	1,61
Dienheim	2,29	Saal	1,61	Nüdlingen	0	Nüdlingen	1,35
Wackernheim	2	Flieden	1,61	Züchsen	0	Wackernheim	1
Züchsen	1	Wackernheim	0	Geldersheim	0	Dienheim	0,46
Kinzig-Elm	0	Dienheim	0	Nordheim	0	Saal	0

Auslaufende Bildungen.

Mar I, 906	Mod I, 932	Mund I, 635	Hraban I, 705	Rad I, 991
Nordheim 4,55	Kinzig-Elm 3,75	Nüdlingen 4,70	Saal 3,23	Kinzig-Elm 7,5
Saal 3,23	Dienheim 3,67	Münnerstadt 3,88	Münnerstadt 3,1	Klieden 6,45
Klieden 3,23	Geldersheim 2,27	Saal 3,23	Nordheim 2,73	Dienheim 5,96
Münnerstadt 1,55	Klieden 1,61	Küchfen 3	Dienheim 1,38	Münnerstadt 4,66
Kinzig-Elm 1,25	Münnerstadt 1,55	Wadernheim 2	Geldersheim 1,14	Nüdlingen 4,05
Geldersheim 1,14	Wadernheim 1	Geldersheim 1,14	Küchfen 1	Küchfen 2
Küchfen 1	Nordheim 0,9	Dienheim 0,92	Wadernheim 1	Wadernheim 2
Nüdlingen 0,68	Saal 0	Nordheim 0,9	Klieden 0	Nordheim 0,9
Wadernheim 0	Nüdlingen 0	Klieden 0	Nüdlingen 0	Geldersheim 0
Dienheim 0	Küchfen 0	Kinzig-Elm 0	Kinzig-Elm 0	Saal 0

Ric I, 1036	Swind I, 1136	Vald I, 1235	Var I, 1257	Var I, 1262
Nordheim 6,36	Wadernheim 9	Küchfen 9	Saal 3,23	Nüdlingen 3,38
Dienheim 5,5	Geldersheim 3,4	Nüdlingen 6,76	Wadernheim 2	Küchfen 3
Münnerstadt 5,43	Nüdlingen 2,03	Nordheim 6,36	Dienheim 0,92	Dienheim 1,38
Saal 3,23	Nordheim 1,82	Münnerstadt 5,43	Klieden 0	Wadernheim 1
Klieden 3,23	Saal 1,61	Saal 4,84	Münnerstadt 0	Nordheim 0,9
Küchfen 3	Klieden 1,61	Dienheim 4,13	Nüdlingen 0	Münnerstadt 0,77
Geldersheim 2,27	Dienheim 1,38	Wadernheim 4	Küchfen 0	Saal 0
Nüdlingen 2,03	Kinzig-Elm 1,25	Kinzig-Elm 3,75	Geldersheim 0	Klieden 0
Wadernheim 2	Münnerstadt 0	Klieden 1,61	Kinzig-Elm 0	Geldersheim 0
Kinzig-Elm 1,25	Küchfen 0	Geldersheim 1,14	Nordheim 0	Kinzig-Elm 0

Auslaufende Bildungen.

Vig I, 1291	Vin I, 1315	Vulf I, 1339
Nüdlingen 4,05	Saal 3,23	Klieden 11,29
Nordheim 1,82	Klieden 3,23	Wadernheim 8
Kinzig-Elm 1,25	Münnerstadt 3,1	Dienheim 6,87
Geldersheim 1,14	Küchfen 3	Küchfen 5
Küchfen 1	Wadernheim 3	Münnerstadt 4,66
Dienheim 0,46	Nordheim 1,82	Geldersheim 3,4
Saal 0	Dienheim 1,38	Kinzig-Elm 2,5
Klieden 0	Nüdlingen 1,35	Nüdlingen 2,03
Münnerstadt 0	Geldersheim 1,14	Nordheim 1,82
Wadernheim 0	Kinzig-Elm 0	Saal 1,61



Anlaufende Bildungen.

Ald I, 45	Aif I, 53	Amal I, 71	Angil I, 89	Athal I, 136
Geldersheim 4,55	Züchsen 3	Münnerstadt 2,33	Nordheim 3,64	Züchsen 5
Züchsen 4	Nüdlingen 2,03	Saal 1,61	Geldersheim 2,27	Flieden 4,84
Münnerstadt 3,1	Nordheim 1,82	Kinzig-Elm 1,25	Dienheim 1,83	Münnerstadt 4,65
Nüdlingen 2,7	Saal 1,61	Flieden 0	Kinzig-Elm 1,25	Geldersheim 4,55
Wadernheim 2	Münnerstadt 1,55	Nüdlingen 0	Wadernheim 1	Kinzig-Elm 3,75
Nordheim 1,82	Kinzig-Elm 1,25	Züchsen 0	Münnerstadt 0,77	Dienheim 3,67
Dienheim 0,46	Wadernheim 1	Geldersheim 0	Saal 0	Saal 3,23
Saal 0	Dienheim 0,92	Wadernheim 0	Flieden 0	Wadernheim 3
Flieden 0	Flieden 0	Nordheim 0	Nüdlingen 0	Nordheim 2,75
Kinzig-Elm 0	Geldersheim 0	Dienheim 0	Züchsen 0	Nüdlingen 1,35

Aud I, 161	Beraht I, 235	Dag I, 324	Gar I, 471	God I, 529
Saal 4,84	Geldersheim 3,4	Saal 3,23	Flieden 4,84	Saal 3,23
Flieden 3,23	Dienheim 2,75	Wadernheim 1	Wadernheim 4	Geldersheim 1,12
Dienheim 2,75	Wadernheim 2	Nordheim 0,9	Münnerstadt 3,95	Flieden 0
Nüdlingen 2,7	Züchsen 1	Flieden 0	Geldersheim 3,4	Münnerstadt 0
Geldersheim 2,27	Nordheim 0,9	Münnerstadt 0	Kinzig-Elm 2,5	Nüdlingen 0
Züchsen 2	Münnerstadt 0,7	Nüdlingen 0	Dienheim 1,83	Züchsen 0
Wadernheim 2	Saal 0	Züchsen 0	Nordheim 1,82	Wadernheim 0
Nordheim 1,82	Flieden 0	Geldersheim 0	Nüdlingen 0,68	Kinzig-Elm 0
Münnerstadt 1,55	Nüdlingen 0	Kinzig-Elm 0	Saal 0	Nordheim 0
Kinzig-Elm 0	Kinzig-Elm 0	Dienheim 0	Züchsen 0	Dienheim 0

Anlaufende Bildungen.

Gund I, 555	Hah I, 579	Halid I, 596	Hari I, 613	Hath I, 638
Saal 4,84	Saal 4,84	Flieden 3,23	Münnerstadt 3,95	Geldersheim 2,27
Wadernheim 4	Flieden 1,61	Züchsen 1	Nordheim 2,73	Flieden 1,6
Münnerstadt 3,1	Kinzig-Elm 1,25	Dienheim 0,46	Kinzig-Elm 2,5	Dienheim 0,92
Dienheim 2,29	Züchsen 1	Saal 0	Dienheim 2,29	Saal 0
Nüdlingen 1,35	Nordheim 0,9	Münnerstadt 0	Geldersheim 2,27	Münnerstadt 0
Züchsen 1	Münnerstadt 0,77	Nüdlingen 0	Wadernheim 2	Nüdlingen 0
Nordheim 0,9	Nüdlingen 0,68	Geldersheim 0	Saal 1,61	Züchsen 0
Flieden 0	Dienheim 0,46	Wadernheim 0	Flieden 1,61	Wadernheim 0
Geldersheim 0	Geldersheim 0	Kinzig-Elm 0	Züchsen 1	Kinzig-Elm 0
Kinzig-Elm 0	Wadernheim 0	Nordheim 0	Nüdlingen 0	Nordheim 0

Hildi I, 662	Hlod I, 690	Hrod I, 715	Isan I, 803	Liub I, 847
Saal 4,84	Saal 4,84	Wadernheim 8	Züchsen 2	Saal 4,84
Wadernheim 3	Münnerstadt 1,55	Kinzig-Elm 5	Saal 0	Nüdlingen 1,35
Dienheim 2,29	Wadernheim 1	Nüdlingen 4,73	Flieden 0	Kinzig-Elm 1,25
Geldersheim 2,27	Flieden 0	Münnerstadt 4,65	Münnerstadt 0	Züchsen 1
Züchsen 2	Nüdlingen 0	Dienheim 4,13	Nüdlingen 0	Wadernheim 1
Nordheim 1,82	Züchsen 0	Züchsen 4	Geldersheim 0	Münnerstadt 0,77
Flieden 1,61	Geldersheim 0	Saal 3,23	Wadernheim 0	Dienheim 0,46
Münnerstadt 0,77	Kinzig-Elm 0	Nordheim 2,73	Kinzig-Elm 0	Flieden 0
Nüdlingen 0	Nordheim 0	Geldersheim 2,27	Nordheim 0	Geldersheim 0
Kinzig-Elm 0	Dienheim 0	Flieden 1,61	Dienheim 0	Nordheim 0

Anlaufende Bildungen.

Liud I, 857	Marah I, 912	Nanth I, 949	Rad I, 991	Ragan I, 1010
Saal 3,23	Züchsen 3	Nüdlingen 2,7	Dienheim 3,21	Nüdlingen 4,73
Münnerstadt 2,33	Nordheim 0,9	Saal 1,61	Kinzig-Elm 2,5	Kinzig-Elm 3,75
Dienheim 2,29	Dienheim 0,9	Geldersheim 1,12	Geldersheim 2,27	Nordheim 3,64
Züchsen 2	Nüdlingen 0,68	Züchsen 1	Klieden 1,61	Saal 3,23
Kinzig-Elm 1,25	Saal 0	Wadernheim 1	Nüdlingen 1,35	Klieden 3,23
Geldersheim 1,12	Klieden 0	Dienheim 0,46	Züchsen 1	Züchsen 3
Wadernheim 1	Münnerstadt 0	Klieden 0	Wadernheim 1	Wadernheim 3
Nüdlingen 0,68	Geldersheim 0	Münnerstadt 0	Nordheim 0,9	Münnerstadt 2,33
Klieden 0	Wadernheim 0	Kinzig-Elm 0	Münnerstadt 0,7	Geldersheim 1,12
Nordheim 0	Kinzig-Elm 0	Nordheim 0	Saal 0	Dienheim 0

Ric I, 1036	Sig I, 1085	Sundar I, 1126	Thiuda I, 1157	Vald I, 1235
Klieden 4,84	Saal 9,62	Geldersheim 2,27	Geldersheim 3,4	Nordheim 3,64
Geldersheim 3,4	Münnerstadt 2,33	Saal 0	Züchsen 3	Klieden 3,23
Saal 3,23	Geldersheim 2,27	Münnerstadt 0	Wadernheim 3	Züchsen 3
Nordheim 2,73	Dienheim 1,83	Dienheim 0	Nordheim 2,73	Dienheim 2,29
Wadernheim 2	Züchsen 1	Züchsen 0	Saal 1,61	Nüdlingen 1,35
Dienheim 1,83	Wadernheim 1	Nordheim 0	Münnerstadt 1,55	Wadernheim 1
Nüdlingen 1,35	Nordheim 0,9	Wadernheim 0	Nüdlingen 1,35	Saal 0
Kinzig-Elm 1,25	Nüdlingen 0,68	Nüdlingen 0	Kinzig-Elm 1,25	Münnerstadt 0
Züchsen 1	Klieden 0	Klieden 0	Dienheim 0,92	Geldersheim 0
Münnerstadt 0	Kinzig-Elm 0	Kinzig-Elm 0	Klieden 0	Kinzig-Elm 0

Anlaufende Bildungen.

Var I, 1257	Vas I, 1271	Vig I, 1291	Vilja I, 1302	Vulf I, 1339
Züchsen 2	Klieden 3,23	Kinzig-Elm 5	Geldersheim 3,4	Saal 3,23
Wadernheim 2	Münnerstadt 0,77	Wadernheim 3	Dienheim 3,2	Dienheim 3,21
Geldersheim 1,12	Dienheim 0,46	Nüdlingen 2,7	Nüdlingen 2	Kinzig-Elm 2,5
Nordheim 0,9	Saal 0	Münnerstadt 2,33	Saal 1,6	Züchsen 2
Saal 0	Nüdlingen 0	Dienheim 1,83	Klieden 1,6	Nüdlingen 2
Klieden 0	Züchsen 0	Nordheim 0,9	Nordheim 0,9	Nordheim 1,82
Münnerstadt 0	Geldersheim 0	Saal 0	Münnerstadt 0	Münnerstadt 1,55
Nüdlingen 0	Wadernheim 0	Klieden 0	Züchsen 0	Geldersheim 1,12
Kinzig-Elm 0	Kinzig-Elm 0	Züchsen 0	Wadernheim 0	Wadernheim 1
Dienheim 0	Nordheim 0	Geldersheim 0	Kinzig-Elm 0	Klieden 0



Einiges über Münzen und Münzer in früheren Jahrhunderten

(unter Berücksichtigung der ehemaligen freien Reichsstadt Dortmund
und der Grafschaft Mark).

Von Max Seippel in Bochum.

Nach den Gesetzen vom 4. Dezember 1871 und vom 9. Juli 1873 bildet die Einheit der seit dem 1. Januar 1875 zur Einführung gelangten neuen deutschen Reichsmünze das Zehn-Markstück, eine Reichsgoldmünze, von welcher $139\frac{1}{2}$ Stück aus 1 Pfunde feinen Goldes geprägt werden. Das Münzmetall zu unseren Goldmünzen ist eine Legierung, welche aus 900 Gewichtsteilen Gold und 100 eben solchen Gewichtsteilen Kupfer besteht. Der 10. Teil dieser einheitlichen Goldmünze ist die Mark, welche wieder in 100 Pfennige geteilt wird. Vordem galt in Norddeutschland der „Vereinsthaler“; man hatte hier den „Thaler“, in Süddeutschland den „Gulden-Fuß“. Unter „Münzfuß“ versteht man die obrigkeitliche (landesherrliche) Ordnung, wie eine Münze hinsichtlich ihres Gewichtes und Feingehaltes, oder mit einem technischen Ausdrucke, hinsichtlich ihres „Schrots und Kornes“ beschaffen sein soll, unter „Schrot“ in der Münzsprache das Gewicht oder die wirkliche Schwere einer Gold- oder Silbermünze und unter „Korn“ den Feingehalt derselben.

Der Münzfuß ist, so lange es überhaupt in Deutschland Münzen giebt, vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen. Es münzten im deutschen Mittelalter nicht nur sämtliche große und kleine Landesfürsten und die freien Reichsstädte, sondern selbst alle die kleinen Städte, denen das Münzrecht als ein besonderes Vorrecht vom Kaiser oder Landesherrn verliehen worden war. Im Jahre 1765 vereinigten sich die meisten Fürsten des „heiligen röm. Reichs deutscher Nation“ zu dem „Conventionssfuße“, nach dem die „cölnische Mark feines Silber“ zu 20 Gulden oder $13\frac{1}{3}$ Reichsthaler ausgemünzt werden sollte, und der daher auch der „Zwanzigguldenfuß“ genannt wurde. Die „Conventionsthaler“, welche seit 1750 meist mit der Umschrift: „X. eine feine Mark“ geprägt wurden,

galten nach diesem Münzfuß 2 Gulden oder $1\frac{1}{3}$ Reichsthaler. 10 solcher „Conventionsthaler“ enthielten 1 Mark feinen Silbers, wogen aber roh oder „an Schrot“ $19\frac{1}{5}$ alte Loth, so daß das Silber $13\frac{1}{3}$ löthig war und auf die „Mark“ $3\frac{1}{3}$ Loth „Zusatz“ kam. Auf die „rohe Mark“ gingen $8\frac{1}{3}$ Stück, so daß ein Conventionsthaler $1\frac{23}{25}$ Loth oder $583\frac{2}{3}$ holländische „Ase“ wog und an feinem Silber $1\frac{3}{5}$ Loth oder $486\frac{2}{3}$ holländische Ase enthielt. Nach diesem „Conventionsfuß“ sollten die „cölnische Mark feinen Goldes“ zu $283\frac{7}{71}$ Gulden und die Dukaten zu $4\frac{1}{6}$ Gulden ausgemünzt werden, wonach also das Wertverhältnis des feinen Goldes zu dem des feinen Silbers wie 1005 : 71 oder ungefähr wie 14 : 1 war. Aus 1 Mark $23\frac{2}{3}$ karatigen Goldes wurden 67 Dukaten geprägt, so daß 1 Dukate „an feinem Golde“ nahezu $71\frac{1}{2}$, „an Schrot und Korn“ $72\frac{3}{5}$ holländ. Ase wog und $67\frac{67}{71}$ Dukaten 1 Mark feines Gold und $67\frac{24}{71}$ Karat Zusatz enthielten. Jedes fehlende As wurde bei Dukaten und Souveraind'ors mit 5 Kreuzern, bei Mark'ors und Carolinen mit 4 und bei Pistolen mit $4\frac{1}{2}$ Kreuzern vergütet, was über 2 As zu leicht befunden wurde, wurde „cassiert“ oder außer Cours gesetzt.

Nachdem wurde in verschiedenen Ländern der „24guldenfuß“ eingeführt und die Mark feines Silber zu 16 „Reichsthaler“ oder 24 Gulden geschätzt, so daß nach dem „Frankfurter Cours“ der Conventionsthaler $1\frac{3}{5}$ Reichsthaler oder $2\frac{2}{5}$ Gulden, der Dukate $3\frac{1}{3}$, der Karolin $7\frac{1}{3}$ und der französ. Kronenthaler $1\frac{5}{6}$ Reichsthaler im Werte stand. Der „Frankfurter Cours“ wich wieder dem „Courant“, d. i. dem „25guldenfuß“, nach welchem der französische Kronenthaler zu $1\frac{11}{12}$, der Conventionsthaler zu $1\frac{2}{3}$ Reichsthaler = $2\frac{1}{2}$ Gulden angenommen wurde.

Nach dem „Düsseldorfer Münzarchiv von 1650“ galt von 1650 bis 1667 ein „Reichspeciesthaler“ 90 Kreuzer oder 60 Stüber, der Dukate 2 und der Goldgulden $1\frac{1}{2}$ Reichsthaler, von 1667—1690 der „Reichspeciesthaler“ 96 Kreuzer = 64 Stüber und der Dukate 2 Reichsthaler.

Der „Leipziger Münzfuß von 1690“ bestimmte, daß die Mark feines Silber zu 12 Reichsthaler oder 18 Gulden ausgemünzt werden und der Dukate 4 Gulden gelten sollte. Dieser Cours hielt sich auch hier in der Mark bis zum Jahre 1731. In den Jahren 1731, 32 und 33 wurden die „Karoline“ zu 10 Gulden cour. ausgemünzt und galten bis 1738 = $6\frac{1}{2}$ Reichsthaler. In demselben Jahre wurde auf dem großen Münzaprobativtage zu Regensburg der Cours aller Geldsorten wieder herabgesetzt; es sollte der Karolin 6 Reichsthaler 6 Stüber, der französische Kronenthaler 1 Reichsthaler 31 Stbr. gelten u.

Vom 9. Mai 1746 bis zum 7. Juni 1747 hat ein Karolin 6 Rthlr. 10 Stbr. und der französische Kronenthaler 1 Rthlr. 32 Stbr. gegolten, vom 7. Juni 1747 bis 21. Februar 1750 aber 6 Rthlr. 12 Stbr., bezw. 1 Rthlr. 33 Stüber, vom 21. Februar 1750 bis 14. Juni 1751 = 6 Rthlr. 14 Stbr., resp. 1 Rthlr. 33 $\frac{1}{2}$ Stbr. und vom 14. Juni 1751 bis zum 21. Mai 1753 = 6 Rthlr. 18 Stbr., bezw. 1 Rthlr. 34 $\frac{1}{2}$ Stüber.

Vom 21. Mai 1753 bis zum 24. Februar 1755 galt der Karolin 6 $\frac{1}{2}$ Rthlr., von da bis zum 3. Februar 1757 = 6 Rthlr. 39 Stüber und dann bis zum 9. Januar 1758 = 6 Rthlr. 50 Stbr., der franz. Kronenthaler in diesen Jahren aber 1 Rthlr. 37 $\frac{1}{2}$ Stbr., bezw. 1 Rthlr. 36 Stüber und 1 Rthlr. 42 $\frac{1}{2}$ Stüber.

Nach dem Edikt vom 3. April 1765 sollte auch hier in unsern Ländern der „Zwanzigguldenfuß“ eingeführt werden und 1 Karolin 6 Rthlr. 8 Stbr., 1 Louisdor 5 Rthlr. 53 Stbr., 1 Dukat 2 Rthlr. 45 Stbr., 1 franz. Kronenthaler 1 Rthlr. 30 Stbr. und ein Conventionsthaler 1 Rthlr. 20 Stbr. gelten, aber das Publikum blieb beim 24 Guldenfuß und berechnete, wie seit 1757, den Karolin zu 7 $\frac{1}{3}$, den Dukaten zu 3 $\frac{1}{3}$, den Conventionsthaler zu 1 $\frac{3}{5}$ und den franz. Kronenthaler zu 1 $\frac{5}{6}$ Reichsthaler bis zur Einführung des neuen französischen Münzfußes.

Von 1768—1770 stieg der Karolin auf 7 Rthlr. 30 Stbr., der Dukat auf 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr., der franz. Kronenthaler auf 1 Rthlr. 55 Stbr. und der Conventionsthaler auf 1 Rthlr. 40 Stbr., später in Folge der französischen Revolution noch höher.

Man findet diese und weitere Ausführungen in fast allen Rechenbüchern des vorigen Jahrhunderts, doch bescheiden wir uns hier und lassen nun Herrn M. Seippel das Wort, welcher zunächst nach v. Steinen, Teil II, S. 1072—1095, folgende ältere Werte verzeichnet und daran weitere Bemerkungen knüpft.

Ein Goldgulden galt im Jahre 1331 vier Schillinge und war im Jahre 1386 bis auf sechs Schillinge, ja im Jahre 1428 bis auf 8 Schillinge gestiegen. Der Wert desselben hatte sich also in 100 Jahren verdoppelt. Im Jahre 1488 wurde der Goldgulden auf 15 Schillinge dortmündisch festgesetzt, der Wert eines Goldguldens hatte sich also in 60 Jahren fast wieder verdoppelt, jedoch scheint dieser hohe Zwangskurs keinen Segen verbreitet zu haben, denn im Jahre 1489 wird der Wert des Goldguldens wieder auf 10 Schillinge herabgesetzt.

Im Herzogtum Meve wurde 1501 der Goldgulden auf 28 brandische Stüber festgesetzt. Von 1490 an stieg der Goldgulden von Jahr zu Jahr, bis er 1511 auf 19 $\frac{1}{2}$ Schilling gekommen war, doch zu Fastnacht 1512 wurde er wieder auf 12 Schillinge ermäßigt. Daß durch eine solche Zwangsermäßigung große Verluste entstanden, ist leichtlich einzusehen, und die betroffenen Bürger werden wohl nur zu einer geringen Fastnachtsfreude gekommen sein.

Mäglich stieg aber der Goldgulden wieder, zuerst nach vier Jahren um $\frac{1}{2}$ Schilling, dann immer höher, bis er 1533 gar 22 $\frac{1}{2}$ Schilling gilt. Aber auch jetzt nahte dem hohen Kurse der Arm der Obrigkeit, und auf Quasimodogeniti des Jahres 1534 setzte man den Goldgulden auf 18 Schillinge fest, ohne damit sein Steigen für lange zu unterdrücken, denn drei Jahre später gilt er schon wieder 19 und im Jahre 1552 sogar 26 $\frac{1}{2}$ Schilling.

Im Jahre 1553 setzte der Herzog von Kleve den Goldgulden auf 26, den Thaler auf $24\frac{1}{2}$ Schilling fest. Beide Münzsorten steigen nun allmählich, und 1582 gilt ein Goldgulden 36, ein Philippsthaler 33 Schillinge und ein holländischer Thaler 26 Schillinge. Im Jahre 1590 standen der Goldgulden und der Philippsthaler auf 40 und der holländische Thaler auf 29 Schillinge. Wir sehen also, daß der Goldgulden in der Zeit von 1331 bis 1590 sich im Werte verzehnfacht hat, was darauf schließen läßt, daß auch der Wohlstand der Bürger bedeutend in die Höhe gegangen ist. Im Jahre 1594 sinken aber der Goldgulden und der Philippsthaler auf 30 Schillinge, und steigt 1598 der Goldgulden in der Grafschaft Mark auf 42 und der Philippsthaler auf 38 Schillinge, während diese beiden Münzsorten in Dortmund und Köln nur 30 Schillinge gelten. Im Jahre 1605 aber galten sie auch in Dortmund 42 Schillinge. Im Jahre 1607 gilt ein Goldgulden 48, ein Reichsthaler 39, ein Königsthaler 42 und ein holländischer Thaler 30 Schillinge.

Im Jahre 1609 wurde der Goldgulden auf 5 Reichsort festgesetzt, während die übrigen Münzsorten ihren Kurs, von kleinen Schwankungen abgesehen, behielten. Ein „Kosnobel“ galt 1609 sieben Thaler und einen Ort. Im Jahre 1618 galt der Goldgulden 60 Schillinge, die nun beginnende schreckliche Zeit des 30jährigen Krieges machten aber dem hohen Werte des Geldes ein Ende.

In der dortmunder Chronik finden wir, daß 1313 1 Mark 16 Stüber galt, und 1331 ein Tornisch 4 Pfennige. Im Jahre 1343 galt eine Mark 4 Goldgulden und ein „Gulden Femint“, geheißen „Kvoll“, galt 5 Schilling. Ein alter guter königlicher Tornisch galt 3 Pfennig und 1 Ferind. Ein Schilling war gleich einem Stüber. Im Jahre 1352 galt 1 Schilling 2 kölnische Albus, 1 Pfennig 2 kölnische Heller. Im Jahre 1368 galt ein alter königlicher Tornisch 4 Pfennige, und ein Goldgulden 4 Stüber 1 Pfennig.

Im Jahre 1418 wurde eine neue Münzordnung festgesetzt:

1. „Schwertesche“ Pfennige (von Schwerte an der Ruhr), so 1406 gemünzet war, deren 16 auf ein Lot gingen, wurden gesetzt auf einen Pfennig.
2. „Hattingsche“ Pfennige, so 1417 gemünzet waren, und mit den vorigen einerlei Gewicht hatten, wurden ebenso gesetzt.
3. „Burgundische“, deren 3 auf 1 Lot gingen, kamen auf $5\frac{1}{2}$ Pfennig.
4. „Mittelste Burgundier“, deren 3 auf 1 Lot gingen, setzte man auf 5 Pfennige.
5. „Neue Burgundische“, deren 3 auf 1 Lot gingen, setzte man auf $4\frac{1}{2}$ Pfennig.
6. „Die schlimmsten Englischen“, die dero Zeit gemein waren und 15 auf 1 Lot gingen, auf 5 Feringe.
7. „Die Sundischen Engelschen“ mit einer Stralen (!) und die echten „Gripswalder Engelschen“ mit den langen durchgehenden Kreuzen, in deren Mitten ein Schild, und über dem Schild

- zwei Punkten und keine Ringe, deren 15 auf 1 Lot gingen, wurden gesetzt auf $1\frac{1}{2}$ Pfennig.
8. Die „Brekerfeldischen Pfennige“, deren 18 ein Lot machten, wurden gesetzt 2 auf ein Fering.
 9. „Neue Limburgische“, 19 auf 1 Lot, 2 thaten 7 Feringe.
 10. „Neue Lübesche“ (Lübeck) Engelschen, $13\frac{1}{2}$ auf 1 Lot, kamen auf 7 Feringe.
 11. „Neue Wismer Engelschen“ eben also.
 12. Die „Hallischen Blanken“, deren 15 Stück 4 Lot machten, und 2 Zeichen hatten, thaten 3 Pfennige weniger einen Fering.
 13. „Limburgische Feringe“, deren $16\frac{1}{4}$ auf ein Lot gingen, davon thaten 6 Feringe ein Pfennig.
 14. „Rheinische Blanken“, 15 auf 1 Lot, thaten $2\frac{1}{2}$ Pfennig.
 15. „Ein Goldgulden“ that 6 Stüber und ein Pfennig.
 16. „Ein Zülicher Philipps Floren“ that fünf Stüber.
 17. „Zwei Arnische Floren“ thaten 5 Stüber 8 Pfennige.

In der Fastenzeit des Jahres 1481 wurden in Dortmund die Weispfennige auf $4\frac{1}{2}$ Pfennig, die halben Weispfennige auf 9 Feringe gesetzt. Dadurch entstand aber ein großes Unheil, da man in der benachbarten Grafschaft Mark diesen hohen Zwangskurs nicht annehmen konnte, und wurden die Dortmunder besonders im Handel empfindlich geschädigt. Auf St. Lamberti-Kirmes wäre es fast zum Aufruhr gekommen, und mußte der Rat schließlich den Bürgern das Geld wieder umsetzen. Der Goldgulden, der auf 21 Stüber gestanden hatte, wurde auf 15 Stüber ermäßigt, und im Verhältnis dazu alles Silbergeld herabgesetzt. In den folgenden Jahren stieg der Wert des Geldes aber wieder, und der Rat von Dortmund sah sich im Jahre 1512 veranlaßt, die sämtlichen Städte der Grafschaft Mark zu einer Besprechung über die Geldfrage einzuladen. Am Samstag nach Kantate dieses Jahres kamen die Abgesandten der märkischen Städte, sowie die Vertreter für Dortmund in Camen zusammen, und machten folgende Ordnung wegen des Geldes:

I. Goldene Münzen, so wichtig.

1. Ein Rosenobel, so wichtig, 36 Stüber.
2. Ein Heinrichsnobel 26 Stüber $7\frac{1}{2}$ Pfennig.
3. Eine Flämische Nobel $35\frac{1}{2}$ Stüber.
4. Ein Engel von Engelland 23 Stüber und $\frac{1}{2}$ Pfennig.
5. Ein doppelt Philips 21 Stüber 1 Pfennig.
6. Ein gülden Lewe $18\frac{1}{2}$ Stüber.
7. Eine Sonnencrone 15 Stüber 1 Pfennig.
8. Eine alte Crone 15 Stüber.
9. Ein Ungarischer Gulde $16\frac{1}{2}$ Stüber.
10. Ein Burgundischer Ritter $16\frac{1}{2}$ Stüber.
11. Ein Salut $16\frac{1}{2}$ Stüber.

12. Ein Italiänisch Ducat 16 Stüber weniger 2 Pfening.
13. Ein Schutten 15 Stüber $1\frac{1}{2}$ Pfening.
14. Ein Andreasgulde 12 Stüber 2 Pfening.
15. Ein neu Herzog Philips $10\frac{1}{2}$ Stüber.
16. Ein Jülicher Goldgulde 12 Stüber weniger 3 Pfening.
17. Ein Clevisch Cronen Goldgulde 12 Stüber weniger 1 Pfening.
18. Ein Clevisch Goldgolde, auf welchen St. Johan mit einem Kelche, und auf der anderen Seite ein Schild steht, 12 Stüber.
19. Ein Martinus und Rupertus sollen wiegen zwei Engelscher weniger einen Fering,
jene sollen thun 6 Stüber 5 Pfening,
diese " " 6 "
20. Ein Clevisch Gulde nach Herzog Philips gemünzt $10\frac{1}{2}$ Stüber.
21. Ein Bergisch Gulde $4\frac{1}{2}$ Stüber.
22. Ein Hoornisch Gulde $4\frac{1}{2}$ Stüber.

II. Silberne Münzen.

1. Ein Schleper 3 Stüber 8 Pfening.
2. Ein Schreckenberger 19 Pfening.
3. Ein Köllnisch Stater 15 Pfening.
4. Eine Engelsche Tornisch 12 Pfening.
5. Eine Frankfurter Tornisch 12 Pfening.
6. Ein duppelt Philips 12 Pfening.
7. Ein Carols Stüber 12 Pfening.
8. Ein Köllnisch Tornisch, zu Ditz gemünzet, 11 Pfening.
9. Ein Fuhrjern 11 Pfening.
10. Ein Mezer Ruperts Blanke $8\frac{1}{2}$ Pfening.
11. Ein Deutscher Hermanus Blanke 8 Pfening.
12. Ein Deutscher Peters Blanke 8 Pfening.
13. Ein Burgundisch mit dem Andreaskreuz $6\frac{1}{2}$ Pfening.
14. Ein Als doppelt Goslar, genannt Burggrotschen, 8 Pfening.
15. Ein Gällischer Budreger 4 Pfening.
16. Ein Clevischer Braxpfening mit den vier Ringen im Schilde 4 Pfening.
17. Ein Dito, gemünzet 1509, 4 Pfening weniger $\frac{1}{4}$.
18. Ein Hessens Elisabet ebensoviel.
19. Ein Bremer Grote 8 Pfening.
20. Ein Halber Grote 4 Pfening.
21. Ein alt lübisch Schilling 6 Pfening.
22. Ein neuer lübisch Schilling $5\frac{1}{2}$ Pfg.
23. Ein halber lübisch Schilling $2\frac{1}{2}$ Pfg.
24. Ein halb Fuhrjern $5\frac{1}{2}$ Pfening.
25. Ein Johannes Braxpfening 7 Pfg.
26. Ein Baddern Grosche 7 Pfening.
27. Ein halb Philips und Carols 6 Pfg.

28. Ein doppelt Wuchen 6 Pfenning.
29. Ein schwerdt Grosche 6 Pfenning.
30. Ein Halben 3 Pfenning.
31. Ein Philips Braßpfenning 5 Pfenning.
32. Ein Brabends Stüber 5 Pfenning.
33. Ein Cronen Albus 5 Pfenning.
34. Ein schlagen Blaffert 5 Pfenninge.
35. Ein Deventer mit dem Adler 5 Pfg.
36. Ein doppelt clevischer Schwane 4 Pfg.
37. Ein Halber 2 Pfenning.
38. Ein Grüninger mit dem G 4 Pfenning.
39. Ein Rißer Braßpfenning $3\frac{3}{4}$ Pfenning.
40. Ein Münsterischen mit dem stehenden Paul $4\frac{1}{2}$ Pfenning.
41. Ein Bischof Johann von Beyern-Pfenning $4\frac{1}{2}$ Pfenning.
42. Ein Junker Johannes Pfenning von Münster $4\frac{1}{2}$ Pfenning.

Die vorstehende Münzordnung war aber nur 13 Jahre in kraft, denn im Jahre 1525 wurde folgende Münzordnung festgesetzt:

1. Der Goldgulden thut $13\frac{1}{2}$ Stüber.
2. Ein groß Kayfers Gulde 15 Stüber weniger 4 Pfenning.
3. Die kleinen Kayfers Gulde 10 Stüber weniger 4 Pfenning.
4. Ein Engellotte 28 Stüber.
5. Ein Ungarischgulde $19\frac{1}{2}$ Stüber.
6. Eine Crone $17\frac{1}{2}$ Stüber.
7. Friesischer, Deventer und Geldrischer Ritter $11\frac{1}{2}$ Stüber.
8. Philipsgulde $5\frac{1}{2}$ Stüber.
9. Joachims Thaler $13\frac{1}{2}$ Stüber.
10. Mehlaner Thaler $4\frac{1}{2}$ Stüber.
11. Schreckenberger 23 Pfenning.
12. Tornische 14 Pfenning.
13. Lübesch Schilling 12 Pfenning.
14. Dubbelde Brabandische Stüber 11 Pfenning.
15. Rader Albus $5\frac{1}{2}$ Pfenning.
16. Mainzer Pfenning gelten vier 11 Feringe.
17. Dortmundische und Mindische Buddreger 5 Pfenning.
18. Bremer Braßpfenning $16\frac{1}{2}$ Pfenning.

Diese Ordnung hatte noch kürzere Dauer als wie die vorstehende, denn schon im folgenden Jahre trat eine Aenderung ein, und folgende Ordnung kam in kraft:

1. Der Goldgulden 14 Stüber.
2. Ein ganzer Ducaten 40 Stüber.
3. Ein halber Ducaten 20 Stüber.
4. Ein Joachimsthaler 14 Stüber.
5. Ein Mehland 6 Stüber 9 Pfenning.
6. Ein Rader Albus 6 Pfenning.
7. Ein ganzer Bremer 18 Pfenning.

8. Ein doppelt Brabandisch Stüber 12 Pfg.
9. Ein großer Kayser Gulden 15 Stüber.
10. Die kleinen Kayser Gulden 10 Stüber.
11. Engellotten 30 Stüber.
12. Deventer und dergleichen 12 Stüber.
13. Schnaphanen 2 Stüber 9 Pfenning.
14. Vier Menzer Pfenninge 3 Pfenning.
15. Bagen 10 Pfenning.

Zwei Jahre später wurde abermals der Wert des Geldes geändert und folgende Währung festgesetzt:

1. Ein Goldgulden 15 Stüber.
2. Engellotten 31 Stüber.
3. Große Kaysergulden 15¹/₂ Stüber.
4. Clemensgulden 11¹/₂ Stüber.
5. Ducaten 42 Stüber.
6. Die halben und Ungarischen 21 Stüber.
7. Deventer 12 Stüber.
8. Philipsgulden 13 Stüber.
9. Schnaphanen 3 Stüber.
10. Dubbelt Lübs 13 Pfenning.
11. Münstersche und Dortmunder Buddreger 5¹/₂ Pfenning.
12. Englische und Kollnische Stoter 18 Pfg.
13. Tornische 16¹/₂ Pfenning.
14. Doppelt Brabandsche Stüber 12 Pfg.
15. Rader Albus 6 Pfenning.
16. Die alten Dortmundischen Pfenninge 3 Fering.
17. Die Menzer Pfenninge 3 Fering.
18. Die Hördischen Pfenninge 1 Pfg.
19. Die Schwerdtken (von Schwerte?) 5 Pfg.

Trotz dieser festgesetzten Währung stieg das Geld im Kurse und sah sich schließlich der Rat veranlaßt, einen Befehl zu erlassen, daß in der Zeit von Martini 1529 bis Pfingsten 1530 das Geld nicht höher gelten sollte, als wie es in der Ordnung vom Jahre 1528 festgesetzt sei. Bis zu Pfingsten 1530 hatte das Geld nun seinen festgesetzten Wert, dann aber stieg es wieder und legte ihm der Rat auch kein Hindernis mehr in den Weg.

Im Jahre 1603 aber sah sich der Rat veranlaßt, gegen das Kupfergeld einzuschreiten, und in allen Kirchen wurde am 20. April bekannt gemacht und bei Pön verordnet, daß die großen Witken, Drehen (Brähm) heißen, die bisher gethan 3 Stüber, künftig 3 Stüber 2 Pfenninge, die Dortmundische Weispfenninge, die bisher gethan 7¹/₂ Pfenning, künftig 8 Pfenning, die Helenstäver, so bis hiehin 14 Pfenning gegolten, hinfüro 15 Pfenning, die halben Stüber aber, welche in vorigen Jahren 7 Pfenning im Wert gewesen, inskünftige 7¹/₂ Pfenning gelten sollten.

Die guten Bürger Dortmunds, und mithin die umwohnenden Markaner, kamen aber inbezug auf ihre Geldverhältnisse gar nicht zur Ruhe, denn schon im Jahre 1608 ließ der Rat abermals eine neue Münzordnung feststellen und zwar folgende:

1. Ein alter Rosenobel zu 5 Thaler 13 Stüber.
2. Ein halber Rosenobel zu 2 Thaler 36 Stüber 6 Pfenning.
3. Ein neuer Rosenobel zu 5 Thaler 6 Stüber 6 Pfenning.
4. Ein halber Rosenobel zu 2 Thaler 33 Stüber 3 Pfenning.
5. Doppelte Spanische, Ungarische, Salzburgische Dukaten, Milorest und alter Henrichs Nobel 5 Thaler.
6. Halbe dito 2 Thaler 30 Stüber.
7. Flamiſcher Nobel 4 Thaler 13 Stüber.
8. Doppel Spanischer Spitolet 4 Thaler 13 Stüber.
9. Halber dito 2 Thaler 6 Stüber 6 Pfg.
10. Französische Cronen 2 Thaler 6 Stüber 6 Pfenning.
11. Italiensche 2 Thaler 5 Stüber.
12. Engellotten 3 Thaler 18 Stüber 6 Pfg.
13. Gülden Real 3 Thaler 18 Stüber 6 Pfg.
14. Halber dito 1 Thaler 39 Stüber 3 Pfg.
15. Goldgulden 1 Thaler 22 Stüber 9 Pfg.
16. Doppelter Philip 3 Thaler 8 Stüber.
17. Halber Philip 1 Thaler 34 Stüber.
18. Crusaten 2 Thaler 6 Stüber 6 Pfenning.
19. Reichsthaler 1 Thaler 13 Stüber.
20. Gulden Camper, Deventer, Schwolund, Geldrischer Ritter 1 Thaler 4 Stüber.
21. Königsthaler 1 Thaler 17 Stüber.
22. Ort 8 Stüber 6 Pfenning.
23. Spanisch Real 4 Stüber 3 Pfenning.
24. Spanische Matten von 8 Realen, welche vollwichtig sein, 1 Thaler 12 Stüber.
25. Halbe dito 36 Stüber.
26. Orther 18 Stüber.
27. Holländer und alte Herrenbergische Thaler 1 Thaler 5 Stüber.
28. Franken 16 Stüber.
29. Französische Dicken 12 Stüber.
30. Schreckenberger 5 Stüber 6 Pfenning.
31. Dortmundische große Wittgen 3 Stüber 3 Pfenning.
32. Neue Mariengroschen, Lothringische und andere Sorten, welche sonst lange einen Schilling gegolten, 9 Pfenning.
33. Menzer und andere überländische Pfenninge sollen zwei gelten fünf Heller.

Kupfern Geld aber ohne Unterschied soll verboten sein.

Auch in den späteren Jahren und bis in die neuere Zeit hinein hatten die Bürger durch die wechselnde Kurse viel zu leiden, und namentlich

erleichterte auch die Buntscheckigkeit der umlaufenden Münzen die Herstellung von falschen Stücken. Die Zunft der Münzer bildete im früheren Jahrhundert eine fest geschlossene Vereinigung, und derjenige, der in diese Zunft aufgenommen werden wollte, mußte zuerst seine frei ehrliche Geburt beweisen. Dann mußte er vier Jahre lang niedrige Dienste verrichten, und während dieser vier Jahre nach altem Brauche eine Narrenkappe tragen. Abgesehen davon, daß alle Arten niederer Arbeit ihm übertragen wurden, wurde er auch bei jeder Gelegenheit gehänselt und geneckt, und für jedes noch so kleine Versehen „gestraft und gestrichen“. Erst wenn die vier Jahre vergangen waren, wurde der Betreffende zu den eigentlichen Münzarbeiten zugelassen und als Münzgefelle des Reichs in die Bruderschaft der Münzer aufgenommen. Ursprünglich bildete eine strenge Münzordnung die Grundlage und Gewähr dafür, daß „ehrlieh und fromm“ gearbeitet wurde. Dem Münzmeister war zur Aufsicht bei jeder Münze ein Wardein zur Seite gesetzt, und hatte dieser Feingehalt und Gewicht der zu schlagenden Münzen zu prüfen. Die 10 Kreise des Reichs hielten alljährlich einen „Approbationstag“ ab, um die Münzen gegenseitig zu vergleichen und die schlechten zu entwerten. Jedem Kreise, deren jeder eine Anzahl Münzstätten besaß, in welchem besonders die kleinen Landesherrn ihr Geld prägen ließen, stand ein Generalwardein vor. Im Laufe der Zeit wurde die strenge Münzordnung aber gelockert, oder wenigstens nicht mehr so streng beachtet, und das „ehrlieh und fromm“ bei der Arbeit gehörte bei vielen schon der Vergangenheit an. Häufig genug sorgte der Landesherr in seinem eigenen Interesse für Verschlechterung der Münzen und gewissenlose Münzmeister fanden sich immer, welche dem liebevollen Landesvater dazu hilfsreich die Hand boten. Den Schaden trugen natürlich Bürger und Bauer. Es kam auch wohl vor, daß ein Münzmeister auf eigene Faust allmählich die Münzen schlechter prägen ließ und glaubte, das Auge der Gerechtigkeit wache nicht über sein schändliches Treiben. Kam dann der Landesherr dem Meister hinter die Schliche, dann ließ er ihn ruhig weiter arbeiten, und sich bereichern, oft Jahre lang. Dann mit einem male wurde der unehrliche Münzer gepackt und ihm der Prozeß gemacht, und dem Landesherrn fiel der Raub vieler Jahre für das Zusehen in den Schoß.

Sehr anschaulich schildert Gustav Freitag in seinen „Bildern der deutschen Vergangenheit“ das Münzverfahren der Münzmeister zurzeit des 30jährigen Krieges. Das Metall kaufte der Münzmeister selbst ein, und für jede Mark kölnisch, die er schlug, zahlte er dem Landesherrn einen Schlagfuß von vier guten Groschen. Wenn nun das Silber im Preise stieg und auch wohl die Löhne und Zuthaten sich höher stellten, dann half er sich wohl dadurch, daß er dem Landesherrn die geschlagene Summe zu gering angab und den dafür nicht gelieferten Schlagfuß für sich behielt. Er prägte auch wohl „scharf“, indem er das Geld an Silbergehalt um einen halben Gramm verschlechterte, oft schlug er das Geld auch zu leicht, namentlich dann, wenn er wußte, daß es in entfernte

Gegend gebracht wurde. Dabei war sein Verkehr mit den Metalllieferanten kein sauberer. Durch ganz Deutschland zog sich damals ein vom Gesetz scharf verpönter, heimlicher Handel mit gemünztem Metall und eingeschmolzenem Gelde, den auch die Thormächter trotz aufgewandter Mühe nur wenig beeinträchtigen konnten. Für das, was die Soldaten in ehrlichem Kampfe oder genugsam auch auf Raubzügen an Beute gewonnen, und auch das, was der Dieb in den Gotteshäusern und wo anders stahl, fanden sich Hehler an allen Orten. Die Hehler schmolzen das ihnen zugetragene Metall zu flachen Kuchen oder zu kegelförmigen Massen zusammen und hießen die ersteren in der Kunstsprache „Plantischen“, die letzteren aber „Könige“. Das, was dem Gelde durch Beschneiden abgekippert war, wurde aus dem Schmelztiigel über nasse Besenreiser gegossen und auf diese Weise granulirt. Aehnlich, wie heute unsere Lumpensammler, zogen damals kleine Geldwechsler von Dorf zu Dorf, um gut geprägtes Geld gegen schlechteres einzutauschen. Das war ein lohnendes Geschäft. Verborgene wurde die heimliche Ware wohl in Fässern mit Ingwer und anderen Sachen, auch wohl in Tuchballen und Rauchwerk versteckt. Zwischen dem Händler und dem Münzmeister bestand oft ein trauliches Verhältnis, und der Münzmeister erlaubte seinem Freunde wohl, das Bruchsilber im versiegelten Ledersack in den Schmelztiigel zu werfen, damit das gestohlene Gut nicht an das Sonnenlicht komme. Dabei mußte sich aber der Münzmeister auf die Ehrlichkeit seines Freundes verlassen können, anders konnte es ihm vorkommen, daß unter dem Bruchsilber sich auch falsche Thaler befanden oder unter dem granulirten Silber weißer Sand. Der Münzmeister suchte auch wohl seinen Freund noch zu betrügen, indem er falsche Gewichte benutzte oder die eine Seite des Wagebalkens etwas verkürzte.

Betrug gab es an allen Ecken, aber die Münzmeister waren oft genug gezwungen zu betrügen, wenn sie die an den Landesherrn zu zahlende hohe Jahresrente nicht zu ihrer eigenen Last tragen wollten. Am schlechtesten arbeiteten die unregelmäßigen Prägstellen, deren Münzen man Heckenmünzen nannte. Unter ihnen fand eine systematische Verschlechterung der Münzen statt. Nach dem vorgeschriebenen Feingehalt fragte man nicht mehr, auf leichte und schlechte Münzen prägte man auch wohl das Bild des Landesherrn aus vergangenen, besseren Zeiten. Manche Reichsfürsten folgten schließlich den Heckenmünzern und suchten diese noch zu übertreffen. Statt Silber wurde eine schlechte Mischung von Silber und Kupfer genommen, bald nahm man nur versilbertes Kupfer, und die Stadt Leipzig ging schließlich so weit, eckiges Blech, mit einem Stempel versehen, in Umlauf zu setzen. Dieses Schlechterprägen der Münzen wurde immer toller und hatte böse Folgen. Keines Silber und altes, gutes Silbergeld stieg gewaltig im Preise, und ein alter guter Silbergulden galt vier bis fünf neue Gulden. Alles geriet in einem wilden Taumel, und jeder suchte möglichst schnell und ohne Arbeit reich zu werden, weshalb alle Welt sich auf den Geldhandel legte. Wer irgend einen kupfernen

Kessel besaß und einen gefälligen Münzmeister fand, der ließ sich Geld prägen und vermehrte dadurch seinen Reichthum. Die alten Thaler und Goldgulden, welche als Notpfennig wohlgeborgten in den Truhen ruhten, wurden hervorgeholt und in neues Geld umgesetzt. Eine schöne, lustige Zeit war das, und ein Teil des so leicht erworbenen Geldes wurde in den Wirtshäusern verjubelt. Der Rückschlag blieb aber nicht aus. Alle diejenigen, welche ein festes Gehalt bezogen, wie die Pfarrherren und die Schulmeister, klagten zuerst. Wer sonst von 200 Gulden gut gelebt hatte, konnte mit derselben Summe in neuem Geld nicht mehr seinen Unterhalt bestreiten.

Da donnerten die Geistlichen gewaltig von den Kanzeln gegen die schlechten, leichten Münzen, und allmählich gingen nun den Leuten die Augen auf, und man merkte, wohin man geraten war. Die Schulmeister auf den Dörfern hungerten, so lange es eben ging, dann gingen sie davon und gingen unter die Soldaten, Bagabunden oder Bettler. Dem Gesunde reichte der Lohn zur Befriedigung der Bedürfnisse nicht mehr aus, und Knechte und Mägde entliefen der Herrschaft, um bei den Soldaten und in den Lagern ein Unterkommen zu finden. Die Kapitalisten, welche ihr Geld ausgeliehen hatten, und von den Zinsen lebten, erhielten jetzt vielfach ihr Geld zurück, aber nicht die hergegebenen guten, alten Thaler, sondern neues, schlechtes Geld, und eine Klage bei Gericht half ihnen nicht, denn das neue Geld trug das Bild des Landesherrn so gut wie das alte.

Schließlich kamen die Städte und Landesherrn selbst in arge Bedrängnis, denn für Steuern und sonstige Abgaben erhielten sie auch das neue Geld, für hundert Pfund Silber jetzt nur hundert Pfund versilbertes Kupfer. Da half kein Zwangskurs und keine Strafandrohung für diejenigen, welche dem Gelde einen geringeren Wert gönnten. Als nun einige Regierungen dazu übergingen, ihr eigenes Geld zu verbieten, und sie sich weigerten, für Steuern und Abgaben die Münzen, die sie eben selbst erst hatten prägen lassen, in Zahlung zu nehmen, da ging dem Volke ein Verständnis auf für die gefährvolle Lage, in die es geraten war. Ein allgemeiner Sturm gegen das neue Geld brach los, und dieses sank im Tagesverkehr bis auf ein Zehntel seines Nennwertes. Ungeheure Verluste entstanden da dem Volke, und mit Abscheu blickte dieses auf die Münzer, Geldwechsler und alle diejenigen, die mit Geld Geschäfte machten. Man machte Spottlieder auf sie, höhnte sie wo man konnte, und an einigen Orten stürmte man ihnen die Wohnungen zu grauenvoller Verwüstung. Unordnungen und Tumulte entstanden überall, die Bäcker wollten zur vorgeschriebenen Taxe nicht mehr backen, die Schlächter nicht mehr schlachten, und Arbeiter, Studenten und Soldaten tobten in wildem Aufruhr. Ganze Stadtgemeinden versanken in Schulden bis zum Bankerott. Handel und Verkehr stockten, und die ganze bürgerliche Gesellschaft drohte aus dem Gefüge zu gehen. Unzähllich sind die Flugschriften und Bilderbogen aus dieser Zeit, welche von der wachsenden Unzufriedenheit und der traurigen Lage des Volkes Kunde gaben. Die Ripper und Wipper, wie das Volk diejenigen nannte,

die es mit dem schlechten Gelde beglückt hatten, wurden abgebildet mit Höllenshammen an Kopf und Füßen, auf einer unsicheren Kugel stehend, umgeben von zahlreichen düstern Sinnbildern, wobei ein Strick und gierig lauernde Raben nicht fehlten.

Die Landesherren erkannten nun, daß schleunigste Hilfe not thue, und sie ließen, so rasch es anging, die neuen Münzen einziehen und kehrten zu den alten, guten Reichsmünzen zurück. Der maßlosen Teuerung suchte man durch für Waren und Löhne festgesetzte Preise zu begegnen. Etwas half dieses alles wohl, zu der früheren Ordnung zurückzukehren, aber unberechenbar war doch der dem Volke erwachsene Schaden. Wer sicher auf seinem Reichtume geessen hatte, der war verarmt, und mancher schlechte Abenteurer ritt jetzt als vornehmer Herr in Samt und Seide. Arm war das Volk geworden, und der andauernde Krieg mit seinen Gräueln und seiner Verwilderung trug noch dazu bei, immer mehr die Armut zu vergrößern und das Volk an unsagbare Leiden und Verbrechen zu gewöhnen. Durch das Vorgehen der Landesherren wurde aber doch dem Arbeiten der Heckenmünzen nicht ganz ein Ende bereitet, und das wilde Kriegstreiben begünstigte das schmählische Wirken der Ripper und Wipper noch genugsam, um dem Volke immer noch Schaden und Nachteil zuzufügen. Sogar viele Jahrzehnte nach dem dreißigjährigen Kriege schien es fast unmöglich, den Heckenmünzen und der wieder sich zeigenden Verschlechterung des Geldes abzuhelpfen.

Wenn wir nun auch keine Heckenmünzen und Ripper und Wipper in des Wortes eigentlicher Bedeutung mehr haben, so sind doch auch heute noch nicht diejenigen verschwunden, welche falsche Münzen herstellen und sich auf diese Weise zu bereichern suchen. Mag das Auge der Obrigkeit auch noch so scharf wachen, immer wieder hört man, daß falsche Münzen verausgabt werden, und dies wird auch wohl so bleiben, so lange es Menschen und Münzen gibt, denn niemals werden diejenigen aussterben, welche sich mühelos auf Kosten ihrer Nebenmenschen bereichern wollen“.



Beiträge

zur

Heimatskunde der Grafschaft Mark.

Gesammelt von J. S. Born.

(Vergleiche: „Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark“, 2. Jahrgang 1887–88, S. 106–129. Ich bitte, daselbst S. 109, Zeile 11 von unten berichtigen zu wollen: „25 Städte“ — statt 23! Es sind Haspe und Gevelsberg dort nämlich irrtümlich nicht aufgeführt.)

VI.

Einiges über die Entstehung und die Schicksale der Grafschaft Mark bis zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges.

Zwei Marken sind es, aus denen Deutschlands Hort und Schutz und Schirm, der preußische Staat, erwachsen sollte: die Mark Brandenburg im Osten und Westfalens Mark, die Grafschaft Mark, an der Westgrenze des uralten Sachsenlandes!

Die Entwicklung beider Marken zeigt sowohl in ihrem Anfange, als in ihrem Fortgange so überraschende Ähnlichkeiten, daß es, angesichts der Bedeutung, welche sie, — jene für den Osten, diese für die westliche Hälfte der preußischen Monarchie, — erlangten, geboten erscheinen dürfte, in einem besonderen Kapitel unseres Jahrbuches hierauf zurückzukommen.

Klein und unbedeutend ist die Wiege beider Länder, unscheinbar der Kern, aus dem sie, zwei kraft- und saftvolle Stämme, erwachsen: dort die von Kaiser Heinrich 927 gegen die Wenden gegründete Nordmark, bald nur nach dem Sitze ihrer ersten Markgrafen „Mark Soltwedel“ genannt, hier die noch kleinere Grafschaft Altena, ein in das feindliche Ostsachsen vorgeschobener Posten der fränkischen Edlen entstammten Bögte von Berge zu Deuz*).

*) Nach v. Steinen, Westfäl. Geschichte, Bd. I, S. 75 u. ff., stammen die Grafen von Altena, spätere Grafen von der Mark und nachherige Herzöge von Cleve, von den Grafen von Teisterbant und Cleve ab. Maibaum schreibt: „Die Grafen von der Mark haben, wie nicht zu zweifeln, ihren Ursprung von den Grafen von Altena, welche vermutlich aus der sächsischen Noblesse abstammen, und ist Graf Adolf der erste bekannte Stammvater gewesen, welcher einen kleinen Strich Landes zwischen Westfalen und Niedersachsen beherrscht hat“. — Nur als „Sage“ ist es nach Dr. G. Ratorp u. a. anzusehen, wenn Nordhoff, Honjeler, Gert von der Scheibren, Spormacher, Stangenfoll und Henricus de Hervordia zwei

Nicht einmal der ursprüngliche Name bleibt den beiden Marken erhalten, indem die Nordmark als „Altmark“ bald nur einen Teil, wenn man will eine Provinz der 1143 zum ersten Male genannten „Mark Brandenburg“ bildet, während unter Adolf I. 1203, resp. 1225, die Graffschaft Altena in die Graffschaft Mark umgewandelt wird. Beide, im 10. Jahrhundert entstanden, treten erst im 12. Jahrhundert, jene mit dem Regierungsantritte des 1. Anhaltiners Albrechts des Bären 1134, diese mit Eberhard I. um 1160, als gesonderte Staaten aus dem Dunkel in das Licht der Geschichte und erlangen in demselben Jahrhundert die Reichsunmittelbarkeit; beide werden frei mit der nach Heinrichs des Löwen Sturze erfolgten Zerstückelung des alten mächtigen Herzogtums Sachsen.

Hier ist es ein fränkisches, dort später ein schwäbisches*) Reis, das dem alten Sachsenstamme vermählt wird, so daß sich thatsächlich ganz

edle Römer aus dem Geschlechte der Ursiner, Otto und Bruno, die entweder von Kaiser Otto III. oder von Heinrich V. aus Italien mit nach Westfalen gebracht sein sollen, als die Stammväter genannter Grafen bezeichnen; denn schon in einer Urkunde vom Jahre 967, also zur Zeit Ottos des Großen, geschieht eines Grafen von Altena Erwähnung. Gelenius läßt sie von den „Advocaten“ (d. i. Bögten) der Kirche zu Düis (Deutz) herkommen, welcher Meinung Teschenmacher, Spener, Zmhoff u. a. zustimmen, wenn sie auch den „römischen Ursprung“ verneinen. So waren ihre Urväter „fränkische“ Edle.

*) Die Sage nennt als ältesten Ahnherren der Hohenzoller Ethicho oder Chabicho († 444), einen Anführer der den Herulern und Rugiern stammverwandten Schyren im Ammer-Angstgau zwischen Bodensee und julischen Alpen, dessen ältester Sohn Welf, d. h. Helfer, seinen Wohnsitz im schwäbischen Aljaco, dem jetzigen Donaukreise Württembergs nahm und Altorf gründete, während der jüngere Sohn Ethicho mit Odoaker ein- und dieselbe Person sein soll. Die Herren von Altorf tauchen später als Besitzer des Elsaß, welcher seit 496 unter fränkischer Lehns-hoheit stand und zur Provinz Austrasien, später zum Herzogtum Alemannien gehörte, unter den Merowingern als einflußreiche Männer wieder auf. 666 war Herzog des Elsaß Ettich I. — Er starb 690 und hinterließ drei Söhne, deren einer als Stammvater der lotharingischen Herzogsfamilie bezeichnet wird, während Adalbert Herzog vom Elsaß, durch Guntram den Reichen, einen Urenkel seines Sohnes Quitsfried I., Stammältester der Habsburger und Zähringer wurde. Eberhard aber, ein zweiter Sohn Adalberts und Bruder Quitsfrieds I., war Graf im schwäbischen Algau und durch seinen Sohn Werner Stammherr der Grafen Colalto in Italien, die bis heute das zollerische Stammwappen führen. — Werners Sohn Ikenbart, dessen Gemahlin eine Schwägerin Karls des Großen war, war Graf von Altorf und Vater des Thassilo, des ersten Grafen von Zollern. Thassilo, ein Kampfgefährte Karls des Großen, starb um 800. Von 948—980 regierte Friedrich I. als Graf von Zollern, dann Friedrich II., Ulrichhard, Friedrich III. und Robert II., † 1165. Ihm folgten seine beiden Söhne Friedrich IV., Graf von Zollern, und Konrad I., Burggraf zu Nürnberg. Letzterer wurde seiner Reichthümer wegen von den hohenstaufischen Kaisern gefürchtet, seiner Gewalt entkleidet, und das Burggrafentum Nürnberg dem minder mächtigen Friedrich IV. von Zollern verliehen. Dieser residierte fortan als Friedrich I. in Cadolzburg und starb 1218. Seine Nachfolger: Friedrich II., III. und IV., Johann II. und Friedrich V. erwarben zahlreiche Gebiete um Ansbach und Bayreuth. Friedrich V. wurde 1363 in den Reichsfürstenstand erhoben und wird als Hauptbegründer des Reichthums angesehen, der seinen Sohn Friedrich VI. mit in den Stand setzte, Brandenburg und den Kurhut zu erwerben.

Deutschland in Volk und Herrscherfamilie geeint fand, noch ehe 1871 die thatsächliche Einigung der Stämme zu einem neuen deutschen Reiche erfolgte.

Dort begründet die Weisheit, Thatkraft und Tapferkeit der Askanier auf uraltem deutschen Boden im Wendenlande ein neues Deutschtum, einen Staat, der im 14. Jahrhundert selbst dem deutschen Kaiser Ludwig dem Bajer begehrenswert ist, — hier schaffen dieselben Eigenschaften der alten Grafen von der Mark ein wenn auch kleineres, doch in sich gefestigtes und starkes Staatswesen, das gegen Ende des 14. Jahrhunderts als ein abgerundetes Ganzes innerhalb derselben Grenzen erscheint, die die westfälische Mark in den späteren Jahrhunderten behalten hat. — Die Nordgrenze der etwa 56 qml großen Mark, im Westen bei dem Gebiete von Cappenberg beginnend, geht an den Ufern der Lippe entlang über Hamm bis über Hiltrop hinaus gegen Herzfeld, halberwegs Lippstadt, schweift dann südöstlich gegen Alten-Gesecke, biegt in einem flachen Bogen nach Westen, an der Möne entlang bis gegen Neheim und Menden, dann südlich über Deilinghofen nach Neuenrade, wo sie die Lenne überschreitet, wendet sich in der Nähe von Plattenberg südwestlich bis Meinezhausen und erreicht die Grenze der heutigen Rheinprovinz. Die Westgrenze deckt sich mit der heutigen Grenze gegen die Rheinprovinz*). Sie schneidet von Königsal aus ungefähr in nordwestlicher

*) Früher gehörte auch das Amt Neustadt (die Grafschaft Gimborn-Neustadt) im Kreise Summersbach zur Mark. Kurz nach Eröffnung der jülich-clevischen Erbschaft jedoch, als Kur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg die Erbländer gemeinsam regierten, im Jahre 1610, erhoben die beiden Prätendenten das dem Grafen Adam von Schwarzenberg gehörige Haus Gimborn mit allem, was dazu gehörte, vorbehaltlich der landesfürstlichen Superiorität, zu einer Unterherrlichkeit, der noch Niederselepe und die beiden Höfe Dael und Recklinghausen aus dem Kirchspiel Summersbach zugelegt wurden, und belehnten damit den Grafen Adam von Schwarzenberg. 1616 wurde letzterer von dem Kurfürsten Johann Sigismund auch mit den Kirchspielen Summersbach und Mühlenbach belehnt. Nachdem Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg dem Grafen 1630 das ganze Amt Neustadt abgetreten hatte, wurde das Ganze 1631 zu einer reichsunmittelbaren Herrschaft erhoben und der Graf Adam als „zu einem rechten Mann-Lehn“ damit belehnt. 1683, den 13. April, aber erhielt Graf Adams Sohn, Johann Adolf, Fürst von Schwarzenberg, auf der Kreisversammlung zu Duisburg wegen der Herrschaft Gimborn und des Amtes Neustadt Sitz und Stimme im Westfälischen Kreise. „Die Landstände der Grafschaft Mark sind mit dieser Veräußerung nimmer zufrieden gewesen, sondern haben immer darauf gedrungen, daß das Amt Neustadt wieder völlig zur Grafschaft gebracht werden solle, ja in dem Clev- und Märkischen Landtags-Abschied vom 9. Oktober 1649 versicherten sie, daß sie das Amt Neustadt via juris selbst revociren wollten“. Das ganze Amt wurde 1753 durch einen Oberamtmann, Vogt und 12 Landschöffen regiert, hatte auch seinen besonderen Bergvogt und Rentmeister und war in folgende 12 Bauerschaften geteilt: Ober- und Nieder-Gimborn (letzteres auch Nieder-Selepe genannt), Ober- und Nieder-Mühlenbach, Summersbach, Calsbach, Strombach, Rosbach oder Rospe, Berrenberg, Runderod, Wiedenest und Lübberrhausen. (Das Weitere kam in v. Steinens Westfäl. Geschichte, Teil II, S. 303 bis 466 nachgelesen werden). 1783 erkaufte die Grafen v. Walmoden Gimborn-Neustadt. Diese kamen 1806 unter bergische, 1815 unter die preußische Oberhoheit und traten 1818 alle ihre Rechte in der Grafschaft an die Krone Preußen ab.

Richtung dicht östlich Barmen vorbei, trennt Bergisch- und Märkisch-Langerberg, überschreitet bei Steele die Ruhr und erreicht bei Horst die Emischer, zieht die Emischer aufwärts bis Henrichsburg und krümmt sich dann in einem tiefen Bogen zuerst nach Süden, dann nach Norden um das Gebiet von Dortmund, sowie um Dorstfeld und Huckarde, einst zum Stifte Essen gehörend, bis sie oberhalb Lünen die Lippe erreicht *).

Hier wie dort finden wir im 12. und 13. Jahrhundert die aufstrebende Fürstenmacht in zahlreichen und blutigen Fehden mit benachbarten geistlichen Fürsten, die Grafen von der Mark mit dem Erzbischofe von Köln und den Bischöfen von Münster und Osnabrück, dort die Markgrafen aus dem Hause Anhalt mit den Erzbischöfen von Magdeburg, aus welchen Kämpfen beide Dynastien in den folgenden Jahrhunderten mehr oder weniger siegreich hervorgehen, während beide Herrscherfamilien das Geschlecht der edlen, ritterlichen Hohenstaufen, dem sie so oft ihre guten Dienste geliehen, im Kampfe mit den Päpsten untergehen und mit ihm den Glanz und die Macht des alten heil. römischen Reiches deutscher Nation erlebigen sahen. Deutschland wurde ein Wahlreich zwar im buchstäblichen, aber auch im schlimmsten Sinne des Wortes. Jeder neu-zuerwählende Kaiser muß die Krone von Erzbischöfen, Bischöfen, mächtigen Fürsten und Grafen durch Privilegien und Zusicherungen, die freilich meist auf Kosten des Reiches geschahen, erhandeln und erkaufen, und — wo er es dann wagt, sich an seinen Wählern bereichern und zu deren Nachteil seine Hausmacht stärken zu wollen, da hat der Erzbischof von Mainz „noch mehr Kaiser im Sack“, und der Papst mischt sich zu seinem und der Kirche Vorteile in streitige Kaiserwahlen. Die böseste, schlimmste Zeit des so oft unverdient gepriesenen Mittelalters ist angebrochen: die Städte, reich geworden durch den von ihnen in Zeiten der Not selbst geschützten Handel, treten jetzt zu Städte-Bündnissen zusammen und schaffen sich wirksame Selbsthilfe gegen den ihnen feindlichen Adel, der sich zu Ritterbündnissen einigt, wie gegen Könige und Fürsten fremder Länder; — es ist ein Krieg aller gegen alle, und Karl IV., „Böhmens Vater und des heil. römischen Reiches Erztiefvater“, sitzt, wie seine Söhne Wenzel und Sigismund, in seinen Erbländern und läßt geschehen, was er nicht ändern kann. Mächtig erhebt der Raubadel sein Haupt; Krieg, Fehde, Blünderung, Raub, Brand und Mord sind an der Tagesordnung im Norden wie im Süden und in allen Grenzen des Reiches, auch in den Marken, — und der arme, geplagte Bauer seufzt am schwersten nach endlicher Erlösung. Umsonst ist der alte, schon von Kaiser Konrad II.

*) Eine genauere Angabe der Grenzen kann erst bei der Behandlung der einzelnen Kreise erfolgen. Es würde gewiß nicht ohne Interesse sein, urkundlich bis ins Einzelne feststellen zu können, wann und wie die Vereinigung der einzelnen Städte, Kemter und Gemeinden mit der Grafschaft Altena und der späteren Mark erfolgte. Das mir bis jetzt zuhänden gekommene Material war hierzu nicht ausreichend, und mußte ich mich daher hier bescheiden. Das, was ich fand, will ich der Besprechung der Geschichte der betreffenden Orte einfügen.

gestiftete Gottesfriede, umsonst das so oft wiederholte Gebot eines Landfriedens, — es gilt nur das Recht des Stärkeren. Um einigermaßen die Schwächeren zu schützen und den Uebergriffen Einzelner zu steuern, ernennen die Kaiser Reichs-Vögte oder Marschälle für die einzelnen Kreise, die meist einen schweren Stand haben, wenn sie an des Kaisers Statt Recht und Ordnung schaffen wollen, und nicht immer kommen sie ohne eignen Schaden fort. Besonders hier in der Mark und im alten Schwabenlande müssen die Reichsvögte, dort die Grafen von Württemberg, die Ulrich und Eberhard, hier die Grafen von der Mark, Engelbert und Diedrich, die Herzöge Adolf und Johann von Cleve, immer zu Felde liegen, — nie darf ihr Schwert ruhen. So werden sie Helden des Volkes und der Sage, von vielen gepriesen und gesegnet, von andern gefürchtet, bekämpft und gehaßt.

Wir hoffen in einem besonderen Abschnitte auf die Geschichte der Grafen von Altena und der Mark zurückkommen zu dürfen und enthalten uns hier der weiteren Ausführung, wünschend, daß Geschichtsschreibung und Dichtkunst sich immer mehr noch dieses herrlichen und fruchtbaren Stoffes bemächtigen möchten! Kann man doch ohne Uebertreibung, Schmeichelei und Tändelei Schillers Worte in „Graf Eberhard der Greiner“ voll und ganz auch auf die Mark beziehen:

„Ihr — ihr dort außen in der Welt,
Die Nasen eingespannt!
Auch manchen Mann, auch manchen Held,
Im Frieden gut und stark im Feld,
Gebär“ — — — der Märker Land!

Ja wir möchten mit Umland fragen:

„Ist denn im“ — Märkerlande — „verschollen aller Sang?“

„Und wenn er nicht verschollen, warum vergißt er ganz
Der tapfern Väter Thaten, der alten Waffen Glanz?“ — —

In der Mark Brandenburg erlischt zu Anfang des 14. Jahrhunderts das glorreiche Geschlecht der Askaniern, und erst nachdem in den Jahren der Anarchie, 1320—1324, der Umfang derselben durch begehrliche Nachbarn bedeutend geschmälert worden, ihr Wohlstand unter der Herrschaft der Wittelsbacher allmählich mehr und mehr gesunken, und endlich unter Sigismunds gewissenlosen Statthaltern das arme Land so tief herabgekommen war, „daß es niemand hat haben wollen“, wird jene Mark unter der Hegide der Hohenzollern in verhältnismäßig kurzer Zeit einer Entwicklung entgegengesührt, wie sie uns nicht zum zweiten Male in der Geschichte entgegentritt. „Eine wirtschaftliche, standhafte, emsige, hellblickende, beherzte Reihe von Männern“ waren nach einem Ausspruche Carlyle's die Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, „dabei biedern Charakters und selbst gerecht und fromm zu nennen, bisweilen im namhaftesten Grade; nicht schlaglustig, wo das Schlagen vermeidlich war, jedoch schlagfertig, wo es sich nicht vermeiden ließ, — fürstliche Leute in ihrer Art, mit hoher, nicht prahlerischer Gesinnung“. — Nimmer das

Ziel, ihres ererbten Landes Wohlstand zu fördern, aus dem Auge lassend, nehmen sie den Kampf mit den trotzigem Ständen auf und wahren wie ihre Nachfolger, die späteren Könige von Preußen, aus Neigung zu dem ihnen treu anhängenden Volke das Interesse ihrer recht- und besitzlosen Staatsbürger bis zu dem Zeitpunkte, da eine wirkliche Volksvertretung möglich wurde.

Westfalens Mark erfreute sich noch Jahrhunderte hindurch seiner ursprünglichen Herrscherfamilie, welcher der verdienstvolle vaterländische Geschichtschreiber Möller ein dem vorerwähnten ähnliches, gerechtes und wohlverdientes Lob spendet:

„Kein deutsches Fürstenhaus hat im Mittelalter eine Reihe größerer Männer aufzuweisen, als das Haus Mena-Mark. Seine Adolfe, seine Engelberte u. a. halten mit den ihnen gleichzeitigen Helden jede Vergleichung aus. Wenn man, was geschieht, nach der inneren Kraft berechnen könnte — aber man kann es nicht und muß sich meistens an die äußern Folgen der Handlungen halten, — dann dürfte man vielleicht behaupten und beweisen: daß die Ausründung der Grafschaft Mark, welche im Mittelalter zustande kam, eben die Staatsklugheit, eben die Wirklichkeit, eben die Thätigkeit, eben die Tapferkeit, eben die Beharrung, eben die Benutzung der Zeitumstände, eben die Ueberwindung von Hindernissen und Gefahren erfordert hat, die späterhin nötig waren, um die preußische Monarchie zu dem, was sie jetzt ist, zu erweitern“.

Graf Adolf V. von der Mark tritt als Adolf I. 1368 die Herrschaft in Cleve an, während sein älterer Bruder Engelbert III. seit 1347 die Grafschaft Mark regiert. Letzterer, Marschall im Westfälischen Kreise, starb 1391, ohne männliche Erben zu hinterlassen, und so folgte ihm Diedrich, Adolfs V. resp. I. von Cleve Sohn, der gleichfalls das Marschall-Amt über den Westfälischen Kreis erlangte und 1398 bei der Bestürmung von Elberfeld fiel, ohne rechtmäßige Erben zu hinterlassen. Die Mark kam nun an seinen älteren Bruder Adolf VI., bezw. II. von Cleve, der dort seit 1394 regierte.

Da aber ein dritter Bruder, Graf Gerhard oder Gert, Ansprüche auf die Mark erhob, so hatte diese Jahre lang unter einem von Seiten Gerts mit großer Erbitterung geführten Bruderkriege zu leiden, bis endlich Friede gemacht wurde und dann die Mark seit 1457 bezw. 1461 dauernd mit Cleve vereinigt blieb. Adolf II. aber erlangte in demselben Jahre, als Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, zu Costnitz oder Constanz von Kaiser Sigismund feierlich mit der Mark Brandenburg nebst der Kur- und Erzkämmerer-Würde belehnt wurde, daselbst die Würde eines Herzogs von Cleve, den 18. April, nach andern 2. Mai 1417. Hier zum ersten Male begegnen sich die beiden Herrschergeschlechter, welche später durch Bande der innigsten Verwandtschaft verknüpft werden sollten, indem Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg dem Herzoge Adolf I., wie er sich forthin nannte, bei der Belehnung desselben mit Cleve und Mark das Schwert vortrug. So bezeichnet also der Anfang des 15. Jahrhunderts einen bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte beider Länder.

Heiraten und Erbverträge sichern in Brandenburg wie in Cleve neue bedeutende Erwerbungen. Dort verhindert die am 21. September 1473 von Albrecht Achilles gegebene „dispositio Achillea“, das „Hohenzoller'sche Hausgesetz“, erneuert im Hausvertrage zu Gera durch Joachim Friedrich im Jahre 1598, eine etwaige Teilung der Kurmark Brandenburg, hier erhält Wilhelm der Reiche am 19. Juli 1546 von Kaiser Karl V. das Privilegium, daß die Länder Jülich, Cleve, Berg, Mark und Ravensberg unter einem Herrn bleiben und, falls keine männlichen Erben vorhanden, auf die Töchter fallen sollten. Dieses Privilegium bestätigte Ferdinand I. den 21. Juni 1559, Maximilian II. den 21. April 1566 und Kaiser Rudolf den 10. März 1580.

„Dir gebührt ein Königlich Gemahl und Gelegenheit viel Krieg zu führen“, hatte bei jenem feierlichen Akte der Belehnung Kaiser Sigismund zu Herzog Adolf gesprochen, und beides ist eingetroffen*). Er regierte mit solcher Weisheit und Kraft, daß er des größten Ruhmes genoß. Dabei war seine Aufrichtigkeit so groß, „daß man seinen Worten mehr als andrer Siegel und Briefen traute“. Er starb den 19. September 1448.

Sein Sohn und Nachfolger Johann I., schon 1444 von der Stadt Soest zum Erbherrn angenommen, gelangte 1461 in den Besitz der Mark, die nun dauernd mit Cleve vereinigt bleibt, und focht die denkwürdige Soester Fehde, 1444—1449, so ruhmvoll gegen den Cölner Erzbischof Diedrich von Mörs und dessen Verbündete aus, daß Papst Nicolaus, dem schließlich beide streitenden Parteien die Entscheidung anheimstellten, entschied, „daß Soest und die Börde auf ewige Zeiten bei der Mark bleiben sollten“.

Mit dieser bedeutenden Erwerbung erscheint die territoriale Entwicklung der Grafschaft Mark im Wesentlichen abgeschlossen, und eine glücklichere, friedlichere Zeit bricht für die Mark an, die bis gegen das Ende des 16. Jahrhunderts währt; denn wenn auch Johans II. (1481—1521) Kriegslust und Ausschweifungen mehr Unheil als Segen über seine Länder brachten, so hatte darunter die Mark weniger als Cleve zu leiden, und durch die 1510 erfolgte Vermählung seines Sohnes Johann mit Maria, der Erbin von Jülich, Berg und Ravensberg, Tochter Wilhelms II. von Jülich und der Sibylla (Tochter des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg), bereitet er die so wichtige Erwerbung dieser reichen Länder vor.

*) Schon 1397, den 7. Juni, besiegte er mit Hilfe Diedrichs von der Mark den Herzog Wilhelm von Berge in blutiger Schlacht zwischen Cleve und Kellen und nahm ihn nebst den Herzog Reinold von Geldern, den Grafen von Salm, Neuenaar, Sayn und Helsenstein, 4 Freiherren und 50 Ritter gefangen, nahm 1398 nach Diedrichs Tode die Mark in Besitz, 1399 Soest in seinen Schutz, eroberte 1418 Schloß Strünkede, erhielt zuerst für sich, dann für seinen Sohn Johann die Belehnung mit Ravenstein, wurde 1412 Marschall des Westfälischen Kreises, bekam 1417 oder 1418 Schloß Middelaer nebst dem Reichswalde, 1440 Schloß Wachtendonk in Pfandbesitz, wurde 1432 Schutzherr des Schloßes und der Herrlichkeit Broich und dergl. mehr.

Johann III., der Friedfertige, seit 1511 (bezw. 1524) Herzog von Jülich, Berg und Ravensberg, mit welchen Ländern ihn Kaiser Maximilian I. 1516 belehnte, und seit 1521 auch Herzog zu Cleve und Graf zur Mark, mehrte den Glanz und das Ansehen seines Hauses auch noch durch Wiedererwerbung der 1448 von Cleve abgezweigten Grafschaft Ravensstein, welche er 1528 ererbte und hinterließ seine blühenden Länder 1539 seinem Sohne Wilhelm dem Reichen, während seine Tochter Sibylla mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen-Wittenberg vermählt wurde, der nach der unglücklichen Schlacht bei Mühlberg 1547 seine Kurwürde verlor *).

Wilhelm der Reiche, regierte von 1539—1592, vermählte sich 1546 mit Maria, der Tochter Kaiser Ferdinands I., welcher Ehe sieben Kinder entsprossen, war eine Zeit lang auch im Besitze des Herzogtums Geldern, das er aber nach einem zuletzt für ihn unglücklichen, mit Kaiser Karl V. geführten Kriege, 1543 an diesen abzutreten sich genötigt sah. Durch die Vermählung seiner ältesten Tochter Maria Eleonore mit dem schwachsinigen Herzoge Albrecht Friedrich in Preußen erhielt mittelbar Kurbrandenburg, durch Vermählung der zweiten Tochter Anna mit dem Pfalzgrafen Philipp Ludwig aber Pfalz-Neuburg die Anwartschaft auf die Jülich-Clevischen Länder. Unter seiner anfangs so glücklichen Regierung fand die Reformation in vielen Orten der Mark Eingang.

Leider „wurde er 1566 von einer schweren Krankheit befallen, welche zur Hemiplexie ausschlug, 25 Jahre währte und seine Gemütskräfte sehr schwächte“. (v. Steinen I, S. 465 u. ff.!) Er erlag derselben am 5. Januar 1592 zu Düsseldorf und hinterließ seine Länder seinem schwachsinigen Sohne Johann Wilhelm, 1592—1609.

Der freundliche Stern, welcher bisher über beide Marken geleuchtet, erlosch, und eine traurige Zeit brach über diese Länder herein, die seit 1614 unter einer Herrschaft, der der Hohenzollern in Brandenburg vereinigt, nach den Drangsalen des unheilvollen 30jährigen Krieges durch den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm schnell einer glücklichen Zukunft entgegengeführt werden.

Ich wollte, ich könnte das Bild hier schließen, doch erfordert die Wahrheit und Vollständigkeit meines Berichtes, daß ich noch jener traurigen Zeit in Kürze gedenke, die im „Historisch-Arragonischen Spiegel“ so drastisch geschildert ist: **)

„Wiewohl männlichen bekant und offenbahr ist, was für eine erbärmliche Landesverherung und erschreckliches blutvergießen auß den Niederländischen Empörungen ***)“, und nun so viel Jahr her gewerten

*) Eine zweite Tochter, Anna, war auf kurze Zeit Gemahlin des wollüstigen Königs Heinrich VIII. von England.

***) Vergleiche v. Steinen, Band I: „Anhang nötiger Beilagen“, S. 533 bis 566! Der „Historisch-Arragonische Spiegel“, darin mit gutem Grund gezeigt, was die Spanier sonderlich in Westphalen ausgerichtet“, erschien 1599.

****) Die Niederlande waren zu damaliger Zeit der Schauplatz, auf welchem Freiheit und Despotismus bis aufs Blut um ihr Dasein rangen. Vergleiche L. Bender: „Deutsche Geschichte“, Essen, G. D. Bäderer, 1864, § 121, S. 132—134.

(gewährten) kriegen, und solches alles Ursprünglich auß dem unmenschlichen Zwang der Spanischen Inquisition erfolgt, dabey dan die benachbarten neben dem traurigen Spectacul, von wegen der stetigen durchzüg, Einlagerungen, und immerwehrenden Streiffen (Streifereien) beyderseht kriegsvolck vielfältigen Ungemach, Trangsal und übelß außstehen und erdulden müßen“.

Man „muß leider jetz sehen, und mit schmerzen erfahren, welcher massen unser geliebtes Vatterlandt, das Reich Teutscher Nation, sampt dessen gehorsamen Stände ohne einige gegeben Ursach, und unerachtet, sich deren viel, weder einem noch andern theil anhengig gemacht, sondern der neutralitaet beflissen, ungewarnter Sachen, wieder (wider) alle Ehr und Ehrbarkeit it aller volcker Recht und kriegesgebrauch zu entgegen, ganz Feindlicher, Tyrannischer und Erbarmlicher weis; mit großer gewalt und Heerzskraft überzogen, verhergt und verderbt, Stätt, Schlöffer, Clöster, Stifft, Dörffer, und Adliche Heißer*) theils mit gewalt, theils durch harte bedrängung eingenommen, gebrantfacht, roniert, geplündert, die Unterthanen und landvolck vom Hauß und Hoff zu lauffen, alle ihre Nahrung dahinden zu lassen, und sich mit Weib und Kinder bey der harten winterszeit in das bittere Elendt zu begeben, gezwungen, adliche personen gebunden, auß ihren häusern hinweg geschlept, hernach mörderisch weis mit kolben zu tod geschlagen, vornehme Evangelische Reichsstände heftig bedräuet, Gesandten und botschaften, hönisch und mit spott abgefertigt, und kürzlich zu melden, durch gedachtes königlich Spanisch kriegsvolck mit morden, todtschlagen, rauben, und plündern, Frauen und Jungfrauen schänden, dermassen abscheulich, unmenschlich, und mehr dan viehisch tyrannisiret und gewüthet worden, daß es Türcken und Tartaren ärger nicht machen kondten, auch mit Worten nicht außzusprechen, noch jemahls dergleichen gehörer worden ist“.**)

In der Mark erging es damals am übelsten den Städten Unna, Camen, Lünen und Hamm, ferner Lündkenhausen und Herberten (Herbede).

Als 1600 Johann Wilhelms Gemahlin, Antonia, Herzogin von Pothringen, zur Mitregentin angenommen wurde, sah es in den Züllich-Glevischen Ländern „recht elend“ aus. „Man bemächtigte sich sogar der Person des Herzogs und hielt ihn in einem Zimmer gefangen, einzig und allein darum, damit die Herzogin und ihre Räte nach Spanischem Willen regieren könnten“. Die damit unzufriedenen Landstände „versammelten sich endlich heimlich, zogen nach Düsseldorf, nahmen Stadt und Schloß ein, und als sie ihren Herren so elend fanden, daß auch ein ganz vernünftiger Mensch dadurch seiner Sinnen hätte können beraubt werden, stellten sie ihn wieder in Freiheit“.***)

*) cf. Katorp: „Ruhr und Lenne“, 3. Aufl. 1880, Zserlohn, Verlag von Jul. Bädeler, S. 44–47.

**) Franciscus de Mendoza ist der Name jenes Blutmenschen, „des königreichs Arragonien Admiral und königlich Spanischer Feldoberster“.

***) v. Steinen nach Peter Borr.

A n h a n g.

Am 6. August 1806 legte Franz II. die deutsche Kaiserkrone nieder, die 368 Jahre fast ohne Unterbrechung beim Hause Habsburg geblieben war. Dem Grabgeläut, welches die französische Revolution und Napoleons I. Siege dem beinahe 1000jährigen, längst ohnmächtigen und in sich zerrissenen alten „heil. röm. Reiche deutscher Nation“ erschallen ließen, folgte so dessen Begräbnis, und mit dem Zusammensturze dieses alten Reiches lösten sich auch die letzten schwachen Bande, die unsere Mark an dasselbe knüpften: die 1512 durch Maximilian I. eingeführte Kreiseinteilung Deutschlands erlosch.

Schon am 7. August 1495 hatte Kaiser Maximilian I. einen „ewigen“ Landfrieden gestiftet. Zur Aufrechterhaltung desselben wurde das „Reichskammergericht“ errichtet, von dem alle Streitigkeiten der unmittelbaren Reichsglieder unter einander entschieden werden sollten, während es für die mittelbaren Stände als Appellationsgericht galt. Dieses im Grunde ständische Institut sollte unter einem vom Kaiser ernannten Vorsitzenden aus den höheren Ständen aus 16 von Fürsten und Städten gewählten Räten bestehen. Um die Kosten der Richterbesoldungen zu bestreiten, teils aber auch, um Kriege gegen auswärtige Feinde führen zu können, wurde zugleich der „gemeine Pfennig“, d. h. eine allgemeine Reichsteuer ohne Unterschied der Territorien festgesetzt und die Verwendung desselben unter die Aufsicht der jährlich abzuhaltenden Reichstage gestellt. Um aber eine rasche und durchgreifende Vollziehung der Reichskammerbeschlüsse zu erzielen und Ruhe und Ordnung leichter zu handhaben, ferner zwecks leichterer Erhebung erwähnter Reichsteuer, wurde Deutschland 1512 in 6 und bald darauf in 10 Kreise eingeteilt und jedem dieser Kreise ein Kreisoberster mit einigen Räten vorgesetzt. Diese 10 Kreise waren folgende:

1. der österreichische, 2. der bairische, 3. der schwäbische, 4. der fränkische, 5. der oberheinische, 6. der kurheinische, 7. der burgundische, 8. der westfälische, 9. der niedersächsischen und 10. der oberfälischen.

Zum westfälischen, bezw. niederrheinisch-westfälischen Kreise gehörte ganz Westfalen, nämlich*): 1. das Stift Münster mit den Städten Münster, Meppen, Coesfeld, Stromberg, Warendorff und Bockelo, 2. das Stift Paderborn mit Paderborn, Nienhaus, Brakel und Warburg, 3. das Stift Osnabrück mit Osnabrück und Iburg, 4. die Abtei Corvey mit Corvey und Hörter, 5. das Herzogtum Westfalen mit Arnberg und Stadtberge, Werl und Recklinghausen (letztere zu Kur-Köln gehörend), 6. das Fürstentum Ostfriesland mit Aurich, Emden, Wittmund, Norden, Esens, Jever (damals nach Zerbst gehörig), Kniephausen und Nienburg (gehörten dem Grafen von Oldenburg), 7. das Fürstentum Minden mit Minden, Petershagen, Renneberg und Querbeim, 8. Stadt und Amt Wildhausen (zum Kurfürstentum Hannover), 9. folgende Grafschaften: Pyrmont, Schaumburg, Oldenburg, Delmenhorst, Lippe, Hoya, Diephold,

*) Siehe: D. Büsching, „Neueste Erdbeschreibung 1759.“

Ravensberg, Mark, Rietberg, Tecklenburg, Lingen, Cloppenburg, Steinfurt, Steinheim und Bentheim, 10. drei Abteien: Essen, Werden und Hervorden (Herford), 11. die Reichsstadt Dortmund*).

Die Ordnung der Kreisstände aber war folgende**): Münster, Cleve mit der Mark und Ravensberg, Jülich, Paderborn, Lüttich, Osnabrück, Minden, Verden, Corvey, Stablo und Malmedy, Werden, Cornelismünster, Essen, Thorn (Dornick a. d. Maas), Hervorden, Nassau-Siegen und Dillenburg, Ostfriesland, Mörs, Wied, Sahn, Schaumburg, Oldenburg, Delmenhorst, Lippe, Bentheim, Steinfurt, Tecklenburg und Lingen, Hoya, Birnenburg, Diepholz, Spiegelberg, Rietberg***), Pyrmont, Gronsfeld, Reckheim, Anholt, Winneburg, Holzappel, Gimborn und Neustadt***), Wickerad, Mhlendonk, Reichenstein, Kerpen und Commersum, Schleiden, Hallermund, Köln, Aachen und Dortmund.

*) Zum „Niederrheinisch-Westfälischen“ Kreise gehörten nach v. Steinen, Teil I, S. 5, folgende Länder:

I. Geistliche:

- A. 7 Bistümer: Kammerich (Cambrai), Paderborn, Lüttich, Münster, Osnabrück, Verden und Minden. (Letztere beide waren im Westf. Frieden 1648 säcularisirt worden).
 B. Gefürstete Abteien: 1. Männliche: Stablo im Stift Lüttich, Corvey a. d. Weser und Werden a. d. Ruhr, dessen Prälat auf der Rheinischen Prälatenbank seinen Sitz hatte. 2. Jungfräuliche: Herford und Essen (hatten gleichfalls ihren Sitz auf der Rhein. Prälatenbank).

II. Weltliche:

- A. Die Fürsten- und Herzogtümer: 1. Jülich, 2. Cleve, 3. Berg, 4. Engern und Westfalen, 5. Ostfriesland.
 B. Die Grafschaften: 1. Mark, 2. Limburg, 3. Dortmund, 4. Ravensberg, 5. Mörs, 6. Lippe, 7. Rietberg, 8. Reckheim, 9. Pyrmont, 10. Schaumburg, 11. Spiegelberg, 12. Tecklenburg, 13. Lingen, 14. Steinfurt, 15. Bentheim, 16. Diepholz, 17. Hoya, 18. Oldenburg und Delmenhorst, 19. Bronkhorst und Gronsfeld, 20. die Burggrafschaft Stromberg, 21. Arnsberg, 22. Schwalenburg.
 C. Die Herrschaften: 1. Bruch, 2. Strum, 3. Rheda, 4. Recklinghausen.
 D. Die freien Städte: Köln, Aachen, Dortmund und Essen.

**) M. Fabri, Joh. Crust, „Kurzer Abriss der Geographie“, Halle 1785.

***) Rietberg gehörte 1785 dem Fürsten Kaunitz, die Herrschaft Gimborn-Neustadt dem Grafen von Balmoden.

VII.

Uebersicht über die zur Grafschaft Mark gehörenden Kreise,
Städte, Ämter und Gemeinden.

A.

Nach Joh. Diedr. v. Steinen, Westfälische Geschichte, Teil I, rechnete man in den vorigen Jahrhunderten zur Grafschaft Mark folgende 14 Ämter, 5 Freigerichte und 5 Nebenquartiere.

A. Ämter:

1. Amt Hamm mit a) der Stadt Hamm, b) den Kirchspielen: Berge, Boenen, Drechen, Flirich, Heringen, Hilbeck, Mark, Piskum, Rinern, c) dem Gericht Haaren, zu welchem das Kirchspiel Untrop gehörte, d) den Jungfrauen-Klöstern Kentrop und Rinern.
2. Amt Anna mit a) der Stadt Anna, b) den Kirchspielen: Aplerbeck, Affeln, Bosenhagen, Currell, Dellwig, Fröndenberg, Hemmerde, Lünern, Mettler, Opherdick und Wickede, c) den Gerichten: Frömern und Heeren, d) den adligen Stiftern: Fröndenberg (für Damen) und Scheda (für Herren).
3. Amt Camen mit a) der Stadt Camen, b) einigen Bauerschaften und c) dem Gericht Reck.
4. Amt Hferlohn mit a) der Stadt Hferlohn, b) dem Kirchspiel Deilinghofen und c) dem Gericht Hemern.
5. Amt Schwerte mit a) der Stadt Schwerte, b) der Freiheit Westhofen und c) dem Kirchspiel Syberg.
6. Amt Lünen mit a) der Stadt Lünen und Alten-Lünen und b) dem Kirchspiel Derne.
7. Amt Hörde mit a) der Freiheit Hörde, b) den Kirchspielen: Barop, Brackel, Cickelinghoven, Kirchhörde, Klüddinghausen und Wellinshoven und c) dem adl. Jungfrauen-Stift Clarenberg für Hoerde.
8. Amt Altena mit a) 3 Gowgerichten: 1. Altena; dazu gehörte aa) Freiheit und Kirchspiel Altena, bb) das Kirchspiel Wibblingswert, cc) das Kelleramt. 2. Lüdenscheid mit aa) der Stadt und dem Kirchspiel Lüdenscheid und bb) den Kirchspielen: Herschede und Hülschede. 3. Breckerfeld, wozu gehörten: aa) Stadt und Kirchspiel Breckerfeld und bb) die Kirchspiele Halber und Kierpe.

- b) 3 besonderen königlichen Gerichtern, nämlich: 1) Meinerzhagen, 2) Königsal, 3) Balbert.
9. Amt Nienrade mit a) der Stadt Nienrade und b) den Kirchspielen: Ohl und Werdohl.
10. Amt Plettenberg mit a) der Stadt und b) dem Kirchspiele Plettenberg. (Teschmacher nennt dies Amt: Schwarzenberg).
11. Amt Wetter mit a) dem Gericht Wetter, zu dem 1. die Freiheit Wetter, 2. die Freiheit Herdick, 3. die Kirchspiele: Kirchende, Oberwengern und Bolmerstein und 4. das adlige Jungfrauen-Stift Herdick gehörten, b) dem Gomgericht Schwelm mit 1. der Stadt Schwelm, 2. dem Kirchspiel Gevelsberg und vom Kirchspiel Boerde die Südseite, wo die Kirche steht, 3. dem adeligen Jungfrauen-Stift Gevelsberg. c) dem Gericht Hagen; dazu gehörten: 1. Freiheit und Kirchspiel Hagen, 2. die Kirchspiele: Boele, Dael und vom Kirchspiel Börde die Nordseite und Waldbauer.
12. Amt Blankenstein mit a) der Freiheit Blankenstein, b) der Stadt Hattingen, c) den Kirchspielen: Langenberg, Vinden, Sprockhövel und Niederwengern.
13. Amt Bochum (Bochum) mit a) der Stadt Bochum, b) der Freiheit Wattenscheid, c) den Kirchspielen: Gelsenkirchen, Grimberg, Harpen, Grange, Lüne, Rütgendortmund, Steel (Königssteele), Uemmingen und Wetmar und d) den Gerichtern: 1. Castrop, 2. Strünkede, wozu das Kirchspiel Herne gehört, 3. Eckel (Eickel) und 4. Langendreer.
14. Amt Neustadt (welches dem Fürsten von Schwarzenberg und später dem Grafen von Walmoden gehörte), mit a) der Stadt Neustadt und Wiedenest, b) den Kirchspielen: Gummersbach, Libberhausen, Wöllenbach und Runderaet und c) dem Kloster Marienheide.
- B. Besondere Freigerichte: 1. Herbede, 2. Horst, 3. Mengede, wozu a) das Gericht Mengede und b) das Kirchspiel Bodelschwing gehört, 4. Stiepel, 5. Witten.
- C. Neben-Quartiere: 1. die Soester Boerde mit a) der Stadt Soest, b) den Kirchspielen: Borgeln, Dinker, Loen, Meiningsen, Meirick, Neuengesecke, Ostönne, Saffendorp, Schweve und Westlar, c) dem Stift Paradies und dem Kloster Welver, 2) das Stift Essen, 3. das Stift Werden, 4. die Stadt Lippe (Lippstadt!), 5. die Grafschaft Limburg, welche ihren eigenen Herrn hat.

Um 1788 war die Grafschaft Mark, welche damals 24 accisbare Städte, 84 Kirchdörfer und 453 Bauerschaften enthielt, in 4 landrätliche Kreise eingeteilt, nämlich in den Hammischen, Hördischen, Altenaschen und Wetterischen. Die Soester Börde stand unter besonderer Verwaltung.

Diese alte, mehr den Zuständen früherer Jahrhunderte und der geschichtlichen Entwicklung als der Praxis und einer geregelten Ver-

waltung entsprechende Einteilung wurde nach dem Tilsiter Frieden 1807 durch die französisch-bergische Zwischenregierung*) beseitigt, und durch eine nach französischem Muster zugeschnittene Kommunal-Verfassung ersetzt, die auch nach der Wiedervereinigung der Mark mit der Krone Preußen im Wesentlichen bestehen blieb, bis sie der am 31. Oktober 1841 erlassenen „Landgemeindeordnung“ für die Provinz Westfalen wich**). Die Städte werden gegenwärtig nach der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 verwaltet.

Durch die Wiener Kongreß-Akte vom 9. Juni 1815 war Preußen u. a. auch wieder in den unbestrittenen Besitz der Grafschaft Mark gelangt, und der König Friedrich Wilhelm III. vollzog diese neue Besitzergreifung durch Patent vom 21. Juni 1815. An die Stelle der Municipalitäten oder Mairien traten die Bürgermeistereien und Ämter, an die Stelle der Cantone, Arrondissements und Departements die Kreise und Regierungsbezirke.

Die Namen der für die Mark in Frage kommenden alten 7 Kreise sind: Soest, Dortmund, Hagen, Altena, Iserlohn, Hamm und Bochum.

Die enorme, in Preußen und Deutschland wohl beispiellose Bevölkerungszunahme im nordwestlichen Teile der Grafschaft Mark, hauptsächlich bedingt durch die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus und der Eisen-Industrie, sowie des Bahnverkehrs, hat in den achtziger Jahren eine Dreiteilung der Kreise Dortmund und Hagen und eine Vierteilung des Kreises Bochum nötig gemacht, so daß heute innerhalb der Grenzen der alten Mark sich finden 10 ganze Kreise, nämlich: 1. Bochum Stadt, 2. Bochum Land, 3. Gelsenkirchen, 4. Hattingen, 5. Schwelm, 6. Hagen Stadt, 7. Hagen Land, 8. Altena, 9. Hörde, 10. Hamm, ferner (11—13) Teile der Kreise: Iserlohn, Soest und Dortmund Land.

B.

Wir geben nun im Folgenden eine Uebersicht der gegenwärtig zur Grafschaft Mark gehörenden Kreise, Städte, Ämter und Gemeinden.

*) Die Verwaltung der Grafschaft Mark stand bis zum März 1808 unter einem General-Gouverneur; von da an verließ Napoleon dieselbe dem zum Großherzog von Berg ernannten Joachim Murat, der aber bereits am 1. Juli 1808 König von Neapel wurde. Am 3. März 1809 ernannte dann Napoleon seinen Neffen, den Prinzen Louis Napoleon von Holland unter Vorbehalt der vormundschaftlichen Regierung zum Regenten der von Murat abgetretenen Länderdistrikte.

***) cf. „Die Einführung der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen“ v. von A. Pott, 1. Jahrbuch des „Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark“, S. 104 u. ff.

1. Der Kreis Altena 1858—59 (12,11 geogr. qml, 48 261 Bewohner).
Landrat von Holzbrinck. Kreis-Sekretär Opderbeck.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1859	
a. Magistrats-Bez. Altena.				
1. Stadt Altena ¹	4290	3406	6091 ¹	Bürgermeister Schmieding.
b. Amt Altena:	16901		2440	Amtmann: Derselbe.
2. Gemeinde Kelleraut	6290		949	Gem.-Vorst. Steinhaus.
3. " Wiblingwerde	10611		1491	" " Westermann.
c. Amt Neuenrade: ²	25844		4652	Amtmann Weiß.
4. Stadt Neuenrade	6356	1685	1541 ²	Gem.-Vorst. Derselbe.
5. Gemeinde Dahle	1683		674	" " Kaiser.
6. " Ohle	7458		636	" " Dimcker.
7. " Werdohl	10347		1801	" " Gef.
d. Mag.-Bez. Plettenberg.				
8. Stadt Plettenberg ³	5275	1374	1820 ³	Bürgermeister Wiel
9. e. Amt Plettenberg	24997		2583	Amtmann: Derselbe. Ge- meinde-Vorst. Stahlshmit.
f. Mag.-Bez. Lüdenscheid.				
10. Stadt Lüdenscheid ⁴	4118	1927	5154 ⁴	Bürgermeister Nottebohm.
g. Amt Lüdenscheid:	51470		6837	Amtmann: Spannagel.
11. Gemeinde Lüdenscheid	39896		4930	Gem.-Vorst. Derselbe.
12. " Hilscheid	11574		1907	" " Vesper.
h. Amt Herscheid:	22518		2609	Amtmann: Schrage.
13. Gemeinde Herscheid	22518		2609	Gem.-Vorst. Derselbe.
i. Amt Halver:	33637		6265	Amtmann: Matthey.
14. Gemeinde Halver	33637		6265	Gem.-Vorst. Derselbe.
k. Amt Meinerzhagen:	36258		4666	Amtmann: v. d. Wall.
15. Stadt und Gemeinde Meinerzhagen	18365		2694	Gem.-Vorst. Derselbe.
16. Gem. Märkisch Balbert (Gem. Weiß. Balbert).	17893		1972	" " Lujebriinck.
l. Amt Kierspe.	25931		4382	Amtmann: Behner.
17. Gemeinde Kierspe	21089		3497	Gem.-Vorst. Derselbe.
18. " Königsahl	4842		885	" " Haaje.

¹ Altena 1880 = 7850, 1888 = 8788 Bewohner. ² Neuenrade 1888 = 1635
Bewohner. ³ Plettenberg 1880 = 2329, 1888 = 3239 Bewohner. ⁴ Lüden-
scheid 1880 = 8400, 1888 = 15 067.

2—4. Der alte Kreis Hagen 1858—59. (7,59 geogr. qml, 87 012 Bewohner).

Randrat: Voerster.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1858—59	
a. Mag.-Bez. Hagen.				
1. Stadt Hagen	2193	2609	7607	Bürgermeister Schmidt.
b. Amt Böhle-Hagen.				
2. Gem. Böhle	4541		1763	Ehrenamt. Frhr. v. Hüb. v.
3. " Delftern	2537		666	Gem.-Vorst. Wortmann.
4. " Eckesey	1259		1246	" " Kefflinghaus.
5. " Gilpe	2975		2121	" " Beckmann.
6. " Eppenhäusen	1582		917	" " Rademacher.
7. " Fleh	934		322	" " Gennermann.
8. " Halben	1847		498	" " Fischer gen. Hockermann.
9. " Herbeck	1323		254	" " Blantzenagel u. Großebrenne.
10. " Holtthausen	1905		376	" " Preußner.
11. " Wehringhausen	1663		1847	" " Middendorf. Tenhaeff.
	20566		10010	
c. Amt Breckerfeld.				
12. Stadt Breckerfeld	16550	987	1805	Amtmann v. Mengden.
13. Gem. Breckerfeld			2132	Gem.-Vorst. Knipping.
14. " Dahl			1501	" " Wickenhagen. Kalthaus.
	28011		5438	
d. Amt Ennepe.				
15. Gem. Mühlinghausen	3328		1513	Amtmann Wiesmann.
16. " Mühlinghausen	4298		4315	Gem.-Vorst. Schlibbe.
17. " Delfkinghausen	6391		1794	" " Memmenöf.
18. " Schweflinghausen	5135		981	" " Ellinghaus. Rutenbock.
	19152		8603	
e. Amt Enneperstraße.				
19. Gem. Haspe	3258		3667	Amtmann Helle.
20. " Voerde	8240		4109	Gem.-Vorst. Riepe.
21. " Borhalle	4350		849	" " Hoesfinghoff. Graf v. d. Recke- Volmarstein.
22. " Waldbauer	8704		1129	" " Wirminghaus.
23. " Westerbauer	2936		2255	" " Brenne.
	27488		12009	

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1858—59	
f. Amt Haßlinghausen.				
24. Gem. Gemmebeck . . .	4924		2217	Amtmann Becker.
25. " Haßlinghausen . . .	5523		3572	Gem.-Vorst. Haarmann.
26. " Hiddinghausen I. . .	1381		535	" " Boffelmann.
27. " Linderhausen . . .	2471		1031	" " Zbing.
	14299		7355	" " Heilenbeck.
g. Mag.-Bez. Herdecke.				
28. Stadt Herdecke . . .	3923	2586	3331	Bürgermeister Knippshild.
h. Amt Herdecke.				
29. Gem. Ende	5782		2452	Amtmann Springorum.
30. " Wetter	1580		1954	Gem.-Vorst. Heber.
	7362		4406	" " Hueck.
i. Amt Langerfeld.				
31. Gem. Langerfeld . . .	3858		4472	Amtmann Dieckerhoff.
32. " Nächstebreck . . .	2376		2343	Gem.-Vorst. Mercklinghaus.
	6234		6815	" " Steinbrink.
k. Mag.-Bez. Schwelm.				
33. Stadt Schwelm	810	2947	4937	Bürgermeister Grothe.
l. Amt Schwelm.				
34. Gem. Schwelm	5752		3479	Amtmann Grothe.
				Gem.-Vorst. Derfelde.
m. Amt Sprockhövel.				
35. Gem. Hiddinghausen II	890		188	Amtmann Stoc.
36. " Nieder-Sprockhövel	2941		1933	Gem.-Vorst. Hollhammer.
37. " Ober-Sprockhövel	3068		1635	" " Bäcker.
	6899		3756	" " Hülsenbeck.
n. Amt Volmarstein.				
38. Gem. Asbeck	1356		515	Amtmann Lohmann.
39. " Berge	2255		619	Gem.-Vorst. Kalthoff.
40. " Bommern	3597		2135	" " Wuppermann.
41. " Esborn	3971		1392	" " Lohmann.
42. " Grundschöttel . . .	2262		1061	" " Küper.
43. " Silschede	2814		1052	" " Funke.
44. " Volmarstein	917		975	" " Böckmann.
45. " Wengern	3357		1517	" " Rüping.
	20529		9266	" " Stölting.
Ca. Kreis Hagen	7,59 qml	39360	87012	

2—4. Der alte Kreis Hagen 1878—79. ca. 425 qkm.

Die Angabe der Größe schwankt zwischen 412,875 qkm (Jacobi: „Berg, Hütten- und Gewerbetesen des Reg.-Bez. Arnsberg“, Zierlohn 1857) und 426,937 qkm („Statist. Nachr. über den Reg.-Bez. Arnsberg“, Arnsberg 1859).

1880 = 125 182, 1885 = 135 396 Bewohner.

Landrat: Reinhard v. Hymmen. Kreis-Sekretär: Selle.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bewohn. 1. Dez. 1880
	ha	a	
1. a. Stadt Hagen . . .	1744	24	26295
2. b. „ Haspe . . .	831	51	7308
3. c. „ Herdecke . . .	1001	61	3791
4. d. „ Schwelm . . .	1675	74	12227
e. Amt Böhle-Hagen.	4066	82	11818
5. Gem. Böhle . . .	1159	52	3113
6. „ Delftern . . .	647	82	1312
7. „ Ekefen . . .	321	28	4735
8. „ Eppenhäusen . . .	404	03	1059
9. „ Fleh . . .	238	56	280
10. „ Halden . . .	471	69	428
11. „ Herbeck . . .	337	67	231
12. „ Holtshäusen . . .	486	25	560
f. Amt Breckerfeld.	7151	94	5344
13. Stadtgem. Breckerfeld . . .	4226	02	1703
14. Landgem. „ . . .			2078
15. Gemeinde Dahl . . .	2925	92	1563
g. Amt Ennepe.	4873	35	11957
16. Gem. Gevelsberg . . .	1079	51	7055
17. „ Mühlinghausen . . .	850	35	1871
18. „ Delfinghausen . . .	1632	48	2003
19. „ Schweflinghausen . . .	1311	01	1028
h. Amt Enneperstraße.	4078	76	5532
20. Gem. Borhalle . . .	1110	62	1615
21. „ Waldbauer . . .	2222	32	1047
22. „ Westerbauer . . .	745	82	2870
i. Amt Haslinghausen.	3651	09	7005
23. Gem. Gemmebeck . . .	1257	30	2049
24. „ Haslinghausen . . .	1410	42	3278
25. „ Hiddinghausen I. . .	352	40	557
26. „ Linderhausen . . .	630	97	1121

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bewohn. 1. Dez. 1880.
	ha	a	
k. Amt Langerfeld.	1591	59	7909
27. Gem. Langerfeld . . .	985	10	5431
28. " Nächstebreck . . .	606	49	2478
l. Amt Sprockhövel.	1761	05	3694
29. Gem. Hiddinghausen II	227	10	239
30. " Nieder sprockhövel	750	62	2007
31. " Ober sprockhövel	783	33	1448
m. Amt Voerde.	2103	15	4996
32. Gem. Voerde . . .	2103	15	4996
n. Amt Volmarstein.	5244	13	10491
33. Gem. Asbeck . . .	346	16	413
34. " Berge . . .	575	71	670
35. " Bommern . . .	919	05	2653
36. " Esborn . . .	1014	63	1351
37. " Grundschüttel . . .	577	66	1104
38. " Silschede . . .	718	44	1089
39. " Volmarstein . . .	235	21	1350
40. " Wengern . . .	857	27	1861
o. Amt Wetter.	1879	41	6805
41. Gem. Ende . . .	1476	14	2655
42. " Wetter . . .	403	27	4150
Sa. des alten Kreises Hagen	41654	39	125182
			135396

Seelen im Jahre 1880.
" am 1. Dezbr. 1885.

2. Stadtkreis Hagen (seit dem 21. Februar, bezw. 1. April 1887).

Größe: 1744 ha 24 a. Bevölkerung am 1. Dezbr. 1885: 29 614.

Landratsamt des Kreises:

Bürgermeister A. Frenzel, Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) Heim. Willde.

Mitglieder des Stadtausschusses:

Rechtsanwalt Dr. Brinkmann, Holzhändler G. Eichholz, Fabrikbesitzer
G. Schöntenkeiß, Fabrikbesitzer G. Teiche.

3. Landkreis Hagen (seit dem 21. Februar, bezw. 1. April 1887.

Größe: 24 254 ha 18 a. Bewohnerzahl 1885 = 56 256.

Landrat: Reinhard v. Hymmen, Prem.-Lieut. a. D.; Kreissekretär: J. Secherling.

Kreis-Deputierte:

1. Freiherr Edm. v. Hövel, Direktor der Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnberg, Sek.-Lieut. a. D. zu Haus Herbeck.
2. Amtmann Rud. Lohmann, Major a. D., zu Wengern.

Mitglieder des Kreis-Ausschusses:

1. Freiherr Edmund v. Hövel zu Herbeck.
2. Adalbert Schöpplenberg, Pr.-Lieut. a. D. und Gutsbesitzer zu Waldbauer.
3. Wilh. Eicher, Gutsbesitzer zu Vorhalle.
4. Heinr. Blank, Sek.-Lieut. a. D. und Fabrikdirektor zu Wetter.
5. Jul. Pehold, Bürgermeister zu Haspe.
6. Peter Harfort, Kommerzienrat und Gutsbesitzer zu Herdecke (Haus Schede bei Wetter).

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bevölker. 1. Dez. 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.			
	ha	a					
a. Mag.-Bez. Haspe *).							
1. Stadt Haspe . . .	831	51	8903	Bürgermeister R. Lange. ***)			
b. Mag.-Bez. Herdecke.							
2. Stadt Herdecke . . .	1001	61	4124	Bürgerm. A. Mellinghaus.			
c. Amt Böhle-Hagen.							
3. Gem. Böhle . . .	5177	44	15371	Amtmann Fr. Knippfchild.			
4. " Delstern . . .	1159	52	3737	Gem.-Vorst. C. Bracht.			
5. " Ekefen . . .	647	82	1505	" " Kirchhoff.			
6. " Ekefen . . .	321	28	5377	" " ?			
7. " Eppenhausen . . .	404	03	1191	" " Gennermann.			
8. " Fleh . . .	238	56	311	" " Breuter.			
9. " Halden . . .	471	69	483	" " Schnöring.			
10. " Herbeck . . .	337	67	250	" " Frhr. v. Hövel.			
11. " Halthausen . . .	486	25	592	" " J. Ribbert.			
12. " Vorhalle . . .	1110	62	1925	" " Kirchberg.			
d. Amt Breckerfeld.							
13. Stadt Breckerfeld **) .	4226	02	1652	Gem.-Vorst. Ferd. Heede.			
14. Landgem. Breckerfeld .					2925	92	1717
15. Gemeinde Dahl . . .							

*) Haspe ist seit dem 1. Oktober 1874 Stadt.

**) Breckerfeld wird nach der Landgemeinde-Ordnung verwaltet und bildet eine Gemeinde des ländlichen Amtsbezirks.

***) Seit 1889.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bewohn. 1. Dez. 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
	ha	a		
e. Amt Enneperstraße.	2968	14	4056	Ehrenamtmann J. C. Harfort.
15. Gem. Waldbauer . . .	2222	32	1061	Gem.-Vorst. ?
16. " Wefterbauer . . .	745	82	2995	" " ?
f. Amt Bolmarstein.	5244	13	10825	Amtmann Rud. Lohmann, Major a. D. zu Wengern.
17. Gem. Asbeck . . .	346	16	414	Gem.-Vorst. Corn. Nölle.
18. " Berge . . .	575	71	615	" " Wuppermann.
19. " Bommern . . .	919	05	3005	" " G. Rüping.
20. " Esborn . . .	1014	63	1223	" " Aug. Kortmann.
21. " Grundschöttel . . .	577	66	1159	" " Friedr. Rüping.
22. " Silschede . . .	718	44	1156	" " F. Hasenfamp.
23. " Bolmarstein . . .	235	21	1368	" " H. Nettmann.
24. " Wengern . . .	857	27	1885	" " Heinr. Korte.
g. Amt Wetter.	1879	41	7502	Amtmann Ernst Müller.
25. Gem. Ende . . .	1476	14	2826	Gem.-Vorst. Hülshoff.
26. " Wetter . . .	403	41	4676	" " E. Müller.
				Stellvertreter G. Rüping.
Sa. Landkreis Hagen	24254	18	56256	

4. Kreis Schwelm (seit dem 21. Februar bezw. 1. April 1887).

Größe: 15 655 ha 97 a. Zahl der Bewohner 1885: 49 526.

Landrat: Paul Martinius. Kreissekretär: N. Steinle.

Kreis-Deputierte:

1. August Sternenberg, Prem.-Lieutenant a. D., Kaufmann zu Schwelm.
2. Herm. Spannagel, Prem.-Lieut. a. D., Gutsbesitzer und Kaufmann zu Vörde.

Mitglieder des Kreis-Ausschusses:

1. Wilh. Sternenberg, Ratsherr zu Schwelm.
2. Friedr. Knippfchild, Bürgermeister zu Gevelsberg.
3. Walter Caron, Fabrikbesitzer zu Langerfeld.
4. Wilh. Wassermann, Gemeinde-Vorsteher zu Hiddinghausen I.
5. Friedr. Hefendehl, Amtsbeigeordneter zu Milspe.
6. Herm. Spannagel, Gutsbesitzer zu Vörde.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bewöfner. 1. Dez. 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
	ha	a		
a. Mag.-Bez. Gevelsberg.				
1. Stadt Gevelsberg . . .	1079	51	7792 *	Bürgerm. Fr. Knippfchild jun.

* 1890 = 9000.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen-Inhalt		Bevölker. 1. Dez. 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
	ha	a		
b. Mag.-Bez. Schwelm.				
2. Stadt Schwelm . . .	1675	74	13019	Bürgermeister Krüger.
c. Amt Ennepe.				
3. Gem. Mühlinghausen .	850	35	2039	Amtmann Fr. Stroffer.
4. " Delfinghausen .	1632	48	2039	Gem.-Vorst. ?
5. " Schweflinghausen	1311	01	1015	" " ?
d. Amt Haßlinghausen.				
6. Gem. Gennedreck . . .	1257	30	1943	Amtmann Wilh. Becker.
7. " Haßlinghausen .	1410	42	3151	Gem.-Vorst. ?
8. " Hiddinghausen I*)	352	40	557	Amtmann Leejemann.
9. " Vinderhausen .	630	97	1193	Gem.-Vorst. Wassermann.
e. Amt Langerfeld.				
10. Gem. Langerfeld . . .	1591	59	7860	" " ?
11. " Rächstebreck . . .	985	10	5632	Amtmann Max von Kaiser, Hauptmann a. D.
11. " Rächstebreck . . .	606	49	2228	
f. Amt Sprockhövel.				
12. Gem. Niederprockhövel	1761	05	3561	Amtmann Karl Feuerstein, Hauptmann a. D.
13. " Oberprockhövel .	750	62	2025	Gem.-Vorst. Bicker.
14. " Hiddinghausen II*)	783	33	1319	" " F. Stock.
14. " Hiddinghausen II*)	227	10	217	" " W. Stock.
g. Amt Börde.				
15. Gem. Börde	2103	15	5357	Amtmann Karl Gutjahr, Prem.-Lieutenant a. D.
Sa. Kreis Schwelm	15655	97	49526	

*) Bei der letzten Reichstagswahl, 20. Februar 1890, wählte Hiddinghausen I. mit Hiddinghausen II. im Amte Sprockhövel.

5—8. Der alte Kreis Bochum. 1858—59.

Nach Angaben von 1828 = 5,2 qml, nach den statistischen Nachrichten von 1859 = 6,56 qml und 75 900 Einwohner.

Landrat Pilgrim.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1858—59	
a) Mag.-Bez. Bochum.				
1. Stadt Bochum . . .	2378	2122	8797	Bürgermeister Greve.
b. Amt Bochum.				
2. Gem. Altenbochum . . .	25972		9556	Amtmann Schlett.
3. " Berge . . .	1980		722	Gem.-Vorst. Schulte-Ladbeck.
4. " Gerthe . . .	540		37	" " Diedrichs.
5. " Grunne . . .	1712		345	" " Schuth.
6. " Grunne . . .	1550		373	" " Bußmann.
7. " Hamme . . .	2053		927	" " Holthaus.
8. " Harpen . . .	2399		856	" " Schulte.
9. " Hoffede . . .	1217		524	" " Harpen.
10. " Hordel . . .	1086		217	" " Trimbusch.
11. " Laer . . .	2013		810	" " Bonnermann.
12. " Querenburg . . .	2987		640	" " Wünneberg.
13. " Riemke . . .	1484		528	" " Cruismann.
14. " Weitmar . . .	3751		2091	" " Wegmann.
14. " Wiemelhausen . . . (einschl. Brenschede und Steinkuhle).	3200		1486	" " Hafert.
c. Mag.-Bez. Hattingen.				
15. Stadt Hattingen . . .	2072	2638	4924	Bürgermeister v. Hadeln.
d. Amt Hattingen.				
16. Gem. Altendorf . . .	34938		14668	Amtmann Pickert.
17. " Baat . . .	2330		1530	Gem.-Vorst. Kreuzenbeck.
18. " Bredenscheid . . .	1427		874	" " Tengelmann.
19. " Bredenscheid . . .	2879		697	" " Nieland.
20. " Dahlhausen . . .	1666		1161	" " Köllermann.
20. " Dumberg . . .	1088		578	" " Schulte auf'm Stade.
21. " Holthausen . . .	4834		1663	" " Wiegemann.
22. " Horst . . .	1351		695	" " Toffe.
23. " Linden . . .	1676		1535	" " Boßnacke.
24. " Niederbonsfeld . . .	2288		1074	" " Reuter.
25. " Niederfpringhaus . . .	2158		417	" " Riggemann.
26. " Niederstüter . . .	3911		1313	" " Beckmann.

Namen der Städte, Kemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1858-59	
27. Gem. Oberbonsfeld . . .	1917		778	Gem.-Vorst. Hermann.
28. " Oberelfringhausen . . .	2841		670	" " Mahler.
29. " Oberstüter . . .	1828		351	" " Buschmann.
30. " Wenigern . . .	1258		632	" " Paas.
31. " Winz . . .	1486		700	" " Voigmann.
e. Amt Blankenstein.	17280		9807	Amtmann Kämper.
32. Gem. Blankenstein . . .	335		1080	Gem.-Vorst. Dr. Rheinen.
33. " Buchholz . . .	2336		550	" " Siepmann.
34. " Durchholz . . .	2175		813	" " Stöter.
35. " Heven . . .	2379		1561	" " Jürgens gen. Josten
36. " Ostherbede . . .	590		853	" " Halsband.
37. " Stiepel . . .	4763		2593	" " Krunk.
38. " Vormholz . . .	2320		900	" " Bergmann.
39. " Westherbede . . .	2382		1457	" " Berghaus.
f. Amt Wattenscheid.	24373		10700	Amtmann Cöls.
40. Gem. Braubauerschaft . . .	3340		544	Gem.-Vorst. Ahlmann.
41. " Bulmke . . .	758		110	" " Borgmann.
42. " Eppendorf . . .	1658		1073	" " Oberhagemann.
43. " Siberg . . .	1434		382	" " Schulte-Bochholt.
44. " Freisenbruch . . .	953		582	" " Schulte-Möckerz- hoff.
45. " Gelsenkirchen . . .	988		1597	" " Franke.
46. " Glünnigfeld . . .	1172		230	" " Siepmann.
47. " Heßler . . .	2625		366	" " Ter Nedden.
48. " Hüntrop . . .	1805		1019	" " Höneberg.
49. " Hüllen . . .	843		129	" " Schulte.
50. " Königstele . . .	189		884	" " Liebe.
51. " Leithe . . .	662		65	" " Brandhoff.
52. " Munscheid . . .	98		210	" " Feldhort.
53. " Schalke . . .	1385		390	" " Schulte-Mönting.
54. " Sevinghausen . . .	1188		265	" " Kopp.
55. " Neckendorf . . .	1959		442	" " Lange.
56. " Wattenscheid . . .	1742		1896	" " Hühne.
57. " Westenfeld . . .	1574		516	" " Beckmann.
g. Mag.-Bez. Witten.				
58. Stadt Witten * . . .	3279		6908*	Bürgermeister Bauer.

* 1888 = 23 711, 1889 = 25 468 Einwohner.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1859.
		1819	1858-59	
h. Amt Langendreer.	10461		3589	Ehrenamtmann Schulze- Bellinghausen.
59. Gem. Düren	733		163	Gem.-Vorst. Schulte = Stein- berg.
60. " Langendreer	5308		2905	Gem.-Vorst. Oberschulte.
61. " Somborn	809		120	" " Werten.
62. " Stocum	1460		630	" " Fleuger.
63. " Werne	2151		561	" " Holthaus.
i. Amt Herne.	20195		6561	Ehrenamt. Frhr. v. Jorell.
64. Gem. Baukau	2017		424	G.-B. Pechthape gen. Grüter.
65. " Bickern	2939		556	Gem.-Vorst. Frh. v. Elberfeldt.
66. " Bladenhorst	1597		167	" " Rombeck.
67. " Crange	590		211	" " Möllenhoff.
68. " Cickel	2325		1121	" " Middeldorf.
69. " Herne	3137		1992	" " Schulte.
70. " Hiltrop	1484		450	" " Grümer.
71. " Holsterhausen . . .	1551		651	" " Kampmann.
72. " Horsthausen	1531		214	" " Schulte am Esch.
73. " Böppinghausen . . .	1996		269	" " Bußmann.
74. " Köhlinghausen . . .	1028		506	" " Rademacher.
Sa. des alten Kreises Bochum	6,56	28801	75900	
	geog. qml			

5—8. Der alte Kreis Bochum. 1865—75.

Größe: 6,524 qml oder 140 746 Morgen = 35 935 ha 26 a 87 qm.

Zahl der Bewohner 1875 = 204 122.

Landrat: v. Bockum-Dolffs (seit 22. Februar 1873).

Kreissekretäre: Weber und Hans.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1875-77.
	ha	a	qm	1871	1875	
a. Mag.-Bez. Bochum.						
1. Stadt Bochum	607	66	16	21192	28368	1. Bürgermstr. Prüfer. 2. " Quentin.
b. Mag.-Bez. Hattingen.						
2. Stadt Hattingen . . .	525	95	92	6135	6882	Bürgerm. W. Schmidt.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Zinhalt			Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1875—77.
	ha	a	qm	1871	1875	
c. Mag.-Bez. Witten.						
3. Stadt Witten . . .	835	91	77	15161	18106	Bürgerm. Geißenheimer.
d. Amt Blankenstein.						
4. Gem. Blankenstein . . .	4404	07	00	12301	13269	Amtmann W. Blumbach.
5. " Buchholz . . .	85	53	22	1319	1272	
6. " Durchholz . . .	590	61	5	728	781	
7. " Herbede (Ost) . . .	553	2	31	851	846	Gem.-Vorst. C. Stöter.
8. " Herbede (West) . . .	150	63	88	911	978	
9. " Heven . . .	608	42	76	1658	1828	Gem.-Vorst. Ruhmann.
10. " Stiepel . . .	607	40	63	2565	2995	
11. " Vormholz . . .	1215	83	38	3182	3433	
	592	59	77	1087	1136	
e. Amt Bochum.						
12. Gem. Altenbochum . . .	6616	10	79	18712	28443	Ehrenamtmann Ritter- gutsbesitzer Conrad Schragmüller.
13. " Bergen . . .	504	78	89	1510	2675	
14. " Gerthe . . .	137	12	81	64	81	
15. " Grumme . . .	436	10	78	464	591	
16. " Hamme . . .	394	74	60	731	1255	
17. " Harpen . . .	522	91	66	2656	4054	Gem.-Vorst. Surmann.
18. " Hoffede . . .	611	25	74	1338	1531	" " Stratmann.
19. " Hordel . . .	309	72	44	1982	2950	
20. " Laer . . .	276	27	75	790	2144	
21. " Luerenburg . . .	512	70	38	1696	2270	
22. " Riemke . . .	759	83	22	906	1089	
23. " Weitmar . . .	377	89	49	829	1125	
24. " Wiemelhausen . . .	956	70	53	3473	4931	Gem.-Vorst. Stens.
	816	2	50	2273	3747	
f. Amt Gelsenkirchen. **						
25. Gem. Braubauerschaft . . .	2529	19	99	13913	25610	Amtmann Klose in Schalke.
26. " Bulmke . . .	852	76	88	1250	3303	
27. " Gelsenkirchen * . . .	193	53	26	315	1703	Bürgermstr. Battmann.
28. " Heßler . . .	252	—	8	7825	11295	Gem.-Vorst. Herbert.
29. " Hüllen . . .	670	21	50	620	1191	Gem.-Vorst. Ter-Redden
30. " Schalke ** . . .	207	6	45	140	290	
	353	61	82	3763	7828	G.-B. Schulte-Mönting.

* Gelsenkirchen ist Stadt seit dem 14. November 1876 resp. 28. April 1877.

** Das frühere Amt Gelsenkirchen führt nach dem Ausscheiden der Stadt Gelsenkirchen den Namen „Amt Schalke“.

Namen der Städte, Kemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1875—77.
	ha	a	qm	1871	1875	
g. Amt Hattingen.	8917	75	20	21210	23616	Amtmann F. W. Schu- macher in Winz.
31. Gem. Altendorf . . .	595	15	9	2014	2230	
32. " Baaf	364	34	16	1167	1259	Gem.-Vorsteher Tengel- mann.
33. " Bönnsfeld (Nieder-)	584	93	81	1088	1146	
34. " Bönnsfeld (Ober-)	489	19	31	827	923	Gem.-Vorst. W. Colz- mann, Kommerzienrat.
35. " Bredenscheid . . .	734	81	10	702	630	
36. " Dahlhausen . . .	425	61	84	2252	3047	
37. " Dumberg	277	53	28	641	679	
38. " N.-Elfringhausen	550	98	6	359	343	
39. " D.-Elfringhausen	725	10	88	612	571	
40. " Holthausen	850	72	62	1224	1206	
41. " Horst	344	93	73	2386	2746	
42. " Linden	427	59	63	2623	3475	Gem.-Vorst. Thomas.
43. " Stüter (Nieder-)	998	55	65	1180	1192	
44. " Stüter (Ober-)	466	46	96	288	296	
45. " Welper	382	98	—	2137	2095	
46. " Wenigern	319	15	—	863	965	
47. " Winz	379	66	8	847	813	Gem.-Vorst. Wehner.
(Märkisch Langenberg)	—	—	—	—	—	" " Ed. Colzmann.
h. Amt Herne. *	2988	77	58	6681	9666	Amtmann Paul Heße, früher Uhlenbusch.
48. Gem. Baukau	514	98	4	971	1709	
49. " Bladenhorst . . .	407	74	60	144	217	
50. " Herne	800	93	88	4417	6201	Gem.-Vorst. Cremer.
51. " Hiltrop	378	63	96	487	617	
52. " Horsthausen . . .	376	59	70	377	630	
53. " Pöppinghausen . .	509	87	40	285	292	Gem.-Vorst. Fr. Buß- mann.
i. Amt Wanne. *	2152	34	70	6889	11232	Amtmann von Borries, Major a. D.
54. Gem. Bickern	749	36	42	1313	2765	Gem.-Vorst. Schafke zu Wanne.
55. " Crange	150	89	41	245	251	
56. " Cickel	593	61	84	2918	4359	Gem.-Vorst. Scharp- winkel.
57. " Holsterhausen . .	396	—	13	1420	1883	
58. " Röhlinghausen . .	262	46	90	993	1974	Gem.-Vorst. Blanke.

* h und i bildeten vor 1875 noch ein Amt Herne. Die Größe des Amtes Herne wurde 1876 auf 3008 ha 18 a 01 qm, die des Amtes Wattencheid exclusive Ueckendorf auf 3183 ha 34 a 05 qm angegeben.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Zinhalt			Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1875 - 77.
	ha	a	qm	1871	1875	
k. Amt Langendreer.	2674	73	22	9222	12649	Ehrenamtmann Schulze- Bellinghausen.
59. Gem. Düren . . .	186	89	42	159	177	
60. " Langendreer . . .	1357	2	58	4850	6804	Gem.-Vorst. Oberschulte gen. Beckmann.
61. " Somborn . . .	206	80	92	459	529	
62. " Stockum . . .	374	55	44	1149	1464	
63. " Werne . . .	549	44	86	2605	3675	Gem.-Vorst. Wortmann.
l. Amt Wattenscheid.	3682	74	64	17300	26481	Amtmann Th. Cöls.
64. Gem. Siberg . . .	366	12	89	635	767	
65. " Eppendorf . . .	426	99	58	1374	1927	Gem.-Vorst. Ter-Nedden
66. " Freisenbruch . . .	243	23	—	1949	2911	" " Köhne I.
67. " Gümmligfeld . . .	299	23	50	382	869	
68. " Höntrup . . .	461	10	79	1452	2035	
69. " Königstele . . .	46	46	82	2712	2651	Gem.-Vorst. Wisthoff.
70. " Leithe . . .	169	2	18	95	174	
71. " Munscheid . . .	24	—	1	260	296	
72. " Sevinghausen . . .	302	4	36	429	599	
73. " Ueckendorf * . . .	499	40	59	2110	5291	Amtmann Schäfer. Gem.-Vorst. Althoff.
74. " Wattenscheid ** . . .	445	2	28	5074	7956	Bürgermeister Schaub. G.-B. Dieckmann.
75. " Westensfeld . . .	400	8	64	828	1005	
Ga. des alten Kreises Bochum	35935	26	87	148716	204122	

5. Der Kreis Hattingen. 1885—1890.

Größe: 14 014 ha 41 a 52 qm (ohne Oberbonsfeld).

Zahl der Bewohner 1885: 55 389.

Königl. Landrat Dr. Neuhaus, Kreissekretär Falke.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Zinhalt			Bevölker. 1. Dez. 1885.	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
a. Mag.-Bez. Hattingen.					
1. Stadt Hattingen . . .	525	95	92	6730	Bürgermeister Schmidt.

* Ueckendorf bildete schon 1876 ein besonderes Amt.

** Wattenscheid ist seit dem 14. November 1876, resp. 28. April 1877 Stadt.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Zinhalt			Bevölker. 1. Dez. 1885.	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
b. Amt Blankenstein.	3125	68	27	9251	Amtmann Blumbach.
2. Gem. Blankenstein . . .	85	53	22	1217	Gem.-Vorst. Puth.
3. " Buchholz	590	61	5	840	" " Siepmann.
4. " Holthausen	850	72	62	1219	" " Potthoff.
5. " Stiepel	1215	83	38	3897	" " Sondermann.
6. " Welper	382	98	—	2078	" " Lauff.
c. Amt Hattingen. **)	5996	70	07	10959	Amtmann Mauve zu Winz.
7. Gem. Altdorf	595	15	9	2433	Gem.-Vorst. Mintrop.
8. " Baaf	364	34	16	1424	" " Schröder.
9. " Bredenscheid	734	81	10	639	" " Nieland.
10. " Dumberg	277	53	28	725	" " Ellinghaus.
11. " Niederbonsfeld **	584	93	81	1286	" " Reuter.
12. " Niederelfringhausen	550	98	6	382	" " Riggemann.
13. " Niederstüter	998	55	65	1191	" " Söhngen.
14. " Niederwienigern . . .	319	15	—	1101	" " Dattenberg.
15. " Oberelfringhausen	725	10	88	528	" " Hassel.
16. " Oberstüter	466	46	96	312	" " Kleffmann.
17. " Winz	379	66	8	938	" " Behner.
(Märk. Langenberg!)					
d. Amt Herbede.	2512	09	35	9274	Ehren-Amtmann Meesmann.
18. Gem. Durchholz	553	2	31	938	Gem.-Vorst. W. Badtberg.
19. " Heben	607	40	63	4083	" " W. Dieckmann.
20. " Osthherbede	150	63	88	1067	" " H. Brinkmann.
21. " Westherbede	608	42	76	1947	" " Blaukenagel.
22. " Vormholz	592	59	77	1239	" " E. Lütgetmann.
e. Amt Königstele.	1000	76	44	10809	Amtmann Haus.
23. Gem. Eiberg	366	12	89	1019	Gem.-Vorst. Beckmann.
24. " Freisenbruch	243	23	—	3390	" " Köllmann.
25. " Horst	344	93	73	3422	" " Müller.
26. " Königstele	46	46	82	2978	" " F. Werner.
f. Amt Linden=Dahlhausen.	853	21	47	8278	Amtm. Hölftje zu Dahlhausen.
27. Gem. Dahlhausen	425	61	84	4064	Gem.-Vorst. Dr. Otto.
28. " Linden	427	59	63	4214	" " Thomas.
Summa des Kreis. Hattingen	14014	41	52	56000*	

* 1890! ** Ohne Oberbonsfeld mit 489 ha 19 a 31 qm.

6. Der Kreis Gelsenkirchen 1885—90.

Größe: 7908 ha 46 a 54 qm. Zahl der Bewohner 1885: 95 634, 1889: 105 485.

Landrat: Dr. Balz.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Zinhalt			Bevöl- kerung 1889	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
a. Mag.-Bez. Gelsenkirchen.					
1. Stadt Gelsenkirchen *	252	—	8	20290	Bürgermeister Battmann.
b. Mag.-Bez. Wattenscheid.					
2. Stadt Wattenscheid	445	2	28	12778	Bürgermeister Fockornh.
c. Amt Braubauerschaft. *	1253	36	59	11633	Amtmann Graf Carmer.
3. Gem. Braubauerschaft	852	76	88	6813	Gem.-Vorst. (Ahlmann) Klein- Albenhausen.
4. " Bulmke . . .	193	53	26	3880	Gem.-Vorst. Wilms.
5. " Hüllen . . .	207	6	45	940	" " Behmer.
d. Amt Schalke.	1223	83	32	13950	Amtmann Klose.
6. Gem. Schalke . . .	553	61	82	11857	Gem.-Vorst. Schulte-Wönting.
7. " Heßler . . .	670	21	50	2093	" " Ahmann.
e. Amt Ueckendorf. *	499	40	59	12000	Amtmann Cramer.
8. Gem. Ueckendorf . . .	499	40	59	12000	Gem.-Vorst. Althof.
f. Amt Wanne. *	2152	34	70	22664	Amtmann Winter.
9. Gem. Bickern . . .	749	36	42	7668	Gem.-Vorst. Overhof.
10. " Crange . . .	150	89	41	346	" " Lennemann.
11. " Gickel . . .	593	61	84	8492	" " Garthmann.
12. " Holsterhausen . . .	396	—	13	2962	" " Kampmann.
13. " Röhlinghausen . . .	262	46	90	3196	" " Gördenhof.
g. Amt Wattenscheid. *	2082	49	06	12170	Amtmann Ulrich.
14. Gem. Eppendorf . . .	426	99	58	2937	Gem.-Vorst. Ternerden.
15. " Ginnigfeld . . .	299	23	50	2600	" " Diekmann.
16. " Hüntrop . . .	461	10	79	3437	" " Stens.
17. " Leithe . . .	169	2	18	249	" " Gickenscheid.
18. " Munscheid . . .	24	—	1	303	" " Kestermann.
19. " Sevinghausen . . .	302	4	36	918	" " Kopp.
20. " Westensfeld . . .	400	8	64	1726	" " Baumann.

* Einwohnerzahl bei der vorigjährigen Aufnahme behufs Veranlagung zur Klassensteuer pro 1890 (November 1889).

7. Der Stadtkreis Bochum (seit dem 1. Oktober 1876).

Areal: 607 ha 66 a 16 qm. Zahl der Bewohner 1888: 42 195.

Landratsamts-Verweser: Oberbürgermeister Bollmann (seit dem 13. Jan. 1877).

Bürgermeister Lange (seit dem 16. November 1875).

8. Der Landkreis Bochum. 1885—90.

Größe: 13 158 ha 96 a 21 qm. Zahl der Bewohner 1885: 97 837 (97 859).

Landrat Spude.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
a. Mag.-Bez. Witten.					
1. Stadt Witten *	879	34	62	23859	Bürgermeister M. Bürkner bis 1. Februar 1890. —
b. Amt Bochum I (Nord).					
2. Gem. Bergen . . .	3066	05	27	18987	Amtmann v. Gall.
3. " Gerthe . . .	137	12	81	93	Gem.-Vorst. Schulte-Berge.
4. " Grumme . . .	436	10	78	800	" " Oberhöffen.
5. " Hamme (Hund- u. Goldhamme) . . .	394	74	60	1937	" " Höhne.
6. " Harpen . . .	522	91	66	5444	" " Schulte.
7. " Hofftedde u. Mar- melschagen . . .	611	25	74	2172	" " Becker.
8. " Hordel . . .	309	72	44	2156	" " Weber.
9. " Riemke . . .	276	27	75	1872	
9. " Riemke . . .	377	89	49	2688	" " Hiddemann.
9. " Riemke . . .	377	89	49	1825	" " Ostermann.
c. Amt Bochum II (Süd). **					
10. Gem. Altenbochum mit Goh, Hastenscheid u. Colonie Dan- nenbaum . . .	3550	05	52	20911	Ehren-Amtm. Schragmüller.
11. " Laer . . .	504	78	89	3937	Gem.-Vorst. G. Kost.
12. " Querenburg . . .	512	70	38	3492	" " Wulff.
13. " Weitmar m. Weit- marmark, Neu- ling und Sektion Bärendorf . . .	759	83	22	1393	" " Wiemelhaus.
14. " Wiemelhausen mit Brenschede, Rechen und Steinkuhl . . .	956	70	53	6617	" " Stens.
	816	2	50	5520	" " Schulte-Crawinkel

* November 1888: 24 571 Bewohner. ** 1890: 20 959 Bewohner.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
d. Amt Herne.*	2988	77	58	15183	Amtmann Schäfer.
15. Gem. Baukau . . .	514	98	4	2781	Gem.-Vorst. Heinr. Kortebusch.
16. " Bladenhorst . . .	407	74	60	213	" " Wilh. Rottmann.
17. " Herne . . .	800	93	88	9868	" " Fr. Cremer.
18. " Hiltrop . . .	378	63	96	867	" " Diedr. Benking.
19. " Horsthausen . . .	376	59	70	1032	" " Diedr. Jürgens.
20. " Böppinghausen . . .	509	87	40	390	" " Friedr. Busmann.
e. Amt Langendreer.	2125	28	36	13149	Ehren-Amtmann Schulze- Bellinghausen.
21. Gem. Langendreer mit Langendreerholz, Kaltenhardt und Krone (teilw.) . . .	1357	2	58	10154	Gem.-Vorst. Fr. Geißel.
22. " Düren . . .	186	89	42		" " Heinr. Düren.
23. " Somborn . . .	206	80	92		" " Diedr. Strunk.
24. " Stockum . . .	374	55	44		" " H. Schlenkermann.
f. Amt Werne.	549	44	86	5748	Amtmann Moller.
25. Gem. Werne . . .	549	44	86	5748	Beigeordneter D. Adriani.

9—11. Der alte Kreis Dortmund. 1858—59.

Größe: 8,07 geogr. qml. Zahl der Bewohner 1859: 82 489.

Landratsamts-Verweser: Freiherr v. Friesen.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
a. Mag.-Bez. Dortmund.				
1. Stadt Dortmund ** . . .	10860	4243	22099	Oberbürgermeister Zahn.
b. Mag.-Bez. Hörde.				
2. Stadt Hörde ** . . .	1216	1132	6860	Bürgermeister Dödter.

* Nach anderen Angaben 15 151, November 1888: 17 392 Bewohner.

** Nach Dieterici (1857) hatte sich in den Jahren 1840—1855 unter sämtlichen Städten der Monarchie die Einwohnerzahl von Hörde am meisten, nämlich um das 3¹/₄fache, dann die von Dortmund um das 2¹/₃fache vermehrt.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Ämtmänner und Gemeinde-Vorsteher.	
		1819	1858 59		
c. Amt Hörde.			10674	Ämtmann Bahlkampff.	
3. Gem. Barop	1870		1004	Gem.-Vorst. Voß.	
4. " Brackel	4981		1546	" " Röttgerzmann.	
5. " Coerne	1158		339	" " Grafe.	
6. " Hachenei, einschl. Brüninghausen, Renninghausen, Benninghofen und Bruch	3822		2187	" " Heinrichs.	
7. " Kirchhörde einschl. Löttringhausen, Lütgenholthausen, Großenholthausen und Kruckel . .	5265		2473	" " Hermann.	
8. " Lückleberg	} noch nicht bestimmt		924	" " Kramberg.	
9. " Niederhofen			283	" " Gärtner.	
10. " Wellinghofen			939	" " Wiebecke.	
11. " Wichlinghofen			171	" " Sauerländer.	
12. " Wambel		2646		808	" " Berensmann.
d. Amt Lütgendortmund.		25022		9680	Ämtmann Wegmann.
13. Gem. Annen-Wullen . .	4188		1873	Gem.-Vorst. Eckardt.	
14. " Bövinghausen	1212		206	" " Horstmann.	
15. " Delwig und Holte . .	623		103	" " Bierhaus.	
16. " Dorstfeld	2054		1267	" " Schulte-Witten.	
17. " Eichlinghofen	1146		525	" " Heimsoth.	
18. " Hufarde	1896		853	" " Degener.	
19. " Kirchlinde	1248		429	" " Göbel.	
20. " Kley	831		202	" " Kley.	
21. " Lütgendortmund	1791		821	" " Wegmann (Ämtm).	
22. " Marten	1684		792	" " Börste.	
23. " Menglinghausen	777		182	" " Brandhoff.	
24. " Despel	1851		582	" " Wulf.	
25. " Periebeck	564		161	" " Schulte.	
26. " Rahm	746		183	" " Möller.	
27. " Rüdighausen	2822		1157	" " Schulte.	
28. " Salingen	486		80	" " Brinkmann.	
29. " Westrich	677		163	" " Radhoff.	
30. " Wischelingen	426		101	" " Trippe.	

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen= Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
e. Amt Vinnen.	27509		6756	Amtmann v. Rhaynach.
31. Gem. Altenderne- Niederbecke . . .	1658		294	Gem.-Vorst. Heimann.
32. " Altenderne- Oberbecke . . .	1177		241	" " Harde.
33. " Beckinghausen . . .	759		178	" " Möllmann.
34. " Brambauer . . .	4363		500	" " Wiemann.
35. " Brechten . . .	2556		628	" " Frielinghaus.
36. " Gving . . .	1922		360	" " Großeleege.
37. " Gahmen . . .	1332		129	" " Schulze-Gahmen.
38. " Holthausen . . .	1712		218	" " Hallermann.
39. " Horstmar . . .	2242		371	" " Hühemann.
40. " Hostede . . .	759		191	" " Schulte.
41. " Kemminghausen . . .	1203		114	" " Middeldorf.
42. " Kirchderne . . .	2114		463	" " Schulte-Nebbing.
43. " Lindenhorst . . .	724		115	" " Bürgerhoff.
44. " Pippolthausen . . .	1713		158	" " Rührenbeck.
45. Stadt Vinnen . . .	3275	1360	2796	" " u. A. v. Rhaynach.
f. Mag.-Bez. Schwerte.				
46. Stadt Schwerte . . .	4249	1665	2661	Bürgermeister Wilms.
g. Amt Westhofen.	16785		4154	Ehren-Amtm. Freiherr v. d. Heyden-Rhynsch.
47. Gem. Gahrenfeld . . .	1896		453	Gem.-Vorst. Neuhaus.
48. " Geisecke . . .	1608		202	" " Gockel.
49. " Holzen . . .	2948		896	" " Schwarzelihr.
50. " Lichtendorf . . .	1912		335	" " Vogt gen. Schulte.
51. " Syburg . . .	2630		764	" " Schulte gen. Löwe.
52. " Willigst . . .	1293		213	" " Westerhoff.
53. " Wandhofen . . .	1219		191	G.-B. Heimann g. Kreimberg.
54. Stadt Westhofen . . .	3279	941	1100	Gem.-Vorst. Mehring.
h. Amt Castrop.	29713		7612	Amtmann Gutjahr.
55. Gem. Beringhausen . . .	648		113	Gem.-Vorst. Eckmann.
56. " Bodelschwingh . . .	1207		403	" " Narath.
57. " Börnig . . .	1279		349	" " Westerbusch.
58. " Bövinghausen . . .	832		178	" " Haacke.
59. " Brüninghausen . . .	1231		227	" " Brüninghaus.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
60. Gem. Castrop . . .	1568		1331	Gem.-Vorst. Begiebing.
61. " Deininghausen . .	1305		150	" " Stamm.
62. " Deusen (mit Ellinghausen) . . .	1387	ohne Ellgh.	201	" " Pütthoff.
63. " Dingen . . .	802			117
64. " Ellinghausen . . .	j. Deusen		99	" " Becker gn. Schulte.
65. " Frohlinde . . .	1110		229	" " Breßer.
66. " Giesenberg- Sodingen . . .	1009		223	" " Bergmann gn. Ripp.
67. " Gropenbruch (mit Schwieringhausen)	1994	ohne Schw.	223	" " Kampmann.
68. " Habinghorst . . .	1205			232
69. " Holthausen . . .	1980		305	" " Tappe.
70. " Jekern . . .	2517		300	" " Schmidt.
71. " Merklinde . . .	633		255	" " Schwarthoff.
72. " Mengede . . .	1810		951	" " Winnenberg.
73. " Nette . . .	2054		333	" " Zurnieden.
74. " Obercastrop . . .	1126		475	" " Lueg gen. Taecker.
75. " Oestrich . . .	744		184	" " Emfinghoff.
76. " Raurel . . .	2335		476	" " Schulte-Raurel.
77. " Schwieringhausen (siehe Gropen- bruch!) . . .			162	" " Graßmann.
78. " Westersilde . . .	937		96	" " Heinrichs.
i. Amt Aplerbeck.	31859		11993	Amtmann Voebbecke.
79. Gem. Aplerbeck . . .	4053		2292	Gem.-Vorst. Gruggelsiepe.
80. " Affeln . . .	3335		945	" " Buddemann.
81. " Berghofen . . .	2047		1902	" " Wilmsmann.
82. " Couel . . .	904		212	" " Schneiderwind.
83. " Grevel . . .	1693		275	" " Alberti I.
84. " Hengsen . . .	3116		655	" " Westermann.
85. " Holzwickede . . .	2904		705	" " Hiddemann.
86. " Hufen . . .	483		162	" " Ostermann.
87. " Lanstrop . . .	2909		524	" " Rujemann.
88. " Opherdicke . . .	1804		309	" " Rotter.
89. " Schüren . . .	1313		1651	" " Meinberg.
90. " Soelde . . .	3570		1196	" " Müller.
91. " Wickede . . .	3728		1165	" " Wahlmann.
Sa. des alt. Kreises Dortmund	8,07	31033	82489	

geogr. qml

9. Der Kreis Hörde. 1887—88.

169,38 qkm, 74 440 Bewohner.

Landrat Spring.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt		Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a qm		
a. Mag.-Bez. Hörde.				
1. Stadt Hörde (mit Clarenberg) . . .	310	—	14603	Bürgermeister Dr. Mascher.
b. Mag.-Bez. Schwerte.				
2. Stadt Schwerte . . .	1049	90 —	6497	Bürgermeister ?
c. Amt Annen.	1068	—	7394	Amtmann Frieg.
3. Gem. Annen (Flecken) .			6556	Gem.-Vorst. R. König.
4. „ Wullen (Bauersch.)				
d. Amt Aplerbeck.	4801	—	17874	Amtmann Gutjahr.
5. Gem. Aplerbeck (Kirchd.) und Aplerbecker-Mark .			5706	
6. Gem. Berghofen mit Bickefeld und Berghofer Mark			3179	Gem.-Vorst. Klempt.
7. Gem. Hengien m. Keller- busch u. Bierbeck . . .				„ „ Westermann.
8. Gem. Holzwickede mit Ratorp, Raufingen und Dudenroth			2387	„ „ Bürger.
9. Gem. Opherdicke mit Ostendorf			2827	„ „ Freiherr v. Liliens.
10. Gem. Schüren			2827	„ „ Weinberg.
11. „ Sölde mit Velling- hausen u. Landstrone .			2613	
e. Amt Barop.			22819	(im J. 1885) Amtm. Mentler.
12. Gem. Barop (Flecken) (Groß- u. Klein-Barop und am Mentler) . . .			2458	Gem.-Vorst. Kehler.
13. Gem. Eichlinghofen (Kd.)			1637	„ „ Neuhoff.
14. „ Menglinghausen			1138	„ „ Lehnhoff.
15. „ Persebeck				„ „ Oberbeck.
16. „ Salingen				„ „ Rahmann.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
f. Amt Kirchhörde.					Ehren-Amtmann A. Frieg.
17. Gem. Hombruch (Kchdf.)					
18. " Groß-Holthausen und Krukel . . .					
19. " Klein- (Lütgen-) Holthausen . . .					
20. " Kirchhörde (Kchd.) Löttringhausen u. Auf dem Blick . . .				7804	Gem.-Vorst. Storf.
21. " Rüdinhhausen (K.) und Schnee . . .				2242	" " Gänemann. Amtmann ?
g. Amt Wellinghofen.					
22. Gem. Benninghofen mit den Bruch-Höfen, Stuchtey u. Loh				1625	Gem.-Vorst. Saffenberg.
23. " Hacheneh mit Brünninghausen u. Kemminghausen				1339	" " Kewik.
24. " Lückleberg . . .				1539	" " Spork.
25. " Niederhofen und Bittermark . . .					" " Zimmermann. Schulte.
26. " Wellinghofen (K.)				1000	" " Börste.
27. " Wichlinghofen . . .					" " Amtmann Rebber. Gem.-Vorst. ?
h. Amt Westhofen.					
28. Gem. Garenfeld . . .	4249			5292	" " Spaemann.
29. " Geisecke u. Haus Rüthenborn . . .					" " Schulte-Vennings.
30. " Holzen mit Stein- hausen . . .					" " Dieckerhoff. Lewe.
31. " Lichtendorf mit Düßberge, Ober- berge u. Hohen- Schwerte . . .				676	" " ?
32. " Syburg (Kirchd.)					" " ?
33. " Billigt mit der Hälfte v. Rheinen					" " ?
34. " Wandhofen und Haus Ruhr . . .					" " ?
35. Stadt Westhofen . . .				1673	Stadt.-Vorst. W. Rinke.

10. Der Stadtkreis Dortmund. 1887—89.

2767 ha 50 a. 1887: 80 617, 1888: 81 757 Einwohner.

Oberbürgermeister Schmieding, Bürgermeister Arnecke.

11. Der Landkreis Dortmund. 1887—88.*

245,53 qkm, 61 485 Bewohner.

Landrat: Geh. Regierungsrat Freiherr v. Nynsch.

E früher zum Stift Essen gehörig.

D früher zur Grafschaft Dortmund gehörig, die etwa 20 Ortschaften umfaßte.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Zusatz		Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a qm		
a. Mag.-Bez. Lünen.**				
1. Stadt Lünen u. Alten- Lünen . . .	863	—	3906	
b. Amt Brackel.	6506	—	11298	
2. Gem. Asseln (Kirchd.)			2720	
3. " Brackel (Kirchd.)			2911	
4. " Görne . . .				
5. " Courl . . .				
6. " Grevel . . .				
7. " Hüfen . . .				
8. " Vanstrop . . .				
9. " Wambel . . .			1031	
10. " Wickede (Kirchd.)			1756	
c. Amt Castrop.	8081	—	17603	Amtmann Müller-Tollfs.
11. Gem. Behringhausen (Berninghausen)				
12. " Bodelschwingh (K.)			733	
13. " Bövinghausen .				
14. " Börnig (Börning)				
15. " Börsinghausen .				
16. " Brünninghausen .				
17. " Castrop (Flecken)			3724	
18. " Deininghausen .				
19. " Deußen D . . .				
20. " Dingen . . .				

* Genauere Angaben zu machen bin ich leider nicht in der Lage.

** Lünen bildet seit 1874 eine eigene Bürgermeisterei.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
21. Gem. Ellinghausen D . . .					
22. " Frohlinde . . .					
23. " Giesenberg (=So- dingen) . . .					
24. " Groppenbruch D . . .					
25. " Habinghorst . . .					
26. " Holthausen . . .					
27. " Jckern . . .					
28. " Mengede(Kirchb.) . . .				1309	Amtmann Schragmüller.
29. " Merklinde . . .					
30. " Netze (Ober- und Nieder) . . .					
31. " Obercastrop . . .				2304	
32. " Oestrich . . .					
33. " Rauzel . . .				819	
34. " Schwieringhausen D . . .					
35. " Sodingen (=Giesenberg) . . .					
36. " Westersilde . . .					
d. Amt Dorstfeld.	1724			11022	
37. Gem. Dorstfeld E . . .				4531	
38. " Huckarde E . . .				2587	
39. " Marten . . .				3368	
40. " Rahm . . .					
41. " Wischelingen . . .					
e. Amt Vienen.	6179			6553	com. Amtmann Graf v. Loos.
42. Gem. Altenderne (Niederbecke) D . . .					
43. " Altenderne (Oberbecke) D . . .					
44. " Beckinghausen . . .					
45. " Brambauer D . . .					
46. " Brechten (K.) D . . .				720	
47. " Ewing (Ober- u. Nieder-) D . . .					
48. " Gahmen D . . .					
49. " Holthausen D . . .					
50. " Horstmar . . .					
51. " Hostedde D . . .					

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevöl- kerung 1885	Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher 1890.
	ha	a	qm		
52. Gem. Kemminghausen D					
53. " Kirchberne (K.) D					
54. " Lindenhorst D					
55. " Lippolthausen D					
f. Amt Lütgendortmund.	2101			11121	Amtmann Westermann.
56. Gem. Bövinghausen					
57. " Delwig (u. Haus)					
58. " Holte				1700	
59. " Kirchlinde . .				700	
60. " Kley				4898	
61. " Lütgendortmund u. Kolonie Neu- Crengeldanz . .				3965	
62. " Despel				2537	
63. " Westrich . . .					

Der Kreis Hamm. 1858 - 59.

Größe: 8,25 geogr. qml. Zahl der Bewohner: 49 564, 1885: 71 999.

Landrat Freiherr v. Quadt.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
a. Mag.-Bez. Hamm.				
1. Stadt Hamm *	8839	4657	10022	Bürgermeister Zahn.
b. Amt Rhynern.	50488		9329	Amtmann Enters.
2. Gem. Allen	3585		342	Gem.-Vorst. Hufelschulte.
3. " Berge	3373		583	" " Punninghoff.
4. " Braam-Ost- wennemar	2902		443	" " Kunze.
5. " Brameh-Lemingsen	3803		584	" Schulze-Edinghausen.
6. " Flierich	2056		404	" " Klotmann.
7. " Freiske	1343		214	" " Brackelmann.

* Hamm 1888: 22 520 Einwohner.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
8. Gem. Frielinghausen . . .	1129		137	Gem.-Vorst. Bieregge.
9. " Haaren . . .	1414		188	" " Neuhaus.
10. " Hilbeck . . .	3889		676	" " Reinold.
11. " Mark . . .	1994		736	" " Korte.
12. " Norddinker . . .	1893		518	" " Nebbing.
13. " Ostinnen . . .	2132		357	" " Osthoff.
14. " Osterflerich . . .	3788		737	" " Großesudhoff.
15. " Rhynern . . .	2279		683	" " Mönninghoff.
16. " Schmehausen . . .	1547		311	" " Hoppe.
17. " Suddinker . . .	2166		365	" " Ritter.
18. " Sönnern . . .	1470		371	" " Wellie.
19. " Uentrop . . .	2955		561	" " Grävninghoff.
20. " Böckinghausen . . .	1065		137	" " Schlotmann.
21. " Wambeln . . .	2042		370	" " Weber.
22. " Werries . . .	1580		172	" " Lehmfemper.
23. " Westinnen . . .	2083		440	" " Hartleif.
c. Amt Peltum.		40138	5838	Amtmann Alberts.
24. Gem. Altenbögge . . .	2313		205	Gem.-Vorst. Toetmann.
25. " Bergcamen . . .	3109		530	" " Schäfer.
26. " Bönen . . .	1678		384	" " Stehmann.
27. " Derne . . .	896		72	" " Schulze-Böing.
28. " Heil . . .	2699		282	" " Hackmann.
29. " Herringen . . .	3990		600	" " Fienbeck.
30. " Verche . . .	2588		418	" " Hüsemann.
31. " Owerberge . . .	3257		508	" " Brinkmann.
32. " Osterbönen . . .	1429		209	" " Platte.
33. " Peltum . . .	3405		631	" " Schulze-Peltum.
34. " Nordbögge . . .	1890		303	" " Hüsemann.
35. " Rottum . . .	841		99	" " Prolingheuer.
36. " Rinte . . .	2323		220	" " Schulze-Weddeling.
37. " Sandbochum . . .	2362		263	" " Fischer.
38. " Weetfeld . . .	1993		309	" " Leppelsack.
39. " Westerbönen . . .	1588		243	G.-B. Bennemann g. Köckler.
40. " Wischerhöfen . . .	3777		562	Gem.-Vorst. Grönemiesch.
d. Mag.-Bez. Unna.*				
41. Stadt Unna . . .	8026	3479	6402	Bürgermeister v. Schell. 1889: Eichholz.

* Unna 1888: 8904 Einwohner.

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
e. Mag.-Bez. Camen.				
42. Stadt Camen *	4177	1942	3363	Bürgermeister v. Basse.
f. Amt Unna-Camen.				
	38304		8824	Amtmann v. Basse.
43. Gem. Afferde	1894		318	Gem.-Vorst. Enselmann.
44. " Heeren	2075		456	" " Willingmann.
45. " Hemmerde	6374		1450	" " Balkenholl.
46. " Lünern	2785		783	" " Wiemann.
47. " Methler	1778		590	" " Schaeckermann.
48. " Mühlhausen	2077		539	" " Bisplinghoff.
49. " Niederaden	1308		275	" " Althoff.
50. " Niedermassen	1721		641	" " Heckmann.
51. " Oberaden	2780		833	" " Welsmann.
52. " Obermassen	1738		559	" " Wiffelmann.
53. " Siddinghausen	1010		202	" " Richter.
54. " Südeamen	1036		233	" " Brüggemann.
55. " Stockum	1238		296	" " Strieker.
56. " Uelzen	1619		219	" " Schluckebier.
57. " Wassercouel	1373		241	" " Middendorff.
58. " Wedinghofen	2992		403	" " Ostendorff.
59. " Werve	1677		327	" " Schulte.
60. " Westhemmerde	1279		146	" " Horlemann.
61. " Westick	1550		313	" " Lohmann.
g. Amt Fröndenberg.				
	24890		5786	Amtmann Schmitz.
62. Gem. Altendorf	999		239	Gem.-Vorst. Stückmann.
63. " Ardey	1124		205	" " Lueg.
64. " Bausenhagen	1500		266	" " Kirchhoff.
65. " Bentrop	2000		320	" " Frens.
66. " Bilmerich	2287		698	" " Schäfer.
67. " Dellwig	1800		370	" " Böhmer.
68. " Frohnhausen	520		124	" Schulze-Frohnhausen.
69. " Frömeru	2000		355	" " Schulze-Dben.
70. " Fröndenberg	1500		567	" " Fischer.
71. Stift Fröndenberg	305		573	" " Repp.
72. Gem. Kessbüren	1440		242	" " Peuckmann.
73. " Langschede	285		302	" " Schwarzelühr.
74. " Reimen	580		83	" " Wilms.

* Camen 1888: 4850 Einwohner.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
75. Gem. Ostbüren . . .	2526		506	Gem.-Vorst. Boß.
76. " Stentrop . . .	541		84	" " Schulze-Stentrop.
77. " Strickherdecke . . .	2233		443	" " Klink.
78. " Warmen . . .	1250		271	" " Oberhoff.
79. " Westick . . .	2000		138	" " Ostermann.
Sa. des Kreises Hamm	8,25 geog.qml	31859	49564	

Der Kreis Iserlohn. 1858—59.

(Ohne Stadt und Amt Menden, die früher zum Herzogtum Westfalen gehörten).
Landrat Schütte.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
A. Teile der alten Grafschaft Mark.				
a. Mag.-Bez. Iserlohn.				
1. Stadt Iserlohn *	6120	5260	13467	Bürgermeister Franz.
b. Amt Hemer.				
2. Gem. Becke	37900		8906	Amtmann Beuermann.
3. " Brochhausen mit Apricken. Niemecke	1921		394	Gem.-Vorst. Ebbinghaus.
4. " Calle	4164		515	" " Feldhoff.
5. " Deilinghofen	3312		450	" " Weiergnt. Maas.
6. " Evingen	3116		877	" " Bierbrodt.
7. " Fröndsberg	2955		794	" " Kayser.
8. " Ihmert	2239		283	" " Hüster
9. " Kesbern	3254		709	" " Kampmann.
10. " Landhausen	5173		654	" " Panne.
11. " Lüffel	1340		322	" " Holwe.
12. " Niederhemer	3182		795	" " Dieckhagen.
13. " Niederhemer	2172		868	" " Wulffen.
14. " Oberhemer	2085		952	" " Borghaus.
15. " Sundwig	1623		626	" " vom Bramke.
16. " Westig	1364		667	" " Ebbinghaus.

* Iserlohn 1888: 20 200 Einwohner.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
B. Die Graffschaft Limburg.				
c. Amt Hohenlimburg.	22121		9399	Amtmann Pannewiß
16. Stadt Hohenlimburg *	3017		1261	Gem.-Vorst. Derf.
17. Gem. Elsey **	4118		1296	" " Pothmann.
18. " Letmathe **	4785		2300	" " vom Hofe.
19. " Deftrich **	10201		2842	" " Heimann.
d. Amt Ergste.	23948		4454	Amtmann Wiesner.
20. Gem. Berchum . . .	2513		474	Gem.-Vorst. Reinhaus.
21. " Ergste . . .	7387		1378	" " Wiesner.
22. " Hennen ** . . .	14048		2602	" " Wimberg.

Der Kreis Soest (ohne den Teil vom alten Herzogtum Westfalen).
Die Stadt Soest und die Soester Börde. 1858—59.
 Landrat Fritsch.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
a. Mag.-Bez. Soest.				
1. Stadt Soest . . .	10222?		11551	Bürgermeister Coester.
b. Amt Lohne	24818		4763	Amtmann Ulrich.
2. Gem. Bergede . . .	461		176	Gem.-Vorst. Trelle.
3. " Beufingsen . . .	1341		229	" " Dicke.
4. " Deiringsen . . .	1212		310	" " Kortmann.
5. " Elßen . . .	1207		171	" " D. Schulze
6. " Entesen . . .	995		157	" " G. Schulze.
7. " Heppen . . .	1155		164	" " Schlintmann
8. " Herringen . . .	2629		201	" " Esken.
9. " Hiddingen . . .	966		150	" " Ehrich
10. " Landringsen . . .	586		112	" " Trockels.
11. " Lohne . . .	4675		867	" " Bühner.
12. " Müllingsen . . .	1951		344	" " Schulze.
13. " Neuengefede . . .	2940		522	" " Tillmann.
14. " Opnünden . . .	1431		223	" " Lange.

* Hohenlimburg 1888: 6485 Einwohner.

** 1885: Essen 2468, Letmathe 4356, Deftrich 4130, Hennen 3015.

Namen der Städte,ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt pr. Morg.	Bevölkerung		Bürgermeister, Amtmänner und Gemeinde-Vorsteher.
		1819	1858/59	
15. Gem. Kuploh . . .	997		52	Gem.-Vorst. Kniep.
16. " Cassendorf . . .	2272		1085	" " Schulze.
c. Amt Borgeln.	27067		4658	Amtmann Pilger.
17. Gem. Balkfen . . .	1582		100	Gem.-Vorst. Tommes.
18. " Berwike . . .	2111		410	" " Jaspert.
19. " Blumroth . . .	647		93	" " Jünglings.
20. " Borgeln . . .	2578		539	" " Schulze.
21. " Brockhausen . . .	2828		287	" " Reinecke.
22. " Dinker . . .	1763		628	" " Schörhoff.
23. " Hattropholsen . . .	847		128	" " Zuchhoff.
24. " Hatrop . . .	1496		171	" " Brotte
25. " Meckingen . . .	944		179	" " Markthoff.
26. " Nateln . . .	2373		308	" " Goerd.
27. " Stocklarn . . .	896		246	" " Zuchhoff.
28. " Thöningsen . . .	1847		191	" " Pape.
29. " Vellinghausen . . .	3127		614	" " Büttfering.
30. " Welver . . .	1471		287	" " Wiehoff.
31. " Weslarn . . .	2557		477	" " Kenner.
d. Amt Schwefe.	24470		5270	Amtmann Dreher.
32. Gem. Ampen . . .	1716		615	Gem.-Vorst. Schulze.
33. " Ohningsen . . .	621		92	" " Rüsse.
34. " Einecke . . .	1491		250	" " Ruhmann.
35. " Eineckerholsen . . .	535		123	" " Schulze.
36. " Enkefen . . .	897		143	" " Risse.
37. " Espingsen . . .	919		117	" " Gerling.
38. " Flerke . . .	1447		304	" " Hagen.
39. " Hattrop . . .	1509		316	" " Böckelmann.
40. " Klotingen . . .	2372		382	" " Mönninghoff.
41. " Meiningsen . . .	1762		419	" " Henser.
42. " Merklingsen . . .	1135		113	" " Schulze.
43. " Meherich . . .	1852		449	" " Bollenkamp.
44. " Ostönnen . . .	2209		719	" " Hengst.
45. " Recklingsen . . .	1709		301	" " Schulz-Westen.
46. " Röllingsen . . .	761		93	" " Lammert.
47. " Schwefe mit	2512		600	" " Tigges.
48. " Paradies				
49. " Welver . . .	1023		234	" " Arndt.

Soeft und die Börde. 1875—85.

(Der ganze Kreis wurde 1881 in 8 Verwaltungsbezirke eingetheilt).

9,35 qml oder 53 042 ha 73 a und 1875 49 245 Bewohner.

Namen der Städte, Ämter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevölkerung		
	ha	a	qm	1875	1885	1888
a. Mag.-Bez. Soeft.						
1. Stadt Soeft . . .	2883	57	13	13993	14789	14846
b. Amt Vohne						
2. Gem. Bergebe . . .	6338	41	68	4500	4400	
3. " Beufingen . . .				150		
4. " Deiringen . . .				208		
5. " Effen . . .				305		
6. " Enfejen im Klei . . .				173		
7. " Heppen . . .				142		
8. " Herringen . . .				129		
9. " Hiddingen . . .				179		
10. " Lendingen . . .				125		
11. " Vohne . . .				94		
12. " Müllingen . . .				825		
13. " Neuengefede . . .				312		
14. " Opnünden . . .				448		
15. " Kuploh . . .				201		
16. " Saffendorf . . .				61		
				1148		
c. Amt Borgeln.						
17. Gem. Balkfen . . .	6914	26	26	4551	4447	
18. " Berwiche . . .				103		
19. " Blumroth . . .				423		
20. " Borgeln . . .				79		
21. " Brockhausen . . .				574		
22. " Dinter . . .				287		
23. " Hattropholsen . . .				597		
24. " Ratrop . . .				153		
25. " Meddingen . . .				162		
26. " Nateln . . .				190		
27. " Stocklarn . . .				318		
28. " Thöninggen . . .				226		
29. " Vellinghausen . . .				197		
30. " Welber . . .				581		
31. " Weslarn . . .				228		
				433		

Namen der Städte, Aemter und Gemeinden.	Flächen- Inhalt			Bevölkerung		
	ha	a	qm	1875	1885	1888
d Amt Schwefe.	6249	47	84	5174	5366	
32. Gem Ampen . . .				592		
33. " Ehningfen . . .				82		
34. " Einecke . . .				266		
35. " Eineckerholsen . . .				108		
36. " Entesen . . .				173		
37. " Espingfen . . .				125		
38. " Flerte . . .				284		
39. " Hattrop . . .				284		
40. " Klotingen . . .				353		
41. " Meiningfen . . .				383		
42. " Merklingsfen . . .				116		
43. " Meyerich . . .				568		
44. " Ostömmen . . .				680		
45. " Paradies . . .				72		
46. " Recklingsfen . . .				273		
47. " Röllingsfen . . .				113		
48. " Schwefe . . .				476		
49. " Welver . . .				225		



I.

Die Schmetterlings-Sammlung

des

Märkischen Museums zu Witten.

Vorbemerkung.

Diese von dem Herrn Lehrer Blumenfaat in Annen käuflich erworbene prächtige Sammlung enthält nur Falter der hiesigen Gegend, vorwiegend Groß-Schmetterlinge, wie Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner, außerdem aber auch eine geringere Anzahl von Kleinschmetterlingen. Aus diesen 6 Ordnungen sind vertreten 180 Gattungen in 507 Arten und 1104 Exemplaren. Viele derselben wurden von dem genannten Herrn aus hier im Freien gesammelten Eiern oder Raupen ihrer vollständigen Entwicklung entgegengeführt. Außerordentliche Jahre brachten auch in unserer Gegend außerordentliche Vorkommnisse. Ein nahezu 20jähriger Sammel- und Forscherfleiß ermöglichte es, verschiedene Species in unseren Bergen und Thälern aufzufinden, die in den meisten bezw. naturwissenschaftlichen Werken als hier nicht vorkommend aufgeführt werden. So soll z. B. nach Berge's Schmetterlingsbuch, IV. Auflage von H. v. Heinemann, der ziemlich seltene Spanner *Metrocampa Honoraria* nur bis Süddeutschland vorkommen, auch bei Krolsen einmal gefunden sein, Herr Blumenfaat fand ihn zweimal im Ardey, und es sind in der Sammlung die näheren Angaben über Ort und Zeit des Fundes verzeichnet. *Hepialus Velleda*, nach demselben Werke nur in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, wurde von ihm im Ardey zahlreich gefunden; von *Pseudophia Lunar*, als nur bis zum südlichen Deutschland vorkommend angegeben, fanden sich hier Schmetterlinge und Raupen. *Acherontia Atropos*, der Totenkopf, bleibt selten ein Jahr aus, dagegen wurden einige Falter, die 1871—73 hier vorhanden waren, trotz eifrigen Abhuchens der betreffenden Plätze, und trotzdem alle Bedingungen ihrer Existenz vorhanden schienen, seitdem nicht wieder aufgefunden. Anderseits brachten die letzten Jahre einige Vorkommnisse, die früher nicht beobachtet wurden. — Herr Blumenfaat wird sich auch fernerhin der dankenswerten Aufgabe unterziehen, die nahezu vollständige Sammlung nach Möglichkeit durch etwaige neue Funde zu bereichern.

Anmerkung: † bedeutet Männchen, * bedeutet Weibchen,
†* Männchen und Weibchen.

A. Rhopalocera. (Tagfalterlinge).	Semiargus. †*	Satyrus.
Papilio.	Alsus. †	Hermione. †*
Podalirius. †*	Nemeobius.	Briseis. †*
Machaon. †*	Lucina. †*	Semele. †*
Aporia.	Apatura.	Phaedra. †
Crataegi. †*	Jris. †*	Pararge.
Pieris.	Jlia. †	Maera. *
Brassicae. †*	Clytie. †	Megaera. †*
Rapae. †*	Limenitis.	Aegeria. †*
Napi. †*	Populi. †*	Epinephele.
Daplidice. †	Sibilla. †*	Janira. †*
Leucophasia.	Vanessa.	Tithonus. †
Sinapis. †*	Prorsa. †*	Hyperanthus. †*
Anthocharis.	Levana. †*	Coenonympha.
Cardamines. †*	C album. †*	Hero. †*
Colias.	Polychlorus. †*	Jphis. †*
Hyalae. †*	Urticae. †*	Arcania. †*
Edusa. †*	Jo. †*	Pamphilus. †*
Rhodocera.	Antiopa. †*	Davus. †*
Rhamni. †*	Atalanta. †*	Syrichthus.
Thecla.	Cardui. †*	Alveus. †*
Betulae. *	Melitaea.	Alveolus. †*
Spini. †*	Materna. †	Malvarum. *
Quercus. †*	Cinxia. †*	Sao. †*
Rubi. †*	Didyma. †*	Hesperia.
Jlicis. †*	Athalia. †*	Linea. †*
Polyommatus.	Argynnis.	Lineola. †*
Virgaureae. †*	Dia. †*	Sylvanus. †*
Euridice. †	Euphrosyne. †	Carterocephalus.
Dorilis. †*	Lathonia. †*	Paniscus. †*
Phlaeas. †*	Niobe var. Eris. †	B. Sphinges.
Lycaena.	Adippe. †*	(Schwärmer.)
Arion. †*	Aglaja. †*	Acherontia.
Jearus. †*	Paphia. †*	Atropos. †*
Cyllarus. †	Melanargia.	Sphinx.
Argiolus. †*	Galathea. †*	Convolvuli. †*
	Erebia.	Ligustri. †*
	Blandina. †*	Pinastri. †*
	Ligea. †*	

Deilephila.

Euphorbiae. †
Elpenor. *
Porcellus. †*

Smerinthus.

Tiliae. †*
Ocellata. *
Populi. †*

Macroglossa.

Stellatarum. †*
Bombylifomis. †*

Trochilium.

Apiforme. †*

Sciapteron.

Tabaniforme. †*

Sesia.

Tipuliformis. †
Myopaefomis. †
Asiliformis. †*

Jno.

Statices. †*

Zygaena.

Meliloti. †*
Trifolii. †*
Lonicerae. †*
Carniolica. †*

Syntomis.

Phegea. †*

C. Bombyces.

(Spinner.)

Earias.

Chlorana. †*

Hylophila.

Prasinana. †*
Bicolorana. *

Setina.

Jrrorella. †*
Mesomella. †*

Lithosia.

Complana. †*
Sororeula. †

Gnophria.

Quadra. †*
Rubricollis. †*

Euchelia.

Jacobaea. †*

Nemeophila.

Plantaginis. †*
var. Hospita. †

Callimorpha.

Dominula. †*
Hera. †*

Arctia.

Caja. †*
Villica. †*
Purpurea. †*
Hebe. †*
Aulica. †*

Spilosoma.

Fuliginosa. *
Mendica. †*
Lubricipeda. †*
Menthastri. †*
Urticae. †*

Hepialus.

Humuli. †*
Sylvinus. †*
Velleda. †*
Hecta. †*

Cossus.

Ligniperda. †*

Zeuzera.

Aesculi. †*

Heterogenea.

Testudo. †*

Psyche.

Graminella. †*

Epichnopteryx.

Pulla. †*

Orgyia.

Antiqua. †*
Gonostigma. †*

Dasychira.

Fascilina. †*
Pudibunda. †*

Leucoma.

Salicis. †*

Porthesia.

Chrysorrhoea. †*
Auriflua. †*

Psilura.

Monacha. †*

Ocnieria.

Dispar. †*

Bombyx.

Crataegi. †*
Populi. †*
Castrensis. †*
Neustria. †*
Lanestris. †*
Rimicola. †*
Catax (Everia). †*
Quercus. †*
Rubi. †*

Lasiocampa.

Potatoria. †*
Pruni. †
Alnifolia (Querci-
folia). †*
Pini. †*

En dromis.

Versicolora. †*

Saturnia.

Carpini (Pavonia). †*

Aglia.

Tau. †*

Drepana.

Falcataria. †*
Lacertinaria. †*
Binaria. †
Cultraria. †*

Cilix.

Spinula. *

Harpya.

Bifida. †*
Vinula. †*

Stauropus.

Fagi. †*

Notodonta.

Dictaea. *
Dictaeoides. †
Ziczac. *
Trimacula. *
Dromedarius. †
Dodonaea. *

Lophopteryx.

Camelina. †*

Pterostoma.

Palpina. †*

Drynobia.

Melagona. †*

Ptilophora.

Plumigera. †*

Cnethocampa.

Processionea. †*

Phalera.

Bucephala. †*

Pygaera.

Anastomosis. †*
Curtula. †*
Anachoreta. †*
Pigra (Reclusa). †*

Gonophora.

Derasa. *

Thyatira.

Batis. †*

Cymatophora.

Octogesima. *
Or. *
Fluctuosa. †

Asphalia.

Flavicornis. †*
Ridens. †*

D. Noctuae.

(Eufen.)

Dilobia.

Caeruleocephala. †

Demas.

Coryli. †*

Acronycta.

Leporina. †*
Aceris. †*
Megacephala. †*
Tridens. *
Psi. †*
Auricoma. †*
Rumicis. †*

Moma.

Orion. †

Diphthera.

Ludifica. †

Agrotis.

Janthina. †
Fimbria. †
Augur. †*
Pronuba. †*
Comes. †*
Triangulum. †*
Baja. †
C nigrum. †
Brunnea. †
Festiva. †
Plecta. †*
Putris. *
Exclamationis. †*
Tritici. †*
Segetum. †*
Ypsilon. †*
Neglecta. †
Porphyrea. †*

Neuronia.

Popularis. †

Mamestra.

Leucophaea. †*
Advena. †*
Tincta. †*
Nebulosa. †*
Contigua. †*
Thalassina. †*
Genistae. †*
Pisi. †*
Brassicae. †*
Persicariae. †*
Oleracea. †*
Glauca. †
Dentina. †*
Trifolii. †*
Dysodea. †
Serena. †*

Dianthoecia.

Nana. †*
Capsincola. †

Ammoconia.

Caccimacula. †*

Polia.

Flavicincta. †*

Dichonia.

Aprilina. *

Miselia.

Oxyacanthae. †*

Apamea.

Testacea. †*

Luperina.

Virens. †

Hadena.

Austa. †*

Lateritia. †*

Polyodon (Monogly) †*

Lythoxylea. †

Sardida. †*

Basilinea. †*

Rurea. †*

var. Alopecurus. †*

Didyma. †*

Strigilis. †*

Atriplicis. †*

Furuncula. †

Dipterygia.

Pinastri. †*

Euplexia.

Lucipara. †*

Brotolomia.

Meticulosa. †*

Mania.

Maura. †

Naenia.

Typica. †*

Helotropha.

Leucostigma. †

Hydroecia.

Nictitans. †*

Leucania.

Pallens. †*

Obsoleta. *

Comma. †*

L album. †*

Albipuncta. †*

Lythargyria. *

Turca. †*

Gramesia.

Trigrammica. †*

Caradrina.

Cubicularis. †*

Plantaginis (Am-
bigua). †*

Rusina.

Tenebrosa. †

Amphipyra.

Tragopoginis. †*

Pyramidea. †*

Taeniocampa.

Gothica. †*

Cruda. †

Populeti. †

Stabilis. †*

Gracilis. †*

Incerta. †*

Opima. *

Munda. †*

Panolis.

Piniperda. †*

Pachnobia.

Rubricosa. †

Calymnia.

Affinis. †*

Trapezina. †*

Orthosia.

Lota. †*

Macilenta. †*

Circellaris. *

Rufina. †*

Pistacina. †*

Litura. *

Nitida. †

Xanthia.

Citrago. †*

Flavago. †*

Fulvago. †*

Aurago. †

Orrhodia.

Rubiginea. †*

Silene. †*

var. Glabra *

Scopelosoma.

Satellititia. †*

Scoliopteryx.

Libatrix. †*

Xylina.

Socia. †*

Furcifera. †

Ornithopus. †*

Calocampa.

Exoleta. †*

Xylomiges.

Conspicillaris. †

var. Melaleuca. †*

Asteroscopus.

Sphinx. †*

Xylocampa.

Areola. †*

Cucullia.

Verbasci. †

Umbratica. †*

Plusia.

Triplasia. †*

Urticae. †*

Moneta. †*

Chrysitis. †*

Festucae. *
Gamma. †*

Heliaca.

Tenebrata. *

Anarta.

Mirtilli. *

Erastria.

Pyrarga. *

Euclidia.

Mi. †*

Glyphica. †*

Pseudophia.

Lunaris. †*

Catocala.

Fraxini. †*

Nupta. †*

Sponsa. †

Zanclognatha.

Emortualis. *

Herminia.

Tentacularia. †*

Derivalis. †*

Barbalis. †

Bomolochia.

Fontis. †*

Hypena.

Rostralis. †*

Proboscidalis. *

Brephos.

Parthenias. †

E. Geometrae.

(Spanner.)

Pseudoterpna.

Pruinata(Cytisaria)†*

Geometra.

Papilionaria. †*

Phorodesma.

Pustulata. †

Nemoria.

Strigata. †*

Porrinata. †

Viridata. †

Jodis.

Lactearia. †*

Acidalia.

Aversata. †*

Zonosoma.

Pendularia. †*

Punctaria. †*

Strabonaria. †

Timandra.

Amataria. †*

Abraxas.

Grossulariata. †*

Ulmata. †*

Marginata. †*

Adustata. †

Cabera.

Pusaria. †*

Exanthemaria. †

Ellopia.

Prosapiaria. †*

Prasinaria. †

Metrocampa.

Margaritaria. †*

Honoraria †*

Eugonia.

Quercinaria. †*

(Angularia).

var. Carpinaria. †

Autumnaria. †*

(Alniaria).

Selene.

Bilunaria. †*

Delunaria. †*

Odontoptera.

Bidentaria. †*

Himeria.

Pennaria. †*

Crocallis.

Tusciaria. †*

Elinguaria. †*

Eurymene.

Dolabraria. *

Angerona.

Prunaria †*

Urapteryx.

Sambucaria. †*

Rumia.

Lateolata. †*

Epione.

Apiciaria. †*

Advenaria. †*

Vespertaria. †

Venilia.

Macularia. †*

Macaria.

Notata. †

Alternata. †*

Signaria. †*

Liturata. †*

Hibernia.

Rupicapraria. †

Leucophaecaria. †*

var. Marmorinaria. †

var. Nigrificaria. †

Aurantiaria. †

Marginaria. †*

Defoliaria. †*

Anisopteryx.

Aceraria. †
Aescularia. †

Phigalia.

Pedaria. †*

Biston.

Stratarius. †*

Amphidasis.

Betularius. †*

Boarmia.

Cinctaria. †*
Repandata. †*
Infuscata. †*
Consortaria. †*
Crepuscularia. †*
Luridata. *
Punctularia. †*
Dilucidaria. †

Fidonia.

Limbaria. †*

Ematurga.

Atomaria. †*

Bupalus.

Piniaria. †*

Halia.

Wauaria. †*

Aspilates.

Strigillaria. †*

Ortholitha.

Plumbaria. †*
Limitata. †*
Moeniata. †*

Anaitis.

Plagiata. †*

Chesia.

Rufata. †*

Lobophora.

Carpinata. †

Cheimatobia.

Brumata. †*

Triphosa.

Dubitata. †*

Eucosmia.

Undulata. †*

Lygris.

Prunata. †*
Testata. †*
Populata. †*

Cidaria.

Ocellata. †*
Bicolorata. †*
Variata. †*
Truncata. †*
Dilutata. †*
Didymata. †*
Fluctuata. †*
Ferrugata. †*
Albicillata. *
Procellata. †
Hastata. †*
Designata. †
Sordidata. †*
Corylata. †*
Capitata. †
Tristata. †*
Luctuata. †*
Bilineata. †*
Trifasciata. †*
Viridaria. †*
Albulata.

Eupithecia.

Lanceata. †
Rectangulata. †
Linariata. *
Pusillata. *

II.

Verzeichnis

der Sammlung fossiler Tier- und Pflanzenreste in dem
Märkischen Museum zu Witten.

Gesammelt von W. Wedekind zu Crengeldanz; geordnet nach Quenstedt,
Handbuch der Petrefactenkunde.

Gfd Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
I. Palaeozoische Gruppe.		
A. Cambrisch.		
1	Nereites spec. Weiss	Lobenstein
2	Phycodes circinatus Richter	"
3	Phycodes circinatus Richter	"
B. Silur.		
1	Cephalopoda. Orthoceras vaginatum Schl.	Westgotland.
2	" cochleatum Schloth	"
3	Lamelli- Chonetes striatella de Kon.	} Geschiebe aus dem Dilu- vial-Lehm von Leipzig. Desgl. von Rixdorf.
4	branchiata. Chonetes striatella spec.	
5	Anthozoa. Favosites Gotlandicus Goldf.	" " "
6	Favosites spec.	" " "
7	Cyathaxonia Dalmani Haime	Gotland. " "
8	Graptolites. Dicellograptus Forchhammeri Geinitz	Bajagard auf Bornholm.
C. Devon.		
1	Crustacea. Phacops latifrons Burm. MD	Schalkethal b. Clausthal.
2	Calymene latifrons Bronn MD	Eifel.
3	Trilobites bohemicus MD	Schalkethal b. Clausthal.
4	Trilobites spec. MD	" " "
5	Leperditia baltica MD	Westgotland.
6	Gasteropoda. Euomphalus cameratus Quenst. MD	Wettenberg.
7	Crioceras MD	Unbekannt.
8	Brachiopoda. Pentamerus Knightii Sw. MD	Zserlohn.
9	Orthis striatula Quenst. MD	Hagen.
10	Orthis spec. MD	"
11	Terebratula caiqua de Vern MD	Eilpe.
12	" calcicostata Quenst. MD	"

Siphr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
13	Terebratula MD	Gilpe.
14	Terebratulites asper Quenst. MD	"
15	Spirifer speciosus Römer MD	"
16	" hystericus (Steinf. MD)	"
17	Spirifer MD	"
18	Uncites gryphus Defr. MD	Fierlohn.
19	Stringocephalus Burtini Defr. MD	"
20	Calceola sandalina MD	Schalkethal b. Clausthal.
21		Gilpe.
22	Echinoder- Cyathocrinus pinnatus Goldf. MD	Plettenberg. (?)
23	mata. Cyathocrinus spec. MD	Gilpe.
24	Hexacrinus MD	Schalkethal b. Clausthal.
25	Anthozoa. Cyathophyllum lineatum MD	Fierlohn.
26	" ceratites MD	Gilpe.
27	" spec. MD	"
28	Calophyllum MD	Fierlohn (Schacht Hövel).
29	Zaphrentis cornicula MD	Gilpe.
30	Aulopora repens MD	"
31	Favosites polymorpha MD	"
32	" " gracilis MD	"
33	" " " MD	"
34	Fenestella laxa MD	Schalkethal b. Clausthal.
35	Gorgonia ripisteria MD	Gilpe.
36		MD Montjoie.
37	Madrepora	MD "
38		MD "
39	Plantae. Psilophylon Dawson MD	Gilpe.
40	" " MD	"
41	" " OD	Grünberg b. Gräfrath.

D. Kohlengruppe.

I. Culm und Kohlenkalk.

1	Cephalopoda. Goniaticites sphaericus de Haan	
2	Plantae. Calamites transitionis Goepp	Rothwäldersdorf.
3	Calamites transitionis Goepp	"
4	Sphaenopteris dissecta Goepp	"
5	Lepidodendron Veltheimianum Stbg.	"

II. Productives Steinkohlen-Gebirge.

1	Crustacea. Cypris Wittenensis nov. spec. Wedek.	Witten (Wittener Köpfe).
2	Cephalopoda. Goniaticites Listeri	Langendreer.

Sib. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
3	Goniatites retrorsus	
4	„ carbonarius	Witten (Zeche Wallfisch).
5	Spirorbis carbonarius Daws.	
6	Orthoceras laterale Apep.	Langendreer (Zeche Volkmond).
7	Lamelli- Aviculopecten papyraceus M. Coy.	Huckarde (Zeche Hanja).
	branchiata.	
8	Posidonomya	Löttringhausen (Zeche Gottesiegen).
9	Mytilus eduliformis Achep.	Desgleichen.
10	Anthracosia Beyrichi Achep.	Essen (3. Sälzeru. Neuaef).
11	„ gracilis Achep.	Werne (3. Heimr. Gustav).
12	Lingula carbonaria Wedek. nov. spec.	Witten (Zeche Helene).
E. Permisch.		
(R = Rothfliegendes. Z = Zechstein. K = Kupferstiefler.)		
1	Pisces. Amblypterus latus Ag. R	Lebach.
2	„ „ lateralis Ag. R	Kuppersdorf.
3	Palaconiscus Vratislaviensis Ag. R	Lebach.
4	„ „ Freieslebeni Ag. K	Mansfeld.
5	„ „ „ K	„
6	„ „ „ K	„
7	Crustacea. Leia Bockschiana R (Ottw. Sch)	Ottweiler.
8	„ „ „ R „ „	Ottweiler.
9	Gasteropoda. Turbonilla Philipsi Howse Z	Repfen b. Gera.
10	Lamelli- Avicula speluncaria Schloth Z	Pöckneef.
	branchiata.	
11	Gervillia ceratophaga Schloth Z	„
12	Brachiopoda. Strophalosia excavata Gein. Z	„
13	„ „ Morissiana King Z	„
14	Camarophoria Schlotheimi King Z	„
15	Spirifer Clannyanus King Z	„
16	„ „ alatus Schloth Z	Repfen.
17	Productus horridus Sow. Z	„
18	„ „ „ Z	„
19	„ „ latirostratus Howse Z	Pöckneef.
20	Terebratula spec. Z	„
21	Kirkbya permiana Jones Z	Repfen.
22	Bryozoa. Acanthocladia anceps Schl. Z	Pöckneef.
23	„ „ dubia Schl. Z	„

Stb. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
24	Fenestella retiformis Z	Foßneef.
25	Phyllopora Ehrenbergi Gein. Z	"
26	Echinodermata. Cyathocrinus ramosus Schl.	"
27	Anthozoa. Stenopora columnaris Schl. Z	"
28	Plantae. Ullmannia selaginoides Bronyn. K	Gera.
29	Walchia piniformis Schloth R	Ottendorf b. Neurode.
30	" " " R	"
31	" filiciformis Schl. sp. R	Ölberg bei Braunan (Böhmen).
32	Odontopteris Reichiana Gutb. R	Ottendorf.
33	Alethopteris conferta Stbg. R	"
34	Odontopteris obtusa Brgt. R	"
35	Callipteris conferta Weiss R	Leebach.
36	Scoleopteris elegans R	Ottendorf b. Chemnitz.

II. Mesozoische Gruppe.

A. Trias.

I. Röth und Buntsandstein.

1		
2		
3		
4		
5		
6		
	II. Muschelkalk.	
	(O-Ober-, M-Mittel-, U-Unter-, H-Haupt-Muschelkalk.)	
1	Reptilia. Nothosaurus mirabilis Wirbel M	Königslutter.
2	" " „ Knochenfragment M	"
3	Knochen-Fragment O	Wotho a. d. Wejer.
4	Cephalopoda. Ceratites nodosus de Haan O	Königslutter.
5	" " " " O	Ballenstedt.
6	" enodis Quenst. sp. O	Wotho.
7	Nautilus bidorsatus Schloth O	Königslutter.
8	Rhyncholithes hirundo M	Rieseberg.
9	" avirostris M	"
10	Gasteropoda. Turbonilla scalata Bronn U	Königslutter.
11	" " obliterata Goldf. H	Halle a. d. Saale.
12	Turbo	Unbekannt.
13	Pleurotomaria Albertiana Wissm. U	Königslutter.

Zif. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
14	<i>Natica matercula</i> H	Halle.
15	<i>Ampullaria pullata</i> Quenst. H	"
16	<i>Melania Schlotheimi</i> Quenst. H	"
17	<i>Dentalium laeve</i> M	Königsflutter.
18	Lamelli- branchiata. <i>Lima lineata</i> Desh. U	Lutter a. Barenberge.
19	„ <i>striata</i> Volz M	Königsflutter.
20	<i>Plagiostoma lineatum</i> Quent. H	Halle.
21	<i>Hinnites comtus</i> Goldf. U	Königsflutter.
22	<i>Myophoria elegans</i> Dunker (Steinf.) U	"
23	„ „ „ (Abdruck) U	"
24	„ <i>cardissoides</i> Griepenkerl U	"
25	„ <i>ovata</i> U	"
26	<i>Mytilus eduliformis</i> U	"
27	<i>Gervillia socialis</i> Schl. O	"
28	„ <i>costata</i> Quenst. O	"
29	„ „ „ U	"
30	<i>Hörnesia socialis</i> O	Thüringen.
31	<i>Pecten laevigatus</i> Bronn. O	Königsflutter.
32	„ <i>discites</i> Bronn. O	"
33	„ „ „ O	Rüdersdorf.
34	„ <i>Alberti</i> Goldf. H	Halle.
35	<i>Tellina edentula</i> Giebel U	Königsflutter.
36	<i>Trigonia pesanseris</i> Schl.	"
37	<i>Terebratula vulgaris</i> Buch U	Lutter a. Barenberge.
38	„ <i>vulgaris</i> Buch H	Halle.
39	„ <i>spec.</i> H	"
40	Echinodermata. <i>Encrinus liliiformis</i> Schl. M	Erferode.
41	<i>Encriniten-Glieder</i> H	Halle.
42	<i>Encrinus gracilis</i> (Alpin. Muschell.)	Rocoaro.
43	<i>Pentacrinus spec.</i> H	Halle.
III. Keuper.		
1	Gasteropoda. <i>Anodonto postera</i> Deffr.	Querenhorst.
2	<i>Anophlora Keuperiana</i>	Lehrberg.
3	Plantae. <i>Calamites arenaceus</i> Jaeger	Wallbed.
4	„ „ „	"
5	„ <i>Jaegeri</i> Sternbg.	Stuttgart.
6	<i>Pterophyllum Jaegeri</i>	M. Eversheim.

Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
37	<i>Cardinia Listeri</i> Sow. U	Emmerstedt.
38	<i>Nucula spec.</i> M	Schandelah.
39	<i>Lucina plana</i> Zieten O	Enger.
40	<i>Posidonomya Bronni</i> Goldf. O	Querenhorst.
41	<i>Pecten liasinus</i> Nyst U	Schandelah.
42	„ <i>aequivalvis</i> Sow. O	Enger.
43	„ <i>spec.</i> O	„
44	<i>Inoceramus substriatus</i> Goldf. U	Dibroek.
45	„ <i>ventricosus</i> Sow. M	Schandelah.
46	„ <i>dubius</i> Sow. O	Boimsdorf.
47	„ <i>amygdaloides</i> O	Schandelah.
48	<i>Placuna</i> U	„
49	Brachiopoda. <i>Rhynchonella curviceps</i> Quenst. M	Kottorf a. Slei.
50	„ <i>spec.</i> M	„ „ „
51	<i>Terebratula numismalis</i> Lam. M	Schöppenstedt.
52	<i>Waldheimia numismalis</i> Quenst. U	Dibroek.
53	<i>Spirifer rostratus</i> Schloth. M	Kottorf a. Slei.
54	Plantae. Pflanzenrest aus dem Besidonien- schiefer O	Enger.
C. Jura.		
I. Brauner Jura.		
1	Cephalopoda. <i>Ammonites Wurtembergicus</i> Opp.	Simen.
2	„ <i>Parkinsoni</i> Sow.	Greene.
3	„ <i>obliquecostatus</i> v. Zit.	„
4	„ <i>funatus</i> Quenst.	Wilder Ort b. Porta.
5	„ <i>convolutus</i> Schl.	„ „ „
6	„ <i>caprinus</i> Quenst.	„ „ „
7	„ <i>macrocephalus</i> Schl.	„ „ „
8	„ „ „	„ „ „
9	<i>Belemnites giganteus</i> Schloth.	Liebenburg.
10	„ <i>canaliculatus</i> Schl.	Wilder Ort.
11	„ <i>breviformis</i> Volz	Greene.
12	Lamelli-branchiata. <i>Pholadomya Murchisoni</i> Sow.	Porta.
13	„ <i>spec.</i>	Hesselberg.
14	„ <i>spec.</i>	Porta.
15	„ <i>spec.</i>	„
16	<i>Myacites jurassi</i> Schl.	Hesselberg.
17	„ <i>gregarius</i> Schl.	„

Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
18	<i>Pecten varius</i>	Völkfen.
19	„ <i>asper</i>	Porta.
20	<i>Modiola gibbosa</i> Schl.	„
21	<i>Gryphaea dilatata</i> Sow.	„
22	„ <i>controversa</i> Quenst.	„
23	<i>Nucula Hameri</i>	Wittelschhofen.
24	Brachiopoda. <i>Rhynchonella varians</i> Schl.	Umgegend von Mez.
25	„ <i>spec.</i>	„ „ „
26	Terebrateln (div.)	„ „ „
27	Echinodermata. <i>Cidaris florigemma</i> Thiel	Völkfen.
28	Anthozoa. <i>Astrea helianthoides</i> Golf.	Münster a. Deister.
29	„ „ „	Umgegend von Mez.
30	„ <i>varius</i> Nob.	Völkfen.
31	Spongiae.	„
32	Plantae. <i>Zamia suprajurensis</i>	Salzhemmendorf.
33	Pflanzenrest aus dem Dogger	Porta.
II. Weisser Jura.		
1	Pisces. <i>Leptolepis sprattiformis</i> Ag.	Solenhofen.
2	„ „ „	„
3	„ „ „	„
4	Insecta. <i>Aeschna gigantea</i> Münster	„
5	Crustacea. <i>Megachirus longimanus</i> Münster	„
6	Cephalopoda. <i>Ammonites politulus</i>	„
7	„ <i>complanatus</i>	Bärenloch b. Weizenburg.
8	„ <i>spec.</i>	Hesselberg.
9	<i>Ammonites gigas</i> Zieten	Vornohle.
10	„ <i>planulatus polylocus</i>	Hartmannshofen.
11	<i>Aptychus lamellosus</i>	Solenhofen.
12	„ „ „	Wülzburg.
13	Gasteropoda. <i>Natica globosa</i> Römer	Porta.
14	Lamelli-	
15	branchiata. <i>Pronoë Brongniarti</i> Römer	„
16	<i>Venus nucculaeformis</i> Nob.	Fallerleben.
17	<i>Isocardia excentrica</i> Nob.	Porta.
18	„ <i>striata</i> d'Orb.	„
19	„ <i>orbicularis</i> Nob.	„
20	„ <i>obovata</i>	„
21	„ <i>nov. spec.</i>	„
22	<i>Lucina Portlandica</i> Quenst.	„

S. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
23	Pholadomya Protei Brongn.	Porta.
24	„ spec.	„
25	Panopea	„
26	Nucula	„
27	Gryphaea arcuata Sow.	„
28	Exogyra virgula Sow.	„
29	Mytilus	„
30	Pecten spec.	„
31	Brachiopoda. Terebratula biplicata Sow.	„
32	„ impressa Bronn	„
33	„ humeralis Nob.	„
34	Terebratula lacunosa sparticostata	„
35	„ „ dichotoma	Seffelberg.
36	Plantae. Pflanzenrest a. d. Portlandschicht.	Porta.
37	Fucoides Hechingensis Quenst.	Salmendingen.
III. Jurassische Geschiebe aus dem Oligozaen des Doberges bei Bünde.		
1	Cephalopoda. Ammonites capricornus Schl.	Doberg.
2	„ spec.	„
3	Belemnites giganteus Schl.	„
4	Lamelli- Inoceramus spec.	„
5	branchiata. Trigonina spec.	„
D. Wealden.		
1	Crustacea. Cypris Valdensis Sow.	Obernkirchen.
2	Gasteropoda. Paludina carbonaria Römer	„
3	„ elongata Römer	„
4	Lamelli- Cyrena ovalis Achep.	Bentheim.
5	branchiata. „ donacina Quenst.	Obernkirchen.
6	Dünnschliff von Cyrenenfaß	„
7	Unio subsporectus Römer	„
E. Kreideformation.		
I. Neocom.		
1	Lamellibranchiata. Ostrea spec.	Achim.
2	Brachiopoda. Terebratulina oblonga Sow.	Schaudelsh.
3	„ Rhynchonella depressa Sow.	„
4	Spongiae. Elasmostoma acutimargo Römer	Achim.
	Elasmocoelia Sequana From.	„
	Liphonocoelia clavata A. Römer	„

Z. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
II. Gault.		
1	Reptilia. Koproolithen	Grand-Pré (Ardennen).
2	Cephalopoda. Ammonites auritus Sow.	Bodenstein.
3	„ Majorianus Griepenk.	Lutter a. Bbge.
4	Belemnites Brunswikiensis v. Strbg.	Bl. Schöppenstedt.
5	Hamites armatus Griepenkerl	Lutter a. Bbge.
6	Lamelli-branchiata. Inoceramus concentricus Parkins	Bodenstein.
III. Untere Kreide (Cenoman).		
1	Pisces. Otodus spec.	Stoßum.
2	Cephalopoda. Ammonites nodosoides.	„
3	Baculites spec.	„
4	Lamelli-branchiata. Ostrea colubrina Goldf.	Essen.
5	„ macroptera	„
6	Inoceramus labiatus	Stoßum.
7	„ „	„
8	„ „	„
9	Anomia caudata	„
10	Fistulana	Holsterhausen.
11	Brachiopoda. Terebratula obesa Sow.	Stoßum.
12	„ semiglobosa Sow.	„
13	„ globosa Sow.	Unna.
14	„ biplicata Sow.	Stoßum.
15	„ spec.	„
16	Terebratulina	„
17	Rhynchonella	Unna.
18	Echinodermata. Discoidea	Stoßum.
	Hemiaster	„
IV. Pläner.		
1	Cephalopoda. Ammonites varians Sow. U Pl	Neuwallmoden.
	„ Mantelli Sow. U Pl	„
	Turrilites tuberculatus Bosk. U Pl	„
	Belemnites ultimus d'Orbg. U Pl	„
	Brachiopoda. Terebratula carnea Griepenk. M Pl	Lutter a. Bbge.
	Echinodermata. Holaster ncdulosus Goldf. U Pl	Neuwallmoden.
	Hemiaster Griepenkerli v. Stbg. U Pl	„
	Plantae. Credneria spec. Quader	Blanfenburg.

Gfd Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
V. Turon.		
1	Gasteropoda. Acteonella conica d'Orb.	Untersberg.
2	Lamelli- Hippurites cornu-vaccinum	Brunslach h. Gosau.
3	branchiata. „ cornu-vaccinum	Gosau
4	„ organisans Goldf.	Schichten
5	„	„
6	Sphaerulites angeoides Sop.	„
7	Echinodermata. Holaster spec. (Emischer Mergel)	Paderborn.
VI. Obere Kreide (Senon).		
1	Pisces. Otodus apendiculatis	Boimsdorf.
2	Fisch-Schuppen	Königsutter.
3	Cephalopoda. Ammonites	Unbekannt.
4	Ammonites	„
5	Aptychus spec.	Boimsdorf.
6	Nautilus spec.	„
7	Baculites anceps Lamk.	Königsutter.
8	„ sublaevis Lamk.	„
9	Belemnitella mucronata d'Orbg.	„
10	„ quadrata d'Orbg.	„
11	„ „ „ (gedr. Form)	„
12	Gasteropoda. Dentalium multicoatum	„
13	„ nutans	„
14	Trochus plicato-carinatus Goldf.	Boimsdorf.
15	Pleurotomaria plana Goldf.	„
16	„ regalis Römer	„
17	„ granulifera Goldf.	„
18	Turbo tuberculatus-cinctus Goldf.	„
19	Turritella vilata Goldf.	Königsutter.
20	„ sexlineata Römer	„
21	„ quadracincta Goldf.	Boimsdorf.
22	Avellana inverse-striata Knorr	„
23	Cerithium Nerii Goldf.	„
24	„ tenue-costatum Favre	„
25	Fusus Proserpinae Goldf.	„
26	Voluta indita Goldf.	„
27	Lamelli- Ostrea sulcata Blumb.	Königsutter.
28	branchiata. „ „	„
29	„ vesicularis Lamk.	Boimsdorf.

Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
30	<i>Ostrea vesicultris</i> Lamk.	Königslutter.
31	„ „ „	„
32	„ Marshi Sow.	Hildesheim.
33	<i>Exogyra cornu-arietis</i> Goldf.	Königslutter.
34	„ <i>lateralis</i> Lamk.	„
35	<i>Pecten cretosus</i> Defr.	„
36	„ <i>membranaceus</i> Nils.	„
37	„ <i>squamula</i> Lamk.	„
38	„ <i>trigeminatus</i> Goldf.	„
39	„ <i>ternatus</i> Goldf.	Boimsdorf.
40	<i>Avicula coerulesoces</i> Nils.	Königslutter.
41	<i>Pectunculus lens</i> Nils.	Quedlinburg.
42	„ <i>superbus</i> Wed.	Baumberge.
43	<i>Janira Dutempli</i> d'Orbg.	Königslutter.
44	<i>Pholadomya Esmarki</i> Pusch	„
45	<i>Panopoea Beaumonti</i> Goldf.	„
46	<i>Crassatella arcata</i> Römer	Boimsdorf.
47	„ „ „	„
48	„ „ „	„
49	<i>Nucula subimpressa</i> Griepenk. n.sp.	Königslutter.
50	<i>Leda producta</i> Nils.	„
51	<i>Venus fabacia</i> Römer	Quedlinburg.
52	„ <i>subparva</i> d'Orbg.	Königslutter.
53	„ <i>elliptica</i> Römer	„
54	<i>Lucina lenticularis</i> Goldf.	„
55	<i>Tellina subdecussata</i> Römer	„
56	<i>Cimopsis plana</i> Römer	„
57	<i>Cardium bispinosum</i> Römer	Boimsdorf.
58	„ <i>tenestratum</i> Römer	„
59	<i>Anomia truncata</i> Geinitz	Königslutter.
60	<i>Lima decussata</i> Goldf.	„
61	„ „ „	„
62	„ <i>Marottiana</i> d'Orb.	Boimsdorf.
63	„ <i>granulata</i> Goldf.	„
64	„ <i>Hoperi</i> Desh.	Königslutter.
65	<i>Modiola concentrica</i> Goldf.	Boimsdorf.
66	<i>Spondylus aequalis</i> Herbert	„
67	<i>Chama Moritzi</i> von Stromb.	„
68	<i>Astarte similis</i> Goldf.	Königslutter.
69	<i>Emarginula costata-striata</i> Favre	Boimsdorf.

Sfb Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
70	Inoceramus Cripsi Goldf.	Boimsdorf.
71	„ striatus Goldf.	} Wendzen b. Wolfenbüttel.
72	„ „	
73	„ Brongiarti	
74	„ spec.	
75	Brachiopoda. Terebratulina chrysalis	Boimsdorf.
76	Rhynchonella subplicata	„
77	Bryozoa. Ceniophora	„
78	Echinodermata. Ananchytes ovatus Goldf.	„
79	„ „ „	Soßnitz auf Rügen.
80	Caratamnus peltiformis	Boimsdorf.
81	Pentacrinus-Stengel Diluvial-	} Geilheim in Sachsen.
82	Pentacrinus-Glieder Geschiebe v.	
83	Cidaris-Stacheln	Boimsdorf.
84	Anthozoa. Parasimila Gravesiana	„
85	} Korallen	Goesfeld.
86		„
87		„
88	Spongiae. Coeloptychium agaricoides Goldf.	Boimsdorf.
89	Coeloptychium lobatus Goldf.	„
90	Coscinopora infundibuliformis	„
91	Cupolosporgia gigantea	Sudmerberg.
92	} Spongien	Goesfeld.
93		„
94		„
95		„
96	} Spongien	Königsflutter.
97		„
98	Spongie	Eifen.
99	Plantae. Pflanzenreste a. d. unteren Mucronaten-Kreide von	Königsflutter.

III. Tertiäre Gruppe.

I. Eocæn.

1	Gasteropoda. Natica multabilis Desh.	Chaumont.
2	Voluta depauperata Sow.	Barton-Cliff.
3	Turritella imbricata Deh.	Nizy (Nišne).
4	Nerita Schemidelliana Chem.	Ronca.
5	Lamellibranchiata. Cytherea semisulcata Lam.	Grignon b. Paris.
6	Foraminifera. Nummulites mammillata d'Arch.	Sairo.

S. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.	
II. Oligozaen.			
1	Pisces.	Carcharodon angustidens Ag.	Helmstedt.
2		" " "	Bünde.
3		Lamna elegans Ag.	Helmstedt.
4		" compressa Ag.	"
5		" cuspidata Ag. (lange Form)	"
6		" " " (kurze Form)	"
7		Otodus obliquus Ag.	"
8		Zähne der Gattung Chrysophrys (Familie Sparidae)	Bünde.
9		Haihäuschuppe	"
10		Haihäuschwibel	Helmstedt.
11		Knochenfragmente	"
12		Fisch aus der Blätterkohle	Rott.
13		" " " "	"
14		" " " "	"
15		Phyllodus polyodus Ag.	Helmstedt.
16	Gasteropoda.	Buccinum spec.	"
17		Natica Nysti d'Orb.	Bünde.
18		Xenophora	Helmstedt.
19		Aphorrhais speciosa Schl.	Bünde.
20		Turritella	"
21		Helix spec.	Rott.
22		Bulla utricula	Bünde.
23		Dentalium Kicksii Nyst.	"
24	Lamelli-	Pectunculus Philipii Dech.	"
25	branchiata.	Cythera splendida Lam.	"
26		" spec.	"
27		Cardium cingulatum Goldf.	"
28		" " "	Hohenkirchen b. Staffel.
29		Isocardia subtransversa d'Orb.	Bünde.
30		Cyprina rotundata Braun	"
31		Ostrea callifera Lam	"
32		" " " (Deckel)	"
33		Astarte	"
34		Nucula peregrina	"
35		Panopea Herberti Bosq.	"
36		Pecten Hoffmanni Goldf.	"
37		Pecten Hoffmanni Goldf.	"
38		" bifidus Münster	"

Gf. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
39	Pecten decussatus Münster	Bünde.
40	„ decussatus Münster var.	„
41	„ pectoralis Goldf.	„
42	„ Hausmanni Goldf.	„
43	„ semistriatus Münster	„
44	„ „ „	„
45	Brachiopoda. Terebratula grandis Blumb.	„
46	Echinoder- Echinolampas Kleinii Ag.	„
47	mata. Spatagus Desmaresti Münster	„
48	„ Hoffmanni Goldf.	„
49	Anthozoa. Phyllocoenia irradians	Fontana bona.
50	„ „ „	Castelgomberto.
51	„ „ calciculata	„
52	„ „ „	Monte Grumi.
53	„ „ „	Fontana bona.
54	Phlocophylla calciculata	Castelgomberto.
55	Solenastrea annulata	„
56	Millepora mammillaris	Bünde.
57	„ „ „	„
58	Fora- minifera. Spirillina tenuissima	„
59	Plantae. Acer Beckerianum	Wintermühlensfels.
60	Liquidambar europaeum Braun	„
61	Betula (?)	Rott.
III. Miocæn.		
1	Mammalia. Knochenfragment (aus dem Süß- wasserfall)	Fallstein.
2	Insecta Insekten in Bernstein eingeschlossen	Brüsterort.
3	„ „ „	„
4	Gasteropoda. Helix sylvestris (Süßwasserfall)	Fallstein.
5	Pupa sp. c.	„
6	Pleurotoma Selysi Bast.	Enzerfeld b. Wien.
7	Cassis ambigua Sol.	Vattorf.
8	Fusus Burdigalensis Bast.	Bordeaux.
9	Conus Mercati	Pont-le-Voy.
10	Buccinum excavatum Beyr	Vattorf.
11	Voluta suturalis Nyst.	„

Sf. Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
12	Murex sublavatus	Enzerfeld b. Wien.
13	Cypraea globosa Desh.	Pont-le-Voy.
14	Rissotna pusilla Brochi	Steinabrunn.
15	Lamelli- Pectunculus obovatus Lam.	Ertenloch bei Raffel.
16	branchiata. „ obovatus Lam.	„ „
17	„ Philipii Desh.	Rattorf.
18	Spondylus tenuispina Landbg.	„
19	Vermes. Serpula septaria Giebel	„
20	Plantae.	Fallstein.
21	} Pflanzenreste aus dem Süß- wassertal }	
22		

IV. Diluvium.

1	Insecta.	In Copalin eingeschlossene Insecten	Madagascar.
2	„	„ „ „ „	„
3	„	„ „ „ „	Angola.
4	„	„ „ „ „	Sierra leona.
5	Mammalia.	Equus fossilis	Langendreerholz.
6	„	„ „ „ „	„
7	„	Elephas primigenius Blumb. Stoß- zahnfragment	„
8	„	Elephas primigenius Blumb. Stoß- zahnfragment	Warendorf.
9	„	Elephas primigenius Blumb. Backen- zahnfragment	Langendreerholz.
10	„	Elephas primigenius Blumb. Backen- zahnfragment	„
11	„	Elephas primigenius Blumb. Zahn- Schmelzplatten	„
12	„	Elephas primigenius Blumb. Schien- beinfragment	„
13	„	Elephas primigenius Blumb. Fuß- wurzelfnochen	„
14	„	Ursus spelaeus Blumb. Eckzahn	Sundwig.
15	„	„ „ „ „	„
16	„	„ „ „ Wirbel	„
17	„	„ „ „ Rippen	„

Gfd Nr.	Namen der Versteinerungen.	Fundort.
18	Ursus spelaeus Blumb. Ober- schenkelknochen	Sundwig.
19	" " " Schulter- blattfragment	"
20	} div. Zähne	Langendreerholz.
21		
22		
V. Alluvium.		
1	Cephalopoda. Succinea oblonga	} Nable Berg b. Wendessen.
2	Planorbis spec.	
3	Cirripedia. Balanus concavus L.	} Italien.
4	Plantae. Juglans Chara	} Nable Berg b. Wendessen.



III.

Sammlung lebender und fossiler Conchylien.

(Anordnung nach J. Leunis, Synopsis.)

Gesammelt und geordnet von J. H. Born.

f bedeutet: fossil.

I. Mollusca cephalophora, Kopf-Weichtiere.

I. Ordnung: Cephalopoda Cuv., Kopffüßer oder Armschnecken.

A. Dibranchiata Ow., Zweikiemer, Dintenfische.

1. Fam.: Octopoda Leach., Achtfüßer.
Argonauta L., Papiernautilus. (Nicht vertreten!)
2. Fam.: Decapoda, Zehnfüßer.
 1. Rückenschulp oder Schalenstück der gem. Sepie, *Sepia officinalis* L., gem. Dintenfisch, Kuttel- oder Blackfisch. Nordsee.
 2. *Spirula Peronii* Lam., Peron's Posthörnchen. Südsee u. an Westindien.
- f 3. *Belemnites* (Lister.), Donnerkeil, Belemnit, Teufelsfinger, Alvesstein.
 - f 1. *B. giganteus*, Spitze, 2 mittl. Stücke und 1 Stück mit der Alveole, vom Hesselberge, br. Jura.
 - f 2. *B. paxilosus*, Schloth., von Ehingen a. Hesselberge. Lias.
 - f 3. Belemnitengruppe in Numismalmergel: Lias, mit *B. paxil.* v. Schloth. und *B. clavatus* (die kleineren!) von Ehingen.
 - f 4. *B. paxil.* v. Schloth. von Gardeffen, Braunschweig. Lias.
 - f 5. *B. digitalis*, Volz, von Wittelschhofen am Hesselberge. Lias.
 - f 6. *B. breviformis secundus* von Alentrüdingen bei Wassertrüdingen. Lias.
 - f 7. *B. brevis spec.* von Obermichelbach bei Dünkelsbühl. Lias.
 - f 7a. *B. br. II.* (von Quenst.) von Osterdingen. Lias.
 - f 8. *B. niger.* (?) Lias.
 - f 9. *B. subclavatus* von Wittelschhofen. br. Jura.
 - f 10. *B. canaliculatus*, von Schloth., Orfordthou.
 - f 11. *B. hastatus*, Blainv., von Hesselberg. w. Jura.

- f12. B. Ewaldi, Börßum. Gault.
- f13. B. minimus, " Gault.
- f14. B. mucronata, von Schloth. Obere (weiße) Kreide. Feine.
- f15. B. quadrata, d'Orb., von Lauingen. w. Kreide.

B. Tetrabranchiata Ow., Vierkiemer.

3. Fam.: Nautilina, Beyr., Schiffsboote.

1. Nautilus, L., Schiffsboot.

N. pompilius, L., gem. Schiffsboot, Perlboot. Ind. Ocean.
(3 Schalen, darunter 2 geschliffene.)

f2. Orthoceras, Breyn., Gradhorn.

f. 1. O. regularis, v. Schloth., reguläres Gradhorn, aus Kalk-
geschieben von Meisterswalde, Westpreußen.

4. Fam.: Ammonitina, Ammonshörner.

1. Ammonites, Breyn., Ammonshorn.

fa) Goniatites.

f 1. G. costulatus, von Basel a. Venne. Venneschiefer.

f 2. G. crenestria (A. sphaericus, Sow.) von Zeche Franziska
Tiefbau in Witten. prod. Steinkohlengebirge.

fb) Ceratites.

f 1. C. nodosus, Bosc., von Königslutter. Muschelfalk und von
Ballenstedt. (3 mal.)

fc) Ammonites.

f 1. A. geometricus, Opper, von Schöppenstedt; unt. Lias.

f 2. A. bifer, v. Quenst., von Osterdingen, Württemberg. Lias.

f 3. A. oxynotus, v. Quenst., von Osterdingen, Lias, Drynotenlager.

f 4. A. amaltheus, von Schl., Ehingen am Hesselberge. Lias.

f 5. A. " (A. margaritatus Montf.) von Schandelah,
Braunschweig. mittl. Lias.

f 6. A. polyplocus, vom Galgenberge bei Hildesheim. Dogger.

f 7. A. hecticus, Rein., von Thalheim, Württemberg. br.
Jura (Dogger).

f 8. A. convolutus, v. Schl., von Lauingen. br. Jura.

f 9. A. opalinus, Rein., von Wödingen. br. Jura.

f10. A. Sowerbergii, von Hildesheim. br. Jura.

f11. A. Württembergi, von Hildesheim. mittl. Dogger.

f12. A. polyplocus, von Bärenloch bei Weissenburg a. S. Im-
pressamergel u. vom Hartmannshofe bei Hersbruck. w. Jura.

f13. A. biplex, von der Wülzburg. w. Jura, vom Hesselberg w.
Jura und von Bärenloch: Impressamergel (3 Exempl.)

f14. A. complanatus, 3 Exempl., von Bärenloch und von der
Wülzburg. w. Jura.

f15. A. flexuosus nodosus, vom Hesselberg. w. Jura.

f16. A. flexuosus, 5 Exempl., in Werkfalk vom Hesselberg, in Im-
pressamergel v. Bärenloch u. 3 von der Wülzburg. w. Jura.

- f17. *A. fl. costatus*, von der Wülzburg. w. Jura.
- f18. *A. planulatus polylocus* vom Hartmannshofe bei Hersbruck. w. Jura.
- f19. *A. auritus* Sow. (var. *lautus*, Sow.) von Bodenstein bei Lutter a. S. ob. Gault.
- f20. *A. Deshagesi* Leym., von Borchum. Touron.
- f21. *A. nodosus*, aus dem Dorney bei Stockum bei Witten. Bläner-Mergel.
- f22. Ammonitenglieder aus den Kiesgruben b. Langendrech. Diluv.

II. Ordnung: Pteropoda Cuv., Floffenfüßer.

(Nicht vertreten!)

III. Ordnung: Gasteropoda, Cuv. Bauchfüßer, Schnecken.

1. Fam.: Pulmonata, Lungen- und Zungen- und Schnecken.

a) nackte Landschnecken, Limacea, Egelschnecken.

1. *Arion*, Lam., Wald- oder Wegschnecke.

1. *A. empiricum*, Fer., große Weg- oder Erdschnecke. Hier häufig in Hainen und Wäldern.

2. *A. hortensis*, f., Garten-Wegschnecke. Witten.

2. *Limax*, L., Egelschnecke.

1. *L. maximus* L. (*cinereus* Müll.), Kellerschnecke. Witten.

2. *L. agrestis* L., Aferschnecke. Witten.

b) *Helicea* Lam., Sand-Schnecken.

1. *Helix* L., Schnirkelschnecke.

1. *H. pomatia*, L., Große Weinbergsschnecke. Altena, Hohenlimburg u.

2. *H. arbustorum*, L., Baumschnecke. Vereinzelt bei Steinhausen u.

3. *H. nemoralis*, L., Hain-Schnirkelschnecke. Hier überall gemein.

f 4. *H. silvestris*, fossil, von Hainsfahrt und aus dem mioc. Süßwasserkalke von Steinheim, Württemberg.

5. *H. hortensis*, Müll., Garten-Schnirkelschnecke. Witten, Bonnern, Wengern u.

6. *H. fruticum*, Müll., Stauden-Schnirkelschnecke. Schloß Altena u.

7. *H. incarnata*, Müll., Rötliche Schnirkelsch. Im Dorney häufig.

8. *H. sericea*, Müll., Seidenglanzende Schnirkelschnecke. Querenburg, Heben u.

9. *H. cellaria*, Müll., Kellerschnecke. In Kellern, im Dorney, häufig.

10. *H. ericetorum*, Müll., bei Hagen, vereinzelt an den Ufern der Ruhr und Renne, und hier wahrscheinlich aus den oberen Gegenden ungeschwemmt.

11. *H. hispida*, Müll., hier in Witten in Gärten, an der Mauer des Vohmann'schen Gartens u.

12. *H. rotundata*, Müll., häufig ebendasselbst.

13. *H. hyalina* Fer. Vereinzelt im Dorney.

14. *H. crystallina*, Müll. Vereinzelt ebendasselbst.
 15. *H. pygmaea* Drap. In Witten bei einem Gärtner gefunden, wahrscheinlich eingeschleppt. Von mir in Blumentöpfen gezüchtet.
 16. *H. obvoluta* Müll., bei Hagen, hier selten, am Ruhrufer.
 17. *H. lapicida* L., hier häufig an altem Gemäuer, so an der Mauer des Vohmann'schen Gartens, am Schlosse Steinhausen und der Ruine Hardenstein.
2. *Bulimus*, Brug., Fraßschnecke.
 1. *B. radiatus* Brug? (eingetauscht).
 3. *Achatina* Lam., Achatischnecke.
 1. *A. perdis* Lam., Die Kepphuhnischnecke. Südafrika.
 4. *Pupa* Drap., Windelschnecke.
 1. *P. uva* L., Bienenföhrchen. Antillen.
 2. *P. muscorum* L., Moosschraube. Dorney b. Stockum, s. vereinz.
 5. *Clausilia* Drap., Schließmundschnecke.
 1. *Cl. bidens* Drap., Zweizählige Schließmundschnecke. Am Hevener Knapp zc.
 2. *Cl. similis*, von Charp. (*Cl. biplicata* Pf.), gem. Schließmundschnecke. Mauer des Vohmann'schen Gartens, dem Hause Witten gegenüber, Steinhausen (an den Mauern des Schlosses), Ruine Hardenstein; zahlreich.
 3. *Cl. parvula* Stud., vereinzelt ebendaf. u. im Dorney b. Stockum.
 6. *Vitrina* Drap., Glaschnecke.
 1. *V. diaphana* Drap., durchsichtige Glaschnecke. Vereinzelt an den Ufern der Ruhr, auch bei Witten.
 7. *Succinea* Drap., Bernsteinchnecke.
 1. *S. amphibia* Drap., gem. Bernsteinchnecke. Häufig am alten Ruhrarm bei Timmerbeil, am Delbach bei Quevenburg zc.
 2. *S. oblonga* Drap. Ebendasselbst.
- c) *Auriculina*, Ohrschnecken.
 1. *Auricula* Lam., Ohrschnecke.
 1. *A. Midas* Lam., Midas-Ohr. Ostindien, Moluffen.
- d) *Limnaeacea*, Spizhornschnecken.
 1. *Limnaeus* Lam., Schlammichnecke.
 1. *L. auricularius* Drap., Ohr-Schlammichnecke. In Buchten und Seitenarmen der Ruhr; nicht selten.
 2. *L. ovatus* Drap., eiförmige Schlammichnecke. Häufig im alten Ruhrarm bei Timmerbeil zc.
 3. *L. vulgaris* Pf., gem. Schlammichnecke. Häufig in Gräben bei Zeche Walfisch zc.
 4. *L. pereger* Drap., wandernde Schlammichnecke. Häufig in Gräben bei Langendreer, Marten zc.
 5. *L. stagnalis* Müll., in Pfützen lebende Schlammichnecke. Häufig in einem Sumpfe im Walde bei Zeche Siebenplaneten, zwischen Schüttelse und Langendreer.

6. *L. paluster* Müll., in Sümpfen lebende Schlammischnacke. Häufig hier überall in Gräben und Sümpfen.
7. *L. minutis* Drap., kleine Schlammischnacke. Hier überall in Gräben und Sümpfen, aber nicht häufig.
- f 8. *L. socialis*. Fossil in dem mioc. Süßwasserkalk v. Steinheim.
2. *Planorbis* Müll., Scheiben- oder Tellerischnacke.
 1. *P. corneus* L., große Tellerischnacke. Häufig im oberen Pferdebach und seinen Seitengräben bei Zeche Walfisch.
 2. *P. vortex* Müll., platteste Tellerischnacke. In Seitenarmen der Ruhr; häufig im alten Ruhrarm bei Zimmerbeil.
 3. *P. albus* Müll. (*hispidus* Drap), kurzborstige Tellerischnacke. Vereinzelt in Seitenarmen der Ruhr bei Wengern.
 4. *P. marginatus* Drap., gerandete Tellerischnacke. Hier nicht häufig.

e) *Operculata*, Deckelschnacken.

1. *Cyclostoma* Lam., Kreismundschnacke.
 1. *C. elegans* Müll., zierliche Kreismundschnacke. Deutschland.
 2. *C. Tudora versicolor*, verschiedenfarbige Kreismundschnacke.

2. Fam.: *Pectinibranchia* Cuv., Kammschnacke.

A. *Phytophaga* Lam., Pflanzenfresser.

a. *Potamophila*, Süßwasser-Kiemenschnacken.

1. *Valvata* Müll., Kammschnacke.
 1. *V. piscinalis* Müll. und *V. depressa* Pf. Vereinzelt im alten Ruhrarm bei Zimmerbeil, bei Herdecke und Wetter in Teichen und Seitenarmen der Ruhr.
 - f2. *V. multiformis* Desh., aus dem miocänen Süßwasserkalk von Steinheim in Württemberg.
2. *Paludina* Lam., Sumpfschnacke.
 1. *P. achatina* Brug., Achat-Sumpfschnacke. Elbe bei Dresden, auch bei Torgau, in der Ems, Lippe etc.
 2. *P. impura* Lam., unreine Schlammischnacke. Hier häufig in der Ruhr und ihren Seitenarmen.
 3. *P. muriatica* Lam., (*thermalis* L.) Badschnacke. Ostsee.
 - f4. *P. inflata*, in miocänem Süßwasserkalk von Hainsfahrt, Württemberg.

3. *Melania* Lam., Kronenschnacke.

- f1. *M. (Phasianella) striata* Sow., gestreifte Kronenschnacke, aus dem Korallen-Dolith von Girdiffen, Braunschweig.

b. *Trochina*, Kreiselschnacken (Meerischnacken!)

1. *Litorina* Fer., Uferschnacke.
 1. *L. litorea* L., gem. Uferschnacke. Nordsee.
 2. *L. (Turbo) muricata* L., Atlantischer Ocean.
 3. *L. dilatata*, ebendasselbst.
 4. *L. obtusata*, abgestumpfte Uferschnacke.

2. Turbo L., Kreisel- oder Mondschncke.
 1. T. olearius L., Ölkrug (roh und angechliffen). Ind. Ocean.
 2. T. chrysostomus, L., Goldmund, Ostindien.
 3. T. argyrostomus, L., Silbermund (roh u. geschl.) Ostindien.
 4. T. margaritaceus, (3 Exemplare, 1 geschliffen).
 5. T. (Meleager) pica L., Elster. Atlant. Ocean (roh und geschliffen).
 6. T. somaticus (roh und geschliffen). Indischer Ocean.
 7. T. ?
 8. Verschluss-Deckel einer indischen Mondschncke.
 - f9. T. (Turbonilla) scalata, aus dem Muschelfalk von Königslutter.
3. Turritella Lam., Turmschncke, Schraubenschncke.
 1. T. imbricata, Antillen.
 2. T. terebra (T. communis) Trommelschncke. Nordsee.
 3. T. media, mittl. Schncke.
 4. T. minimus, kleine "
 - f5. T. sexlineata, unt. Mukronatenschncke. Königslutter.
4. Rotella Lam., kleine Radschncke.
 1. R. lineolata Lam., Mittelmeer.
5. Solarium L., Perspektivschncke.
 1. S. perspectivum L., gem. Perspektivschncke. Ostindien.
6. Trochus Lam., Eckmund.
 1. T. niloticus L., Nil-Eckmund (3 Exemplare, roh und geschliffen). Indischer Ocean.
 - f2. T. obsoletus Rr., aus Dolith.
 - f3. T. (Pleurotomaria) (von der Größe des T. niloticus). Aus Korallen-Dolith.
- c. Neritinea, Schwimmschncken.
 1. Nerita L., Mondschncke.
 1. N. ornata, schwarze Mondschncke.
 2. N. peloronta L., Blutzahn. Antillen.
 3. N. versicolor, verschiedenfarbige Mondschncke.
 4. N. tessellata L., gewürfelte Mondschncke. Atlant. Ocean.
 5. N. exuvia L., breitgefurchte Mondschncke. Ostindien.
 2. Neritina Lam., Fluß-Schwimmschncke.
 1. N. virginica L., Virginische Fluß-Schwimmschn. St. Domingo.
- d. Naticina, Nabelschncken.
 1. Natica Adans, Nabelschncke.
 1. N. lineata Lam., linierte N. } in allen Meeren.
 2. N. papilionaria
 3. N. mamilla
- B. Zoophaga Lam., Tierfresser.
- e. Volutina, Faltnerschncken.
 1. Oliva Brug., Olive, Dattel oder Walze.

1. *O. porphyrea* L., Porphyr-Walze. In Brasilien.
2. *O. gibbosa*, Quecker-Olive.
3. *O. inflata*.
4. *O. alba*.
5. *O. reticularis*.
6. 5 unbestimmte.
7. *O. ispidula* Lam., Glimmerchen, Spitzdattel. Indien.
8. *Olivella oryzae* Lam., Reis-Walze.
2. *Cymbium Adans* (*Voluta* L.), Rahnschnecke.
 1. *C. armatum*, Lam., Bewaffnete Rahnschnecke. Am Kap der guten Hoffnung.
 2. *C.?*
3. *Voluta*, L., Roll- oder Falten-schnecke.
 1. *V. vespertilio* L., Fledermaus-Rollschnecke. In Ostindien.
 2. *V. scapha* Gm. (2 Exemplare).
 3. *V. melo*.
4. *Mitra* Lam., Mitraschnecke.
 1. *M. pontificalis*, Papstkrone. In Ostindien.
 2. *M. episcopalis* L., Bischofsmütze. Ostindien.
5. *Columbella* Lam., Oliventfern.
 1. *C. mercatoria* L., Brütendes Täubchen. Küste des atl. Oceans.
 2. *C. pardolina*.
 3. *C. mendicaris* (?) In Ostindien.
6. *Marginella* Lam., Randschnecke.
 1. *M. coerulea* L., bläuliche R. Atlant. Ocean.
7. *Persicula* Schum.

Diverse.
- f. *Involuta*. Aufgerollte Schnecken.
 1. *Cypraea* L., Porzellanschnecken.
 1. *C. mauritiana* L., großer Schlangenkopf. Ind. Ocean.
 2. *C. caput serpentis* L., kleiner Schl. Ind. Ocean.
 3. *C. arabica*. Arabische Porzellanschnecke.
 4. *C. mus*. Die Maus.
 5. *C. tigris* L., Tigerschnecke. (3 Exempl.)
 6. *C. panterina*.
 7. *C. talpa*.
 8. *C. lynx*, major
 9. *C. lynx*, minor } Vaterlat.
 10. *C. vitellus*.
 11. *C. helvola*.
 12. *C. carneola*.
 13. *C. Lamarki*. (?)
 14. *C. undulata*.
 15. *C. caurica*.
 16. *C. erosa* L.

17. *C. carneola*.
 18. *C. dracaena*.
 19. *C. moneta*.
 20. *C. anulus* L.
 21. Diverje.
 22. *C. pediculus*.
2. *Cyphoma*.
1. *C. gibbosa* (*Ovula* oder *Calpurnus gibbosa* L.) An Brasilien.
3. *Ovula* Brug. Fischschnecke.
1. *O. oviformis* Lam. Das Hühnerci. Ind. Ocean.
- g) *Conoidea*, Kegelschnecken.
1. *Conus* L., Kegel oder Tute.
1. *C. marmoreus* L., Marmorkegel. Süd- u. Südostküste Asiens.
 2. *C. litteratus* L., Buchstaben-Kegel. Ind. Ocean. (3 Exempl.)
 3. *C. ?*
 4. *C. generalis*.
 5. *C. eburneus*.
 6. *C. tessellatus*.
 7. *C. lividius*.
 8. 5 unbestimmte.
- h) *Buccinina* oder *Purpurifera*.
2. *Purpura* Brug., Purpurschnecke.
1. *P. callosa* Lam. An Madagaskar.
3. *Harpa* Lam., Harfenschnecke.
1. *H. ventricosa* Lam., Davidsharfe. Ind. Ocean.
4. *Dolium* Lam., Tonnschnecke.
1. *D. pomum*.
 2. *D. maculatum* Lam. Ind. Meer.
 3. *D. olearium*, Oelhorn.
5. *Buccinum* L., Kinkhorn.
1. *B. undatum* L., Das Wellhorn. Nordsee.
 2. Eierhüllen vom Wellhorn.
 3. *B. coronatum*.
 - f 4. *B. arcuatum* v. Schloth. Büchsenartiges Kinkhorn. Devon.
6. *Nassa* Lam., Fischreuse.
1. *N. reticulata* L.
 2. *N. arcularia* L.
 3. *N. faciata*.
 4. *N. pauperula*.
7. *Eburna* Lam., Elfenbeinschnecke.
1. *E. glabrata* L., glatte Elfenbeinschnecke. An Amerika.
8. *Terebra* Adans. Schraubenschnecke.
1. *T. maculata* L. Gefleckte Schraubenschnecke. Großer Ocean.
- i) *Alata* oder *Strombina*, Flügelschnecken.
1. *Strombus* L., Flügelschnecke.

1. *St. gigas*, Das Riesenohr. An den Antillen.
 2. *St. lentiginosus*.
 3. *St.* „ var.
 4. *St. pugilis*, Der Fechter. Mittelmeer.
 5. *St. auris Dianae*, Dianenohr. An den Küsten Ostindiens.
 6. *St. gibberulus*.
 7. *St. gibbosus*. } Ebendaselbst.
 8. *St. luhuanus* L. An den Molukken.
 9. *St. isabella*.
 10. *St. canarium*. An Ceylon.
 11. *St. variegatus*.
 12. *St. floridus*.
 13. *St. polyfaciatus*.
 14. *St. Urceus*.
2. *Pteroceras* Lam., Fingerschnecke.
1. *Pt. truncata*. Ind. Ocean.
 2. *Pt. lambis* L., Teufelsklaue. (3 Exempl.)
 3. *Pt. chiragra* L., Bootshaken. (2 Exempl.) Ind. Ocean.
 4. *Pt. aurantia*.
3. *Chenopus* Philp., Gänsefußschnecke.
1. *Ch. pes pelecani* L., Pelekanfuß. Um Europa.
- k) *Cerithina*, Nadeln Schnecken.
1. *Cerithium* Adans. Horn- oder Nadeln Schnecke.
 1. *C. aluco*.
 2. *C. vertagus*, Schnauzen-Hornschnecke. Molukken.
 3. *C. vulg.*, gem. oder graue Nadeln Schnecke. Atlant. Ocean.
- l) *Canalifera* oder *Fusina*, Kanalführende.
1. *Fusus* Brug., Spindelschnecke.
 1. *F. colosseus* Lam., Riesenspindel. Ind. Ocean.
 2. *Pirula* Lam., Birnschnecke.
 1. *P. melongena* L., gebänderte Birnschnecke. Antillen.
 2. *P. canaria*. (3 Exempl.)
 3. *P. vespertilio*, Fledermaus-Birnschnecke.
 4. *P. ficus* L., Die Feige. Südsee und ostind. Meer.
 3. *Fasciolaria* Lam.
 1. *F. tulipa* L., Bandirtes Achathorn. Westind. Meer.
 2. *F. trapezium* L. Ostindisches Meer.
- m) *Cassidina*, Sturmhauben-Schnecken.
1. *Cassis* Lam., Sturmhaube.
 1. *C. cornuta* L., Echte Sturmhaube. Ind. Ocean.
 2. *C. madagascariensis* L. An Madagaskar.
 3. *C. rufa* L., Feuriger Ofen.
 4. *C. maculata*.
 5. *C. cranosa*.
 6. *C. cancellata* Desh.

7. *C. cassidaria* B.
2. *Cassidaria* Lam., Helmschnecke.
 1. *C. echinophora* L., Mittelmeer.
- n) *Muricina*, Stachelschnecken.
 1. *Murex* L., Stachelschnecke.
 1. *M. brandaris* L., Brandhorn. Mittelmeer.
 2. *M. cornutus* L., Gehörnte Stachelschnecke. (2 Ex.) Ostindien.
 3. *M. tenuispina* Lam., Doppelter Spinnenkopf. Ostindien.
 4. *M. inflatus* Lam. (*ramosus* L., *anguliferus* Lam.) Zackige Stachelschnecke. (3 Exempl.)
 5. *M. radix*. (2 Exempl.) Ind. Meer.
 6. *M. saxatilis* L., Krause Stachelschnecke. Ostindien.
 7. *M. ducalis*.
 8. *M. regius*.
 9. *M. bicolor*.
 10. *M. adustus*.
 11. *M. trunculus*.
 12. *M.* ?
 2. *Typhis* Montf., Röhren-Stachelschnecke.
 1. *T.* ?
 3. *Ranella* Lam., Taschenschnecke.
 1. *R. crumena* Lam., Gemeine Taschenschnecke. Ind. Meer.
 4. *Struthiolaria* Lam., Straußschnecke.
 1. *St.* ?
 5. *Tritonium* Cuv., Trompetenschnecke.
 1. *T. Tritonis* L., Tritonshorn. Ind. Ocean.
3. Fam.: *Heterobranchia*, Verschiedenkiemer.
 - a) *Scutibranchiata* Cuv., Schildkiemer.
 1. *Haliotis* L., Seeohr oder Meerohr.
 1. *H. iris* Gm., Regenbogenfarbiges Meerohr (roh und geschliffen). An Neuzeeland.
 2. *H. rufa*, rotes Seeohr (roh und geschliffen).
 3. *H. californica* (roh und geschliffen).
 4. *H. tuberculata* L., Gem. Seeohr. Mittelmeer zc. (roh u. geschl.)
 5. *H. splendens*. (2 Exempl.)
 6. *H. rubicunda*.
 2. *Fissurella* Brug., Schlitzschncke.
 1. *F. radiata*. Atlant. Ocean.
 - b) *Tectibranchiata*, Deckel- oder Dachkiemer.
 1. *Bulla* L., Meer-Blasenschnecke.
 1. *B. ampulla* L., Gesprenkelte Bl. Sibize. Chines. Meer.
 2. *B. striata*.
 3. Diverse.
 - c) *Cyclobranchiata* Cuv., Kreiskiemer.
 1. *Patella* L., Napfschnecke.

1. *P. vulgata* L., Gemeine Napfschnecke. Nordsee.
2. *Chiton* L., Käferschnecke.
 1. *Ch. squamosus* L., Schuppige Käferschnecke. Mittelmeer.
 2. *Ch.* ?

d) Hypobranchiata Wieg., Seitenkiemer.

1. *Ancylus* Geoffr., Fluß-Napfschnecke.
 1. *A. fluviatilis* L., gem. Fl.-N. In der Volme bei Hagen. vereinzelt in der Ruhr, auch bei Witten.
4. Fam.: *Nudibranchia* Cuv., Nacktkiemer. (Nicht vertreten!)

IV. Ordnung: **Heteropoda Lam., Kielfüßer.**

(Nicht vertreten!)

V. Ordnung: **Protopoda, Röhrenschnecken oder Vorfüßer.**

1. Fam.: *Tubulibranchiata* Cuv., Wurmshnecken, Reihenkiermer.
(Nicht vertreten!)
2. Fam.: *Cirrobranchiata* Cuv. (Dentaliacea oder Nemobranchiata), Meerzähne oder Zahnröhren.
 1. *Dentalium* L., Meerzahn, Zahnschnecke.
 1. *D. entalis* L., Glatter Meer- oder Wolfszahn. Um Europa.

II. **Mollusca acephala. Kopflose Weichtiere
oder Muscheln.**

VI. Ordnung: **Brachiopoda Dam., Armfüßer.**

1. Fam.: *Brachiopoda genuina*. Echte Armfüßer.
 - f 1. *Terebratula* Brug., Lochmuschel.
 - f 1. *T. numis malis*; mittl. Lias. Schöppenstedt.
 - f 2. *T. bisuffercinata*; weißer Jura; vom Hesselberg.
 - f 3. *T. lacunosa*; weißer Jura; vom Hesselberg.
 - f 4. *T.* " *sparticosta*; weißer Jura; vom Hesselberg.
 - f 5. *T.* " *dichotoma*; weißer Jura; vom Hesselberg.
 - f 6. *T. vulgaris*; Muschelfalk; Graßsheim.
 - f 7. *T.* " Unterer Wellenfalk; Orlamünde.
 - f 8. *T. biplicata*; Dogger; Oker am Harz.
 - f 9. *T. acuticosta*; Dogger; vom Hesselberg.
 - f 10. *T. pisum* }
 - f 11. *T. semiglobosa* } Pläner, Stockum bei Witten.
 - f 12. *T. gracilis*. Turon. Börzum.
 - f 13. *T. tamarindas*. Neocom. Achim bei Börzum.
 - f 14. *T. oblonga*. Neocom. Schandelah, Braunschweig.
 - f 15. *Rhynchonella depressa* Sow. Neocom. (Hils v.) Schandelah.
 - f 16. " *oxynoti* v. Quenst. Lias. Osterdingen, Würtemb.
 - f 2. *Spirifer* Sow. Windungsträger.
 - f 1. *Sp. rostratus* Schloth.; mittl. Lias. Rottorf.

- f 2. Sp. ? (3 unbestimmte.)
 - f 3. Stringocephalus Defr.
 - f 1. St. Burtini Defr., Burtins Eulentopf. Elberf. Kalk. Yetmathe.
 - f 4. Productus Sow., Röhrenmuschel.
 - f 1. P. horridus, Sow. Stachelige R. Zechstein. Thüringen.
 - f 5. Calceola Lam., Pantoffelmuschel.
 - f 1. C. sandalina. Gemeine P. Devon. Claustrthal.
2. Fam.: Rudistae.
Hippurites und Radiolites. (Nicht vertreten! Siehe Leitfossilien!)

VII. Ordnung: Conchifera Lam., Muscheln, Weisfüßer, Blattkiemer.

1. Fam.: Monomya, Menke. Einmuskelige Muscheltiere.
- a) Tridacnacea, Dreispaltmuscheln.
 - 1. Tridacna Lam., Dreispaltmuschel.
 - 1. T. squamosa Lam., Schuppige D. Ind. Ocean.
 - 2. Hippopus Lam., Pferdefuß oder Hufmuschel.
 - 1. H. maculatus Lam., Gefleckte Hufmuschel. Ind. Ocean.
 - b) Ostracea L., Aустern.
 - 1. Ostrea L., Auster.
 - 1. O. edulis L., gem. Auster. Kleiner Belt u. Diverse.
 - f 2. O. macroptera Röm., Hahnenkamm-Muschel. Hils. Bercklingen.
 - f 3. O. Marshi Sow. (cristagalli L.) Hils. Galgenberg b. Hildesheim.
 - f 4. O. ?
 - f 2. Gryphaea Lam., Greif- oder Habichtmuschel.
 - f 1. G. cymbula Lam. Vias. Obermichelbach.
 - f 3. Exogyra Sow., Schnirkelmuschel.
 - f 1. E. Couloni. Hils. Achim.
 - f 2. E. undata.
 - f 3. E. Boussignaulii D'Orb. Hils. Achim.
 - c) Malleina oder Aviculina, Schmal- oder Perlmuscheln.
 - 1. Meleagrina Lam., Perlmuschel.
 - 1. M. margaritifera L., echte P. Persischer Meerbusen.
 - 2. M. minutis, kl. Perlmuschel.
 - 2. Avicula (Monotis) Lam., Vogel- oder Schwalbenmuschel.
 - f 1. A. (Monotis) substriata v. Mst. Vias. Posidonien-schiefer von Schandelah.
 - f 3. Posidonomya Bronn. (Siehe Felsarten!)
 - f 4. Inoceramus Sow., Faßermuschel.
 - f 1. J. striatus Mant., J. Lamarki oder J concentricus Park., Gestreifte Faßermuschel. Turon. Borkum.
 - f 2. J. Brong. Turon. Borkum.
 - f 3. J. Brong. Oberer Muschelkalk. Wolfenbüttel.
 - f 4. J. ? Pläner. Stockum bei Witten.
 - f 5. J. Couloni. Neocom. Achim.
 - f 5. Gervillia. (Siehe Felsarten.)

d) Pectinea, Kamm-Muscheln.

1. Spondylus L., Lazarusklappe.

f 1. Sp. aequatilis Herbst. Ob. Senon. Quadratenkreide Koimsd.

2. Lima Brug., Feilenmuschel.

f 1. L. striata. Mittl. Muschelfalk. Königslutter.

3. Pecten-Müll., Kamm-Muschel.

1. P. opercularis L., gedeckelte K. Atlant. Ocean.

2. P. jacobaeus L., Jakobsmantel. Um Italien und Spanien.

3. P. islandicus Chem., Harjennuschel. An Norwegen.

4. P. maximus L., Pilgermuschel.

5. P. glaber.

f 6. P. papyraceus; produkt. Steinkohleengebirge, Ueckendorf.

f 7. P. Münsteri Gldf. Tertiär. Dieckholzen.

f 8. P. personatus. Dogger; vom Hesselberg.

f 9. P. asper. Quaderjandstein von Raspenau bei Friedland,
Regierungsbezirk Breslau.

2. Fam.: Heteromya, Menke, Ungleichmuskler.

e) Pinnina, Stefnuscheln. (Nicht vertreten!)

f) Mytilina, Miesmuscheln.

1. Mytilus L., Miesmuschel.

1. M. edulis L., gem. oder eßbare M. Appenrader Fiord.

2. M. decussatus.

3. M. (Dreissena) polymorpha Pall. Elbe und Rhein.

3. Fam.: Dimya, Menke, Zweimuskelige.

g) Chamacea Cuv., Stenmuscheln. h) Corbulacea, Korbmuscheln.

(Nicht vertreten!)

i) Arcacea, Archenmuscheln.

1. Pectunculus Lam., Archen-Kamm-Muschel.

1. P. crassus Philp. Tertiär. Freden.

2. Nucula Lam., Nuß-Muschel.

1. N. Hammeri Def. oder Hausmanni Rr. — Dogger. Wittels-
hofen bei Dinkelsbühl.

k) Najades Lam. (Unioninae Swains), Flußmuscheln.

1. Anodonta Lam., Teichmuschel.

1. A. cygnea L., Schwanen-Teichmuschel, männl. u. weibl.,
ältere und jüngere Exemplare. Hammerteich in der Borbach
bei Witten, Dönhoffs Teich am Crengelbauz.

2. A. anatina L., Enten-Teichmuschel. Eider-Kanal.

f 3. A. postera Dfr. Obere Trias. Rhät; bei Helmstädt.

2. Unio Retz. Flußmuschel.

1. U. pictorum L., Malermuschel. Leine.

2. U. crassus Retz. Dicke Flußmuschel. Elbe bei Torgau.

f 3. U. (Anthracosia) carbonica; Steinkohlen-Fl. Zeche Ger-
mania, Zeche Neu-Herlorn (bei Warten); prod. Stein-
kohleengebirge Westfalens.

3. Margaritana Schum., Fluß-Perlmuschel.
1. *M. margaritifera* Retz., Echte Fluß-P. — weiße Elster.
- l) Trigonidae oder Myophorina, Dreieckmuscheln.
1. Myophoria.
f 1. *M. orbicularis*, Bronn. Ob.Wellenfalk. Thüingersheim, Unterfr.
f 2. *M. elegans*. Schaumfalk. Elm.
- m) Maetrina, Trogmuscheln.
1. *Maetra* L., Trogmuschel.
1. *M. solida* L., gem. L. Hollands Küste zc.
- n) Astartacea. (Nicht vertreten!)
- o) Tellinina.
1. *Donax* L., Stumpf- oder Dreieckmuschel.
1. *D. trunculus*, gem. St. oder Dreieck-M. Mittelmeer zc.
2. *Tellina* L., Tell-, Sonnen- oder Plattmuschel.
1. *T. baltica*, Ostsee, Nordsee.
2. *T. punicea*.
3. *T. radiata*. Atlantischer Ocean.
- p) Cardiacca, Herzmuscheln.
1. *Cardium*, Herzmuschel.
1. *C. edule* L., eßbare H. Europäische Meere.
2. *C. tuberculata* L., Mittelmeer.
3. *C. fragum*.
4. *C. pseudolina*.
5. *C. ?* (Div. unbestimmte!)
- q) Lucinina.
1. *Lucina* Brug.
1. *L. lactea* L. An England, Mittelmeer, rotes Meer.
2. *Strigilla*.
1. *St. pisiformis*.
- r) Venerina.
1. *Venus* L., Venus-Muschel.
f 1. *V. ?*
f 2. *V. Brochii* Desh., oder *Cyprina islandica*. Tertiär.
2. *Cytherea* Lam.
1. *C. Dio ne* L. (sp. *maculata*) Echte Venus. Atlant. Ocean.
2. *C. Chione* L., Mittelmeer.
3. *Cyprina* Lam.
1. *C. islandica* L. Nordsee.
- s) Lithophaga Lam., Steinbohrer. (Nicht vertreten!)
- t) Cycladina, Kreismuscheln.
1. *Cyclas* Lam., Kugelmuschel.
1. *C. cornea* Lam., gem. Kugelmuschel. Emscher und deren Seitengraben bei Dortmund.
2. *C. rivicola* Lam., In der Emscher.

2. *Pisidium* Pf., Erbsenmuschel.

1. *P. obliquum* Lam., schiefe Erbsenmuschel. In einem Sumpfe und Wassergraben an der Bullenstraße, in einem Teiche hinter Zechen Walfisch, Schloßgraben bei Langendreer u.

2. u. 3. *P. obtusale* Lam. und *P. fontinale*. Ebendasselbst.

3. *Cyrena* Lam. (Hier nicht vertreten; siehe Felsarten!)

u) *Myina*, Klaffmuscheln.

f 1. *Megalodon*.*)

f 1. *M. cucullatus*; soll aus dem mittl. Devon sein.

2. *Mya* L., Klaffmuschel.

1. *M. arenaria* L., gem. Klaffmuschel. Nordsee, Ostsee.

2. *M. truncata* L., Abgestutzte Kl. Nord- und Ostsee.

f 3. *Myacites jurassi* und var. Dogger. Vom Hesselberg.

f 4. „ *gregarius*. Dogger. Vom Hesselberg.

f 5. „ *musculoides* Sch., Muschelkalk. Aße, Braunschweig.

3. *Pholadomya* Sow., Rippenmuschel.

f 1. *Ph. decorata* Zieten, Lias. Hinterweiler, Württemberg.

f 2. *Ph. glabra*, Lias. Altentrüdingen bei Wassertrüdingen.

f 3. *Ph. Murchisonii*. Dogger. Vom Hesselberg.

v) *Solenina*, Meer-Scheidemuscheln. (Nicht vertreten!)

4. Fam.: *Tubicola* Latr., Röhrenmuscheln.

w) *Pholadina*, Bohrmuscheln.

1. *Pholas* L., Bohrmuschel, Pholade.

1. *Ph. dactylus* L., gem. Bohrmuschel.

2. *Ph. crispata* L., krause Bohrmuschel.

*) Könnte wohl auch bei *Hemicardium* stehen.

IV.

Mineraliensammlung.

Gesammelt und geordnet von J. H. Born.

A. Einfache Minerale.

Anordnung nach Dr. Ferd. Senf: „Synopsis der Mineralogie und Geognosie“.

I. Classe: Nichtmetallische Lithogene.

1. Feste Elemente.

1. Schwefel (Sultur); krystallisiert. Girgenti, Sizilien.

II. Classe: Metalle.

1. Ordnung: Halbmetalle.

- 1.a) Arsenik, gediegen; Scherbenkobalt von Andreasberg, Harz.
b) ged. A. mit Rotgiltigerz von Freiberg in Sachsen.
- 2.a) Antimon, ged., von Allemont, Dauphiné.
b) Allemontit, Antimon-Arsen von Allemont, Dauphiné.
3. Wismut, Octaëder, von Marienberg, Erzgebirge.

2. Ordnung: Erzmetalle.

1. Kupfer, ged., vom Lake Superior, Nordamerika.
2. Gold in Quarz. Riesengebirge.

III. Classe: Metalllegirungen.

1. Ordnung: Erzmetalllegirungen.

1. Amalgam, Aquerit und Goldamalgam, von Moschel, Rheinpfalz.

2. Ordnung: Halbmetalllegirungen.

1. Arsenikalkies, Arseneisen, von Reichenstein, Schlesien.
- 2.a) Speiskobalt, blättrig, in Gneiß, von Häkansboda, Schweden.
b) Kobaltkies mit Wismut, Arsen und Silber, von Lauta, Erzgeb.
c) „ von der Grube Philippshoffnung bei Siegen.
3. Kobalt-Nickel, krystallisiert, von der Grube Stahlberg bei Müsen.
4. Treßenerz, von Andreasberg.

IV. Classe: Selen-Schwefelmetalle.

1. Ordnung: Selenide (Nicht vertreten!).

2. Ordnung: Sulfuride.

1. Einfache Sulfuride.

a) Glanze.

1. Kupferglanz, von Hettstedt, Harz.

2. Bleiglanz oder Galenit.

a) B., große verwachsene Würfel, von Müssen, Westfalen; doppelt.

b) B., Octaëder, von der Grube Altenberg bei Müssen.

c) B., feinkörnig, in Thonschiefer, Grube Victoria bei Müssen.

d) B., derb, von dem neuen Schachte Mansfeld bei Langendreer.

e) B., in von Galmei überzogenen Octaëdern, von der Blei- und Zinkgrube Stahlsmiede bei Herlohn.

f) B., undeutlich kristallisiert, ebendaher.

g) B., " " von Ems.

h) B., verwachsene Würfel, von Freiberg, Erzgebirge.

3. Molybdänglanz, von Altenberg in Sachsen.

4. Zinnkies, Huel-Rock-Grube bei St. Agnes, Cornwallis.

b) Kiese.

5.a) Kupferkies, kristallij., von der Grube Brücke bei Müssen; doppelt.

b) " " derb, von Ansbach bei Linz.

c) " " von der Grube Glücksstern bei Siegen.

6.a) Buntkupferkies, von Lautenberg, Harz.

b) " " von der Grube Brücke bei Müssen.

7. Eisenkiese.

a) Pyrit, Schwefelkies, große verwachsene Würfel, von Minden.

b) " " kleine Würfel, von Zeche Hamburg, Annen.

c) " " " " v. Zeche Bruchstraße, Egdr.

d) P.-Druse auf Stahlstein, von Müssen, Westfalen.

e) P., mit Kupferglanz, von Beresowst, Sibirien.

f) P., kristallisiert und vergesellschaftet mit Kupferkies, ebendaher.

g) Vitriolkies von Lintorf bei Ratingen.

h) Eisenkies-Druse, von Selbeck bei Mintard.

i) " " vergesellschaftet, von Selbeck bei Mintard.

k) " " gesintert, von Selbeck; doppelt.

l) Markasit, Kammitkies, von Lintorf bei Ratingen.

m) Strahlkies.

n) Speerkies, aus Steinkohlenjandstein-Brüchen bei Witten.

o) Haarkies, von Zeche Bollmond bei Langendreer.

p) Kammitkies, von Zeche Franziska Tiefbau, Witten.

q) Magnetikies, von Auerbach, Hessen.

r) " " von Söla, Schweden.

8. Eisennickelkies von Dillenburg, Nassau.

9. Kobalt-Nickel, kristallisiert von der Grube Stahlberg bei Müssen.

(Siehe Erzmetalle!)

10. Antimonglanz, Grauspießglanzerz.
 - a) A., von der Caspari-Grube b. Arnsberg.
 - b) A., dasselbe, aufgewachsen.
 - c) A., ebendaher.
 - d) A., von Marienbad, Schlesien.
 - e) Blenden.
 11. Realgar (sub.), roter Arsenik, von Lauta im Erzgebirge.
 12. Auripigment, von Kars.
 13. Zinnober.
 - a) von Idria in Krain.
 - b) von Neu-Almaden, Californien.
 14. Zinkblende.
 - a) Z., krySTALLISIRT in Säulchen etc., prod. Steinkohlengb., Zeche Courl.
 - b) Z., krySTALLISIRT, vergesellschaftet mit Bleiglanz, Grube Carl'sjegen bei Burbach.
 - c) Z., dasselbe, auf Strahlstein, von Vittäranta, Finnland.
 - d) Z., eingewachsen in Hornstein, von Lintorf bei Ratingen.
 - e) Z., derb, von Selbeck bei Mintard.
 - f) Z., derb, aus Basalt von Untel.
 - g) Z., mit Kieselzink, von Schwelm.
 - h) Z., Schalenblende, von Tarnowitz.
 - i) Z., von Lautenthal, Harz.
 - k) Z., vergesellschaftet mit Schwefelkies und Bleiglanz, vom Ural.
 - l) Z., von Burbach.
 - m) Z., von Buschhütten, Kreis Siegen.
2. Zusammengelegte Sulfuride.
1. Arsenikkies, Arsenkies.
 - a) A., krySTALLISIRT, von Altenberg, Schlesien; doppelt.
 - b) A., derb, von Freiberg, Sachsen.
 2. Boulangerit, Steinmannit, von Przibram, Böhmen.
 3. Pyrargyrit, Antimon Silberblende, von Morélos in Mexiko.
 4. Kupferfahlerz, Tetraëdrit (Haidinger), von Clausthal, Harz.
 - b) " von der Grube Wildermann bei Müsen.
 - c) " (stark silberhaltig) ebendaher.
 - d) Fahlerz-Nickel, von Dillenburg.

V. Classe: Halogenmetalle.

(Nicht vertreten!)

VI. Classe: Metalloxyde.

1. Ordnung: Erdmetalloxyde.
 1. Korund, gem., von Carnatis, Indien.
 2. Smirgel, von Naxos.
2. Ordnung: Schwermetalloxyde.
 1. Franklinit, von Sparta, New-Jersey.
 2. Chromit, Chromeisenerz, von Kåraas, Norwegen.

3. Magneteisenerz.
 - a) M., Octaëder, von Kupferberg, Schlesien.
 - b) M., Schweden.
 - c) Magnetit, von Breitenbrunn, Sachsen (doppelt).
 - d) Magneteisensand, von Taranaki, Neu-Seeland.
 - e) Magneteisen, attractorisch, Sibirien.
4. Titaneisenerz, Iserin, von der Iserwiese im Isergebirge.
5. Roteisenerz.
 - a) Eisenglanz (Hämatit), v. d. Grube Nordstern bei Siegen (doppelt).
 - b) " " von der Grube Schnepfenberg bei Haardt.
 - c) " " mit Quarzkry stallen, ebendaher.
 - d) " " von Geisweid (doppelt).
 - e) " " mit Quarzkry stallen, von Cumberland.
 - (f schwarzer Glaskopf, von Siegen).
 - g) roter " " "
 - h) Rötel (thonig), " "
 - i) Roteisenerz von Bilbao, Spanien.
6. Gähit, Rubin glimmer, von Eiserfeld bei Siegen.
 - b) " von der Grube Stahlberg bei Müsen.
7. Lepidokrofit, von Sulzbach.
 - b) " von der Grube Storch bei Schönebeck.
8. Stilpnosiderit, Eisenpecherz, von Weilburg, Nassau.
 - b) " von Horhausen.
9. Braueisenerz.
 - a) traubiger Brauneisenstein, aus dem Dogger, Amberg.
 - b) brauner Glaskopf, von Horhausen.
 - c) Braueisenerz, kalkig, von Horhausen.
 - d) " Niere, vom Hollerterzug.
 - e) " thonig, von Schwelm.
 - f) Dolithisches Eisenerz, Mine de Moyence, 3. Sohle, Ars sur Moselle.
 - g) " " " " " 2. Sohle, Ars sur Moselle.
 - h) " " Hayange.
 - i) " " Corny.
 - k) Thoneisenerz, Nassau.
 - l) " von Schönau, bei Weissenburg a. Sand. Lias.
 - m) Rafenerz, von Königshofen bei Ansbach.
 - n) Bohnerz, Eise nerz, von Württemberg (doppelt).
 - o) " von Balingen, Württemberg.
10. Manganit, Siegen.
 - b) M., Isefeld (doppelt).
11. Mangan-Psilomelan, Hartmanganerz, schwarzer Glaskopf, von Grube Volle Roje bei Arlosberg, Thüringen.
12. Pyrolusit, von Isefeld (doppelt).
 - b) P., von der Grube Segen des Herrn b. Desenstädt, Thür. (doppelt).
 - c) P., v. d. Grube Gottesfügung, Mittelberg b. Arlosberg, Thüringen.

- d) F., blättrig, von der Grube Morgenstern, Pfarrholz b. Elgersburg.
- e) F., von der Grube Gabe Gottes, Kumpelsberg b. Elgersburg.
- f) Braunstein, aus dem Kaufajus.
- 13. Kupfermanganerz, von Dillenburg.
 - b) " von der Grube Neue Constanze.
 - c) " von Lauterberg, Harz.
- 14. Rothkupfererz, von Redruth, Cornwallis.
 - b) Ziegelerz, von Dillenburg.
- 15. Zimmerz, Kaffiterit, Zinnstein, von Zinnwalde, Sachsen.
- 16. Rutil, von Snarum, Norwegen.

VII. Classe: Chalkolithe.

- 1. Ordnung: Metallsaure Chalkolithen.
 - 1. Rothbleierz, von Berejowsk, Sibirien.
 - 2. Grünes Traubenblei, v. d. Grube Stödrenstein b. Wissen a. d. Sieg.
 - 3. Nickelblüte, von der Grube Stahlberg bei Müßen.
- 2. Ordnung: Metalloid saure Chalkolithen.
 - 1. Phosphorchalcit, Phosphorkupfer, Lunit, von Rheinbreitenbach.
 - 2. Chlit, von Chl bei Linz am Rhein.
 - 3. Vivianit, Eisenblau, von St. Agnes, Cornwallis.
 - 4. Grünbleierz, Marienberg, Erzgebirge.
 - 5. Blaubleierz, von Bernkastel a. d. Mosel.
 - b) " von Ramsbeck, Westfalen.
 - 6. Kupfer-Lasur, von Bolivia.
 - 7. Malachit, dichter, von Zekatharinenburg, Sibirien.
 - b) " faserig, von der Grube Eisengarten b. Wissen a. d. Sieg.
 - 8. Eisenspath, krystallisiert mit Bleiglanzkrystallen, von der Grube Eisengarten bei Wissen a. d. Sieg.
 - b) Eisenspath, Spath-eisenstein, von Siegen.
 - c) Blackband, Kohleneisenstein, von Zeche Friederike bei Bochum.
 - 9. Zinkspath, von Altenberg bei Aachen.
 - b) Z., von der Grube Stahlschmiede bei Iserlohn.
 - c) Galmei-Druse von der Grube Stahlschmiede bei Iserlohn (doppelt).
 - d) Galmei mit Bleiglanz, ebendaher.
 - e) Galmei (Zapfen), ebendaher.
 - 10. Weißbleierz, von Commern, Eifel.
 - b) W., von Tarnowitz, Schlesien.
 - c) W., von der Grube Stahlschmiede bei Iserlohn.
 - d) W. in Galmei, ebendaher.
 - e) W., derb, von Nertschinsk, Sibirien.
 - 11. Kupfervitriol, natürl. (nach Werner), von Rio Tinto, Andalusien.
 - 12. Copiapit (nach Haidinger), von Copiapo, Peru.

VIII. Classe: Silicolithen.

- 1. Ordnung: Schwermetall-Silicolithen (Metallkiesel).
 - 1. Umbra, von der Insel Cypern.

2. Rhodonit, Manganspath (nach Werner), von Yängbanshytta, Schweden.
3. Kieselzinkerz, aus Galmeigruben von Iserlohn (doppelt).
b) K., aus der Eisen- und Schwefelkiesgrube bei Schwelmer Brunnen.
4. Cerit, von Riddarhytta, Schweden.

2. Ordnung: Siliciumoxyde.

I. Wasserfreie.

Quarz.

A. Krystallisierte Quarze.

- 1.a) Bergkrystall, von Herkimer, New-York.
- b) " vom Oberjudenthal, Canton Uri, Schweiz.
- c) " von Järischau, Schlesien.
- d) Rheinkiesel.
- e) Rauchtöpas, von Tabetich.
- f) " mit Eisennädelchen.
- 2.a) Amethyst-Druse, von Schemnitz, Ungarn (3).
- b) " " Erzgebirge.
- c) " " von Jdar.
- d) " Indien (2).
- e) Goldtopas (schwach geglähter Amethyst), Oberstein.
- 3.a) Krystalle von gem. Quarz (P. R. — R.), von Holtshausen bei Hagen.
- b) schwarze Quarzkryställchen, von der Sunderhorst bei Letmathe.
- c) Krystall-Druse von gem. Quarz, von Milsen.
- d) " " " " " von Oberstein.
- e) " " " " " von Selbeck bei Mintard (2).
- f) " " " " " mit Bleiglanz, von Kintorf bei Ratingen.
- g) Rauchquarz-Druse, von Selbeck.
- h) gem. Quarz, Druse, undurchsichtig, Erzgebirge.
- i) Süßwasserquarz, von La Fayette.
- k) Rosenquarz, von Zwiesel im Böhmerwalde (2).
- l) Katzenauge, von Hof.
- m) Tigerauge (4).
- n) Avanturin, von Warmbrunn, Schlesien.
- 4.a) gelber Eisentiesel, krystallisiert, von Sundwig.
- b) roter " aus Rheinkies.

f

5. Blitzröhre, von der Semmerheide.

B. Derbe, nicht krystallinische Quarze.

1. Hornstein, Fündling, von der Schönau bei Weiszenburg a. Sand.
- b) Holzstein, Schlesien.
- c) versteinertes Holz.
 1. Aus dem produktiven Steinkohlengebirge, Zeche Siebenplaneten bei Langendreer.

2. aus dem Rotliegenden, vom Kyffhäuser.
 3. aus der Dyas, Thüringen
 4. Palmholz, aus der ob. Vias, von Schandelah, Braunschweig.
 5. aus der Braunkohle, Böhmen.
 6. aus der " " Aschersleben.
 7. aus dem Diluvium, von Nachterstädt bei Aschersleben (2).
2. Kiefelschiefer, gelb, aus Ruhrkies.
 - b) " " schwarz, aus dem Diluvium, Witten.
 3. Jaspis.
 - a) Kugeljaspis, Egypten.
 - b) " " von Randern, Baden.
 - c) edler Jaspis, Ungarn und Randern.
 - d) Achatjaspis, von Randern.

Chalcedon.

1. gem. Chalcedon, von Rosemüß.
 - b) edler Ch., Uruguay.
 - c) Dnyx, Brasilien, 1 Stück angeschliffen.
 - d) Carneol, Island (2).
 - e) Plasma, Heliotrop, Persien (3).
 - f) Chrysopras, von Frankenstein, Schlesien.
 - g) Mokkastein, aus Brasilien, Uruguay und Indien (4).
2. Achat.
 - a) rohe Achatknolle, Oberstein.
 - b) 4 verschiedene, angeschliffene und präparierte Achate.
 - c) Band-Achat, von S. Leopoldo, Brasilien (2).
 - d) Streifen-Achat, von Madagaskar (2).
 - e) Holzachat, von Oberstein und Brasilien (2).
3. Feuerstein.
 - a) schwarzer, aus der weißen Kreide, von Rügen.
 - b) rauchgrauer, mit Schinit, aus dem Diluvium (2).

II. Wasserhaltige, amorphe Siliciumoxyde.

Opal.

1. Kiefeltuff, Kiefelsinter, von Island.
2. edler Opal, von Czerwenitz, Ungarn.
3. gem. Opal, Ungarn.
 - b) gem. Opal, honiggelber, aus Rheinkies.
 - c) Wachsopal, Ungarn und von Quegstein, Siebengebirge.
4. Holzopal, von Schaiba, Ungarn.

Anhang.

1. Tripel, von Nott bei Bonn.
 2. Polirschiefer, von Bilin, Böhmen.
 3. Kieselguhr, Bergmehl, von Unterlöß, Eimelburger Heide.
3. Ordnung: Leichtmetall-Silicate.
 1. Rojean, in Mühlstein-Lava von Niedermendig.

2. Jttnerit, mit eingesprengtem schlackigen Magneteisenerze aus einem doleritischen (nach Quenstedt: melaphyrischen) Gestein, von Oberbergen am Kaiserstuhl, bei Freiburg, Baden.
3. Lazurstein, Lapis Lazuli, vom Baikalsee, Sibirien.
4. Porzellanspath, von Oberzell bei Passau.
5. Scapolith (Paranthin nach Hauy), mit Magnetkies, Finnland.
6. Nephelin, Gläolith (Klaproth), Findling von Neufammer bei Nauen, Mark Brandenburg.

Feldspathe.

1. Orthoklas, gem. Feldspath, Krystall-Druse von Warmbrunn, Schles.
b) Orthoklas, gem. Feldspath, von Arendal.
c) Amazonenstein, von Mias, Almengebirge.
2. Albit, von Schmirn, Tyrol.
3. Oligoklas, Natronspodumen, von Otterberg, Schweden.

Gyalolith.

1. Perlit, Perlstein, von Glashütte bei Schemnitz, Ungarn.
2. Pechsteinfels, Felsitpechstein, von Buschbad bei Meissen, Sachsen.
3. Bimstein, vom Vesuv.
4. Lava, vom Vesuv.
b) Lava vom Kunkskopf am Saacher See.

Zeolithe.

1. Skolezit, Kalkmesotyp, von Island.
2. Natrolith, Faserzeolith, aus Basaltbrüchen von Unkel.
3. " Mesotyp, ebendaher.
4. Analcim, ein Isokitetraeder, von der Seißer Alp.

Sklerite.

1. Andalusite.

1. Andalusit von Landeck, Schlesien und von Goldenstein, Mähren.
2. Chiasolith, in Thonschiefer, von Gefrees.
3. Disthen, Cyanit, in Glimmerschiefer, vom St. Gotthard.

2. Gemmen oder Edelkiesel.

1. Topas, von Schneckenstein, Sachsen.
b) Topas, Brasilien.
2. Beryll, a) edler orientalischer Aquamarin, von Adun-Tschilon, Sib.
b) B. gemeiner, von Limoges, Frankreich.
3. Zirkon, edler, Hyacinth, von Andernach, Saacher See.

3. Granatoide.

1. Chrysolith, gem., Olivin, von Dreis, Eifel.
2. Granat, a) Pyrop (nach Werner), von Meronitz, Böhmen.
b) grm. Granat, aus errat. Gneußblöcken, Westpreußen.
3. Zdokras (nach Hanh), Vesuvian (nach Werner), von Prjschminsky, Ural.

4. Turmalinite.

1. Pistazit, aus Grünstein von der Nordhelle (2).
2. Epidot, Tyrol.

Amphibolite.

1. Amphibole (Nicht vertreten!)

2. Phrorene.

1. gem. Augit, in Melaphyr (Augitporphyr), von Busaure, im Val di Zassa, Tyrol.
2. Eklogit, vom Peterlesstein, Fichtelgebirge.

3. Faseramphibolite.

1. Grammatit (nach Hauy), Tremolit (nach Werner), von Kaltenstein, Mähren.
2. Asbest, aus dem Pfitschthal.
 - b) Amianth, von Preggratten, Pusterthal.
 - c) Bergleder, von Zermatt, Canton Wallis.
 - d) Bergforn, ebendaher.
3. grüner Asbest, von Marienberg, Erzgebirge.
4. Chrysotil, Serpentin-Asbest, von Alt-Kemnitz bei Dirschberg.

4. Diallagite oder Hyperite.

1. Diallag, von Neustadt a. d. Haardt.
2. Bronzit, aus Serpentin vom Peterlesstein bei Kupferberg, Fichtelgebirge.
3. Nephrit, von Jordansmühl, Kreis Nimptsch, Schlesien.

Phyllite.

1. Phengite.

1. Kaliglimmer, von Burgeß, Canada.
2. Kali- und Lithionglimmer, von Bargas, Finnland.

2. Chlorite.

1. Bastit (nach Haidinger), Schillerspath, von der Baste, Oberharz.
2. Chlorit, vom Wildkreuzjoch, Tyrol (2 St.)

3. Steatite.

1. grüner Talk, vom Greiner, Tyrol.
2. Topf- oder Lapezstein, Lapis communis, von Dissentis, Graubünden.
3. Steatit, Speckstein, von Göpfersgrün, Fichtelgebirge.

Serpentinoide.

1. Serpentine.

1. Serpentin, gem., von Jordansmühl, Kreis Nimptsch, Schlesien.
 - b) S., 14 verschiedene, polierte, von Marienburg, Erzgebirge.

Amorphite oder Argilloide.

1. Seladonite (Nicht vertreten).

2. Saponite.

1. Meerschaum, von Kiltshick, Kleinasien.

3. Kaolinite oder Thonsubstanzen.

1. Thonerde, tertiär, von Ditsfurt bei Pappenheim.
2. Braunkohlenthon, Nassau.
3. Walkthon, Walkerverde, von Roswein, Sachsen.
4. Sphragit, Terra sigillata, lemmische Siegelerde, von Striegau, Schles.
5. Bergseife, von Menzenberg, bei Linz am Rhein.
6. Kaolin, von Turkesmühl an der Nahe.

7. Schieferthon, von Zeche Bruchstraße bei Langendreer.
8. Teratolith, Eisensteinmark, Terra miraculosa Saxoniae, sächsische Wundererde, von Planitz, Sachsen.

IX. Classe: Halite.

1. Ordnung: Metallsaure Halite. (Nicht vertreten!)
2. " Metallölsaure Halite.
 1. Kalait (nach Fischer) Türkis (nach v. Leonhard), v. Nischabur, Persien.
 2. Wavellit, von Zbiro, Böhmen.
 - b) W., auf Kiefelschiefer, von Fierlohn.
 3. Apatit, Spargelstein, von Zöptau, Mähren.
 4. " , Phosphorit, krySTALLISIRT, von Snarum, Norwegen. (2)
 5. gem. Phosphorit, von Limburg a. d. Rahn und von Weilburg.

Sulfate.

1. Alunit, Alaunstein, von Muzsch (Musch), Ungarn.
2. Gyps.
 - a) Gypspath, von Schemnitz, Ungarn.
 - b) " , Fraueneis, von Sangerhausen.
 - c) " (SchwalbenichwanzkrySTALLE), v. Montmartre b. Paris.
 - d) Stern gypsum, aus dem Buntsandstein, Wernigerode.
 - e) Fasergyps, Seidengyps, von Florenz, Italien.
 - f) MaaBster, von Florenz.
 - g) Fasergyps, aus der Trias, von Bindloch bei Bayreuth.
 - h) jüngerer, schuppiger Gyps, von Mehningen.
 - i) jüngerer Gyps, von Gallstein, Hessen.
 - k) " feinförniger Gyps, vom Salzschat Mcherleben (aus 240 m Tiefe).
 - l) älterer, krySTALLINISCH-förniger Gyps, von Stolberg a. Harz.
3. Anhydrit, aus dem Salzschatte Mcherleben.
4. Baryt oder Schwerspath.
 - a) Stangenspath, von Horzowitz, Böhmen.
 - b) Tafelspath, von Clausthal, Harz und von Marienberg, Erzgeb.
 - c) Baryt mit Fluorit, von Clausthal.
 - d) " von Kellberg, Eifel.
 - e) " von der Grube Prinz Karl bei Gefrees.
 - f) " von der Grube Heinrichslegen bei Milsen.
5. Cölestin
 - a) C., von Girgenti, Sizilien; krySTALLISIRT.
 - b) safriger C., von Dornburg bei Jena.
 - c) " C., von New-York. (2)
 - d) dichter C., vom Ural.

Fluoride.

1. Flußspath, Fluorit, weiße Würfelfchen mit Würfelfchen von Schwefelfies, von Gersdorf, Sachsen.
 - b) Fl., grünliche Würfel, ebendaher.

- c) Fl. auf Galenit, von Freiberg, Sachsen.
 - d) " " " " von Aachen.
 - e) dichter Fluß, von Stolberg am Harz.
2. Kryolith, von Miask, Ural.

Borate.

1. Boranatrocalcit, aus Bolivia.

Carbonate.

1. Strontianit, von Ahlen, Westfalen, von Hamm und von Sendenhorst.
2. Aragonit
- a) A., von Karlsbad, Böhmen.
 - b) A., Sprudel- oder Erbsenstein, Karlsbader Sprudel.
3. Calcit, Kalkspath.
- 1. a) C., krystallisiert, von Buschhütten, Kreis Siegen. (2)
 - b) C., durch Cobalt rot gefärbter (Manganspath) ähnlich, Siegen. (2)
 - 2. c) späthiger Calcit, halbdurchsichtig.
 - d) " " " von Sundwig.
 - e) rein weißer Calcit, von Hagen.
 - f) schwärzlicher Calcit, Oberharz.
 - g) C., Krystall-Druse aus Eisensteinlagern, Siegen.
 - 3. h) C., blättrig, Siegen.
4. Tropfstein, 3 Stalaktiten, aus westfälischen Tropfsteinhöhlen.
5. Marmor, feinkörniger Calcit.
- a) carrarischer M., Carrara, Italien.
 - b) schwarzer M., vom Schellenberg, Alpen.
 - c) grauer M., Findling, von Berchtesgaden.
 - d) M., Korallenkalk, von Hallein, 3 Stücke.
 - e) M., " vom hohen Fall b. Marquardstein, b. Alp.
 - f) M., 14 verschiedene, polierte Stücke.
6. Kalktuff, Tuffstein.
- a) K., aus der Frankfurter Höhle, Kyffhäuser.
 - b) K., aus Mittelfranken, Thüringen und Blotho a. d. Wejer.
7. weiße Kreide, von Mügen.
8. Korallenkalk, von Faroë, Seeland (3 Stücke).
9. Kalkschiefer.
- a) Lithographie-Schiefer von Solenhofen, w. Jura.
 - b) bläulicher Kalkschiefer, do.
 - c) Werkkalk, vom Hesselberg, w. Jura.
 - d) dünnschieferiger Kalkschiefer mit Dendriten (2 St.) v. Sohlenh.
10. Mergel.
- a) Flammen-Mergel von Börzum.
 - b) Pläner-Mergel, von Stockum (Dorner) bei Witten.
4. Dolomit.
- 1. Bitterspath, Dolomitspath, Braunspath, mit Kupferkies, v. Müsen.
 - b) Dolomitspath von Brilon und Sundwig.

5. Magnésit, von Frankenstein, Thüringen (2 Stücke).

Chloride.

1. Steinsalz, Kry stallsalz, von Friedrichshall, Württemberg.
2. rotes Faser salz mit Sylvin und Eisenglimmer, aus dem Schmidtmannschachte bei Ascherleben.
- 3) Sylvin mit Kry stallsalz und Eisenglimmer, ebendaher.

Nitrate. (Nicht vertreten!)

Sulfate.

1. Polyhalit, von Neu-Staßfurt.
2. Kainit, Staßfurt.
3. Haarsalz, Halotrichit, Federalaun, von der Halde der Zeche Ringeltaube bei Annen.
4. Maunschiefer, von Waldbrücke bei Breitenbach, Thüringen.

X. Classe: Hybride.

1. Mellit, Honigstein, von Tula, Gouvernement Perm.

XI. Classe: Retinalithe.

1. Bernstein, von der Dnißee küste, 4 Stück, 1 mit Insekt.
2. Copal, Copalin, Zanzibar.
3. Asphalt, vom toten Meere.
4. Ozokerit, Erdwachs, von Borislav, Galizien.

XII. Classe: Anthracolithe.

1. Stechtorf, Lausitz.
2. Braunkohle, Böhmen.
b) bituminöses Holz (Lignit), von Zeitz.
3. Steinkohle.
a) Steinkohle, von Zeche Hamburg, Annen.
b) Rußkohle, von Zeche Helene bei Witten.
c) Cannelkohle, von Wilhelmine-Viktoria, bei Gelsenkirchen.
" aus England. (2)
d) Bogheadkohle oder Bituminit, Gaskohle, von Falkirk, Schottland.
4. Graphit, von Passau, Bayern.

B. Geognostische Sammlung.

Geordnet nach den einzelnen geologischen Zeitaltern.

A. Uzoisches Zeitalter.

I. Urgneiß- oder Laurentische Formation.

1. Urgneiß, Fundamentalgneiß, von Passau. (2)
2. " " quarzreich, vom Grubweg bei Passau.
3. " chloritischer Gneiß, vom Grubweg bei Passau.

4. Augengneiß, feinkörniger, vom Grubweg bei Passau.
5. " von Passau.
6. Schuppengneiß, vom Grubenwege bei Passau.
7. Hornblendegneiß, von Kottonau, Fichtelgebirge.
8. " , Fichtelgebirge.
9. Augengneiß, vom Druserthale, Thüringen.
10. Schuppengneiß, von Marienberg, Erzgebirge.
11. roter Gneiß, von Biberstein bei Freiberg, Sachsen.
12. Granit-Schiefer (Gneiß), von Freiberg in Sachsen.
13. Granulit, Weißstein, mit Cyanit, von Röhrsdorf bei Chemnitz.
14. " , von Oberweisteritz bei Schweidnitz, Schlesien.
15. Granit, Schweden.
16. glimmerreicher Granit, vom Bahneinschnitt am Schloßberge bei Wunsiedel.
17. Granitit, von Hirschberg, Schlesien.
18. Serpentinfels mit Granat von Marienberg, Erzgebirge.
19. Urkalk, Marmor von Carrara, Italien.
20. Graphit-Schiefer, von Passau.
21. Magneteisenerz, von Dannemora in Upland, Schweden.

II. Urschiefer- oder Huronische Formation.

1. Glimmerschiefer, von Wunsiedel, Fichtelgebirge.
2. Greifen (Werner), von Zinnwald, Böhmen.
3. Fruchtstiefel, Fleck- oder Knotenschiefer, von Beesenstein, Sachsen.
4. Serpentinfels, vom Kältchenberge, Kreis Reichenstein, Schlesien.
5. Dioritschiefer, von Kupferberg, Schlesien.

B. Paläozoisches Zeitalter.

I. Silur- oder Cambriſche Formation.

1. Graptolithen-Schiefer (Etage E¹, Barrande), von Bysocicka, Kuchelbad bei Prag. Mittl. Silur.

II. Devon-Formation.

a. Unter-Devon.

1. Grauwacke (Sandstein), von Lahneck, Nassau.
2. Kiefelschiefer, von Wernigerode.
3. Dachschiefer, aus dem Soonwalde.
4. Thonschiefer, von der Grube Philippshoffnung bei Siegen.
5. Griffelschiefer, vom Büchenberge, bei Elbingerode.
6. Zeichenschiefer, schwarze Kreide, von Hasselbach, Thüringen.

b. Mittel-Devon.

1. Stringocephalenkalk, Devon. Marmor, Stromatoporen-Marmor, von Billmar, Nassau.
2. Venneschiefer, von Pafel bei Plettenberg an der Venne.
3. Stringocephalenkalk, dichter Kalkstein, von Hagen in der Mark.
4. Kalkspath, von Hagen.

5. Quarzfels von Selbeck bei Mintard.
6. " " Lintorf bei Ratingen.
7. Hornsteinfels mit Zinkblende u. Bleiglanz, von Selbeck b. Mintard.
c. Ober-Devon.
1. Cypridinen-Schiefer mit *Cypridina serrato-striata* (Sandberger),
von Weilburg, Nassau.
2. Phosphoritfels, von Weilburg, Nassau.
3. Kramenzel, von Nuttlar, Westfalen.

Erze des Devon:

1. Eisenpathfels (mit Kupferkies) von der Grube Philippshoffnung
bei Siegen.
2. Eisenpathfels, mit Quarz und Kupferkies, ebendaher.
3. " " mit zerfressenem Quarz von der Blei- und Kupfer-
grube Max Emil und Alexander bei Kolbnitz, Niederschlesien.
4. Koteisenerz, aus dem Siegenschen.
5. Brauneisenerz, von Horhausen.

III. Steinkohlen-Formation.

a) Untere Abteilung: Culm oder Posidonien-Schiefer.

1. Posidonien-Schiefer mit *Posidonia Bronni* Gbf., vom Geistlichen
Berge bei Herborn.
2. Culm-Kalk, von Bickern bei Herborn.

b) Mittlere Abteilung, oder flözleerer Sandstein.

1. Flözleerer Sandstein von Horath.

c. Obere Abteilung: productives Steinkohlengebirge.

1. Steinkohlen sandstein aus einem Steinbruche bei Wullen (Zeche
Walfisch) 3.
2. Steinkohlen sandstein, dickschiefrig, von Zeche Helene bei Witten.
3. " " dünn-schiefrig, von Zeche Urbanus, Kaltenhardt
bei Witten.
4. Conglomerat aus einem Steinbruche bei Zeche Walfisch b. Witten.
5. rötliches Conglomerat aus einem Steinbruche bei Zeche Helene
bei Witten.
6. Schieferthon, von Zeche Helene bei Witten.
7. thoniger Sphärosiderit, von Zeche Hamburg, Annen.
8. Brandschiefer, von Zeche Siebenplaneten bei Langendreer.
9. Kohleneisenstein, Blackband, von Zeche Friederika, Wiemelhausen
bei Bochum.
10. Kohleneisenstein, mit *Cypridina carbon.* (?), ebendaher.

IV. Dyas-Formation.

a. Untere Dyas, Rotliegendes.

1. Rot sandstein, rotes Rotliegendes, vom Kyffhäuser.
2. Conglomerat aus dem Rotliegendem, vom Kyffhäuser.
3. Bundsardstein des Rotliegendem, Thüringen.
4. Weißes Rotliegendes (Sandstein), von Manebach, Thüringen.

b. Obere Dyas, Zechsteinformation, Permien.

1. Dolomitsfels, Thüringen.
2. Rauchkalk, Rauchwacke, vom Wartberg bei Thal, Thüringen.
3. Zechsteintalk, von Ilmenau, Thüringen.
4. Kupferchiefer mit Paläoniscus Freieslebeni, von Kottleberode bei Stolberg, Harz.

Vulkanische Erscheinungen des azoischen und paläozoischen Zeitalters.

1. Eklogitfels, vom Keuthberg bei Dölau, bei Hof, Fichtelgebirge.
2. Granit, von Weinheim an der Bergstraße.
3. Granit, aus dem Bodethale.
4. Turmalin-Granit, aus dem Kadauthale bei Harzburg.
5. Diorit, vom Kyffhäuser.
6. " Grünstein (Albit und Hornblende), von Ehrenberg bei Ilmenau.
7. Diorit-Porphyr (Grünstein-Porphyr), von Bauzen, Oberlausitz.
8. " " " " von Harzburg.
9. " " " " von Wernigerode.
10. Diabas (Hausmann), von Herborn, Nassau.
11. " aus dem Seltethale.
12. Variolit, Blatterstein, Schafstein, vom Stahlberge bei Neuwerk, Bodethal.
13. Spilit, Diabas-Mandelstein, von Ober-Scheld bei Dillenburg, Nassau.
14. Diabas-Porphyr, von Wernigerode.
15. " " von Balduinstein, Nassau.
16. Hypersthenfels, Hyperit, von Zimmerhütte bei Herborn.
17. Gabbro, von Harzburg.
18. " aus dem Kadauthale.
19. Schillerfels, Enstatitfels, von der Baste, Harz.
20. Felsit-Porphyr, aus dem Saalekreis, Provinz Sachsen.
21. Quarzfreier Feldspathporphyr, von Katzenellenbogen.
22. Quarzporphyr, von Kreuznach.
23. Diverse Quarzporphyre, vom Hochwalde und Westerwalde.
24. Melaphyr-Mandelstein von Oberstein.

C. Mesozoisches Zeitalter.

V. Trias-Formation.

a. Buntsandsteinformation.

1. Hornkalk, von Aschersleben.
2. Dolithischer Kalkstein, Kogenstein, von Aschersleben.
3. Sandiger Mergelschiefer, von Nordhausen.
4. Buntsandstein von Hammerstiel bei Schellenberg.

b. Muschelkalkformation.

1. Anhydritfels von Fischl.
2. älterer Gyps, von Hettstädt.

3. Gyps mit Lettenstreifen, aus dem Salzschachte Mäherleben.
4. Alpenkalk, Marmor, aus den Brüchen des Königs Ludwig von Untersberg, bairische Alpen.
5. Alpenkalk, Terebratulitenkalk, vom Kistersberg bei Berchtesgaden.
6. Terebratulitenkalk mit *Spiriferina fragilis* (v. Schloth.), v. Hochberg, Unterfranken.
7. Muschelkalk, von Uffenheim.
8. Enkrinitenkalk mit *Encrinus liliformis* (v. Schloth.) von Hall, Württemberg.
9. Muschelkalk, von Eisenach.
10. Wellenkalk, vom Einethal bei Weßdorf.
11. Gervillienkalk mit *Gervillia socialis* (v. Schloth.), Niesenberg, Br.

c. Keuper-Formation.

1. Lettenkohlen sandstein, von Schweinfurt, unterer Keuper.
2. Gyps, von Bindlach bei Bayreuth.
3. Graugyps, von Windsheim, mittlerer Keuper.
4. Gyps der Lehrberger Schicht, von Burgornheim, m. K.
5. Faserghyps, von Gailnau bei Rothenburg a. Tauber.
6. Keuperchiefer, von Weiboldshausen b. Weißenburg am Sand, m. K.
7. Schilfsandstein, von Oberzell bei Ansbach, m. K.
8. Getigelter Sandstein, von Höttingen bei Ellingen, m. K.
9. Uebergang des getigerten in den weißen Sandstein, von Weiboldshausen bei Weißenburg a. Sand, m. K.
10. thoniger Sandstein der Lehrberger Schicht, von Hüttlingen bei Birk, m. K.
11. gelber Eisen sandstein, von Lentersheim bei Wassertrüdingen, ob. K.
12. weißer Stubensandstein, von Ottmannsfelden bei Pleinfeld, ob. K.
13. oberer Keuper sandstein, von Dorsbrunn.
14. " " m. Pflanzenresten, v. Opfernried b. Wassertrüdingen.
15. " " " von Lentersheim.
16. " " mit Muschelresten, von Ehingen.
17. " " gelb, in den weißen Sandstein übergehend, von Lentersheim.
18. oberer Keuper sandstein, von Lentersheim bei Wassertrüdingen.
19. Eisenkalkstein, von Lentersheim bei Wassertrüdingen.

VI. Juraformation.

a. Lias-Formation (schwarzer Jura).

1. Pylonoten-Kalk, von Nellingen bei Ehlingen, Württemberg.
2. Gryphiten-Kalk, mit *Gryphaea arcuata* Sow., von Göppingen, Württemberg.
3. Pentacriniten-Kalk, v. Berchtesgaden u. aus den Achen. (Zindlinge.)
4. Monoten-Kalk, mit *Monotis substriata*, aus dem Posidonienschiefer, von Schaudeloh bei Braunschweig.
5. Liaskalk mit Belemniten, von Ehingen und Ellingen.

6. Zwischenfalk von Leltersheim am Hesselberge.
 7. Stinksteinfalk mit Fischresten, von Gerolfsingen.
 8. Mergelschiefer, Posidonianschiefer, mit *Posidonia Bronni parva*, von Röklingen.
 9. Numismalismergel, von Ehingen am Hesselberge.
 10. " mit *Pentacrinitus monoliferus*, von Weiboldshausen.
 11. " mit *Pecten striatus* und *Belemnites paxilosus*, von Ehingen am Hesselberge.
 12. unterer Lias sandstein, von Göppingen, Württemberg.
 13. " " " " von Ehingen.
- b. Dogger-Formation (brauner Jura).
1. Bifurkatenfalk (B.-Dolith), von Rohrberg bei Weissenburg a. Sand.
 2. Bifurkaten-Dolith, ebendaher.
 3. grauer Thoneisenstein, vom Hesselberg.
 4. Thoneisenstein mit *Pecten personata*, vom Hesselberg.
 5. Eisensandstein, Eisenoolith von Rohrberg bei Weissenburg a. Sand.
- c. Weiße Jura-Formation.
1. Lithographieschiefer mit *Leptolepis sprattiformis*, v. Sohlenhofen. (2)
 2. " " mit Dendriten, ebendaher. (2)
 3. w. Jurafalk vom Hesselberg.
 4. " " " " mit *Terebratula bisuffarcinata*.
 5. Werkfalk aus dem Weissenburger Forst und von der Wülzburg. (3)
 6. Spongitenfalk, Schwammfalk, ebendaher. (2)
 7. " " von Treuchtlingen.
 8. Ammonitenfalk, Alpenfalk, von Hallstadt bei Fischl.
 9. Impressafalk von der Wülzburg bei Weissenburg a. S.
 10. Kalksinter aus dem Weissenburger Wald (1 St. mit Aragonit).
 11. Dolomit, von Eichstädt.
 12. " " " " mit Kalkspath.
- d. Furbeck-Jura oder unterer Wealden.
1. Furbeck- oder Serpulitenfalk, von Bredenbeck am Deister.
 2. Lutenfalk von Obernkirchen bei Bückeburg. (Lias?)

VII. Kreide-Formation.

a. Neocom (Hils und Wealden).

1. Hilsfalk, Neocom, von Berklingen bei Scheppenstedt, Braunschw.
2. " " " " von Achim, Braunschweig.
3. Wälderthon, " Wealden, mit *Cyrena subcordata* (Dunker) von Stadthagen, Lippe-Schaumburg.

b. Gault.

1. Gaultonidische Grünerde, unterer Grünsand, von Rothenberg bei Dohtrup, Westfalen.

c. Cenoman, Unterquader.

1. Quader sandstein von Dyssa, Böhmen.
2. Grausand (Grünsand) von Effen, Tourtia, von Düren b. Annen. (2)

3. Grünjand von Kofzfeld bei Göhl.
4. grauer Feuerstein aus der älteren Kreide (Tourtia u.)
 - d. Turon, Mittelquader.
1. Pläner-Mergel aus dem Dorney bei Stockum, bei Witten. (3)
2. Grünjandstein, von Zeche Heinrich Gustav, bei Werne.
 - e. Senon, Oberquader, weiße Kreide.
1. Korallentalk von Faroë, Seeland, m. Serpuliten und einem Schiniten.
2. " " " " (2)
3. weiße Schreibkreide, von Rügen.
4. schwarze Feuersteinknolle mit 1 Schiniten, von Rügen.

D. Känozoisches Zeitalter.

I. Eocän, oder ältere Braunkohlen-Formation.

1. Mühlsteinquarz, Süßwasserquarz, Etage Parisien, Upper-Eocän, von La Fayette bei Paris.

II. Oligocän, oder mittlere Braunkohlen-Formation.

1. Kopolithen aus dem Phosphoritlager bei Helmstädt, unt. Oligocän.
2. Kieselguhr, von Unterlüß, Lüneburger Heide.
3. Braunkohlenthon, vom Westerwald, oberes Oligocän.

III. Miocän und Pliocän, jüngste Braunkohlenformation.

1. Süßwasserkalk von Hainsfahrt bei Dettingen im Ries.
2. " " " mit Paludina inflata.
3. " " Belzheim im Ries, mit Helix silvestrina.
4. Molassa-Sandstein, Canton Bern.
5. Nagelfluhe, Canton Waadt.
6. Molassa-Sandstein vom Quegstein, Siebengebirge.
7. Nagelfluhe, Puddingstone, vom Quegstein im Siebengebirge.

Vulcanische Erscheinungen des (mesozoischen und) känozoischen Zeitalters.

1. Phonolith von Selberg bei Quiddelbach, Eifel.
2. Dolerit, (Mugit-Andesit) von der Löwenburg im Siebengebirge.
3. Basalt, von Untel am Rhein.
4. Basalt-Wacke, von Manebach, Thüringen.
5. Basalt-(Mugit-)Lava, von einem an den Rhein gestoffenen Lavaström, von Fornich bei Andernach.
6. Basalt-Conglomerat.
7. Trachyte des Siebengebirges.
8. Trach, vom Brohlthal bei Andernach.
9. Trachyt-Tuff (Königswinter Backofenstein!)

IV. Pleistocän-Formation.

- a. Diluvium.
1. Kalktuff, aus dem Weissenburger Walde und von der Wülzburg.
2. " von Blotho an der Weser.

3. Erratische Geschiebe.

a. aus Westpreußen.

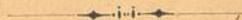
1. Silurkalk, von Meisterswalde.
2. Gneuß mit Granaten, ebendaher.

b. Von Neutammer bei Rauen, Mark Brandenburg.

1. Diverse Granite.
2. Diverse Gneuße.
3. Diverse Hornblendegesteine, Diorite &c.

c. aus Diluvial-Lehm am Grelgelbantz bei Witten, desgl. von Barop
und aus den Kies- und Sandbergen zwischen Witten und Langendreer.

1. Diverse Gneuße und Granite, 2. div. Hornblendegesteine, Diorite &c.
3. Diverse Porphyre und Trachyte.
4. Diverse Quarze, Kieselschiefer, Sandsteine und Thonschiefer.

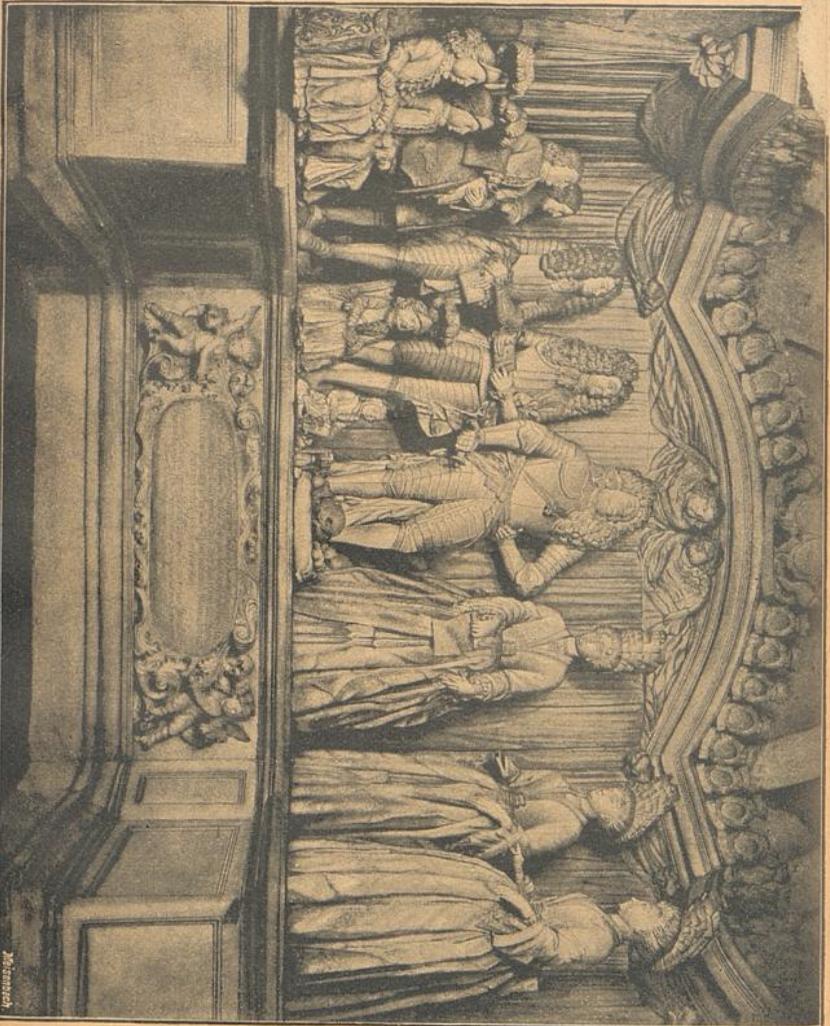


Nachträgliche Berichtigungen.

1. Seite 13, Zeile 1 von unten lies „Freudentelch“
2. " 14, " 1 " " „willfahrtet“ und
3. " 18, " 20 " " „einzelnen Gegenstände zc.
4. " 20, " 2 " " muß „Es“ stehen statt „Eß“,
5. " 21, " 12 " oben „Zund“ statt Feuer-stätte.
6. " 27, " 6 " " fehlt bei Wegschnecke am Ende das „e.“
7. " 30, " 18 " unten ist hinter „zarte“ das Komma zu streichen,
8. " 31, " 22 " " muß „Fer.“ stehen für „fer.“
9. " 44, " 17 " " „Zeno“ statt „Zeus.“
10. " 81, " 16 " oben lies „ueben.“
11. " 88, " 20 " " ist in „machten“ das „n“ zu streichen.
12. " 99, " 30 " unten lies in der Anmerk. „Hohenzollern.“
13. " 103, " 6 " oben muß statt „seiner“ „ihrer“ stehen.
14. " 111, Anmerk. 1, Zeile 1 lies: „bis zum 8. März zc.“
Für den 3. März (Zeile 4 ebenda.) finde ich anderwärts
den 3. Mai angegeben.
15. " 135 fehlt bei: „3. Brackel“ das „D.“
16. " 136 ist hinter: „d. Amt Dorstfeld“ vergessen: „Ehren = Amtmann
Schulte = Witten.“



214



Friedr. Goebel, Fotograf.

Das Familien-Grabmal des Freiherrn Conrad von Strunkede zur Dornenburg
aus der Grabkapelle an der 1897 abgebrochenen alten ev. Kirche zu Eickel; errichtet um 1720—1730, jetzt im Besitze des
Märkischen Museums zu Witten.

Witten n. d. Ruhr.

M. G. 1730



Inches 1 2 3 4 5 6 7

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007



Microscan

Friedr. Goebel, Fotograf

Witten a. d. Ruhr

Das Familien-Grabmal des Freiherrn Conrad von Strünckede zur Dornenburg
aus der Grabkapelle an der 1891 abgebrochenen alten ev. Kirche zu Bickel; errichtet um 1720—1730, jetzt im Besitze des Märkischen Museums zu Witten.